This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

39 i 5

TAYLOR INSTITUTION

DOMINUS ILLUMINATIO MEA

BEYTRÄGE

ZUR KENNTNISS

DER

ALTDEUTSCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

VON

GEORGE FRIEDERICH BENECKE,

PROFESSOR, UND CUSTOS DER UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ZU GÖTTINGEN.

ERSTER BAND. THEIL I.

GÖTTINGEN

BEY HEINRICH DIETERICH

1810.

3

TAYL[illegible] OXFORD

MINNELIEDER.

ERGÄNZUNG

DER

SAMMLUNG VON MINNESINGERN.

HERAUSGEGEBEN

VON

GEORGE FRIEDERICH BENECKE,

PROFESSOR, UND CUSTOS DER UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
ZU GÖTTINGEN.

GÖTTINGEN

BEY HEINRICH DIETERICH

1810.

TAYLOR INSTITUTION * LIBRARY
OXFORD

VORBERICHT.

In den Anmerkungen, die Goldast den drey Altdeutschen Gedichten beyfügte, welche er 1604 in seinen *Paraenetici veteres* heraus gab, stieſsen mir aus Dichtern, deren Lieder anderthalb hundert Jahre später in der Sammlung von Minnesingern erschienen, mehrere Stellen auf, die ich in dieser Sammlung vergebens suchte. Es däuchte mir der Mühe werth, nachzuforschen, woher Goldast diese Stellen genommen habe; und da ich überhaupt eine critische Berichtigung des Textes der Minnesinger für das erste und dringendste Erforderniſs bey dem Studium derselben halte, so glaubte ich, auch die kleine Hülfe nicht verschmähen zu dürfen, die eine Vergleichung der in Bremen befindlichen Goldastischen Handschrift vielleicht darbieten könnte. Ich erbat mir daher diese Handschrift zur Einsicht, und Hr. Dr. und Prof. Oelrichs, der würdige Vorsteher der Bremischen Bibliothek, hatte die Güte, meine Bitte auf die gefälligste Weise zu gewähren, und mir jeden be-

liebigen Gebrauch meiner Ausbeute zu erlauben. Man würde vielleicht früher schon auf diese Handschrift aufmerksam geworden seyn, wenn nicht Bodmer, in dem Vorberichte zu den Proben der alten Schwäbischen Poesie, versichert hätte, daſs sie unvollständig sey, und daſs die Lieder, die sie enthalte, ganz genau mit der Pariser Handschrift übereinkommen.

Die Handschrift ist in Folio, auf Papier geschrieben, und der Rücken des Bandes hat die Überschrift: *Hofflieder der teutschen Meistersänger.* Auf dem letzten Blatte findet sich (vollkommen richtig) von H. Heisen bemerkt, der Band sey 367 Blätter oder gedoppelt so viele Blattseiten stark. Sie ist ohne Zweifel eine Abschrift der Manessischen Handschrift, und enthält ungefähr zwey Fünftel derselben, oder erstlich alles das, was in dem Zürcher Abdrucke von S. 1 des ersten Theiles bis S. 172 befindlich ist, nur daſs auf Künig Chůnrat, Künig Tyro von Schotten und Fridebrant sin sun folgt, oder das Gedicht, das in dem zweyten Theile der Samml. von Minnes. von S. 248 bis S. 251 abgedruckt ist. Mit dem Worte *kumberliche* in der letzten Zeile der fünften Strophe der Lieder des Her Bernge von Horhein bricht die Handschrift ab. Auſser dem aber sind zweytens noch von den in dem zweyten Theile der Zür-

cher Ausgabe befindlichen Gedichten abgeschrieben Der Tanhuser, Von Bůchein und die ersten Lieder des Her Nithart (Samml. von Minnes. Th. 2. S. 58 bis S. 72). Die letzte Zeile, womit die Handschrift endigt, ist: 'Nu seht ob ich ze frouwen wol an ir behalten si.' — Das beygefügte Verzeichniſs der Dichter ist mit dem in dem zweyten Theile des Zürcher Abdruckes S. 261 und 262 befindlichen vollkommen gleichlautend.

Man kann, wenn ich nicht irre, in dieser Bremischen Handschrift fünferley Hände unterscheiden. Die erste geht bis zu den Liedern des Grafen Chůnrat von Kilchberg; die zweyte von da bis auf Her Walter von Klingen; die dritte bis zu der Zeile 'Swer ane vorhte herre Got' (Samml. von Minnes. Th. 1. S. 128. Col. 2.); die vierte bis zu dem schon angeführten Worte 'kumberliche' in den Liedern des Her Bernge von Horhein (Samml. von Minnes. Th. 1. S. 172 f.). Von der fünften Hand endlich ist abgeschrieben was im zweyten Theile der Samml. von Minnes. von S. 58 bis S. 72 steht. Die drey ersten Hände zeugen von Schreibern, die der alten Sprache kundig waren; die vierte Hand ist weit schlechter, und man sieht deutlich, daſs der Abschreiber nicht verstand was er schrieb. Unter andern steht

gewöhnlich *nn* statt *m* und *m* statt *n*, woraus zu schlieſsen ist, daſs diese Buchstaben sich in der Original-Handschrift sehr ähnlich sehen müssen, um so mehr, da auch schon früher sich öfter *n* findet, wo der Zürcher Abdruck *m* hat, und umgekehrt. Diese vier ersten Hände bedienten sich durchaus der Lateinischen Buchstaben; von der fünften Hand sind die so genannten Deutschen Buchstaben gebraucht, und der Abschreiber war, wie es scheint, der alten Sprache etwas kundiger.

Die einzelnen Lieder jedes Dichters sind mit Römischen Zahlen bezeichnet, die Strophen mit Arabischen. Die Reimzeilen sind abgesetzt, wiewohl nicht immer ganz richtig. Interpunction ist nur an äuſserst wenigen Stellen beygefügt.

Die Bremische Handschrift enthält, so weit sie geht, *alles* was in der Samml. von Minnes. abgedruckt ist (denn eine kleine unten S. 276 bemerkte Ausnahme kann eigentlich gar nicht als Ausnahme gelten); und sie enthält ein gutes Theil *mehr*. Meine Überzeugung, daſs der Zürcher Abdruck lückenhaft sey, wurde durch diese Handschrift vollkommen bestätigt. Wie es aber möglich war, daſs die Herausgeber vollständige Lieder in unverständliche Bruchstücke verwandelten, und wie es kam, daſs sie man-

ches schöne Lied ganz übergingen, das begreife ich nicht, und schwerlich ist jemand jetzt noch im Stande, eine befriedigende Auskunft darüber zu geben. Auf alle Fälle wünschte ich, bey der groſsen Achtung, die ich für Bodmer hege, daſs er in seiner Vorrede zu dem zweyten Theile der Samml. von Minnes. die Stelle (S. V), in der er einiger wenigen ausgelassenen Strophen erwähnt, durchgestrichen oder weniger hochfärtig ausgedrückt hätte.

Die folgenden Bogen enthalten die Ausbeute, welche die Vergleichung der Bremischen Handschrift lieferte. Abschrift und Abdruck sind mit pflichtmäſsiger Genauigkeit besorgt worden; da wo es mir nöthig schien, nach Vermuthung gemachte Verbesserungen in den Text aufzunehmen, habe ich, wenige unbedeutende Veränderungen ausgenommen, die Lesart der Handschrift unter dem Texte angegeben. Die beygefügte Interpunction wird, wie ich hoffe, den meisten Lesern willkommen seyn. Interpunction ist, meines Erachtens, die einzige Zuthat, die den Kenner nicht stört, und dem Anfänger das Verständniſs der Überreste des Alterthums gar sehr erleichtert. Daſs sie an manchen Stellen, bey der freyen Wortstellung unserer alten Sprache, Schwierigkeiten hat; daſs die eingeführte Bezeichnung derselben mangel-

haft ist: das kann für den Herausgeber einer alten Schrift eine Ermahnung seyn, mit gehöriger Bedachtsamkeit und mit geübtem Gefühle zu Werke zu gehen, keinesweges aber ein Grund sie wegzulassen. Auch selbst wenn er irrt, kann er wenigstens das Verdienst sich erwerben; den richtiger sehenden zu Verbesserungen zu veranlassen. Wären die frühern Herausgeber alter Deutscher Gedichte so gefällig gewesen, den von ihnen besorgten Abdrücken die bequeme, den Gebrauch erleichternde Gestalt zu geben, in der man jedes neuere gedruckte Buch zu sehen gewohnt ist: so hätten diese Gedichte schon lange eine ungleich gröſsere Anzahl von Lesern, auch wohl von critischen und erläuternden Bearbeitern gefunden; ihre Trefflichkeit wäre weit allgemeiner anerkannt worden, hätte weit früher auf empfängliche Gemüther gewirkt, und Früchte mannigfaltiger Art hervor gebracht. Alte Handschriften zu lesen, ist nicht jedermanns Sache, und niemand, der eine Sprache lernen will, pflegt damit den Anfang zu machen; und doch sind wir gerade bey den vorzüglichsten Werken unserer alten Litteratur auf Abdrücke beschränkt, die beynahe eben so unbehülflich sind als eine Handschrift, und oben drein noch weit unzuverlässiger und fehlerhafter. Bey so bewandten Umständen darf ich

mir daher wohl mit der Hoffnung schmeicheln, durch die Herausgabe dieser Minnelieder wenigstens die erste Bekanntschaft mit den alten Denkmahlen des Deutschen Gesanges erleichtert zu haben.

Zwar ist noch immer eine andere Erleichterung zu wünschen, die früher nicht gegeben werden konnte, die aber jetzt wohl bald mit Recht gefordert werden kann; ich meine die Festsetzung einer gleichförmigen *alterthümlichen* Orthographie. Allein dieſs ist ein Punct, über den erst die Stimmen gründlicher Kenner der alten Sprache vollständig und ausführlich zu vernehmen seyn werden.

Recht sehr wird es mich freuen, wenn diese meine Arbeit dazu beyträgt, die Überzeugung zu befördern, daſs es durchaus nothwendig ist, eine neue sorgfältige Vergleichung der Pariser Handschrift anzustellen, und die sich daraus ergebenden Berichtigungen des Textes bekannt zu machen. Ich bin weit entfernt, das Verdienst zu verkennen, das sich seit einigen Jahren mehrere Freunde der alten Deutschen Poesie auf mancherley Weise um das Studium derselben erworben haben. Vor allen Dingen aber sollten wir doch eilen, den vorzüglichsten Gedichten, die bereits gedruckt sind, die gröſste mögliche Richtigkeit des Textes zu geben, ehe vielleicht

ein unglücklicher Zufall die Handschriften vernichtet, aus denen diese Berichtigungen zu nehmen sind. Wie sehr besonders die Müllersche Sammlung einer solchen Nachhülfe bedarf, weiſs jeder Kenner, zu seinem Leidwesen, nur zu gut. So ausgemacht es auch ist, daſs die allgemeinen Grundsätze der Critik, wie sie bey den classischen Sprachen in der höchsten Periode ihrer Bildung angewandt werden, bey ihrer Anwendung auf die alte Deutsche Sprache, und die darin geschriebenen und von Abschreibern und Umarbeitern oft so willkührlich behandelten Werke, gar manche besondere und eigenthümliche Bestimmung erfordern: so wahr bleibt es doch auf der andern Seite, daſs für das gründliche Studium unserer alten vaterländischen Litteratur nichts erſprieſslicher seyn kann, als wenn wir uns die genaue critische Sorgfalt zum Muster nehmen, die man mit so vielem Scharfsinn und unermüdet fortgesetztem Fleiſse auf die Schriften der Griechen und Römer verwandt hat. Je sorgfältiger der Acker bestellt wird, desto erfreulicher wird die Ernte seyn.

Göttingen, December 1809.

INHALT.

I. *Ergänzungen der Sammlung von Minnesingern aus der Bremischen Handschrift.*

1. Grave Otto von Bottenloube. Seite 1
2. Her Gŏtfried von Nifen. 10
3. Brůder Eberhart von Sax. 78
4. Her Rudolf von Rotenburg. 79
5. Her Heinrich von Sax. 115
6. Der von Gliers. 121
7. Her Ůlrich von Gutenburg. 134
8. Schenk Ůlrich von Wintersteten. 147
9. Her Walter von der Vogelweide. 267

INHALT.

II. *Abweichende Lesarten der Bremischen Handschrift.*

III. *Anhang.*

Ein Lied von Her Nithart.

ERGÄNZUNGEN

DER

SAMMLUNG VON MINNESINGERN

AUS DER

BREMISCHEN HANDSCHRIFT.

[illegible]

[illegible]

GRAVE OTTO VON BOTTENLAUBE.

Von diesem Dichter enthält die Handschrift folgende mit XI. bezeichnete Zeilen, wovon sich in der Samml. von Minnesingern (Th. 1. S. 16. a. Zeile 2 v. u.) bloſs der Anfang befindet.

Mir hat ein wib
Herze und lib
Betwungen und gar verhert!
Dú ist so gůt,
Swas si mir tůt.
Wil si, so wirde ich ſanfte ernert;
Tůt si mir we,
Doch wil ich e
Betwungen sin von ir gewalt,
Danne ich verber
Die werden ger
Und ouch die sorgen manicvalt,
Die si mir machet
Und git.

Min fröide swachet
Iemer sit.
Sweme si nu lachet
Zaller zit,
Des selde wachet
Sunder strit;
Gelúkes rat,

Hat în den pfat
Geleret so,
Das er sol ho
Daruffe sweben,
Mit fro̊iden leben.
Solde ich das sin,
So můste, an aller sorgen schin,
Das herze min
Erhőhet werden, sunder pin.

Ich, fro̊ide bar,
Ich gedenke ie dar,
(Als ich getar):
Wirt si gewar,
Das ich so var,
Ir eigen gar;
Si erzeiget ir
Genade an mir.
Si ist ein wib,
Der ie min lib
Alleiner lebt,
Und iemer strebt
Uf den gedinge
Und selchen trost,
Das mir gelinge,
Und werde erlost
Der sorgen, dú mich twanc noh ie,
Sit ich verlie
Den můt an sie.

Min herze jach,
Sit si min ouge alrerst ersach,

Sin ungemach,
Das ime sit,
Bi siner zit
Beschach,
Das were dahin,
Und were ime sin
Komen und gewin.
Des wande ouch ich;
Nu tůt si mich
Gar sorgenrich,
Und meret mine clage.
Das verkeret
Und seret
Mine tage.

Min gemůte
Ist worden kranc;
Ich verwůte
Nach ir gůte
Ane allen dank;
Iedoch darunder
Ist ein wunder
Nicht besunder,
Das ich liden,
Und miden
Můs si, reine,
Die ich meine
Nicht ze cleine.
Amme herzen
Hab ich smerzen
Und kumber
(Ich vil tumber!)

Manigen sumber.
Warzů wart ich ie geborn,
Sol ich iemer sin verlorn?
Ja hat ich si mir erkorn,
Das die wunden,
Ungesunden,
Mir verbunden (1)
Solten werden
Von der werden;
Nu ist min swere
Ir gar unmere,
Der ich lere
Wurde, ob mir dú frouwe min
Tete gůten willen schin,
Solde es mit ir hulden sin,
Das ich sprechen
Můste zir,
Was si zechen
Und rechen
Wolde an mir:
Sicherliche,
Ob das geschiht,
Imme riche
Ist min geliche
Danne niht.

Herze, sinne,
Minen můt
Hat dú minne
Mit gewinne

---

(1) *In der Handschrift:* Mir verkunden.

Also behůt.
Peir der Mere
Dulde swere
Dur Afrien,
Sin amien,
Von Navar.
Plei von Lone
Lie die krone
Und die sinne
Durch die minne
Driſseg jar.
Er was sorgenrich;
Das was kumberlich,
Doch ungelich
Der swere min,
Die mir tůt schin,
Von der ich dulde disen pin.

Es enstille
Ir gůter wille
In kurzen ziten
Ane biten;
Ich bin tot.
Sol min trúwe,
Ane alle rúwe,
Sus ein sterben
An ir erwerben;
Dest ein not,
Die ich gerne dol,
Und liden sol;
So rehte wol
Stet si mir an.

Ich selic man!
So sůſse not ich nie gewan.

Iedoch swie gerne
Ich sterben lerne
Dur ir minneclichen lip
(Owe, si reine, selig wib!);
So denke ich doch,
Das si mir noch
Gerůche geben
Ein senfter leben.
Des valde ich ir die hende min,
Das ane ir zúrnen můſse sin,
Ob ich genende,
Und ich ir sende
Disen sanc.
Ir lob, ir ere
Ich gerne mere;
In frőmdú lant
Tůn ichs erkant,
Mit trúwen, ane valschen wanc.
Wirt mir davon ein habedank,
Ich singe ir das
Ir lob noch bas
Erhőhet, ob ichs e vergas.

Mine frouwen
Sult ir schouwen
In so hoher werdekeit,
Das ir sol iemer sin gereit
Der eren krone,
Sit vil schone

Eht aller selden selde keit
Ir beide hende hat geleit
Ir uf ir houbet.
Das geloubet
Alle mir:
Ob ir si seht,
Ir verjeht
Tugende michels me von ir,
Danne ich iu sage,
Wand ichs durch klage
Mines willen vil verbir.
Min frouwe ist gůt;
Iedoch si tůt,
Das wunneklichen frǒiden gir
Mich vergat
Und lat,
Das mir kumberlichen stat;
Wand ich pflac
Manigen tag,
Das min frǒide nie gelac.

Owe der dinge!
Ich wenne, ich ringe
Uf einen wan;
Den ich han,
Dem ich iemer undertan
Wesen můs,
Defs mir bůs
Niemer wirdet, untz ein grůs
Mich enbindet;
Sa verswindet
Und erwindet

Alles klagen.
In minen tagen
Was sol ich von froͦiden sagen?
Sol ich heil an ir bejagen,
Swie das were,
Es were zit.
Alle swere
Ich gar verbere,
Ob si den strit
Genedecliche
Wolde ir geben
Endelſche;
E ich danne entwiche,
Ich ir gibe das leben.
Bi dem eide
Ich wil geloben:
Sin enscheide
Mich von leide,
Ich můs ertoben.

Das erwende,
Selig wib,
Und sende
Mir das ende,
Das min lib
Froͦide und minne
Und sinne
Von dir, kúniginne,
Gewinne!
Darnach ich iemer ringe
Und zellen ziten strebe,
Uf das hoh gedinge

Ich vil dicke schone lebe,
Das mir an dir gelinge,
Und enphahen můſse
Sůſser minne gebe.
Wie sůſse
Ich danne singe
Und erclinge,
Swenne ich froͦliche ob allen froͦiden swebe!

(*Nun folgt unter XII. der zarte Wechselgesang*: Were Cristes lon niht also sůſse. — *Samml. von Minnes. Th. I. S.* 16. *b.*)

HER GOTFRIT VON NIFEN.

Was wohl der Grund seyn mag, daſs von den funfzig Liedern dieses Dichters in den Züricher Abdruck, auſser vier ganzen, nur einige aus dem Zusammenhange herausgerissene Strophen aufgenommen wurden? Daſs Wahl dieser Grund nicht war, das liegt am Tage. — Jene vier von Bodmer vollständig gelieferten Lieder sind hier ausgelassen, die einzelnen Strophen konnten ohne Übelstand nicht ausgelassen werden; auch nehmen sie kaum ein Paar Seiten ein.

I.

Owe, winter, din
Gewalt
Wil uns aber twingen!
Heide und ouch die blůmen rot
Die sint nu worden val;
So klage ich den grůnen walt
Und der vogel singen;
Darzů hat vil groſse not
Diu liebú nahtegal. —
We, was klage ich tumber vogel swere!
Ob eht ich der liebún liep in rehter liebe were,
Son clagte ich niht die vogel, noch der liehten blůmen schin.

Al min frŏide lit
An ir,
Dú wol mag vertriben
Swas ich sorgen ie gewan;
Der hat si gar gewalt.
Si ist dú minnecliche, lieb mir

Vor allen wiben.
Des bin ich, vil sender man,
In sorgen worden alt.
Das mag dú vil kúsche wol erwenden;
Wil dú gůte mir ir helferiche helfe senden,
Son darf mich nicht belangen der vil ſúſse bernden zit. (1)

Reinú wib dú sint
So gar
Von der diet gescheiden,
Das da heiſsent valschú wib;
Dest min herze vro.
Nu ist dú gůte valschés bar;
Davon můs mir leiden
Der vil valschen wibe lib.
Min herze stůnde ho,
Ob mir der vil gůten eine brehte
Mit ir gůte hohen můt. We, was ich danne gedehte
Mit sange, das es erben můste an mines kindes kint!

Frouwe Minne, tůt (2)
So wol!
Lat mich des genieſsen,
Das ich der vil gůten bin
Mit stete holt, ane allen wank!
Ob ich des genieſsen sol,
So móht úch verdrieſsen,
Das si mines herzen sin

(1) *In der Handschrift:* Son darf mich blangen der vil ſúſse bernden zit.

(2) *In der Handschrift:* Frouwen minne tůt so wol.

An fröiden machet krank.
Si kan dehsen, swingen in der mâſse,
Und wil behůten, das niht bestieben lâſse
Ir roten munt, der mich vil dike machet hochgemůt.

Dú vil here wil
Mich lan
Nach ir grůſse sterben,
Ane aller slahte schulde gar:
Des můs ich trurig sin,
Und in senden sorgen stan.
In kan niht gewerben,
Das ir wolstenden ougen clar
Iht wellen růchen min.
Das clage ich dir, Minne, von der sûſsen,
Sit das si mir niht enwil min sende swere bůſsen.
Minne, fůge enzit, das es werde ein gemeines spil.

(Die dritte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 22.)

II.

Summer, diner fröidebernden wunne.
Fröwet sich maniges senden herzen můt,
Ob dú nahtegal iht singen kunne
Gegen des wunneclichen meyen blůt.
Ja si singet aber me,
Sit zergangen ist der sne;
Nu twinget mich min kumber aber als e.

Wie möht ich den kumber min erliden,
Ich entet es durh ein reine wib?
Disen sumer můs ich fröide miden,
Es enwende ir kúscher wibes lip,

Dú mich her betwungen hat,
Unde mich in sorgen lat,
Und doch an ir eine al min fro̊ide stat.

Sit ich bin gebunden mit den banden,
Das dú senden heiſsent minne bant;
So mac si mich lösen mit ir handen,
Sit si treit so helferiche hant.
Frouwe ob allen frouwen min,
Wendent minen senden pin!
Durh úwer zuht lant mich bi fro̊iden sin!

Disú lied wil ich der lieben singen,
Der ich lange her gesungen han.
Si kan beide dehsen unde swingen.
Dur ir gůte sol si mich erlan,
Das ich niht in sorgen si,
Sit mir wont dú fro̊ide bi.
Vil selig wib, nu tů mich sorgen vri!

Sit an miner herzelieben frouwen
Gar min heil und al min leben lit,
Minne, so la dine gůte schouwen,
Und scheide disen súſsen strit.
Minne, min dich underwint,
Wan ich bin der sinne ein kint!
Nu bint die gůten, alde mich entbint!

(*Die vierte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 23.*)

III.

Wir suln aber schone enpfahen
Meyen, der kan fro̊ide bringen

Und vil maniger hande wunne,
Liehte blůmen, rosen rot.
Sit das uns wil frôide nahen,
So suln wir mit frôiden singen.
We im, der uns frôide erbunne!
Dem si wernde frôide tot!
Wol im, der uns frôide mere,
Sit man lútzel frôide hat!
We ime, der uns truren mere!
Wol ime, der uns leit verkere,
Sit dú werlt mit truren stat!

Lieblich bliken von den wiben,
Dar und dan, mit spilnden ougen,
Das kan sende swere bůſsen,
Und freut sende siechen man.
Es kan sendú leit vertriben,
Swa ein man sin liep siht tougen
Und vil minneclichen grůſsen,
Und es lachelich sicht an. (1)
Lache, das mir sorge swinde,
Lachelich, ein roter munt!
Sit din lachen mich enbinde
Von den sorgen, das ich vinde
Frôide: dast ein lieblich funt.

Reinú wib, durh úwer gůte
Lant mich senden úch erbarmen,
Das mich dú vil wolgetane
Hat geheiſsen hinnanfúr.

---

(1) *In der Handschrift:*
Und minneclichen grůſsen
Und es lachelich sich an.

Ob mich das durh niht enmûte,
Wan das man mich siht sust armen
In den frôiden, frôiden ane,
Das ist leider an mir spúr.
'Hinnanfúr', das wort mir wendet
Frôide; ich bin an frôiden tot.
'Hinnanfúr', das wort mich sendet
In den tot, ob es niht wendet
Ir munt gar durhlúhtig rot.

Ich gesach von rotem munde
Nie so lacheliches lachen,
Als dú minnecliche lachet,
Swenne si liebe lachen wil.
Bas, dan ich erdenken kunde,
Kan si liebe liebi machen.
Swa sis liebe liebe machet,
Da hebt sich der wunnen spil.
Minne, wer, das si iht lache,
Swenne ich si mit ougen sehe!
Wiltu, das mir sorge swache,
Sûſsú Minne, an ir das mache,
Das si dir gewaltes jehe.

Ich mûs wol von schulden sorgen,
Wie mir von der minneclichen,
Nach der ich zallen ziten brinne,
Miner swere werde bûs.
Beidú abent und den morgen
Sorge wil mir niht entwichen:
Das clage ich der sûſsen Minne.
Das die minnekliche ir grûs

Mir verseite und ouch ir hulde,
Das tůt minem herzen we.
Wer es doch von miner schulde,
Das ich kumber von ir dulde,
Son geklaget ichs niemer me.

IIII.

Selig si dú heide!
Selig si dú ouwe!
Selig si der kleinen vogellinen sůſser sank!
Blůmen, loub, dú heide
Stant in maniger schouwe.
Die der kalte winter húre mit sinem froste twank,
Dien ist an ir fro̊iden wol gelungen;
Als moht ouch ich an minen fro̊iden wider jungen,
Troste mich ein roter munt, nach dem min herze ie rank.

Mir was, wie min swere
Hete ein lieplich ende,
Do mir seite ein botte, ich solde in fro̊iden fro̊lich sin.
Ich was fröidebere,
Sorge was ellende
In mime herzen, do ich wande, ir mundes roter schin
Der wolde in min herze lieblich lachen.
Alse kan dú Minne ein wunder an uns beiden machen.(1)
Minne, tů mir swie du wellest! der gewalt ist din.

Roter munt, nu lache,
Das mir sorge swinde!
Roter munt, nu lache, das mir sendes leit zerge!

---

(1) *In der Handschrift, so wie in der Samml. v. Minnesing.:*
Ald kan dú minne . . . .

Lachen du mir mache,
Das ich frŏide vinde!
Roter munt, nu lache, das min herze fro beste!
Sit din lachen mir git hohgemůte,
Neyna, roter munt, so lache mir durh dine gůte
Lacheliche, rŏseleht! Wes bedorfte ich me?

Minnenklich gedinge
Frŏit mich mange stunde,
Das mich trŏste ein roter munt,
Des ich noch nie vergas.
Minnenklich gedinge,
Ob ich das da funde,
So kunde mir uf erde niemer werden bas.
Roter munt, hilf mir von den nŏten!
Ane Got so kan dich nieman alse wol gerŏten;
Got der was in frŏiden, do er dich als ebene mas.

Wolde mir dú here
Sende sorge ringen,
Das neme ich fúr der vogel sang
Und fúr der blůmen schin;
Und si nach miner lere
Růhte frŏide bringen
Mir, so were min truren krank,
Und wolte in frŏiden iemer sin.
Hilf mir, helferichú, súſse Minne!
Twinc die lieben, sam si hat betwungen mine sinne,
Untz si bedenke minen senelichen pin.

(Die zweyte und vierte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I S. 22; nur ist die vierte durch das Auslassen der siebenten Zeile ganz unverständlich.)

V.

Walt,
Heide, anger, vogelsingen
Sint verdorben von des kalten winters zit.
Da man blůmen sach ufdringen,
Da ist es blos. Nu schouwent, wie dú heide lit!
Das klage ich; so klage ich mine swere,
Das ich der unmere
Bin, der ich gerne lieb in herzen were.
Frouwe Minne, das ist alles din gewalt. (1)

Bar
Min herze in bernder wunne?
Das was, swenne ich sach ir wunneklichen schin
Und ir ougen, sam der sunne,
Dur min ougen lúhten in das herze min.
Darnach wart mir leit in kurzen stunden.
O we, minne wunden!
Wie hast du dich min sus underwunden,
Das ich sender, siecher bin noch frôiden bar?

Bant
Dú Minne mich der sůſsen,
Und lat die vil lieben sunder truren gan?
Minne, wie wilt dus gebůſsen?
Minne, ich hans da fúr, es si niht gůt getan.
Minne, hilf enzit! ich můs verderben
Und an frôiden sterben.
Sol ich niht den roten kus erwerben,
So ist mir frôiden straze in rúwen pfat gebant.

---

(1) *Durch eine eigene Künsteley schlieſst jede Strophe dieses Liedes mit derselben Sylbe, mit der sie anfängt.*

Los,
In rehter wibes gůte,
Sach ich zeinem male ir küschen wibes lip.
Davon fro̊it sich min gemůte,
Das ich dachte: ja, du reine selig wib,
Du macht mir wol minen kumber wenden
Und helfe senden.
Frouwe Minne, tro̊stent mich vil senden,
Wan ich stan von úweren schulden fro̊idelos.

Wer
Kan mich nu fro gemachen?
Nieman, dan ir minneklicher roter munt.
Wil mir der von herzen lachen,
Davon wirde ich sender, siecher wol gesunt.
Gůten wip, nu wúnschent, das dú here
Mich die straſse lere,
Wa ich uſser leide in liebe kere.
Minne! hilf, das mich dú liebe ir liebe wer.

(Die dritte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 22.)

VI.

Hy,
Wie wunnenklich dú heide
Sich mit manigem spehen kleide
Gegen dem meigen hat bekleit!
Loup, gras, blůmen, vogellin, beide
Die man sach in manigem leide —
Gar verswunden ist ir leit.
Also mehte ouch mir verswinden
Sorge, dú von fro̊ide ie swant.
Wolde fro̊ide e sorge enbinden,

Sit das fröide ie sorge embant;
So wurde ich sorgen fri. (1)

Dó
Min ouge erkos die sůſsen,
Do wart mir ein lieblich grůſsen,
Rőseleht ein roter grůs.
Do dahte ich: dú ougen můſsen
Dir vil senden kumber bůſsen;
Anders dir wirt niemer bůs
Sorgen, es' enwende ir gůte.
Dannoch was ir gůte gůt.
Sam die rosen in touwen blůte,
Was ir munt rot als ein blůt.
O we! dannoch was ich vro.

Wer
Kan frőlich fro beliben,
Wan bi reinen lieben wiben?
Hi, wie sůſse name, ein wib!
Wip kan sendú leit vertriben;
Wol ir reinen lieben liben!
Ouch si hant so lieben lip,
Das mich nach in můs belangen;
Bi in ist dú wile unlank.
Swa liep lieb hat umbevangen,
Dast ein sůſser umbevank,
Lieplich nach der Minne ger.

---

(1) *Auch dieses Lied hat sehr gekünstelte Reime. Nicht nur reimt das erste Wort der Strophe mit dem letzten; sondern der männliche Reim ist auch jedesmahl mit dem vorhergehenden weiblichen von Einem Stamme. Eine ähnliche Reimkünsteley zeichnet das XXVI. Lied aus.*

We
Der gar verlornen stunde,
Das mir senden nien enkunde
Lieplich küssen werden kunt
Von ir roseuvarwen munde!
O we, Minne, das din wunde
Mich so lange hat verwunt!
Ich bin von dir ungeheilet,
Ich gewan gegen dir nie heil.
Minne, das du sist verteilet!
Hab ouch dir der minne ein teil,
Du verwundest mich niht me.

Was
Doug minnekliches singen?
Wa sint wip, die kunnen twingen?
Wa sint man, die Minne ie getwang?
Wer kan stete frôide bringen?
Wer kan sorge us herzen dringen?
Minne ie sorge us herzen drang,
Von der wibes ougenbliken
Da man sach ein süſsen blig.
Si went sich der Minne entstricken;
Man sint sunder Minne strig:
Welt, davon trage ich dir has!

(Die zweyte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 22. 23.)

VII.

Wer gesach ie wunneklichen me den süſsen meigen?
Wer gesach ie bas bekleit den walt und ouch die wunneklichen heide?

Wer gehort ie bas dú kleinen vogellin gesingen
Gegen der wunneklichen wunne in maniger sůſser
wunneklicher wise?
Da gegen frŏit sich manig herze, wan das mîne alleine
. . . .
. . . . (1)
O we trútelehter lip, sol ich alsus verderben!
O we spilnder ougen schin! hei munt, gevar nach
wunneklichen rosen!
Herze trut, ir wůstet an mir úwer vriges eigen.
Wie zimt wibes gůte das, ob ich in senden sorgen
sus verdirbe?
Liebú frouwe, ich habe iu lange her gedienet von
kinde,
Des lat mich genieſsen, seht, so wirde ich frŏideriche.
Ob des niht geschiht, so můs min spilende frŏide
ein ende han.

Ir vil wúnnenklichen wip, ir wolgemůten leigen,
Wúnschent, das mis herzen trut mich von den sene-
lichen sorgen scheide.
So bitte ich die gůten, das sie lasse mir gelingen.
Sůſse Minne, ob das geschiht, darumbe ich dine
werden tugende prise.
Minne, du weist wol, es ist dú liebe, die ich da meine:
Hilf, das mir dú here trŏste min gemůte;

---

(1) *Die funfzehnte Zeile reimt mit der ersten, die sechszehnte mit der zweyten u. s. f. Daraus ergibt sich, daſs die sechste und siebente Zeile fehlen. In der Handschrift ist dieses nicht bemerkt, sondern die sechste Zeile:* O we *als der Anfang der zweyten Strophe, die dreyzehnte:* Ir vil wunnenklichen *als der Anfang der dritten Strophe angegeben.*

Ob des niht geschiht, so wirt mir sender sorgen
niemer rat.
O we, Minne, sol ich niht den roten kus erwerben,
Und den sûſsen umbevank, darzû ir minneklichen
lip, den losen?
Sûſsú Minne, maht du herzeliep an mir erzeigen,
Nu was treit dich fúr, ob ich nah der vil herzelie-
ben in liebe stirbe?
Minne, ich mûs verderben, ob ich niht die frôide vinde.
Ach dur Got, vil selig wib, noch helfent helfeliche!
Sûſsú Minne, frage si dur Got, was ich ir habe getan.

VIII.

Nu stet dú liebe heide bar
Der wunnenklichen blûmen und der liehten rosen rot;
Der walt hat sich entkleidet gar,
Des lident aber dú kleinen vogellin vil groſse not. —
Was klage ich tumber vogelin sang?
Wan klage ich niht die sweren zit,
Das ich der minneklichen han gedienet alles ane dank?

Si lone mir, si lone niht,
So ist si doch mis herzen trost und ouch dú vrouwe min.
Ich dien ouch ir, swas mir geschiht; (1)
Si mûs dú erste und ouch min leste vnz an min ende sin.
Ir ougenblik der vie mich so,
Das ich von ir niht scheiden mag,
Swie selten mich dú herzeliebe hat gemachet fro.

Ach herre Got, wie schone ein wib!
Ja milter Got, wie rehte minnenklich ist sie gestalt!

(1) *In der Handschrift:* Ich ouch ir swas mir geschiht.

Ja ſûſser Got, wie lieb ein lib
Geſach in Got, der ir vil reinen libes hat gewalt!
Ir ſpiegel liehten ougen clar,
Solde ich die mit gewalt anſehen,
So ſwûre ich wol, das mir gewühse niemer grawes har.

Wie gar unmaſsen ſanfte tût
Ein lieblich küſsen und ein minneklicher umbevank!
Si liebet lieb und höhet mût;
Da wirt dú ſende ſorge bi dem ungemûte krank.
Swer lieb bi herzeliebe lit,
E naher und e naher bas,
Da mûs dú ſende ſorge lan der frôide gar den ſtrit.

Si iſt tougen in mis herzen grunt,
Die ich von erſt ze herzelieben frouwen mir erkos;
Davon ſo wirt es ungeſunt.
Was ſchat der lieben, das ſi ſchôner iſt und dabi los?
Von liebe kan ich niht geſagen,
Mir wart ſo liebes nie niht mer;
Des wolde ich uf genade gerne ein glündes iſen tragen.

VIIII.

Loup, gras, blûmen, vogel ſingen,
Vor dem walde und in den ouwen,
Uf der heide roſenrot,
Die der meige uns kan bringen —
Da mag man den rifen ſchouwen.
Doch klage ich ein ander not
Von der minnenklichen, ſûſsen,
Dú mich lieplich ſolde grûſsen.

Minne, das solt du mir bůſsen,
Sit ich mich der lieben ie ze dienste bot. (1)

Sit min sendes herze weinet
Nach der lieben, die ich da meine,
We, warumbe tůt es das,
Und ir herze ist unvereinet,
Das es nach dem min niht weine?
Minne, sich, das ist din has,
Den ich sender, siecher dulde
Gar an alle mine schulde.
Minne, hilf mir umb ir hulde,
Das si mich nach wibes gůte trôste bas.

Solde ich si vil minneklichen
Sehen, als ichs zeinen male
Sach, so wer min frôide gros,
Und were in seldenrichen
Wan. Das mich ir minne strale (2)
In das sende herze schos:
Das din unverheilet wunde.
Ob ir trost mir die verbunde
Mit ir rosenvarwen munde,
Wer were an frôiden danne min genos?

---

(1) *In der Handschrift:* Sit ich mich der lie ze dienste bot.

(2) *In der Handschrift:*

Solde ich si vil minnekliche
Sehen als ich sie zemen male
Sach so wer min fröide gros
Und were in seldenriche
Wan das mich ir minne stiale.

In der siebenten Zeile steht: das (*wie öfter*) *statt dast oder das ist, und* din *bezieht sich mit einer nicht ungewöhnlichen Härte auf das mit* strale *zu Einem Worte verbundene* minne.

Ich wene, nieman kunne erdenken
Was man wunne bi den wiben
Vindet; si gent hohen můt.
Swer den sorgen welle entwenken (1)
Der sol stete an in beliben,
Wan si sint für truren gůt.
Swem si lieplich blikent tougen
In dîu herzen mit den ougen,
Das weis ich wol, sunder lougen,
Das es von gemůten wiben sanfte tůt.

Ich han minnenklich gesungen
Der vil lieben und der Minne,
Doch lat si mich trurig stan.
So ist mir senden niht gelungen
An mines herzen küniginne,
Davon wil ich singen lan,
Und wil mich nu von ir scheiden. (2)
Got der gebe gelüke uns beiden!
Wer aber ich ein wilder heiden,
Miner trüwe solt ich bas genossen han.

X.

Sich hat
Aber dú ſüſsú zit verkeret! (3)
Schouwent an dú wunnenklichen heide,
Die mit manigen blůmen stůnt beschōnet!
Kleiner vogellin truren aber meret,
Dien der kalte winter tůt so leide;

(1) *In der Handschrift:* Swer den sorgen welle entwichen.
(2) *In der Handschrift:* Und wil mich von ir scheiden.
(3) *In der Handschrift:* Mich hat aber

So ist der walt mit sange niht bedônet.
Also mûs ouch mir min frôide entwichen,
Das mir nie von der vil minnenklichen
Kunde werden miner swere rat.

Wie kan
Iemer ieman sanfter werden,
Danne der lieb dur rehte liebe minnet,
Und im lieb in liebe frôide meret?
Der hat himelriche hie uf erden,
Ob er sich gegen liebe wol versinnet,
Und in lieb in liebe liebe leret.
Minne kan sich liebe dur liebe lieben;
Das tůt si niht, wan eht Minne dieben.
Rehte liebe ist valscher liebe gran.

Es tůt
Sanfte ein lieblich umbevahen
Zwein gelieben, sit dú naht so langet.
Lieplich smuken nach der liebe willen —
Solt ichs tůn, ich seite wol wie nahen,
Sit das lieb bi liebe niht belanget
Lieb kan . . . .

Mangelt ein gantz Folienblatt, welches usgeschnitten worden. (1)

XI.

Beschiht des niht, so mûs ich eine
Sterben in vil kurzer vrist,

---

(1) *Wenn noch ein Zweifel obwalten sollte, ob die Bremer Handschrift eine Abschrift der Pariser ist, so kann dieses ausgeschnittene Blatt auf den ersten Blick die Sache entscheiden.*

Sit du bist
Dú sůſse reine,
Dú mir fro̊ide geben sol.
Hilfa, helferiches wib,
E das mir der lib
Verderbe! Sůſsú frouwe, so tůst du wol.

XII.

Was vervahet
Mich des wunnenklichen meigen zit,
Der uns nahet,
Und manigen herzen fro̊ide git?
Blůmen und vogelsank,
Der beider
Trost ist, leider!
Minen fro̊iden alze krank.

Min gemůte
Hat betwungen ir vil sůſser lip.
So mit gůte,
So mit scho̊ne, wart nie besser wip,
Als mir min herze seit.
Das wunder
Hat besunder
Got mit fliſse an si geleit.

Ja verkeret
Mir ein wip die besten fro̊ide min.
Der ich geeret,
Von ir reinen tugenden, solde sin,
Dú hat so betwungen mir

Die sinne
Mit ir minne,
Das ich truren můs nach ir.

Ich wil singen
Gegen dem meigen minneklichen sang.
Swere ringen
Kan si, nach der min herz ie rang.
Troste mich dú frouwe min,
Dú gůte,
Wolgemůte,
Seht! so wolt ich frőlich sin.

Mit ir grůſse
Mehte si mir wenden sweren pin;
Der so sůſse
Frőite mir das sende herze min.
Rőselechter roter munt,
Scheit den strit,
Und hilf enzit
Mir! so bin ich wol gesunt.

XIII.

Selig, selig si dú wunne!
Selig si des wunnebernden meigen zit!
Selig si der vogel singen!
Selig si dú ouwe! selig si der walt!
Man siht blůmen manigvalt
Durh das grůne gras ufdringen,
Mer danne ich erdenken kunne.
Tanzen, springen
Suln die jungen wider strit.

Nieman, nieman kan erdenken
Was für senelîches truren besser si,
Danne ein kus von rotem munde
Und darzů ein minneklicher umbevank.
Da wirt sendes truren krank,
Es frôit uf von herzen grunde.
Ermel flechten, bein verschrenken —
In der stunde
Wirt dú liebe sorgen fri.

Wafen! wafen über die Minne!
Wafen wil ich über si schrien iemer me.
Ich was ir daher gebunden,
Nu lat si mich trurekliche vor ir gan.
Si hat übel an mir getan.
Si můs einem andern wunden
Herze, můt und al die sinne.
Wol befunden
Habe ich, das si tůt so we.

Frouwe, frouwe, selig frouwe,
Herzen trut, ir sint mir liep für ellú wib,
Der ich selten han genossen,
Davon ich niht mere fúrbas singen wil;
Es dúhte úch vil gar ein spil.
Iu hat dike min verdrossen,
Des ich mich vil trurig schouwe;
Vor beslossen
Ist mir frôide und iuwer lip.

Wol dir! Wol dir, wibes gůte!
Wol dir! das du selig iemer můsest sin!
Wol dir! du kanst truren swachen,

Swa dú Minne ein senden herze hat verwunt,
Din vil rosevarwer munt,
So der lieplich wolde lachen,
San der rose in touwes blůte!
Fro̊ide machen
Kan din spiln̄der ougenschin.

XIIII.

Schouwent uf den anger!
Winter wert niht langer,
Kleine vogel twang er;
Dú heide ist worden swanger,
Si birt uns rosen rot;
Man horet vogel singen,
Man siht blůmen entspringen,
Dur das gras ufdringen,
Ir swere wil sich ringen,
Als in dú zit gebot.
Alsus enpfahen wir den súſsen meigen.
Wol uf, ir hùbeschen leigen!
Wir suln die fro̊ide heigen,
Vil fro̊lich tanzen, reigen.
Ahi, solt ich mich zweigen
Mit ir,
Dú mir
Mag wenden sende not!

Lat mir sorge swinden,
Lat mich fro̊ide vinden,
Lat den chrieg erwinden.
Ir sult úch underwinden
Mis herzen, selig wip!

Frouwe, ir sult mir meren
Fro̊ide, leit verkeren,
Hohgemůte leren.
Minne, bit die heren,
Das mich ir kúscher lip
Tro̊ste: nu ist si doch min kúniginne!
Vil minnenklichú Minne,
Tro̊ste mine sinne,
Sit ich nach liebe brinne!
Ob ich den trost gewinne,
Der tag
Mir mag
Wol heiſsen leit vertrip.

Wer kan truren swachen?
Wer kan fro̊ide machen
Mit viel lieben sachen?
Wer kan lieplich lachen?
Ir mundes roter schin.
Wer kan truren wenden?
Wer kan sorge swenden,
Sende not vol enden?
Wer kan helfe senden?
Dú vil liebe frouwe min.
Dú mich hat von kinde her gebunden,
Si kan min herze wunden.
Das hab ich wol befunden,
Das ich bin úberwunden
Nu und zallen stunden.
Si sol
Mir wol
Dur reht genedig sin.

Wer kan lít vertriben?
Wer kan fro beliben?
Nieman, wan bi wiben.
Des wol ir sůſsen liben!
Si sint fúr truren gůt.
Als des meigen blůte
Fróit ir wiblich gůte;
Si gent hohgemůte.
Das got ir lip behůte!
Doch mir einú tůt
Selten liep, die ich mit trúwen meine,
Dú sůſse und dú vil reine,
Der helfe ist gegen mir cleine;
Der ich von kindesbeine
Gedienet han alleine,
Das sie
Noch nie
Getroste mir den můt!

Ach, wan sôlt ich schouwen
Liep mins herzen frouwen!
In den grúnen ouwen,
In lúft und ouch in touwen,
Wart liebers nie gesehen,
Das so lieblich were,
Gůt fúr sende swere,
Sam dú seldebere.
Wie wol ich das bewere,
Kunde ich ze rehte spehen
Ir munt, ir kel unde ouch ir wangen;
Dú hant mich gevangen.
Nach ir můs mich belangen;

Het ich den troſt enpfangen,
So wer min leit zergangen.
Ich han
Noch wan,
Das mir wil liep beschehen.

XV.

Nu schouwent, wie dú heide
Mit liehter ougenweide
Sint verdorben, und der cleinen voglin sank.
Das schaffent kalde winde.
Der walt und ouch die linde,
Die sint nu beide ir grúnen loubes aber worden krank.
Jarlank
Tete sanfte ein umbevahen,
Ein lieplich druken, nahen.
Ich han gedingen, das mir werde ein súſser umbevank.

Swies mir so wol ergienge,
Das si mich umbevienge,
So múst ich von den súſsen fröiden sende sorge lan.
Ob ich den troſt da funde,
Davon min leit verswunde;
So wolde ich us herzeleide in herzeliebi gan.
Ich han
Troſt, das mich ir wiplich gúte
Vor sender not behúte.
Sus segen ich mich des morgens mit ir, so ich wil ufstan.

Ein kuſs von roten munde,
Der von des herzen grunde
Von zwein gelieben gienge, das tete innekliche wol.

Swa Minne ir liebi wege
Gelich, und das si pflege
Fröide, davon wurden sendú herzen fro̊iden vol.
Mir sol
Liep ein lieplich ende machen
(Davon zwei herzen erlachen,
Der lieben mir, das min ir), sit ich senden kumber dol.

Do ich die reinen gůten,
Die sůſsen, wol gemůten
Von erst ansach, darnach do wart min herze ſorgen bar;
Do hat ich den gedingen,
Das si mich wolde dringen
Hin an der fro̊ide stat. Das hat sie mich enterbet gar.
Nim war,
Frouwe Minne, wie ichs meine, (1)
Das si so rehte kleine
Mich senden tro̊stet, und ich doch mit trúwen diene dar.

O we, sol ich verderben,
Und in der sorge ersterben,
Frouwe Minne, und ir, vil selig wib, wie stat iu beiden das?
Vil minneklichú Minne,
Sprich, das min kúniginne,
Durch wibes gůte, sich gegen mir ein teil bedenke bas.
Nu was
Toug mir gar ze langes biten?
Es wer wol in den ziten,
Das si mir solde lonen! — Minne treit den alten has.

---

(1) *In der Handschrift:* Nim frouwe Minne war ichs meine.

XVI.

Ich hore aber die vogel singen,
In dem walde sůſse erklingen;
Dringen
Siht man blůmen durh das gras.
Was
Dú sumer wunne in leide;
Nu hat aber dú liebe heide
Beide
Blůmen und rosen rot.
Meige kumt mit maniger blůt.
Tůt
Mir wol dú minnenkliche,
Seht, so wirde ich fro̊ideriche,
Sunder not, vil maniger sorgen fri.

Gunde mir dú seldebere,
Das ir trost mir fro̊ide bere;
Swere
Wolde ich sender lan.
Han
Ich trost, der ist doch cleine,
Sin entro̊ste mich alleine.
Reine,
Selig wib, nu tro̊stet bas!
Minne, hilf! es ist an der zit.
Sit
Min trost lit an der sůſsen,
So mag si mir swere bůſsen.
Nu durh was tůt si mir alse we?

Ob ir roter munt mir gunde,
Das ein kus die not enbunde:

Wunde
Von der Minne wurde heil;
Heil,
Gelúke, selde und ere
Het ich sender iemer-mere.
Here,
Selig wib, nu trōstent bas!
O we sůſser, roter munt,
Wunt
Wart ich von dinen schulden,
Do ich der lieben múste hulden.
Das sint leit, dú mich noch machent gra.

Wunder kanst du, sůſsú Minne!
Minne, in diner glůt ich brinne;
Sinne,
Herze, můt hast du mir hin.
In
Min herze, sunder lougen,
Sach ein wib mit spilnden ougen,
Tougen:
Dannoch was ich vil gemeit.
Herzen trut, nu tůt so wol!
Sol
Ich sender fro beliben,
So sult ir von mir vertriben, (1)
Selig wib, die not, so wirde ich fro.

Wie zimt nu der sůſsen heren,
Das si mich kan truren leren?
Meren

(1) *In der Handschrift:* So sult ir von mir triben.

Môhte si wol frôide mir.
Ir
Vil minnekliches lachen
Kan mir sendes truren swachen;
Machen
Môhte si mich sorgen bar.
Owe sůſser, roter munt!
Wunt
Bin ich an hohgemûte.
Roter munt, durh dine gûte,
Nu sprich dar! du weist wol mine bette.

XVII.

Sumer, uns hât din schône
Blůmen braht und vogel dône.
Walt, anger, heid in grûne stat;
Die hast du braht us nôten.
Nu wil mich min frouwe tôten,
Dú mich ane trost in sorgen lat.
Mich hat bevangen minnekliche ir lib.
Mit lieben dingen
Kan si twingen.
Hilf, trôsterinne, selig wib!

Solde ich ein wib umbevahen
Liplich, ich weis wol wie nahen,
Mehte es so minneklich geschehen,
Das mich ir trost enpfienge,
Trut min liep, und das ergienge;
Man mûste mich iemer frôlich sehen.
Nu vinde ich niht, wan haslich versagen.

Mir benimt ir minne
Frôide und sinne,
Des můs ich senden kumber tragen.

Wib und wibes gûte
Sendent werendes hohgemûte.
Wib kunnen frôiden wunder geben,
Wib kunnen frôide machen,
Wib kunnen frúnde frúntlich lachen,
Wib liebent manne lip und leben.
Wib, was din trúwe wirde und ere git!
Wib, du kanst wenden
Leit, liep senden.
Was an wiben frôide lit!

XVIII. (1)

We dir, winter ungehúre!
We dir! das du sist verteilet!
Heide und ouwe ist blůmen bar.
Swas mit frôiden stunt noch húre,
Das hast du vil gar zerteilet.
Swas der sůſse meige bar,
Das ist alles hingeleit
Von den suren, kalden winden.
Du wilt an uns niht erwinden:
Das dien kleinen vogellin leit!

We, der nahegender swere!
Wenne wil si mir die ringen,
Der min herze unsanfte enbirt?
Si sint mir ein teil ze swere.

(1) *Durch das ganze Lied sind lauter reiche Reime gebraucht.*

In den sorgen můs ich ringen.
Ob si dan niht fro̊ide birt
Mir vil sendelosen man,
So verdirbe ich an dem libe.
Ist das ich niht fro belibe,
Ratent, ob ich fúrbas man.

Minne, heile minne wunden,
Die ich dulde zallen malen.
Wiltu, das ich sorge enber,
Sit du dichs hast underwunden;
Bit ir lib, den lieht gemalen,
Das er mir noh fro̊ide ber,
Sit er sich min underwant.
Frouwe, sůſse, seldebere,
Iwer lon ist mir gebere,
So ist ouch min dienest zů gewant.

Si mag mir wol helfe senden,
Sit ich lebe in maniger sende;
So ist min weg hin zir gebant.
Si mag tro̊sten mich vil senden,
Sit ich ir min herze sende,
Das dú sůſse Minne ie bant.
Seht, so wurde ich noch gemeit,
Were, das ich si umbevienge,
Und das sis fúr gůt enpfienge,
Dú durh kúsche unkúsche ie meit.

Si mag sich des wol vermeſsen,
Das so schône creatúre
Nie wart bi maniger zit geborn.

Man sol si niht zů den meſsen,
Den dú selbe schône ist túre.
Alle untugende hat si verborn,
Si hat selde, si hat heil.
Hei, gewunne ich noch die kúnde, (1)
Das ich si erwerben kúnde,
Seht, so were mîn wunde heil.

XIX.

Merkent wunder u. w. *Zwey Strophen.*
(*S. Samml. von Minnesing. Th. I. S.* 23.)

XX.

Seht an die heide!
Seht an den grúnen walt!
Liehter ougenweide,
Der hant si gewalt,
Blůmen, loup, dú beide:
Mit manigem hůbschen kleide
So sint si bekleit.
Dien tet vil leide
Der lange winter kalt;
Balde hinnen scheide
Sin twingen manigvalt!
Valwe lőke, reide
Tragent junge, stolze meide;
Des sint si gemeit.
Var hin verwassen,
Vil gar verteilter sne!
Du muͤst uns aber lassen
Die blůmen und den kle

(1) *In der Handschrift:* Hei gewnne ich ir noch die kúnde.

Uf des meigen strassen;
Dien tete du vil we.
Da die vogel sassen,
Ir sang gegen sange massen,
Die fröiwent sich als e.

Mich wil betwingen,
Das mich durch lieb ie twang,
Das ich nu mûs ringen,
Darnach min herz ie rank.
Ich wil aber singen
Der lieben uf gedingen;
Min trost an ir lit.
La mir gelingen,
Sit das mir nie gelang,
Minne, an lieben dingen;
So wirt min truren krank.
Si kan swere ringen,
Die sorge us herzen dringen;
Mir were lones zit.
Kus von ir munde,
Ich wene, er sanfte tût;
Der ist zaller stunde
Noch roter danne ein blût.
Eya, minne wunde!
Du machest ungemût;
Ob din trost mir gunde,
Das mir ein kus die bunde,
So dúhte si mich gût.

Mich hat gebunden
Der sûſsen Minne bant.

Minnekliches wunden,
Nach dir min herze ie swant.
Si hat niht erwunden,
Sich habe min underwunden
Ir munt rosen rot.
Minne und ir chunden
Die sint mir wol erkant.
Hette ich helfe funden,
So wer min dienst bewant.
Nu hat si mich funden
In truren zallen stunden,
Davon lide ich not.
Mich hat verseret
Ir liehter ougen schin.
Wer hat geleret
Die lieben frouwen min,
Das ir gůte meret
Mir lange wernden pin?
Minne, swer dich eret,
Des můt wirt gar verkeret:
Nu bin ich doch din.

O we der swere,
Die ich von Minnen han!
Der ich sanfte enbere,
Wand ein vil lieber wan,
Der ist frǒidebere.
Dabi ist mir gevere
Dú Minne und ir has;
Si ist mir ze swere,
Davon ich trurig gan.
Ob ich sinnig were,

Des solt ich mich erlan.
Minneclichú męre,
Mir bernde froͤide bere.
Nu troͤste mich bas,
Lieblichú Minne!
Min sendes herze ist wunt,
Sit das ich brinne
Nach liebe zaller stunt.
Sorgen troͤsterinne,
Dir ist min iamer kunt;
Troͤste mine sinne,
Das ich den kus gewinne!
Sprich ja, roter munt!

(Die erste Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesingern, Th. I. S. 23.)

XXI.

Lob von mangen zungen
Wart dem meigen húre gesungen
Von den voglin dur den grůnen walt:
Die hat nu betwungen
Und jemerlich verdrungen
Rife, sne, darzů der winter kalt;
Des vil manig herze truric stat.
Darzů truret ouch das mine
Nach dem froͤidebernden schine,
Der von ir vil rotem munde gat.

Mir was froͤide entsprungen;
Leider, nu ist mir niht gelungen
An der lieben, dú min hat gewalt.
Wer min sank erklungen

Ir, so müste ich wider jungen;
Snst bin ich in sorgen worden alt.
Frouwe Minne, gib mir dinen rat,
Alder ich lebe in sendem pine!
Frouwe, uf die gnade dine
Diene ich dir, swies mir darumbe ergat.

Ich han mine stunde
Vil gerungen nach dem munde,
Der so lieplich ist, durlühtig rot.
Das mir nie enkunde
Werden heil mis herzen wunde,
Davon lide ich sender sende not.
Minne, sich, du last mich trurig gan.
Trost, der selden übergulde,
Frouwe, gent mir iwer hulde;
Wan es můs doch an iu eine stan.

Ob ir trost mir gunde,
Das ein kus die not enbunde,
Die dú herze liebú mir gebot,
Und sich underwunde
Lieb, und daran niht erwunde;
So geschiede ich noch von sender not,
Die ich von der herzelieben han,
Gar ane alle mine schulde.
Frouwe, sende not ich dulde.
Nu, dur Got, was han ich iu getan?

(Die erste Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th I. S. 23., wo aber das letzte Wort der ersten Zeile ausgefallen ist.)

XXII.

We, was wunders lit an wiben,
Sit ir gůte kan vertriben
Sendem herzen sende not!
Der in lieplich siht in ougen,
Mit gewalte und dabi tougen,
Dem ist al sin truren tot.
Ist im rehtú liebi bi,
So ist beiden danne wol;
Minne tůt si sorgen fri,
Si striket beidiu herzen in ein, und wendet kumberliche dol.

Wib, din minnenklich gebaren
Kan der senden herzen varen.
Wip, du bist ein súzer name;
Wib, du kanst wol frőide meren;
Wip, du kanst wol frőide leren,
Dir ist wiplich ere zame.
Wib, du gist ouch hohen můt;
Wib, du gist ouch frőiden vil;
Wib, du bist fúr truren gůt:
Des můs ich iemer selig sin, du bist der welte wunne spil.

Heide und ouwe stůnt mit blůte
Gegen des sůſsen meigen gůte;
Die sint beide worden val,
Darzů wil der winter twingen
Cleiner vogelin sůſses singen,
Das si swigent úberal.

Das solt ich von schulden klagen;
So klage ich ein ander not.
Solt aber ichs der lieben sagen,
Mich iamert nach ir minne me, danne nach den liehten rosen rot.

Sůſse Minne, mine sinne
Jamert nach der lieben minne.
Minne, hilf! est an der zit.
Minne, du kanst truren swenden,
Hohgemůte in herze senden;
Mimme, din gewalt is wit.
Minne, ich bin dir undertan;
Minne, wis gewaltig min!
O we Minne! solt ich han
Ir minneklichen wibes lip, so were min truren gar dahin.

XXIII.

Nu siht man aber die heide val;
Nu siht man valwen grůnen walt;
Nu hőrt man niht der kleinen voglin singen,
Die sint geswigen úberal;
Ir stimme diu was manigvalt.
Die nahtegal die wil der winter twingen.
Der not klage ich, und dabi mine swere,
Die mir dú herzeliebe tůt;
Davon so bin ich ungemůt.
Nu ist si doch gůt
Dú liebe, unwandelbere!

Wa wart ie herzen me so wol,
Dan da zwei sendú herzen sint
Einmůtig, nach der sůſsen Minne willen?

Sie sint so tougen fro̊iden vol,
Doch machet si dú Minne blint;
Si kan in beiden herzeleit wol stillen.
Si fro̊iwent sich besamen und niht besunder.
Swa herzeliep bi liebe lit,
Das wunnebernde fro̊ide git:
Dast ane strit;
Da tůt diu Minne ein wunder.

Sit das dú Minne wunder kan,
Warumbe tůt si wunder niht
An mir, und an der minneklichen sůſsen?
Nu bin ich doch ir dienestman.
Swie man mich in dien sorgen siht,
Das mag dú minnekliche mir wol bůſsen.
Vil herú Minne, twing die fro̊idenriche,
Das si mir ir hulde gebe
. . . . (1)
Die wile ich lebe,
Ich diene ir eigenliche.

Wa wart ie mündelin so rot?
Wa wart ie bas gestalter lip? (2)
Wa wurden ie so fro̊lichstendú ougen?
Dú mich hant braht in groſse not.
Genade, minnekliches wib!
Ach hette ich úwer sůſse minne tougen!
Nu wissent, das ich gerne bi úch were.

(1) *Hier ist in der Handschrift eine Zeile ausgelassen. Fehlt sie auch in der Pariser Handschrift?*

(2) *In der Handschrift fehlt das erste Wort dieser Zeile.*

Genade, rosevarwer munt!
Wan machest du mich niht gesunt?
Sprich zeiner stunt:
Ich wil dir bůſsen swere.

Nu lache, das ich fro beste!
Nu lache, das mir werde wol!
Vil roter munt, nu lache lacheliche!
Nu lache, das min leit zerge,
So wirde ich, sender, frőiden vol.
Nu lache, das mir ungemůte entwiche!
Nu lache, das min sendú sorge swinde!
Nu lache mich ein wenig an,
Sit ich dir niht entwenchen kan,
Ich sender man,
Sit ich dich lieblich vinde.

Einmůtig, dast ein lieplich wort;
Einmůtig, das der minne gir;
Einmůtig, sendú herzen frőide leret;
Einmůtig, das der liebe ein hort,
Swie doch dú minnekliche mir
Mit wibes gůte selten frőide meret.
Einmůtig, mange sůſse frůde machet;
Einmůtig, frőit ze maniger stunt.
Einmůtig, dast ein lieplich funt,
Swa roter munt
Gegen liebe lieplich lachet.

XXIIII.

Willekomen si uns der meige,
Der uns bringet mangerhande blůt,
Blůmen unde manigerleige,
Das dien kleinen vogelin sáufte tůt!

Doch mûs ich verderben in den wunnen gar,
Es enwende ir munt, vil innenklichen rosevar.

Wibes ougenblike in gûte
Siht vil dike in sendes herzen tor.
Swie dú here min gemûte
Also selten zuket hoh enbor,
Doch hab ich gedinge, das ich noh gelebe,
Das mir dú vil minnekliche ein frôideriches ende gebe.

Wil si minen kumber wenden,
So bin ich an frôiden wol gesunt,
Und ir gûtlich helfe senden,
So das ir vil rosevarwer munt
Sprêche ein wort, davon ich iemer fro beste:
Tût si des niht, dú vil reine, seht, so ist mir iemer we.

Swas ich kumbers unde swere
Liden mûs, des mag wol werden rat,
Swie si wil dú seldenbere,
Dú min sendes herze bi ir hat.
Si kan tehsen, swingen, beide als si sol;
Solde ich si underwilent schouwen, wie were mir sô wol!

XXV.

O we liehten tage!
O we blûmen rot!
O we vogel sank!
O we grûner walt!
Nu wirt aber kalt,
Nu der winter lank:
Das ist der vogel not,
Und ir meistú klage.

Noch clage ich die schulde,
Das Dú seldenbere
Enterbet mich ir hulde;
Das sint mine swere,
Die ich von ir dulde.
Minne, wende ir sůſsen has!

Minne, frouwe min,
Tů mir helfe kunt!
Hilfe an der zit!
Bit das reine wib,
Das ir kúscher lib
Gegen mir lasse den strit,
Und ir roter munt
Mir tů helfe schin.
Seht, so wolde ich singen
Der Vil reinen ſúſsen,
Dú kan swere ringen.
Kan si dabi kumber bůſsen,
Sol mir wol gelingen.
Minne, sich, des bist du wer.

Wip, din sůſser nam
Und din werdekeit
Git vil hohen můt,
Dem der tugende hat,
Der untugende lat.
Wie wol das tůt,
Der wirt tugende bereit
Und dú rehtú scham.
Reiner wibes gůte
Kan Wol frőide leren,

(Si git hoh gemůte)
Dabi frǒide meren.
Got si mir behůte,
Die, der ich wol gůtes gan!

Mich hat lieber wan
In die frǒide braht,
Das ich wande sin
Von den armen gar.
Nu wirt ich gewar
An der vrouwen min,
Ir ist ungedaht,
Si wil lones lan
Mich in senden sorgen.
Mir Ist we ze můte,
Iemer an dem morgen
So sorge ich nah gůte.
Ich můs minne borgen;
Vrouwe min, wie stet das dir?

XXVI.

Nu ist dú heide wol bekleidet
Mit wunnenklichen kleiden,
Rosen sint ir besten kleid;
Davon ir vil sorgen leidet,
Wan si was in mangen leiden;
Gar verswunden ist ir leid
Von des liehten meigen blůte,
Der hat mangerhande blůt:
Noch frǒit bas der wibe gůte,
Wan die sint für sendú leit so gůt.

Swas ich je gesank von wiben,
Das beschah von einem wibe,
Dú ist mir lieb fúr ellú wib;
Von ir mag ich fro beliben.
Wil si, das ich fro belibe,
Das si spreche: fro belib!
So wolde ich in frôiden singen,
Als ich her in frôiden sank.
Si mag mir wol swere ringen,
Nach der ie min sendes herze rank.

Sůſse Minne, maht du binden
Die, von der ich bin gebunden,
Dú min sendes herze bant.
Lat si mich genade vinden,
Die ich doch han selten funden,
Sit ich si in dem herzen vant
Alse rehte minnenklichen;
Si ist so rehte minnenklich!
Ich wil si darzů gelichen:
Si ist den lieben wiben gar gelich.

XXVII.

Ich wolde niht erwinden u. w. *Vier Strophen.*

(S. Samml. von Minnesing. Th. I. S. 23.)

XXVIII.

Wol den wolgemůten wiben!
Wol dien mannen, die durh wip sint hohgemůt!
Sit ir gůte kan vertriben
Sende not, des mir dú here niht entůt.

Nu iſt ſis doch dú liebe alleine,
Die ich vor allen wiben meine.
Frouwe, ſelig frouwe, reine,
Trôſtent mich! nu ſint ir doch ſo gût!

Solde ich davon froeide laſſen,
Sit dú welt an frôiden wil zergan?
Nein, ich wil mich ſorgen maſſen,
Dur dú lieben, der ich her gedienet han.
Si hat ſo manges wibes gûte,
Si iſt gelich des meigen blûte,
Swie dú here min gemûte
Lat ſo lange in ſenden ſorgen ſtan.

Willekom ſi uns dú wunne, (1)
Die der meige bringet, und dú ſchone zit,
Bas danne ich erdenken kunne.
Schouwent, wie der walt und ouch dú heide lit (2)
Mit ſo mangen blûmen ſchône;
Da horte ich der vogel dône:
Darumb ich den meigen krône,
Sit ſin kunft der welte frôide git.

XXIX.

Was frôit mich der vogelin gûte
Und des wunnenklichen meigen ſchin?
Sol min frôiderich gemûte
Und min ſpilndes herze erwendet ſin,
Das tet mir ein wib mit gûte.
Das gôt noch ir eren hûte,
Swie ſi mir nu treit vil ſenden pin!

---

(1) *In der Handſchrift:* Wilkome ſi uns du wnne.
(2) *In d. Handſchr.:* Schouwent wie der walt und dú heide lit

Swa mitte ich verdienen kunde
Der vil schonen hulde, das tete ich,
Sit das mines herzen wunde
Uuverheilet stent, si heile mich.
Davon mich ein wort enbunde,
Ob si spreche us rotem munde:
Trut geselle, es ist zit lones wider dich.

Mir mag sorge us herzen dringen,
Roter munt, din minnenklicher grůs.
Lat din lachen mir gelingen
An ir minne, so ist mir swere bůs.
Ir vil minnekliches twingen
An die brust, das mag mich bringen
An die stat, da minne mich frŏwen můs.

Wer kan truren bas verewenden,
Danne ein reine minnekliches wib?
Trost von wiben der kan wenden
Sende sorge; kúscher wibes lip
Der mag mir wol helfe senden.
So nige ich den lieben henden:
Wib, min frŏide von der sorge trip!

Kan mich ieman fro gemachen?
Ja, der lieben munt durlúhtig rot.
So můs al min truren swachen,
Scheidet mich ir trost von sender not.
Man siht mich vil frŏlich lachen, (1)
Das min herze můs erkrachen,
Machet mich dú liebe in frŏiden rot.

---

(1) *In der Handschrift*: Man siht mich frŏlich lachen.

XXX.

Rife und anehank
Hat die heide betwungen,
Das ir liehter schin
Ist nach iamer gestalt;
Und der vogel sang,
Die mit frôiden wol sungen,
Die sint nu geswin;
Darzů klage ich den walt,
Der ist umbekleit.
Dannoch kan si fůgen
herzeleit, (1)
Dú das wasser in krůgen
Von dem brunnen treit: nach der stet min gedank.

Ich brach ir den krug,
Do si gieng von dem brunnen.
Ich wart frôidenriche,
Do ich die lieben sach;
Do si das vertrug,
Mir was sorge zerrunnen.
Harte minnenkliche
Dú liebe do sprach:
"Ich han erebeit,
"Das ist von iweren schulden;
"Min frouwe tůt mir leit,
"Das ich alles můs dulden,
"Dú mich gester fúnf stunt dur úwern willen slůg."

---

(1) *Die ersten zwey Sylben dieser Zeile sind in der Feder des Abschreibers geblieben; vielleicht* bůs *lúr.*

Nu tů den willen min,
So hilfe ich dir us nôten,
Und far sant mir hinne,
So bist du ane zorn.
'Des' enmag niht sin!
'E lieſse ich mich ertôten.
'Miner frouwen minne
'Were iemer me verlorn.
'Einen schillig sol
'Si mir und ein hemede;
'Das weis ich vil wol,
'Das were alles mir fremede.
'So mir das nu wirt, so tůn ich in helfe schin.'

XXXI.

O wé, winter, das din kraft
An uns ist so sigehaft!
O we kleiner vogelline singen!
O we liehten blůmen rot,
Dien der meige das gebot,
Das ſi dur das gras uf můsten dringen!
Nu ist der walt sis grůnen loubes ane.
Wafena!
Ja ist mir da
Dike we, und anders wa:
Das tůt mir dú liebe wol getane.

Es ist nu vil manig jar,
Das ir liehten oügen clar
In min herze lieplich blihten tougen,
Und ir rosevarwer munt
Gegen mir tet sin lachen kunt,

Darus spilten ir wol liehten ougen. (1)
Seht, do wart ich siech von minne wunden
(Wafena!
Dest mir da
Dike we, und anderswa),
Die stant noch von der lieben unverbunden.

XXXII.

Sumer, nu wil din
Gewalt
Walt,
Den anger und die heide,
Beide
Kleiden: dast dien kleinen vogelin not.
Man siht blůmen manigvalt
Valt
An maniger stolzen meide;
Reide
Loke tragentz und mundel rot.
Seht, der frôide was vil nach zergangen.
Ach mis herzen! ja můs mich belangen
Nach dem trutelehten libe: o we, wan wer er min!

Wil si, das mich leit
Verber,
Ber
Mir froeide von ir munde:
Wunde
Von der minne wirt vil schiere heil
Das ir gůte mich gewer!

(1) *Statt* spilten *steht in der Handschrift* spilte.

Wer
Ist, der mir des verbunde?
Kunde
Ich flůchen, dem wunschte ich, das im unheil
Were bi vil lange untz an sin ende.
Sůſsú Minne, sůſse helfe sende!
Des ist not, sit ich von dinen schulden sorge ie leit.

Ach wie ist sogar
Liep gůt!
Gůt
Neme ich niht für die ich meine.
Si eine
Trôste mich; das ist der Minne has.
Ir munt, roter danne ein blůt!
Blůt
Des meigen frôit mich kleine.
Reine,
Selig wib, nu trôstent bas!
Beschiht das niht, so můs ich gar verderben. (1)
Sol ich niht den roten kus erwerben
Und den trútelechten lip, so wirde ich frôiden bar.

Ratent, wie ich das
Ervar.
Var
Ich umbe in allem lande?
Rande
Ich tusent mile, es wer bewendet wol,
Wie ich des geneme war,
War

(1) *In der Handschrift:* Beschiht niht u. s. w.

Ich kerte us minne bande.
Brande
Si mich piht, so hete ich senften dol.
Sus hat mich dú minnekliche entzündet;
Ich enweis, wes si sich an mir sündet.
Laschte si mich mit ir minne, mir wurde deste bas.

Minne, ich diene dir;
Du solt
Solt
Mir geben, minneklichen.
Richen
Macht du mich an frôiden, das ist zit.
Ob mir das din helfe erholt;
Holt
Bin ich dir inneklichen,
Wichen
Mûs von mir leit, das mir nahe lit.
Minneklichú minne, ich war gebunden
Dir von kinden ie; wiltu mich nu wunden,
Was tougt danne stetú trúwe? Minne, das verbir.

XXXIII.

Nu klage ich der kleinen vogellin swere;
Nu klage ich, dú heide ist blûmen lere;
So klage ich, das mir dú wunnekliche, seldebere
Hat beroubet mich der frôiden sinne.
Sich, da bist du schuldig an, trut Minne!
Sit du weist, das ich so gar in deiner glûte brinne.
Das mag mir din trútelehter lip mit liebe bûſsen,
Und ir roter mund, der sol mich grûſsen;
Tûnt dú zwei des niht, so klage ichs doch der reinen súſsen.

Si mag mir wol minen kumber wenden
Und ir minnekliche helfe senden.
O we Minne, wenne wilt du trösten mich vil senden?
Wenne wilt du mir min truren swachen?
Wenne wiltu süſse fröide machen,
Also, das ir roter mund mir lieplich wolte lachen?
Trütelechter lip, du, la mich liebe fröide vinden!
Du macht mich von sender not enbinden;
Wilt du, herzen trut, so mag mir sendes leit verswinden.

Nu was hilfet, swas ich clage der heren?
Si wil mir enheine fröide meren.
Süſse minne, maht du doch die minneklichen leren,
Das si füge, das mir leit entwiche,
Sih, so wirde ich noch an fröiden riche.
Tüt si das, so wirde ich fro, dú süſse minnekliche,
Also das mir wurde ein grüs von ir vil rotem munde,
Und ir kus mis herzen not enbunde:
Do ich si von erst ansach, das was ein süſsú stunde.

XXXIIII.

Nü siht man dü heide breit
Wol beschönet
Mit den liehten bluomen manigvalt;
Meige hat sich zin gekleit;
Wol bedönet
Mit den vogelin stet der grüne walt;
In den ouwen
Mag man schouwen
Rosen rot:
Ach dur got! so lide ich aber seneliche not.

Ich sach einen roten munt
Lieplich lachen
Gegen mir senden, des ist niht ze lang;
Davon wart mir frŏide kunt.
Truren swachen
Kan si, do das in min herze drang.
Ich můs singen;
Des wil twingen
Mich ein wib,
Und der kúnig darzů, ir trůtelehter loser lip.

O we rŏselèhter grůs,
Wie du lachest,
So du herzeliebe lachen wilt!
Da wirt sender sorgen bůs,
So du machest,
Das dú liebe gegen der liebe spilt
Nach gewinne;
Da ist eht Minne
Nahe bi,
Und machet zwei geliebe herzen swere fri.

Herzen trut, min kúnigin,
Lat erwinden
Gegen mir noch den senelichen strit,
Sit ich úwer eigen bin.
Frŏide vinden
Wolt ich, frouwe, das wer an der zit.
Umbevahen,
Lieplich nahen,
Das tůt wol,
Und naher bas, ob ichs mit hulden sprechen sol.

Was ich her gesungen han,
Das verváhet
Mich vil kleine: dast mis herzen clage;
Davon mûs ich singen lan.
Si versmahet,
Das min herze si in liebe trage.
Ja si denket
(Das mich krenket
Vil der tage),
Das ich ir niht gedienen múge: das ist mis herzen klage.

XXXV.

Sumer, din gewalt wil swinden;
Das mag man an der linden
Kiesen, dú ist worden val;
Uf dem walde und in den ouwen
Da mag man die rifen schouwen;
Darzů lat dú nahtegal
Ir vil froͦideriches singen,
Des wil si der winter twingen:
So kan mir dú súſse bringen
Sorgen vil dem herzen min.

Frouwe, ir sit min frouwe alleine,
Die ich vor allen wiben meine;
Des sult ir genieſsen lan
Mich. Ich lebe in senden sorgen
Beide abent und den morgen.
Doch froͦit mich ein lieber wan
Und ein minneklich gedinge,
Das dú súſse Minne twinge,
So das mir an ú gelinge:
Daran alle min froͦide lit.

XXXVI.

Was der winter sorgen bringe
Dien vil liehten blůmen rot,
Was er kleiner vogelin twinge,
Doch klage ich ein ander not:
Der ich mich ie ze dienste bot,
Der ist min swere gar ze ringe;
Des bin ich an frôiden tot.

O we, ja hat mich betwungen
Ir vil minneklicher munt!
An ir ist mir niht gelungen;
Swere dů ist mir worden kunt,
Sit ich fant so sůſsen funt
An der minneklichen, jungen;
Herze! dú hat dich verwunt.

XXXVII.

Ich solt aber, dur die sůſsen,
Grůſsen
Meigen, walt, heide, ouwe
Und der kleinen vogel sůſses singen.
Lieſse eht mir an ir gelingen
Trut min trost, mis herzen frouwe,
Das si minen kumber wolde bůſsen;
Seht, so wurde ich frôideriche.
Truter lip, nu tů genedikliche!
Roter munt, du maht min leit verdringen.

Sůſsú Minne, sit din minne
Sinne
Krenket zallen stunden,

Wie solde ich ie mer danne fro beliben?
Lieber lip vor allen liben,
Heilet mir mins herzen wunden,
Das min fro̊ide lige an dem gewinne.
Tůt ir das, so wirde ich fro̊idebere.
Selig wib, nu scheident mich von swere!
Minne, du maht mir min leit vertriben.

Ich han frõide von ir eine;
Si eine
Tro̊stet mich, ir gůte;
Davon můs mir spilndú fro̊ide swinden.
Lieſse si mich genade vinden:
Seht, so fro̊ite min gemůte,
Das mir wurde ir roter kus, ein kleine;
So wer ich vil manger sorgen ane.
Trútelehter lip, ich lebe in wane,
Das ich fro̊ide von iu muge enpfinden.

XXXVIII.

Nu hat meige walt, heide, ouwe
Wol bekleit mit maniger wunneklichen spehen wat:
Also hat mis herzen frouwe
Sich bekleit mit kleiden, das ir wunneklich anstat.
Wip-
Lich gůte, scho̊ne und ere,
Dabi reinen můt;
Dis gewant treit du vil here,
Das ir edelem herzen sanfte tůt;
Bi den kleiden lat sich vinden der vil trútelehte lose lip.

Ach! solt ich mich senden vinden
Bi den kleiden, die dú reine, minnekliche antreit,
So mûse al min leit verswinden,
Und wurde an mangen frôiden wol gemeit. (1)
Sol
Dú frôide an mir verderben:
Dast mis herzen not;
So můs ich in jamer sterben.
O we süsser munt, durlúhtig rot!
Wie mich jamert nach den kleiden, sit si stant der
lieben also wol!

Wil si minen kumber wenden,
Dú vil reine, minnekliche, der ich eigen bin,
So sol si dú kleit mir senden
Bi dem trútelehtem libe, so ist min leit dahin.
Kan
Mich ieman fro gemachen?
Ja, ir roter munt,
Wil mir der von herzen lachen,
So wirt ich an frôiden wol gesunt.
Sůſse Minne, bit die heren, das si trôste mich vil
senden man.

(Die zweyte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 23.)

XXXIX.

Es fůr ein büttenere
Vil verre in frômdú lant,
Der was so minnebere,

(1) *Der Fuſs, den man bey dieser Zeile in der Sammlung von Minnesingern vermiſst, fehlt auch in der Bremer Handschrift.*

Swa er die frouwen vant,
Das er da gerne bant.

Do sprach der wirt mere
Zů zím, was er kunde.
'Ich bin ein búttenere;
'Swer mir des gunde,
'Sin vas ich im bunde.'

Do trug er sine reife
Und sinen treibelslagen.
Mit sinèm umbesweife
Kunde er sich wol bejagen,
Ein gůt geschirre tragen.

Sinen tribelwegge
Den nam si in die hant
Mit siner slehten egge.
Si sprach: 'heilant!
'Got hat úch har gesant.'

Do si so gebunden
Dem wirte sin vas,
Nebent und ouch unden,
Si sprach: 'ir sint niht las;
'Mir wart nie gebunden bas.'

XL.

Von walhen fůr u. s. w. *Zwey Strophen.*
(S. *Samml. von Minnesing. Th. I. S.* 23.)

XLI.

Uns jungen mannen mag u. s. w. *Drey Strophen.*
(S. *Ebendas.*)

XLII.

Winter, du wilt aber twingen
Blůmen und der vogel sang,
Die man horte sůſse erclingen
In der ouwe, dest niht lang.
Nu ist min hohgemůte krank;
Doch wil sich min frŏide ringen
Durh die, nach der ich ie rang.

Selig wib, sůſse und reine,
Schŏn und minneklichen var!
O we, das ir min so kleine
Nement mit spilnden ougen war!
Ich diend ie mit truwen dar.
Sit ich ůch mit trůwen meine,
Lant mich niht verderben gar!

XLIII.

Liehter sumer, dú sůſse wunne
Wil bi mangen frŏiden sin.
Bas,
Danne ich gedenken kunne,
Singent aber diu vogellin;
Dabi siht man schone in blůte
Boume stan: des meigen gůte
Treit dem winter manigen has.

Nu ist der vogellin not zergangen;
Noch klage ich einander not.
We!
Ja můs mich des belangen,
Das ir munt, durlúhtig rot,

Mir niht wil die frôide meren.
Sůſse Minne, meht du leren
Si, das mir min leit zerge!

XLIIII.

Mich entrôstet niht der walt und ouch dú heide,
Mich entrôstet niht der kleinen vogellin singen;
Den tůt der kalte winter aber leide:
Dabi kan mich dú minnekliche twingen.
Was wend ir, das dú liebe, kúsche meine?
Nu ist sis doch, dú ſůſse, dú vil reine;
Wan lat si mir durh wibes gůte bas an ir gelingen?

Dú minnekliche mag wol mit mir teilen
Ir wibes gůte; die hat si beslossen.
Si mag mir mine sere wunden heilen,
Die si mir mit ir minne hat geschossen.
Vil selig wip, nu wende mine swere,
Und tůst du das, so wird ich frôidebere.
Gedenke, das ich wibes gůte selten han genossen.

XLV.

Nu siht man die
Grůnen heide
Wol bekleidet, wol geschônet.
Schouwent an den grůnen walt!
Nu hôret man die vogelin singen
In den wunneklichen ouwen.
Die der kalte winter twang,
Die siht man in wunnen beide.
Vogel sang

Mit frôiden dônet,
Wan ir stimme ist manigvalt.
Nû siht man die blûmen springen,
Der mag man ein wunder schouwen,
Sit der liebe sumer ist hie.

Manger frôit sich
Gegen der wünne;
So leb ich in sender swere
Nach der lieben frouwen min,
Dú da kan so sûſse lachen,
Swenne ir roter munt erlachet,
Und er liebe lachen sol.
Bas, danne ich erdenken kunne,
Kan si wol,
Dú seldenbere,
Kúsche und dabi wiplich sin.
Si kan mir die frôide machen,
Das min herze an frôiden krachet. (1)
Frouwe Minne, darzû sprich.

Minne, hilf das
Mir dú here
Mit ir liehten ougen brach (2)
Mine sende swere bûſse,
Die ich von der schonen dulde.
Doch frôit mich ein lieber wan,
Das si mir min leit verkere,

---

(1) *In der Handschrift:* Das min herze an froeiden kranket.

(2) *Hier sind durch die Schuld des Abschreibers zwey Zeilen in Eine zusammen geschmolzen. Vielleicht ist zu lesen:*
Die mit ir vil liehten ougen
In mein sendes herze brach,

Wan ich han,
Dast ane lougen,
Von ir sendes ungemach.
Minne, sprich, das si mich grůſse;
Minne, wirb mir umb ir hulde:
Sost mir senden, siechen bas.

XLVI.

Nu woluf! grůſsen
Wir den sůſsen,
Der uns bůſsen
Wil des winters pin,
Der uns wil bringen
Vogelin singen,
Blůmen springen
Und der sunnen schin.
Da man sach e
Den kalten sne,
Da siht man gras,
Von touwe nas,
Bruevent das
Die blůmen unde der kle.

Vorhin in walde,
Uf der halde,
Hort man balde
Wunneklichen schal.
In sůſser wise,
Gar von prise,
Hohe, lise,
Singet dů nahtegal.
Der vogellin sanc

Der ist niht zekrank
Hin gegen dem meigen.
Megde! leigen!
Wir sun reigen
Den sumer lanc.

Des meigen blůte,
Des sumers gůte
Hohgemůte
Git den vogellin.
Das hilfet mich kleine,
Wan dú reine
Trôste alleine
Noch das herze min.
Ir brunes har,
Ir ougen clar,
Ir roter munt
Hat mich verwunt
Bis an den grunt,
Swie fro ich doch gebar.

XLVII.

Winter, du wilt aber vil verderben
Liehte blůmen, die doch schône waren;
Und ein wib, dú wil mich frôide ersterben,
Der ich pflag in frôiderichen jaren:
Dú gůte, dú gůte, dú reine,
Die ich mit ganzen trúwen iemer meine.

Sit dú welt an frôiden wil verswinden,
So môht ich wol lassen ungesungen.
Wan ein wib des war ich wolte erwinden,
Nach der ie min herze hat gerungen:

Dú gůte, dú gůte, dú reine,
Die ich mit ganzen trúwen iemer meine.

Wol gebaren und lieplich lachen,
Lieplich bliken dar und dan mit gůte,
Das kan dú vil gůte wol gemachen;
Gegen ir troste frőit sich min gemůte:
Dú gůte, dú gůte, dú reine,
Die ich mit ganzen trúwen iemer meine.

Wer gesach ie von so rotem munde
Minneklicher lachen und grůſsen?
Den kust ich vil gerne, ob si mirs gunde,
Dú mir minen kumber kan gebůſsen:
Dú gůte, dú gůte, dú reine,
Die ich mit ganzen trúwen iemer meine.

Dú reine ist vri vor miſsewende,
Der ich dienen wil gar eigenliche.
Ich bit ie, das si mir helfe sende;
Tůt si das, so wirde ich frőideriche:
Dú gůte, dú gůte, dú reine,
Die ich mit ganzen trúwen iemer meine.

XLVIII.

Nu siht man aber die wunneklichen heide
In speher wat mit blůmen wol beschőnet;
Man hőret die vogellin in dem walde singen,
Den tet der kalte winter vil zeleide;
Nu ist aber der walt mit sange wol bedőnet,
Den hőrt man in dú oren ſůſse erklingen;
Si frőwent sich gegen des ſůſsen meigen blůte:

So sent sich min gemůte
Nach der vil reinen gůte;
Das si mir Got behůte!

Swas ieman seit, so lit der wunsch an wiben.
Si kunnen in dú herzen lieplich lachen;
Ir loslich ougenblike tůnt frőidenriche;
Ir reine gůte kan wol leit vertriben,
So sis mit gůte wellent lieblich machen.
Ze der frőide ich in der welte niht geliche.
Ach ie, doch das tůt mir niht dú reine, ſůſse, (1)
Die ich mit sange grůſse.
Got mir des helfen můſse,
Das si mir kumber bůſse.

Ir wol gerőter mund, ir liehten ougen,
Ir kel, ir kinne, ir rőselehte wangen,
Die hant das sende herze min betwungen;
Do si darin geblihten lieplich tougen,
Darnach zehant do wart ich ir gevangen.
Darzů do kam dú Minne darin getrungen,
Si sprach: nu hab ich mich din underwunden.
Das han ich wol befunden
An minen senden wunden,
Die stent noch unverbunden.

Was treit úch fúr, fro Minne, ob ich verdirbe?
Was hilfet es úch, ſůſsú seldenbere?
Durh Got, nu bin ich doch verselt úch beiden.
Was treit úch fúr, fro Minne, ob ich erstirbe?

---

(1) *In der Handschrift:* Ach is doch das tůt mir dú reine ſůſse.

Was hilfet úch min lange werndú swere?
Mich jamert, sol min herze von úch scheiden,
Sit ich úch han gedienet manige stunde.
Hei', kus von rotem munde!
Ob mir din trost des gunde,
Das mich dú liebe enbunde.

Ich wil den valschen und den ungetrúwen
Zeleide singen, und den edeln jungen
Zeliebe, und der vil lieben, die ich da minne.
Ir valsches herze kan den valsch wol brúwen.
So we in ie wart so we der valschen zungen,
Dú valschet in ir herzen und mit sinne.
Das schat mir niht: ob mich dú ſûſse reine
Wil meinen, als ich meine
Si, lieben alterseine;
So schat ir has mir kleine.

XLIX.

Nu ist manig herze vro,
Wan das mine; das mûs iemer trurig sin,
Es enwende ir gûte also,
Das ir gûte trôste mir das herze min.
Hei, nahtegal!
Súſsen schal
Bringet uns des meigen zit.
Al min trost an einem reinen wibe lit.

Aller miner selden tag
Lit an der, diu mir das herze hat verwunt.
Niemant mich getrôsten mag,
Wan dú schône und ir roseroter munt.

Hei, wer aber das,
Ane ir has,
Das ichs umbeviênge also!
Minne, sunder dinen dank, so were ich fro.

Minne, sunder dinen dank...
Hab ich das gesprochen, das ist mir leit.
Nu sich an, min lip ist kranc. (1)
Nieman mich getrôstet, wan ir werdekeit.
Hei, Minne, sprich
Wider mich!
Sprich ein gůtlich wort zů ir,
Das dú reine sůſse tů genade an mir.

L.

Sol ich disen sumer lang
Bekumbert sin mit kinden,
So wer ich lieber tot.
Des ist mir min frôide krank.
Sol ich niht ze den linden
Reigen: owe, dirre not!
Wigen, wagen, gugen, gagen,
Wenne wil es tagen?
Minne, Minne, trute Minne, swig! ich wil dich wagen.

Amme, nim das kindelin,
Das es niht enweine.
Aſse lieb als ich dir si,
Ringe mir die swere min!
Du maht mich alleine
Miner sorgen machen fri.

(1) *In der Handschrift:* Nu sich an wan min lip ist kranc.

Wigen, wagen, gugen, gagen,
Wenne wil es tagen?
Minne, Minne, trute Minne, swig! ich wil dich wagen.

LI.

Dú nahtegal dú sang so wol,
Das man irs iemer danken sol,
Und anderen kleinen vogellin.
Da daht ich an die frouwen min
Dú ist mine herzen kúnigin
. . . .
. . . .
. . . .
. . . . (1)

(1) *Steht dieses Lied eben so abgebrochen in der Pariser Handschrift?*

BRUDER EBERHART von SAX,
ein Bredier.

Nach dem Liede auf die heilige Jungfrau, das in der Samml. von Minneſingern Th. I. S. 28...30 abgedruckt iſt, findet sich in der Bremiſchen Handſchrift folgender Anfang eines andern Liedes. Ob auch in der Pariser Handſchrift nichts mehr steht?

Ewig geburt, gotlich ein lamp, vil megtlich gezwiget,
Verborgen ros in lilien blat, einvalt und doch gedriget,
Verholn und gevriget,
Und unerkant din wesendes wesen,
Vor allem wunder ſuſses wunder, wunderlich gemeret,
Sin kraft in siner wisheit als . . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

HER RUDOLF VON ROTENBURG.

I.

Kunde ich geloben die frowen min,
Als ich entstan
Ze rechte wol,
Mit triwen das ich tete:
Der ich mů̊s iemer mere sin
Gar undertan;
Min herze sol
Ir tragen wernde stete.
Ob ich si niht geloben kan,
So wissent doch,
Das die dir sint
Von Troie unz uf die Sone
Niender funden einen man,
Der spreche, noch
Ie sach ein kint, (1)
Das lebt wol alse schone.
Solde ich der frouwen haben wal,
Der leben stat
Uf hohem pris,
Fúr miner frouwen minne,
Von Maggun unz ze Portegal;
Mins herzen rat
Wer ir amis,
Von der ich lones sinne.

(1) *In der Handschrift:* Sach ein kint.

Was schate mir ein schwacher nit,
Ob mir dú schone gúnde,
Das ich ir diende zaller zit,
So vil ich danne kúnde?
Was leiden mannes were das,
Der mir der selde erbunde,
Ob ich erwurbe, ane ir has,
Das ich genade funde!

Es ist ein reiner sitte gůt
An frouwen, das
Si minnent die (1)
Gar ane strit
Mit stetem můte stent in ir gebande.
Daruf so húget min hoher můt;
Wande ich vergas
Der gůten nie,
Ze keiner zit,
Sit dem tage, das man si genande.
Wil si mir des glouben niet,
Das ich ir bin,
Und lange was,
Gar undertan,
E ich si durh der ougen schin erkande,
Und ich mich nie von ir geschiet,
Und ie min sin
Ir tugende las
Uf gůten wan;
Des setze ich ir das herze min ze pfande,
Das mir nie wib so nahen kan
Und niemer sol.

(1) *In der Handschrift:* Si minnent ie.

Swie verre ich si,
So wissent das:
Die mine sinne stent in dem lande,
Da ich ir kunde alrerst gewan.
Mir tete wol,
Mohte ich ir bi
Getweln bas
Mit steteclicher fůge und ane ir schande;

So neme ich fúr der vogelin sang
Der wolgetanen minne,
Swie doch der nahtegalen klang
Mir trôstet mine sinne.
Vil dike so der min gedank
Mit sorgen lebt hierinne;
Sie machet mir das leben kranc,
Mis herzen küniginne.

Sin enpflege maſse:
Von der straſse
Mûs ich uf den smalen pfat,
Da sprichet mir dú sorge mat;
So můs ich frôide miden,
Und groſsen kumber liden.
Ob ich mit stetè
Gut gerete
Nicht an ir erwerben kan,
So heiſse ich niht ein selig man.
Si pfliget so vil der gůte,
Davon das min gemůte
Dike singet,
Und springét,
Uf genedeklichen wan.

Si ist ro rehte wol getan,
Das nieman si ensehe,
Wan der von schulden jehe:
Der also were,
Das er swere
Wolde liden dur ein kint,
Der wer an beiden ougen blint,
Wolt er si niht enminnen
Von allen sinen sinnen.
Uf aventúre
Ich diene ir húre,
Seht, darzů wol zwenzig iar,
Das ich so gros als umbe ein har
Ir kunde nie genieſsen:
Es můſse si verdrieſsen.
Ovidius, der wise man,
Do der von erst minne pflag,
Do kunte er uns den sinen ban.
Ob si die naht ald den tag,
De keiner lib,
Man alder wib,
Die minne unrehte pflegen;
Der nîden schar
Die nemens war:
Das die vor kilchen legen!
Der blůmen schin
Sol iemer sin
Von ir gewalt gescheiden!
Dú heide breit
Si unbereit
Den kargen und den leiden.
Mir tůt der kumber niht so we,

Den ich můs von in liden;
Davon, si tetens deste me,
Bete ich, sis gar vermiden.
Min reht ist, das ich von in dulde
Kumber und has.
Die mir miner frowen hulde
Erbunden, ane was,
Wanden si, das ich ins gulde,
Si heten mich bas.
Gar ane alle mine schulde
So nident si das,
Ob mir geschehe,
Das ich sehe
Ein wib, der ich bin undertan,
Und ie was, ane valschen wan,
Das sie mich umbevienge.
Der die darumbe hienge,
Die gůten lúten
Wendent trúten,
Da es nieman scheiden sol,
Das kunde ich vertragen wol.
Ich bin in niht geminne,
Swas ich davon gewinne.
Sorgen bůs
Tete ein grůs
Schone mir,
Der von ir
Keme; so
Were ich fro.
Verre bas
Tete das,
Danne ein wib

Minen lib
Hete wert.
Bas gewert
Wer ich hie,
Darnach ie.
Min gedank
Ane wanc
Stete pflag,
Untz ich mag
Alder kan
Sele han,
So můs das herze min
Ir iemer stete sin,
Uf den wan;
Wande ich han
Mich gar an si verlân.
Nu nimt genůge wunder,
Das ich so groſsen kumber klage,
Und iedoch darunder
Ein so hoh gemůte trage.
Da han ich gůt gedinge,
Das si mir libes ende gebe,
Darnach ich iemer ringe,
(Das wissent!) aldiewile ich lebe.

II.

O we, das ich si miden sol
Ze keiner zit
Durh swachen nît,
Die ich můs iemer minnen!
Das tůt vil maniges herzen wol,

Der sinen mut
Hat gar behůt
Vor tougenlichen sinnen.
Ich bitte Got, das ime besche,
Als ich im gan,
Der mir erban
Ir minneklichen gůte.
Wan haſsent si den kalten sne,
Und gunden mir,
Ob ich an ir
Erwurbe ein hoh gemůte?
(Ja můste er han gelukes rat,
Der das verdienen wolde.)
Ich wene, es were ein miſsetat,
Ob ich si minnen solde.
Ich neme, swie es mir darumbe ergat,
Ir roten mund ze solde
Für tusent march; und ob der pfat
Fluſse von rotem golde,
Des mohte ich senfter enig sin.
Gelonbent das:
Mir tete bas
Der welte has,
Danne ob ich si ze langer zit verbere.
Mir tůt ir liehter ougenschin
Den lib so clar
(Dü rede ist war!),
Das man ein har
Sehe in dem herzen, swanne ich bur were.
Ich wil ir dienen ane zil;
Des habe ich reht:
En eben sleht

Wer ich ir kneht,
Ob si mir niemer liebes iht getete.
Ouch duhte mich der selden vil,
Das ich si sach,
Und mir geschach
Ein ungemach,
Davon ich ir mů̊s iemer wesen stete.
Sin welle ir gůte an mir began,
Uf der genade ich singe;
So mů̊s ich stete unfrôide han,
Swie mir daran gelinge.
Si sol mich niht verderben lan;
Wande ich uf gut gedinge
Mit trúwen ir bin undertan,
Und darnach iemer ringe,
Das ich ir ere
Gerne mere,
So vil als ich beste kan;
Wande ich si mir erwelet han
Us allen guten wiben.
Ich wil bi ir beliben,
Ob si es gerůchet.
Swer mich sůchet,
Dem zeige man mich da,
Weis got! und niender anderswa,
Unz ich der sele walde.
Vor dem grůnen walde
Suln wir beginnen
Schone minnen,
Si mich, und ich gerne si,
So wirde ich aller sorgen vri;
So lebe ich niht ungerne,

Ob mir der tagesterne
Gelit so nahe,
Und umbevahe
Ich si. Das laſsen ane zorn;
Dú rede were eht gar verlorn.
Das nide swer der welle,
Solde ich davon die helle
Beschowen innen,
Selker minnen
Můst ich úh pflegen da zehant.
Ob es da were also gewant,
Das mir dú schone gunde,
Das ich ir, alse ich kunde,
Der blůmen breche;
Da gereche
Ich mine lange swere also,
Davon das min gemůte fro
Belibe zallen ziten.
Ob ichs kan erbiten,
So wirt mir alles des ich ger,
Ob ich da gůt gelúke han.
Der rede möhte sin min wer
Der Babest da von Lateran,
Das si mich wert
Des ich gegert
Nu lange han mit stete,
Alder aber giht:
'Ich tůns niht,
'Ob er mich iemer bete!'
Es lit an ir
Swas iemer mir
Beschehen sol ze heile;

Si trôste mich!
So hangen ich
An dem rades teile,
Da maniger hanget ane trost,
Der doch genaden dinget,
Das er von rúwen werde erlost,
Und darnach iemer ringet.
Ist das ich niht gewinne (1)
Lon von ir gewalt,
So můs ich gar ane sinne
Loufen in den walt.
Mines herzen kúniginne,
Der ich bin versalt,
Dú sol mir ir sůſse minne
Teilen manicvalt.
So das geschehe
(Das ich spehe,
Weis got! nu vil mengen tag
Mit dienste, als ich beste mag),
Das mir ir schonen ougen,
Als ichs gemeine, tougen
Ze heile winken:
Solde ich hinken,
Dur das eine, tusend jar
An minen beinen, das ist war,
Das ich es gerne tete.
Uf alse gůt gerete
Sol ein man
Schaden han.

---

(1) *In der Handschrift:* Ist das niht gewinne.

Es ist reht,
Das der kneht
Diene wol,
Da er sol
Lon enpfan:
Also han
Ich vil gar.
Selten war
Nan si doch
Des ich noch
Ie gesprach;
Sin gesach
Nie durh das
Deste bas
Herze mir:
Doch ich ir
Stete bin.
Min gewin
Was ie noch kleine da.
In gesůche anderswa
Niemer solt;
Unverscholt
Wer ich ir iemer holt.
Ich lide groſse swere,
Die ich doch iemer gerne dol,
Wie kumbe ich ir enbere.
Si tůnt mime herzen wol,
Swie si des niht geloubet,
Das ich ir holdes herze trage,
Dú mich der sinne roubet:
Damitte ich ir genaden jage.
Solde ich des Riches crone

Von rehte tragen iemer me,
Genige ich niht ir lone
So gros als umbe ein bone,
Mir tete dannoch ir laster iemer we.

III.

Ein hoher můt
Mich singen tůt
Disen wunneclichen sanc!
Schône und gůt,
Höfsch und frůt
Ist min frouwe, sunder valschen wanc,
Nach der min herze ringet.

Ir roter munt
Hat mich verwunt
Sere, durh der ougen schin.
Werde ich gesunt,
(Dast mir wol kunt)
Das můs gar an ir genaden sin,
Dú mich so sere twinget.

Hab ich des nit,
Das si mir lit
Naher danne ein ander wib:
Denselben strit,
Ane endes zit,
Wil ich liden umbe ir werden lib,
Der mir noch fröide bringet.

Herze und sin
Hat si mir hin
Mit ir schônen zucht benomen.

Daſt min gewin;
Wan ich ir bin
Eigenlicher danne irs hant vernomen,
Swie mir daran gelinget.

Hei, schônest aller wibe,
Du, nim sendes war,
Wand ich dich minne gar,
E das der selden schibe
Mich hin verdruke dar
Zů der verzalten schar.

Si liebet mir
Von schulden alle tage,
Die ich, herze! dir nahest trage.
Unmere ich ir
Durh mine klage,
Das můse sich verkeren!
Ich bin geborn
Ze dienste ir werdekeit.
Daſt gar verlorn,
So si mir seit:
Des mag ir zorn
Min herzeleit
Mit lihter kunst gemeren.
Ir ougen glast,
Ir roten mundes schin,
Machen mich gast
Der sinne min.
Der minnen last
(Das můs nu sin)
Wil mich an frǒiden seren.

Frouwe, aller tugende krone,
Tů mir der sorgen rat!
Wande dir gesichert hat
Vor allen frouwen schone
Min herze, swie es ergat,
Âne arge miſsetat.

Parcifal, der leit dur minne
Groſsen kumber und not.
Mehoth pflag derselben sinne,
Wande es ime Amur gebot.
Glies und eine kúniginne
Minten sich unz an den tot.
Noch minne ich herzelicher
Dich lieben selicheit
Mit ganzer stetekeit.
Wirde ich iht lones richer
Von diner werdekeit,
Des wirt min frŏide breit.

Das dú maget Lavine icht were
Schŏner danne min frouwe si,
Oder Pallas, dú witen mere:
Des gelouben bin ich fri.
Si kan frŏmden groſse swere
Und kan sorgen machen bi.
So gros ist, frouwe reine,
Din er und din gewalt;
Din selde ist menicvalt.
Ich bin din ungemeine,
Darzů bin ich gezalt,
Des wirt min frŏide balt.

Mir tumben ist also geschehn:
Ein lieb hat mir min ougen ersehn,
Des ich niemer sit vergessen kunde;
Dast ein reine, selig wib.
Nach ir lieben, roten munde
Sent sich al min lib.
Ohey, Ohey!
Sit ich die schonen erst ersach,
Von der ich han menig ungemach,
So nam mir ein minnekliches lachen
Alle die gedanke min.
Also kan si toren machen;
Dast an mir wol schin.
Ohey, Ohey!
Si hasset mich gar unverscholt,
Der ich bin mit trúwen holt.
Ich můs mich dem boume wol gelichen,
Der sunder rinden stat,
Unz min lib der minneklichen
Sich gefrǒmdet hat.
Ohey, Ohey!

Du hast doch, frowe here,
Min herze und den gedank,
Ane aller hande wank,
Swar ich des landes kere,
Du lebst darane getrang;
Da mich dú minne twanc.

Dast ein kumber,
Si wil mir niht bas
Noh gelouben, das

Ich ir nie vergas,
Sit ich tumber
Erst da gesas,
Da man werde mas
Aller tugende vas
Diu hant die besten minne
Zwischen Paris und der Sal
Mit lobelicher zal
Mins heiles kúniginne
Wande in mins herzen wal
Stet aller wibe kal.
Ob das Riche
Were mir gesant,
Dannoch al dú lant,
Dú man erkant
Eigenliche,
Lies ichs in ir hant,
Dú min herze bant,
Aldar ich si vant:
So lieb ist mir din ere,
Die ich, frouwe, minnen mů s.
Uf dinen werden grů s
Dien ich dir iemer mere
Von dem houbet unz uf den fů s;
Des wirt mir niemer bů s.
Beide, rot und wis,
Also hat der nature flis
Gemachet ir wengel var,
Und hat dabi ze wunsche gar
Gestalt ir minnerichen munt,
Gelich deme, als er spreche zaller stunt:
Kúſse, küſse, kúſse mich!

Alse tet ir nieman gerner danne ich,
Wolde sis versinnen sich.
Mir schadet ein not
(Und niht so vil),
Das ich si selten sihe,
Die ich iemer minnen wil.
O we wie wirt der sorgen rat,
Dazů man heiles noch der statte niene hat!

IV.

Hete ich niht anders leides me,
So wolde ich klagen den grůnen kle,
Den uns der rife und ouch der sne
Verderbet hat:
Daran geschiht mir leide.
Nu geht mir naher ander leit,
Das mir ein wib so gar verseit
Ir minne, die mit stetekeit
Gedienet hat
Min lib, min herze, beide.
Dú mir vor allen wiben
Ze frouwen můs belihen,
Wil dú mich verderben so,
Wer sol mich danne machen fro?
Ja wers ir súnde, ob si mir also tete.
Ich was ir ie getrúwe,
Und bin ir iemer núwe.
Schǫner danne ein spiegel glas,
Herter danne ein adamas,
So ist ir das herze min an rehter stete.

Wol der Minne,
Dú min sinne
Leret
Und keret
Nach der besten einer, die man in alder welte erkennet!
Wol der gůte,
Der gemůte
Machet,
Das mir lachet
Herze und al die sinne min, swa man si vor mir nennet!
E ich den kumber,
Den ich tumber
Dulde,
Durh ir hulde,
Lieſse, lieber hette ich Rome und Engellant verbennet.
Und liege ich das,
So můſse ir has,
Der ich nienen vergas,
Min leit vertragen;
So wurde krank
Al min gesank.
Ir werden dank
Můs ich bejagen,
Des wurden tusent herzen lebende ane swere.
Swie min frouwe ir versagen
Wider mich verbere,
Son weis ich noch des kuniges niht, der mir geliche danne were.
Was hilfet si das riche gůt,
Die niht wibes minne minnent,
Und des niemer niht beginnent,
Das man nennet hohen můt?

Des hôfschen zimt den frouwen niht,
Swes herze unsanfte wol getůt.
Maniger suchet dur das jar,
Des er doch niht vinden wolde.
Sere man si hassen solde,
Die den wiben sagen unwar.
Swie kleine es mich doch frume,
Ich geloug in nie so túre als umb ein har.
Leider, si minnent alle niht als ich,
Die da wibes minne fliſsent sich.
Des sol min frouwe lan genieſsen mich;
Ja enbin ichs niht, der valscher minne gert.
Valsches wil ich niemer werden wert,
Das hab ich her behalden driſseg vert.
Dú vil liebe und dú vil reine,
Die ich so herzelichen meine,
Erwirbe ich der niht ein vil kleine,
So fúrhte ich, das min sang erzage.
Swie min frouwe mir des gunde,
Das ich von ir minneklichen munde
Ir werden grůs bejagen kunde,
So verdurbe al mins herze klage:
Swie ich ir minne niht bejage,
So wissent, das ich allen frôiden widersage.

V.

Ich tete gerne schin
Groſsen pin,
Den ich nu lange han.
Wolde gelúke sin
Der venre min,
So můse ich sorge lan.

Swie mir daran gelinge,
Doch ratet, das ich singe,
Ein wunneklicher můt;
Ouch dunket es mich gůt.
Swer ere gerne jaget,
Der gevat ir deste me;
Des bin ich unverzaget,
Swies mir darumbe erge.
Ich bin ein selig man,
Das ich ie gewan
Als schonen ein,
Der mich geleren kan
Lassen und han,
Als ich spil under in,
Und ich wol kan gescheiden
Die lieben von den leiden.

Das mein ich an ein wib
Und ir vil gůten lib,
Dú mir die frôide machet,
Der ich e nien gepflag,
Davon min herze lachet
Vil dike, als es wol mag.
Hohen můt ich nie gewan,
E ich die schonen ane gesach,
Dú mir tůt, das ich wol kan
Verdulden, leit und ungemach.
Min herze nie von wibe me
So rehte wol ze mir gesprach;
Das wolde ich wider reden e,
Do betwanc es mich, das ich nie verjach.
Kunde ich wol, so solt ich sagen
Von ir das beste, als ichs enstan,

Dú mir ſol vil gar vertragen,
Das ich han den mût an ſi verlan.
Si hat beroubet ellú wib
An mir, und mûs mich eine han.
Ja wage ich ere und ouch den lib;
Was mohte ich nu dur ſi began?
Si kan noch eren,
Wol verſchulden
Lobes vil, den man ir tût,
Und ouch bekeren
Nach ir hulden
Swen ſi wil. Si iſt ſo gût;
Wie mohte ich eine ſi verlaſſen?
Ane ſtrit
Jo dienet ir
Das lant gemeine,
Und unverwaſſen,
Zaller zit,
Iſt ſi von mir.
War tete ich danne mine ſin,
Der mich das beſte leret?
Jo erwurbe ich lihte den gewin,
Der manig herze ſeret.
Si hat dú Minne zeineme gaſte
Nu vil manigen tag gezalt,
Das ſi ir ſinne niht ſo vaſte
Ziehen wil in ir gewalt
Als ſi die mine hat getan.
Auch iſt mir das ein ere,
Der ich wolde weſen an
Gûte und iemer mere.
Min herze iſt gros, und wart nie ſwach,

Das es getorste ernenden
Al solche swere und ungemach,
Dú mich tůt ellenden.
Ist min frouwe ein teil ze her
(Dur wen solde ich das wenden?),
So wirt min frőide deste mer,
Wil si min not vollenden.
Der zwivel tůt mir leides vil;
Doch trőstet mich gedinge,
Ob ich bin stete (als ich da wil),
Das mir vil wol gelinge.
Ich sage iu, wer den strit geriet:
Das taten mine sinne.
Ine můt ir anders niet,
Wan das ich si minne;
So hat si mich gar gewert,
Des ich an si sinne.
Er ist vil wis, swer maſse gert;
Des bin ich worden inne.
Ich han mich selben úberladen
Mit wunderlicher stete.
Bůset nieman mir den schaden,
Das ziet sich ze ungerete.
Wer solte stete an wiben gelten,
Wan ein ungefůger man,
Der miſsetete und selten
Gutes iht verschulden kan?
So schone sinne,
Die gerieten,
Das si kan des besten warn,
Den sol dú Minne
Das verbieten,

Das an mir niht miſsevarn.
Sol mich vergan ir groſse gûte,
Die min onge an ir ersach,
So můs ich lan
Ein hoh gemûte.
Das ist mir ein ungemach,
Des ich niht vergeſsen wil;
Und lebt ich tusend jare,
So het ich iemer leides vil:
Das sage ich iu ze ware.
So gros ist min klage,
Das ich gar verzage,
Si enwelle ir widersage
Laſsen, dú mir alle tage
Vil ze nahe gat.
Si sol den rat
Kiesen, der zen eren rehte stat,
Sit si sich noch so wol behûtet hat
Vor miſsetat.
Swie sere mich twinge
Si, von der ich singe,
Doch han ich gût gedinge,
Das mir noch wol gelinge;
Wande ich wil den strit
Han alle zit,
Unz das si der not ein ende git,
Dú doch vil nahe zallen ziten lit
Mir iemer sit,
Sit si min gemûte
Gevie mit ir gûte,
Nach der ich mich verwûte.
Swie sere man ir hûte,

Doch bin ich der man,
Der ir wol kan
Verholne dienen, ob si mir des gan.
Was kan gewerren mime lihe dan
Der mirs verban?
Dú Minne
Mine sinne
Betwungen so hat,
Das min herze stat
Mit sorgen, swies ergat.
Wie sol des werden rat?
Es ist ein miſsetat,
Das si mich eine lat.
Mir were
Vil swere
Min mût und krank,
Wan das si betwank
Min herze, des ist lang,
Das ich nach frôiden rank
Und ouch vil dike sanc:
Des sage ich ir danc.
Nu ger ich niht mere,
Wan das dú schone mich ze rehte lere,
In der welte sol ichs iht began,
Davon ich müge haben wan,
Das si min genade welle han,
Swas ich nu von hohem mûte
Ie gesprach, und ouch tet ze gûte,
Daran brachte mich min frouwe gût;
Davon min herze und alder mût
Gerne zallen ziten das beste tût.
Swer gerne nach eren wil ringen,

Der sol sinen můt betwingen,
Das er selten an ihte miſsetů.
Ja mag im wol daran gelingen,
Kan ers mit schoner fůge bringen,
So wol beide abent und frů;
Das im die besten sprechent wol;
Das helfet im dazů.
Er sol sin milte und niht ze here:
Das ist min tumbes mannes lere.
Wil er in der welte den pris bejagen,
Sunder valsch er sine sinne kere
Daran, das er mit zůhten mere
Sin frőide. Tougenliche sol er tragen
Ein lieb; davon sin herze vro
Belibet zallen tagen.
Ja enmag ze stete
Nieman tragen ho
Den můt (swie gerne ers tete)
Noch rehte wesen vro,
Wan der ze hohe Minne hat
Gůten wan. Des herze stat
Vor falscher fůre wol behůt;
Dů minne twinget sinen můt,
Das er zallen tugentlichen dingen můs sin bereit:
Des wirt sin lob von rehten schulden wit und breit.
Ein man sol niht vermiden,
Durh bőser lúte niden,
Er si dien frouwen zallen ziten undertan;
Und můs er davon kumber han,
Den sol er gerne liden.
Mag er si bringen inne
Verwentlicher minne,

Und das sin lib ist aller valscher sitte blos:
So mů s sin fro̊ide werden gros.
Swel leit er des gewinne,
Er laſse ime sin der bo̊sen nit ze lihter wis.
Was sol ein beſser paradis,
Ob er mag vro beliben
Von wol gelo̊bten wiben?
  Ja klage ich min swere,
Das mir noch nie gelanc,
Swie gerne ich da were,
Da man nach fro̊iden ranc.
Min herze ie gerne das beste riet
Den libe, swie es in doch niet
Vervahen kunde umbe ein har.
Dú wort dú dunkent mich niht war,
Das man sprichet, darnach man werbe,
Des werde meist dem man,
Und ich so herzeclich ze manigen stunden geworben han
Umb einer frouwen hulde,
Von der ich dike dulde
Al solich not, dú mime libe nahe gat,
Das mich so kleine das vervat,
Dast ane mine schulde.
Ich diene uf gůt gedinge,
Swie mir daran gelinge.
Min herze ist ir mit trúwen zallen ziten bi;
Von leide wirt es niemer vri,
Es si das si mich twinge
Mit ir wol stenden ougen,
Das si mich sehe tougen
An, minneclich also,
Das ich wol muge entstan,

Das si min genade welle han;
So wirde ich ane lougen vro
Und zallen ziten schon und wol gemůt.
Des hat si leider sich behůt,
Das si niht mit ir gůte (1)
Trôste min ungemůte.
Ich wil der schonen kúnden,
Das mir ist rehte als e was Guraſse,
Der in des sewes únden
Ertranc, davon das er ane maſse
Minnet eine frouwen. Das si mich des erlaſse,
Des bitte ich innecliohen
Die gůten, dú mich hat so gebunden,
Das in allen richen
Niemen lebt, der so gar verwunden
Si von starken rúwen, als ich bin zallen stunden.
So sere nie bevangen
Enwart noch Riter Gawan von Minnen,
Ich si in ir getwangen
Noch vaster. Wolde si sich des versinnen,
So môhte ich noch von ir vil sůſsen lon gewinnen.
Es ensi das si mich welle
Begnaden, so ist mir zallen ziten
Als eime, der in der helle
Můs mit rúwen Gotes helfe biten.
Ich stirbe, ob ich ze langer vrist mit solcher not sol striten. (2)

Ob ich von ir eine
Verdirbe, das ist kleine.

---

(1) *In der Handschrift:* Das si gibt u. w.
(2) *In der Handschrift:* . . mit solcher not striten.

Wie lútzel mich das wundert!
Ja lagent tusent hundert
Ze Troie von Elenen tot.
Noch gerner mac man liden dur mine frouwen not;
Wan Got ein beſser wib nie werden gebot.
Schőner lebt enkeine,
Wan die ich da meine.
In allen landen,
Die sie ie erkanden,
Oder hant gesehen,
Die můſsen ir alle von waren schulden jehen,
Das dem, der si minnen sol, niemer kan bas beschehen.
Si sagent von Gúttinnen,
Die hievor minnen
Pflagen zallen ziten
In dien landen witen;
Das si weren schőne und gůt;
Hete die Got wol gesunt uns her behůt,
Si enmőhten gar gelichen niht der, die mich singen tůt.
Es wart nie niht so gůtes
Noh so hohes můtes.
Si kan mit schonen sinnen
Solich lop gewinnen,
Das ir die besten sprechent wol.
Von schulden ir ze gůte aldú werlt gedenken sol;
Swa si wont, da můs das lant von ir ein frőiden vol.
Das ie so hoh das herze min
Geriet an ein wib so gůt,
Des můs ich fro von schulden sin.
Si hat vor valsche gar behůt
Ir userwelten gůten lip.
In schoner frőide stet ir můt

Gehohet so fúr ellú wib,
Das mime libe sanfte tůt.
Min gemůte
Tůt der merkere spehen
Leides vil;
In getar vor hůte
Niemer si reht angesehen
Als ich wil.
Des sol ir gůte
Niemer mich engelten lan;
Wan, swa der lib
Ist, min gemůte
Wirt ir selten an.
Enchein ander wib
Enmag getrősten mir den můt;
Es ensi das si mir sende
Ein boten, der mit worten gůt
Mir kúnde ein liebes ende.
Glies leit vil manigen tac
Von liebe groſse swere;
Alienor desselben pflac.
Wie ungerne ich verbere,
Ich endiende ir bas, ald alse wol,
Der lib ist mir unmere
Ob ich si dike miden sol,
Bi der ich gerne were,
Ane kumber mőht es sin.
Nu scheident uns die bősen,
Die hůtent ir, so tůnt si min;
Got můſse uns von in lősen!
Mir was dú Minne ein teil ze gram,
Dú mich vil sere twinget,

Do si mir die maſse nam,
Damit vil maniger bringet
Sin gemůte an solhen wan,
Da im vil wol gelinget.
Si mo̊hte michs han erlan;
Min herze unsanfte ringet.
Nu han ich helfe noch den rat,
An den ich mich verlaſse,
Wan der gůten, die mich hat
Betwungen ane maſse.
Hey! wie si sich eret,
Ob si min leit verkeret,
Und mir die fro̊ide meret,
Dú vil manig herze leret
Leben ane twanc
Uf ſúſsen sanc,
Der machet mengem man sin truren kranc.
Ouch tůn ich ir den ane valschen wanc
Uf gůten danc.
Nu seht wie ichs wage:
Ich seze ir ze lage
Beide frúnde und mage;
Kumt mir dan iht ze trage
Ir lon, des wirde ich alt.
Mir ward gezalt
Von der schonen ere manigvalt,
Der han ich funden vil in ir gewalt;
Des bin ich balt.
Nu enweis ich niht zeware, (1)
Wie min frouwe wil, das ich mich gebare,

---

(1) *In der Handschrift:* Nu ein weis ich niht zware.

Von der ich die groſsen not enpfie;
Sin enwart mich noch ze rate nie.
Nu tete ich gerne das beste, wiſse ich wie.
Swas mir geschiht ze leide,
Darumbe ich niener doch gescheide
Von der lieben minen steten můt.
Den sweren tag er wol vertůt,
Der sich versiht, das der abent werde gůt.

VI.

Das erste leit das erste wib
Dem ersten man
Geschaffen hat,
Der erste ie wart geschaffen.
Ir tumbe sinne, ir wibes lip
Verwist in an
Des tievels rat,
Die leien und die pfaffen,
Wiſsagen, kúnige und ellú diet
Hant leider sit
Engolten vil
Der sünden und der schulde,
Dú si von paradyse schied,
Und, in ir zit,
Ir frôiden spil
Verlos und Gotes hulde,
Wa din nam git ane underbint,
Das, owe, nie
Wart e vor dir
Noch herze ser noch swere.
Das hant die alten und ir kint

Her gerbet ie,
Und darzů wir.
Ach Got, der leiden mere!
Des waren sidher, das ist war,
Dú frouwe und ir geselle
Und al dú welt funftusent jar
Mit jamer in der helle.
Si teten wol, si teten ark
(Das merke, swer der welle!),
Ie doch so was ir kumber stark
Und ander ungevelle.

Sit wůchs ein růte von Yeſse,
Und us der růte ein blůme klar,
Uf den ein geist
Der sibenvalten gabe růwen wolde.
Das was ein magt, dú sit noch e
Enwart berúret umb ein har,
Von des volleist,
Der si geschůf, und den si tragen solde.
Ein stude es noch bezeichnet bas,
Die Moyses, der gůte man,
In fúre sach,
Das doch nit bran dú stude noch ir tolde.
In glicher wis ir lip besas
Der wise Got, der wunder kan,
Das nie zerbrach
Ir kúsche, dú sich varwet nach dem golde,
Das iemer stete ane ende wert,
Und das man von Arabe har
Dem keiser git
Ze hoher gabe in presente und in solde.

Sus hat du reine magt gegert
Der himel keiser, das ist war.
Sus giht David,
Des sprúche und des getihte dich hat holde.
Es wart ouch an dem velle erkant
Dem fúrsten Gedeone,
Das er eines tages betouwet vant
Nach sinèm willen schone.
Das wunder hat uns sit ermant,
Wie Got von sinem trone
Zu dinem libe wart gesant,
Maget, aller megde ein krone!
Tron Salomones,
Růte Aarones,
Frouwe, sûſse maget!
Du bist ze selden uns betaget.
Du gimme úber alle schône,
Osanne wilder dône,
Du Margarite,
Du widerstrite
Viendes rate, bôser ger!
Dir ist von ende der welte her
Behalden sunder swere,
Das du den kúnig gebere,
Der lôsen wolde,
Als er da solde,
Adamen und sin kunne gar;
Und e was nieman, untz dar,
Der dir gelichen mohte,
Und dem ze můter dohte,
Der mit gewalte
Sus bestalte

Himel, erde und geschaft,
Die wisheit nie noch meisterschaft
Beslihte noch berihte,
Wan sin, der es da tihte.
  Tohter schone
Von Syone!
Keiserinne!
Kúniges hort!
Der engel stimme
Und alle ir wort
Enkunden niht wol prisen
Dich, maget, in alle ir wisen.
Ezechiel sah durh ein tor
Den hohsten keiser von dir gan.
Das selbe tor
Wart e davor
Entslóſsen nie noch ufgetan,
Wan ime durh sich.
Sus hat er dich
Behalten zeiner porte,
Dú niemer me,
Noch sit noch e,
Ze nieman traf noch horte.
Dú bist ein sal,
Der berg und tal
Bewachet und beslúſset.
Du bist ein gelt,
Das al die welt
Begnadet und begúſset.
Des lobent dich in widerstrit
Der sunne und ouch der mane.
Din lob, din ere sint beidú wit;

Dich lobt der Tremundane.
Zimbal, er, und swas erklinget,
Das ist dir bereit.
Swas leben wil, und swas gedinget,
Das git underscheit,
Das es von dinen gnaden singet,
Sprichet und seit;
Wan uns von allen sorgen dringet
Din erbarmekeit.
Din lob die siren
Und die liren,
Harpfen, rotten kunden nicht
Volbringen: des dú warheit giht.
Es mohte niht beschrien
Tanbur noch symphonien.
Alle organisten
Mit ir listen
Kunden niht an dinen lobe
Erzeigen, in were dannoch obe
Ir melodie, ir wise
Des wunsches von paradyse.
Swer nu spil
Haben wil
Von der maget,
Dú verjaget
Hat die not
Und den tot,
Der bishar,
Lange swar,
Der si fro,
Spreche also;
Lob si dir

Mit mir
Sult ir
Da dú grůne linde stat.
Da suln wir reien
Den Meien,
Kleblumen lesen;
Da wirt dú kurzeweile gůt;
Dar kumt schoner frouwen vil;
Da wirt maniger wol gemůt
Und ouch sorgen vri.
Ahy!
Nu si
Vil selig, swer mit frǒiden lebe.
Sint fro!
Lebt so,
Das úch Got hoh gemůte gebe.
Man sol
Sich wol
Mit frǒiden frǒwen der sumer zit;
Si hat
Den rat,
Das si wol hoh gemůte git.
Der dos
Wirt gros,
Da wir zů ein andern komen,
Under der linden,
Von kinden,
Vil wol gemůt,
Die schar
Vil gar
Da sind; das habe ich vernomen.
Ir frǒlich singen,

Ir springen
Vil sanfte tůt.
Fro̊ide und fro̊iderich gemůte
Suln wir diesen sumer han.
Heide und anger schone in blůte,
Da stent blůmen wolgetan.
Uf der heide und in dem walde
Singent kleinú vogellin
Sûſse stimme, manigvalde;
Des suln wir in fro̊iden sin.
Nu seht, wie mange wunne
Der sumer al der welte git,
Me danne ich singen kunne.
Was sûſser wunne an ime lit!
Er kan uns fro̊ide machen
Der wunnekliche sumer gůt;
Mit manigvalden sachen
Git er der welte hohen můt.
Dú tal,
Dú val
Den winter e sint gewesen,
Da siht man ze ringen
Uf dringen
Kleblůmen vil.
Nu, wol uf! wol uf! fro̊went úch der lieben zit,
Dú vil manigen herzen dike sanfte tůt.
Al min fro̊ide an einem reinen wibe lit,
Dú mich dunket minneklich und gůt.
Ich wil ouch mit iu tanzen und springen me,
Swie mir in herzen niemer liep da von besche.
Ich wil ouch ufsen
Fró gebaren zaller zit,

Und innan tůſsen,
Da min herze in ſere lit.
Solde aber ich geleben,
Das dů liebe frouwe min
Mir frǒide wolde geben,
So wǒlde ich in frǒiden ſin
Innen und uſse mit frǒlichem můte,
Ob dú vil reine, dú here, dů gůte
Mich wolde enbinden. Dú ſůſse, dú reine,
Si ist wol gestellet, dú liebe, die ich da meine.
Davon wil ich iemermer und ane wanc
Dienen al die wile ich iemer lebe.
Wurde mir ir minneklicher habedank,
Das wer mir ein lieber funt, ein richů gebe.
Si hat alleine
Min fúr elliú wib gewalt,
Die ich da meine;
Ich han min heil an si gezalt.
Mich mag ouch machen
Ir ſůſser mündel rot
In herzen lachen;
Wil ſi ouch, ich bin an frǒiden tot.

Dis tanzes ist nicht mere,
Den ich von miner frouwen han gesungen.
Wůnschet, das ſi noch min leit verkere.

II.

Vil ſůſsů minne u. w.

(S. *Samml. der Minneſing. S. 35 b. bis S. 37 a.*)

DER VON GLIERS.

Vor der Zeile: Kunde ich mit fůgen minen muot *(in der Samml. der Minnesing. S. 42) steht in der Bremischen Handschrift folgendes:*

Ich klage mich vil leide,
Die ich sender dol.
Si gelichent mich der heide,
Dú e stůnt blůmen vol,
Und nu der ane lit
Dú kalte winter zit:
Alse mide ich frŏide,
Der ich schône pflag.
Min herze stet mir ôde,
Das e gefúllet lag
Vil maniger frier wal;
Nu stet es wal chal,

Dú leit klage ich, und eine schulde,
Die ich doch ungerne dulde.
Ich habe, seht, der Minne hulde
Verlorn: dast ein not,
Dú mich vil rot
Und miſsevar vil ofte machet.
Des min weinender schaden wachet,
So jener slafet oder lachet,
Der nie gewan sende sere.
Noch klage ich mere:
Mir hat ein wib

Den tumben lib
Aller fröide in ahte braht.
Das ist ein not,
Das ich den tot
Habe mir darumbe erdaht.
Als ich das klage,
Und irs sage,
So ist es ir gar versmaht.
Hie bedorft ich helfeklich gûtes rates zû,
Wie ich getů,
Das ich den mût,
Lib und gůt
Muge erbrechen gar von ir,
Alde aber bas,
Ane allen has,
Muge bringen wol hin zir.
Wil sich das wenden,
Und niht enden,
Seht, das mûſsen klagen wir,
Ich und ein jegeslich siech sender man,
Der mirs verban.
Doch ist ir leider kleine,
Die mir geraten kunden,
Wan si alters eine,
Dû mich hat gebunden.
Ir lib ist alse reine;
Si sol mich understunden
Minnen, die ich da meine,
Die mir des verbunden,
Die mûſse has
Ane alles was
Sich fûgen bas.

Seht, umbe das
Si kunnen niht wan nîden.
Ich bin in gram,
Si mir alsam;
An eren lam
Ist gar ir nam;
Ich sol si gerne miden.
Mir tůt vil we,
Das ich mich me
Von inen klagen můs (1),
Danne es mir solde sin.
Dem tiefen se
Bevel ich e
Min houbet und minen fůs,
E ich der frouwen min
Iemer gůten hulden enbere;
Mir were
Gar der lib unmere,
Gůt und alles das ich han.
Wa wart ie man
Von manigen dingen so betwungen?
Het ich tusent gůter zungen,
Ich kunde volle klagen niet,
Wie mir geschiet
Von senelichen sorgen
Abent, sehent, und morgen.
Hiebi wiſsent, dur das jar
(Des ist vil war)
Mir git du here
Sorgen mere,

(1) *In der Handschrift:* Von in klagen můs

Danne ich liebes nie gewan.
Es ist ir ere,
Das si kere
Kumber, den ich von ir han.
Minem můte
Mag dú gůte
Tůn mit lihten dingen wol.
Mich hat ir růte
In solher hůte,
Das ichs iemer minnen sol.
  Were ich der sinne, das ich mich
Enstunde gůtes iht,
So hete ich liebe mir getan.
Swer mich des fraget, dem sage ich
Ein wort und anders nicht:
Ich han dur si untat gelan.
  Des můs ich singen
Und ringen,
Wan ich si iemer minnen wil.
Ich můs dingen
Uf gedingen,
Wan si ist der fröiden zil,
Der ich beginne,
Unz ich inne
Wirde fröide: die hat si.
Mich tůt ir minne
Valscher sinne
Wendig, und wandels fri;
Ich můs dur si unstete lan.
Ich getar von ir gewenken niht;
Swie si mir tůt,
Ich heis es wol getan;

Des sols ir gůte an mir began.
Swie mir wol oder we beschiht,
Ich heis es gůt;
Ich můs in ir gebotte stan.
Ob si mich twinget so,
Das ich von herzen fro
Werden niemer mag;
So klage ich manigen tag,
Den ich in wane,
Fróiden ane
Han gesungen,
Und mich jungen
Tů gar alden.
Dú min walden
Wil unwert,
Das ist ein ungenedig leit.
Het si min doch dekeinen gert,
Min klage wer niht so breit.
Swer minen dienst wil ane dank,
Der můs min gar geweldig sin;
Ich tůn im doch mit willen krank,
(Das wirt wol an dem ende schin)
An eineg si, die herzeliebe frouwe min.
Alsus klage ich min not
Mit sange unz an den tot,
Alsam der elbes tůt,
Der keret sinen můt
Ze sůſsem sange,
E (dest lange)
E er erwende.
Solker mende
Můs ich dingen,

Sûſse, singen –
Und ringen,
Als ein lib,
Der sich des todes wol versiht.
Si selig wib,
Warumbe lihtert si mirs niht?
Swenne ich erstirbe, so hat si
Verlorn ein dienstman,
Der ir mit dienste ie was bi;
Das wolde si nie vergût enpfán;
Ich lieſse es sin, wolde sis noch vúr liebe han.
Môhte ich die welt betwingen gar,
Als e Rome Julius betwank,
Ich were doch iemer frôidebar,
Si eine spreche habedank.
Ich wolde nicht ein keiser sin,
Das ich die lieben frouwen min
Gesehe niemer zallen tagen;
Sone wolde ich niht der krone tragen.
Ist es niht kleine,
Das ich si meine;
Si ist alles das ich bin,
Lib und sin.
Ich wolde ins riches ahte sin,
Und vallen in des babstes ban,
Das ich der lieben frouwen min
Solde heiſsen werder man.
Wurde das ein wares wort,
So were mir truren unbekort,
So wolde ich niht min ſûſses leben
Umbe alder welte wúnsche geben,
In selken sachen

Müste ich lachen
Ellú minen lieben jar,
Und wurde es war.
Doch bin ich uf gedingen fro;.
Unz ich gedinge, so lebe ich ho,
Und wil mich niemer des verkunnen,
Sine sul mir ir minne gunnen.
Ja enbin ich ein heiden!
So bescheiden
Ist ir minneklicher líb.
Nu trôste mich, das beste wib,
Mit dinen lichten ougen,
Das ich erkenne tougen,
Ob mich din sendebernder sůſser munt
Mit grůſse welle tůn gesunt.

* * *

Si prisent alle sunder strit
Den sumer mit den blůmen rot,
Und hant des winters ane strit;
Si jehent, er habe gemachet tot
Vil vogelline in siner zit;
Swas ir genas, das was mit not.
Nu ist der winter alse kalt
Von uns gescheiden, sihe ich wol.
Gerichet loubes ist der walt,
Vil sůſsen sanges ist er vol.
Mit blůmen varwen mannicvalt
Du heide stet als si da sol.

Ist ieman der an herzeleit
Lebt, was der fro̊iden siht!
Sich hant dú zit so wol geleit,
Das aldú welt genaden giht.
Min trome Gote sin geseit,
Ich wenne dest an mir en wiht.
  Was singe ich tumber von der zit,
Dú mir so kleine fro̊ide git?
Mir sint die blůmen und der kle
Alsam der rife und ouch der sne;
Geliche liebe tůnt si mir.
Sich, Minne, das habe ich von dir!
Wer ich ein ungeduldig man,
So meniger, der nicht liden kan,
Ich were vor mengen jaren tot.
Sus lide ich kumberliche not
Mit zúhten, und tůn das so,
Das ich an dem ende werde vro.
  Nu wil ich klagen minú leit,
Not, und al die swere, die ich han.
Mir wart von Minnen vorgeseit,
Wie si habe verderbet mengen man,
Den si mit keften überlůt,
Und das ir, weis Got! niemen tůt
So rehte, der mit selekeit
Von ir gescheide ane herzeleit.
Der Minne dienen, ist ein not,
Die man wunder kůme tragen mag.
Durh si leidet maniger tot,
Der ir doch mit herze trúwe pflag,
Sam Tristan (der mich rúwen můs,
Swie mir der rúwe niemer bůs

Werde), sam tet Pyramus,
Und ouch der küsche Ypolitus.
Was hulfen alle die gezelt,
Die noh ie der Minne swert erslůg?
Es war so maniger erwelter helt,
Das ich můt uf Minne nie getrůg,
Und ich mich tumben des bewag,
Ine wolde niemer ganzen tag
Minnen dienstes sin gereit.
Nu stet es anders: dest mir leit!
Ich swimme an ein ze weres zil,
Und halde ein gar verlornes spil;
Für reht geschiht mir groſs gewalt:
Des ist min rüwe manicvalt.
Ine bin so alt der jare niht,
So man mih gra des hares siht.
Mir ist der můt verseret so,
Das man mich niemer rehte fro
Gebaren siht. Wan sam der tůt,
Der niht erwern mag sin gůt
Ane flehen, wan füre ims hin;
Der lachet herus und grinet hinin:
Alse selker smiere siht man vil
Von minem munde sunders herzen gir.
Ich tůn iu des ich niht enwil,
Und swas ich herze fröide enbir,
Minne, das hastu getan!
Dune woltest mich erlan,
Ich enmůse haben wan,
Da es niemer kan vervan.
Ich han verkunnet trostes mich;
Gedinges bin ich worden arn.

I

Swer iemer muge, der trôste sich;
Ich mûs ze Trûbenhusen varn!
Da erkennent alle min gemach!
Min beste rat ist we und ach.
Welch brůder mort er an mir rach,
Der mich in disen kumber trach?
Daſs dú Minne! Das si si
Von mir verwasin iemer me!
Wan lie si mich ir dienstes vri,
Als ich doch was gewesen e
Minú jar an disú zit!
Es ist ein jemerlicher strit,
Der niht anders trostes git,
Wan danne an dem ende tot gelit.
Nu bit ich Got, das er min not
Bedenke, das ich niht den tot
Genem dur alsc selche tat.
Mir selben wil ich einen rat
Geben (het ichs e getan,
Ich hete noch ze liebe wan):
Das ist, sit ich bekumbert bin,
Das ich den lib und ouch den sin
Twinge; swer das beste tůt,
Und niht ze valsche stet sin mût,
Das ich des neme gůte war,
Und, als er vert, das ich so var.
Und tůn ich das, so weis ich wol,
Das mir gelinget, swar ich wil.
Warumbe niht? wand es so sol;
Wol tůnder lúte ist niht ze vil.
Wes entgulte ich armer dan,
Wirde ich ein reht tůnder man?

Ich sol von schulden hulde han.
Doch ist es, leider! so gewant,
Das menger mit vil gůter tat
Heiles lon noch nie bevant;
Und iender gut gelúke hat,
Dem dú schande hulde giht.
O we, das das nieman siht,
Alde es so rehte vil geschiht.
Seldebern, den heil verbirt,
Dem ie sin trúwe zuht gebar.
Mengem ungelonet wirt,
Des lib noch ie was schandenbar.
Das zeget manigen gůten můt.
Owe, so geschiht dem gůt,
Der niemer rehte wol getůt.
Doch rate ich eime gutem man,
Er habe sich nit sere daran.
Wir můſsen doch von schulden jehen,
Und han ouch selbe wol gesehen,
Swer sin ding reht anevie,
Das es im dike wol ergie.
Wan vindet liehte der ein teil,
Dien niemer wil gevolgen heil,
So hilfet si doch zaller stunt,
Swanne sprichet al der welte munt:
Owe, das mit gůter tat
Der man niht gelúkes hat!
'Minne, dir si vor geseit,
Wie heil, gelúke, selde tůt,
La dir iemer wesen leit,
Soldest iender han behůt.
Sit ane dich niemen si gemeit

Noch wesen mac, so sol din mût (1)
Dien besten lones sin gereit,
Und niht den andern alſe gût.
An dine genade wil ich mich
Ergeben, und si alles hin,
Swa du ie gesundest dich.
Vergib mir minen argen sin
Und ouch dú wort! La den gerich!
Ich weis wol, das ich schuldig bin.
Swas du gebútest, das wil ich
Leisten iemer uf gewin.
Von dir ensol ich noch enmac
Noch ouch enwil! das ist eht war.
Ich han enstanden, das din slag
Tût kindes houbet grawú har
Halden; des ich mich bewag,
Ine wolde niemer minú jar
Dir gedienen ganzen tag.
Das rúwet mich, ich bin es clar.
Daran gedenke! des ist zit.
Ein man sol laſsen sinen strit
Wider den (dest ere getan),
Der sine wer het gar verlan.
Ein man ist tusent manne hêr,
Die alle wen sin ane wer.
Alsus si ouch min wer verlan.

Ich wil zeinr andere rede van.
Ich mag ouch der vergeſsen nicht,

(1) *In der Handschrift:* Wesen mac so sol dein mût

Von der mir disú not geschiht;
Das ist dú liebe frouwe min,
Von der sol nu dú rede sin.

Kunde ich mit fůgen minen můt
u. w.

S. *Sammlung von Minnesing. Th. I. S.* 42.

HER ULRICH VON GUTENBURG.

Vor dem Liede, das in der Samml. von Minnesingern abgedruckt ist, steht in der Bremischen Handschrift folgendes Gedicht:

Zedienest ir! von der ich han
Ein leben mit ringem mute,
Als ich nu lange han getan;
Und gan es mir dú gůte,
Dú mir tůt das herze min
Vil menger sorgen lere,
So wirt an mime sange schin
Der winter, noch dehein swere.
Ich wil si flehen unz ich lebe,
Das si mir fröide gunne,
Und si mir lon nach heile gebe.
Si ist min suner wunne;
Si seiget blůmen und kle
In mines herzen anger:
Des můs ich sin, swies mir erge,
Vil richer fröiden swanger.
Ir gůte mich vil lútzel lat
Dekeinen kumber mugen.
Der schin, der von ir ougen gat,
Der tůt mich schone blůgen,
Alsam der heiſse sunne tůt
Die boume in dem touwe.
Sus senftet mir den sweren můt
Von tage ze tage min frouwe.
Ir schoner grůs, ir milter segen,

Mit eime senfte nigen,
Das tůt mir ein meien regen
Rehte an das herze sigen.
Des ist mir sanfter danne bas.
E mich verbere, sehent, das,
Ich trůg e alder welte has.
Er můget sich, swer mirs erban.
Ich si ir nie so frômde man,
Ich erdringe ir mere lones an!
Sol ich dekeine wile leben,
Mir wirt von ir vil lihte geben,
Darnach ein keiser môhte streben.
Das si mir underwilen tůt,
Das duhte ein andern man vil gůt;
Wan das doch hoher wil min můt,
Dem ich geziehen dienen mag.
Nu fùrhte ich eht der Minnen slag.
Ich erkennen nu vil mangen tag;
Er tůt mir leides dike vil.
Doch were ich gerne hin an das zil,
Da si da sol und lonen wil.
Nu, wol hin!
Es můs eht sin,
Und stige uf, das herze min!
Ich wene, ich iht engelte din,
Swenne ir zerehte wirdet schin,
Das ich lide disen pin
Von diner kur und diner bet,
Und ie mit zuhte schone tet
An widerwanc,
Sit mich erranc
Ir minnen swanc

In ir getwanc.
Nu ist ze lanc
Ir habedanc.
Das tůt mich kranc,
Des han ich mengen ungedanc,
Das lenget mir die kurzen tage,
Und nuwet mir die alten klage,
Von der ich wande sin erlost.
Nu wil ich noch ir genaden trost
Betten, als ich han getan.
Ze heile můſse es mir ergan!
In enwil ir niemer abe gestan.
Doch trôste mich min tumber wan,
Ein gůt gedinge, den ich han
Zer tugenden, der si vil begat,
Das si mich lihte niht enlat
Us ir gewalt.
Disen winter kalt
So ist bestalt,
Ich wurdes alt
Und sorgen balt
Und doch versalt
Ze manicvalt
Und were verlorn swar es noch galt.
Das swahte sere minen můt.
Nu růche ich, swas si mir getůt,
So laſse ich niemer minen strit.
Was ob si in scheidet an der zit?
  Si sol es lan
Understan
Mit eteslichen dingen:
Das ist min rat.

Als es mir stat,
So enmac ir niht gelingen.
Swie si behabe an mir den sige,
So wiſsent, das ich tot gelige.
Des war, si sol
Gedenken wol,
Das es ir niht enzeme,
Ob si min leben,
Der ichs han ergeben
An ir genade, neme;
Si můs es iemer súnde han.
Des sol dú gůte mich erlan,
Dú mac sin
Gewaltig min:
Dest reht; ich bin ir eigen
Nu vil lange,
Swie es ergange,
Und ir gezeigen.
Des solt ich wol gewinnen fromen.
Dú gůte, dú mir hat benomen
Minen sin,
Der ich bin
Undertan,
Si růret mich an minen alten ban,
Den můs ich aber núwen.
Ich hupf ir uf der verte nach;
Mich leit ir sůſsen ougen schach,
Swar si wil.
Doch hôre ich vil
Von frúnden und von magen,
Warumbe ich schine,
In dirre pine.

Es enmac mich niht betragen,
Die wile ich weis in ir gewalt
Mines herzen trost so manicvalt.
Der ich pflag
Mengen tag,
Wie solde ich si verlaſsen?
Er irret sich,
Swer iemer mich
Darumbe wil verwaſsen.
Er schiede e Musel in den Rin,
E er von ir das herze min
Gar enbünde.
Es ist in sünde,
Die mir niht geloubent.
Der ougen blic
Mich vil dic
Miner sinne roubent,
Die fürhte ich als den donrslag,
Dem ich entwenken niene mag.
Ob ich die schönen mac geſehen
In eime jare,
So enkan mir gůtes niht geschehen
Vor valscher lůte vare;
Die nement des war,
Ob mir iht liebes widervar.
Es ist ein wunder, das ich trage
So kumberliche swere.
Alse dike so si miner klage
Mit genediklicher mere
Antwürte git,
So fröit den toren zaller zit.
Mit gůten sitten

Ich wil si aber und iemer bitten:
Frouwe, habe genáde min!
Das zimt wol diner gůte.
La mich ir iemer einen sin,
Der diner eren hůte,
Als ich ie tet,
Und das niemer fůs getret
Us dime lobe,
Ich gelige under oder obe.

Si endarf niht merken, das ich strebe
Nach mines leides ende.
Ich můs es tůn die wile ich lebe.
Han ich es misſwende,
Des enmag ich niet.
Min herze nie von ir geschiet,
Noch niemer wil,
Es gelde lútzel oder vil.
Nieman darf des wunder nemen,
Das si mich hat gebunden.
Ich enmac ir kreften niht gestemen;
So ist si obe, so bin ich unden.
Swas ich nu tůn,
Si hat bejaget an mir den růn,
Ich můs ir jehen.
Nu wol eht doch!
Es ist noch
Ie beschehen.

Alexander der betwanc
Dú lant von grosſer krefte;
Doch můste er sunder sinen danc
Der Minne meisterschefte
Sin undertan,

Das trôstet mich, und tůt mir wol,
Von minem kumber, den ich dol:
Es geschiht gar swas geschehen sol.
Si sol wol wiſsen ane wan,
Swies mir darumbe sol ergan,
Wer si versendet z Endian,
Da were min varn vil bereit,
Das mer das lant und bürge treit,
Als rehte als ich si han erkant.
Swer mir nu leidet disú bant,
Der sündet sich und ert den sant.
Er kerte den Rin e in den Pfat,
E ich si lieſse, dú mich hat
Betwungen, und doch schone stat
Von ir min herze, swies ergat.
Es duhte mich ein miſsetat,
Ob ich schiede alsus dervon.
Si ist miner trúwen wol gewon,
Unde weis si gar.
Swar ich var,
So můs ich dar-
Nemen war,
Swenne ich getar
Vor einer schar
Ze nide gar;
Vor der so můs ich denken bar,
Und hüten mich doch alle tage
Vil sere vor ir zungen slage
Und vor ir unrekante spehe.
Doch wil ich, das si sehe
Was mir geschehe,
Und wil dienen uf ir has.

Wolde si noch glouben bas,
Das ich von ir niene wil,
Das were mir ein senftes spil.
Mines kumbers dest ze vil:
Was hilfet das, ob ich es hil?
Jo hat si mines lones zil
Gesetzet im wol tusent jar.
Ich mů̊s verderben, des ist war!
Min arbeit
Mich niht fůr treit;
Mir ist verseit
Darnach ich streit;
Min herzeleit,
Das ist ze breit,
Das ich e leit;
Min lon, der ist noch unbereit.
Ich wene wol, mir si ze gach.
Si giht alrerst wan si dernach
Und versaget mir in spotes wis.
Des war, des hat si kleinen pris,
Das si mir git ze lone spot:
Si mů̊s es iemer fůrhten Got.
Swas si mir tů̊t
Dast alles gů̊t.
Ich enmag ir niht entwenken,
Als es mir stat,
Doch swies ergat,
So solte si gedenken,
Das es gů̊te niene zimt,
Das si mir gewerb und fů̊ge nimt.
Si sprichet dike,
Das ich erschrike,

Frŏmdů wort von ſchimpfe;
Si tůt verdrert
Swes si gert
Vor den lúten mit gelimpfe.
Ich enmag mich ſchiere niht enstan,
Wan ich der ſinne niene han
Bi mir gar;
Swar ich var,
So můs ich in ir laſsen.
Des wirt wol ſchin,
Swenne ich den min
Guten morgen an der ſtraſsen (1)
Den lúten búte gegen der naht.
Ich ziere die zit gar ungewaht.
Es iſt niht wunder,
Das ich ſunder
Minen danc si mide,
Der ougen ſchin
Den kumber min,
Den ich nu lange lide,
Mit einem blike tůt verselt.
Ich han mir si vil rehte erwelt;
Ir vert mit der frouwen Sir de la Roschi Biſe,
Die geſach nieman,
Er ſchiede dan
Vro, riche, und wiſe.
Ich wene wol, ir si alsam.
Wer mŏhte ir danne wesen gram?

---

(1) *In der Handschrift:* Swenne ich den minen morgen an der ſtraſsen.

Ich wil iu minen willen sagen:
Mac ich der guten minne
Mit mime dienste niht bejagen,
Das ich niemer die sinne
Noch minen lib
Bekere an dekein ander wib.
Swie ich mich erhol,
Der gedinge tůt mir also wol,
Das ich wol weis, das si mir gan
Zedienen umb ir hulde.
Gewinne ich niht mere dran,
Ich wil si der schulde
Niht angehaben.
Swer mir ze rehte solde staben
Des einen eit,
Ich swůre wol, es were ir leit,
Sit ich der selde niene habe
Das si mir sanfte lone.
Ich enwil doch niht wesen abe,
Ich werde enbunden schone
Als ichs ger.
Ich můs iemer wesen der,
Der umbe ir heil
Ir treit ein schones leben veil.
Turius, der wart sanfte erlost
Von kumberlichen pine;
Das was sines herzen sunder trost,
Das er lag dur Lavine
So schone tot;
Der endet schiere sine not
In eime tage,
Die ich nu mange jare trage.

Ich weis wol, soltes sin
An dem gelúke min,
Ir gůte, dú ist so manicvalt,
Si tete mich noch fröiden balt.
Ich enwas niht selden los;
Do ich si mir erkos
In disem userkornen don
Uſ gůten riche schonen lon.
Jedoch swie es mir erge,
So můs si iemer me
Nach Gote sin min anebet, (1)
Wan si niht wan gůt getet.
Ich ergibe mich und enbar
An ir genade gar,
Das si mir (darnach ich strebe)
Ein wunnekliches ende gebe.

---

(1) *In der Handschrift:* Nach Gote sin min ane bet

II.

Ich horte ein merlikin wol singen u. w.

(*S. Samml. von Minnesing. S.* 48.)

SCHENK ŮLRICH von WINTERSTETEN.

Vor der aus der Mitte herausgeriſsenen Strophe, womit sich die Lieder dieses Dichters in der Samml. von Minnesing. anfangen, steht in der Bremischen Handschrift folgendes, für dessen Vertheilung unter VIII. Numern der Herausgeber verantwortlich ist (denn in der Handschrift läuft alles in Einem fort), ohne jedoch auf seiner Vertheilung zu bestehen.

I.

Uf lieben wan
Ich alles gan
Der schonen, under ougen.
An allen wank
Ist min gedank
Bi ir, dast ane lougen.
Nu dinge ich doch,
Das si mir noch
Genade welle erzougen;
Und wurde mir
Ein grůs von ir (1)
Mit minnebliken tougen,
Seht, so wurde
Mine burde
Von mir also bar verjagt,
Das ich tumber
Minen kumber
Hete viel schiere davon verklagt.

(1) *In der Handschrift:* Ein grůs von mir.

Frowe Minne,
Twinge ir sinne,
Und ir herze, das si mir
Mit ir willen
Můſse stillen
Sende not, die ich han von ir.
Ich han
Den wan,
Der mich niht lat
Von dir.
Tů mir
Nu selhen rat,
Das mine
Pine
Wider dich
Und herzen
Smerzen
Enden sich.
Frouwe, din lachen
Das mehte mir machen
Der fröiden vil, swachen
Die not,
Von der ich wachen
Můs dike dien sachen,
Davon min herze můs krachen.
Der tot
Were lihte
(Ob ich die bihte
Hete getan) mir beſser noch vil,
Danne ich were
Lange in swere,
Und ich niht kunde wiſsen das zil;

Wande ich lange
Leitlich blange,
Darzů súftebernde klage
Solde miden.
Ich můs liden
Disen kumber alle tage.
Nu wol!
Ich sol
Vil gerne han
Dur dich,
Swas mich
Mag not bestan.

Nieman kan min gemůte
So gar betwingen.
Kúniginne,
Hilf darinne
Minem sinne,
E das ich tumber wůte.
La mir gelingen,
Trösterinne!
Sit ich brinne
In diner minne,
Als in der glůte
Ich mich verbrůte.

Wil mir niht din roten munt
Und ouch din gůte
(Die Got behûte!)
Tûn ein lieplich kúſsen kunt,
So ist min swere
Klagebere
Minen frúnden und ouch mir.
Ich můs sterben,

Ald erwerben
Frôideberndes heil an ir.
Tůt si
Mich fri
Von selher not,
Das ist
Ein list
Mir fúr den tot.
Vil ſůſse,
Bůſse
Mir den pin.
Du solt
Mir holt
Von schulden sin,
Wan ich dich meine,
Vil ſůſse, reine,
Mit trúwen. Frôide, erscheine
Du mir,
Das ich alleine
Die swere iht beweine.
Min wille der ist niht kleine
Gegen dir;
Davon kere,
Dur din ere,
Mir zegute minen sanc.
Wil din hulde
Min unschulde
Erkennen, so ist min truren krank.
Frouwe, ich krône
Dine schône
Sunderbar fúr ellú wib;
Vor in allen

Můs gevallen
Mir din minneklicher lip.
Nemt war,
Wie gar
Ir küscher můt
Vor schanden
Banden
Ist behůt.
Si hat
Den rat,
Der frôide birt,
Swie er mir hernach kume wirt.
Davon truret
Und suret
Mir der můt und ouch das leben.
Junge und alde,
Erteilent balde,
Ob si mir helfe sule geben.
Die frechen
Sprechen
Alle: ja.
Des war,
Min har
Wirt anders gra.

II.

Sumers zit
Uns git
Ane widerstrit
Vil der wunnen in dien landen wīt.
Kalder sne
Tet e

Kleinen vogelin we;
Gar zergangen was der grůne kle;
Davon gar
Stůnt bar
Liehter blůmen schar
Der anger, unwunneklichen var.
Seht, der hat
Dú wat,
Dú ime wol anstat,
Von des liehten meien hant getat.
  Der kalde winter lanc
Dú kleinen vogelin twanc,
Darzů allen ir gesanc,
Das ir hoher můt wart kranc:
Des habe er undanc!
Darzů der grůne walt
Des argen rifen kalt
Harte schedelich engalt,
Wan sin loup das wart gevalt
Vil ungezalt.
Der vogellinen dos
Und ir vil sůſser kos
Der ist also gros.
Werst an fröiden ir genos?
Si sint sorgen blos.
Also were ouch ich,
Bedehte sich
Ein wib dur mich.
Die hat gegen mir ir gerich,
Dast ungemenlich:
Dis min klage,
Die ich trage;

Min herzê stat in jamers wage.
Dirre pin
Mûs sin,
Leider! lange min,
Wil si mir niht tůn helfe schin.
Alsus hat min frouwe gůt
Versenket minen můt,
Das er, leider! ist unfrůt.
Was dogt mir des meien blůt,
Ob si niht entůt
Durh mich ein kleine ding,
Das si spreche: frőlich spring!
Ich wil lonen dir, nu sing!
Frowe Minne, si des twing,
Ane widerwing!
 Mine sinne,
Minne,
Die ouge ich dir.
Verborgen
Sorgen,
Sich! das gist dú mir.
Wan ich han von ir
Nicht me,
Wan we,
Sit minne mir gebot,
Das ich kunne
Unwunne
Und seneliche not.
Bit, ir mundel rot
Vil sůſse
In grůſse
Lache mich an;

So ist sorgen vart
Mir gar verspart,
Von leide
Ich scheide
Senender man.
Des war, mir wart
Nie wib so zart.
Mir were
Kumber gar unmere,
Swie ir munt, nach rosen wol gevar,
Der swere
Tete mich lere,
Die ich han verborgen lange har.
Uf so rehten lieben wan
Wil ich frȏide han,
Und mûs min truren furder stan.
Ich wil ane sorge leben,
Nach dien frȏiden streben.
Wil si mir hohgemûte geben,
So gewinne ich frȏiden vil,
Ob mir dú liebe wil
Teilen ir minnespil,
Nach der ich da harte kil
Ane trostes zil.
Si ist der minne ein blûndes zwi;
Swa ich in dem lande si,
So gedenke ich dike: Ahy!
Solde ich ir nu wesen bi,
Sorgen wurde ich fri.
Ir blik
Den strik
Mir hat gerihtet der minne, des war,

Darin
Ich bin
Gevallen gar an valschen var.
Wil si,
So ist vri
Min lip von selhem bande.
Ir jugende
Tugende
Erwelt hat, fúr die schande.
Wan sol
Vil wol
Gegenden ir ze den besten in dem lande,
Swer reht
Erspeht
Ir lip, und ouch ir kúsche wol erkande.
  La, frouwe, mich niht engelten,
Das ich bin tumber sinne,
Wan ich vergiſse doch selten
Ze gůte din; darinne
Min můt
Ist gůt,
Swie tumb er si gegen dir, dast ane lougen.
Nim war,
Wie gar
Ich dir ze dienste bin gebunden tougen.
Swenne ich
An dich
Gedenke, so ist min sorgen gar verswunden;
Darnach
Wirt gach
Ze den frőiden mir, alda ze denselben stunden;
Also

Wirt ſi
Gar min herze und min gemůte.
Si hat
Den rat,
Den man da heiſset wibes gůte.
Ir ougen
Vil tougen
Mir blikent dur min herze.
Ir lachen
Kan machen
Mir bitterliche smerze.
Si wil
Mich vil
Nach uf den tot betwingen.
Wil si
Dabi
Mir swere niht enringen,
Son kan
Nieman
Geprůven wol min hovelichez singen.
Nu wende
Und ende
Mine klage! La mir
An dir
Gelingen!
Frouwe,
Schouwe
Enzit die not,
E liebe
Enkliebe
Das herze min.
Dú swere

Were
Min bitter tot.
Vil ſůſse,
Bůſse
Mir den pin!
Nu sih
An mich,
Trôsterinne!
Din minne
Die sinne
Hat mir also hin genomen,
Das ich ir gar
Sten leider bar.
Dur dich
Wil ich
Leben; darinne
Beginne!
Gewinne
Der frôiden mir la wider komen,
Das truren schar
Hin balde var,
So wolde ich frôlich singen
Den kinden disen reigen,
Tanzen, lachen, springen
Bi pfaffen und bi leigen.
Ich môhte,
Tôhte
Mir min sanc,
Noch mere han gemachet
Von ir,
Dů mir
Tůt frôide kranc,

Und mine sinne swachet.
Ich sage
Die klage
Dien frúnden min!
Die mugen das alle schouwen,
Das nie
Vervie
Min langer pin
Gegen miner lieben frouwen.
Nu wende,
Vol ende
Und swende
Die not;
Des war, ald ich verdirbe.
Ich dulde
Ane schulde
Nach hulde
Den tot,
Ob ich iu niht erwirbe.
Sol min singen
Mir niht bringen
Wol gelingen,
Gůt gedingen,
Ane twingen?
Das lat úch erbarmen!
Min trost ist kleine.
Frouwe reine,
Die ich meine,
Frőide erscheine
Mir alleine!
Trőste mich vil armen!
Got wolde,

Ich solde
An den blanken armen,
Nach lone,
Schone,
Minnekliche, ganze naht erwarmen;
So were
Unmere
Swere
Mir, und wolde ouch von dien armen:
Heya, nu hey!
Geschiht es niht,
So ist gar ein wiht
Min fröide, unde můs min herz enzwei.

III.

Nement war,
Wie gar
Was der meige vollen braht,
Des wat
Zergat,
Die der sumer hat erdaht.
Der sneit
Sin kleit
Beide uf berge und in dem tal,
Da sanc
Erklanc
Der viel lieben nahtegal,
Aller sorgen fri,
Uf grůnem zwi.
Ir můt
Was gůt,
Ze sange snel,

Da bi wunnen spil;
Si donde vil;
Ir stimme dú was hel
Und was frőiden vol;
Si sank so wol;
Ir schal
Ergal
Al in den walt.
Kleiner vogelin dos
Der was so gros;
Si waren frőiden balt.
Ir singen
Kunde bringen
Der welte hohen műt.
Du ouwe
Mit touwe
Stat, leider! unbehůt.
Der anger,
Niht langer
Mag blůmen lieht getragen.
Dú heide
Stet leide;
Des můs ich lerchen klagen.
Dien kinden
Bi linden
Der schatte ist nu benomen.
Dú kunnen
Der wunnen
Nu leider niht bekomen.
Ir krenzel,
Ir swenzel
Die waren so gemeit.

Der winder
Hin hinder
Si twinget, dast mir leit.
Ich tumber!
Den kumber
Liese ich wol also sin,
Gebe hûre
Mir stúre
Min sůſse trôsterin,
Dú wendet
Und endet
Wol mines herzen not.
Nein, sůſse,
Das bůſse
Mit dinem munde rot.
Din smieren
Kan zieren
Schone dich, vil selig wib.
Din lachen
Machen
Kan wol senden siechen man.
Din ougen
Vil tougen
Kunnen wol dur ganzen lip
In herzen
Smerzen
Fůgen. Frowe, sich daran!
Din jugende
Mit tugende
Hat so minneklichen schin;
Ich krône,
Schône,

Dich für al des meien blůt.
Ach, reine,
Nu meine
Mich, vil liebe frouwe min!
Von leide
Scheide,
Trôste minen senden můt!
Und tůst du das,
Deswar so wirt mir bas,
Und swindet mein leit;
Sit ich nie vergas,
Swa man wibes gůte mas,
Diner werdekeit.
Ich bin dir undertan,
Und dabi sunder wan
Dir ze dienste erborn.
Du solt geniesen lan
Mich, frouwe, das ich han
Dich mir userkorn.
Vor in allen
Gevallen
Můs mir din wiblich sin.
Nu ahte
Und trahte,
Wie ich din eigen bin,
Und laſse
Die straſse
Mir noch ze wunne zemen.
Din ere
Von sere
Sol mich ze frôiden nemen.

Dú Minne
Mir sinne
Enzuket mit ungewinne;
Est wunder
Besunder,
Behabe ich den lip darunder.
Vil ſûſse,
Das bůſse,
E das ich verderben můſse.
Ich stirbe,
Verdirbe,
Ist das ich niht heil erwirbe:
Sus můs ich in sorgen
Vil dike worgen
Den abent, den morgen
Und ellú zit.
Dú liebe, dú reine,
Die ich da meine,
Mir fůget den klagelichen strit.
Ach, frouwe, gedenke!
Die swere verkrenke,
Sit ich mit dienste niht wenke
Von dir!
Dur wiplich ere,
Mir leit verkere
Mit fůge, nach hovelicher gir!
Ach, frouwe,
Din schouwe
Gelichet den rosen im touwe,
Din gůte
Der blůte
Des meigen, und din gemůte.

Nement war
Gar
Dar,
Wie mich dú schone twinget, swar ich var!
Min můt
Gůt,
Frůt
Wirt an mir, ob si lobeliche tůt.
Ich singe,
Ich ringe
Mit manigem dinge
Nach lones stat.
Dur trùwe,
Gip nùwe
Mir frőide, der ich dich ie bat.
Nu lone
Mir schone,
Dur rehte wibes krone,
Und wise
Mich lise
Ze frőiden, sit ich dich prise.
Mit willen
Solt du mir stillen
Die senden not und mine klage;
So wurde
Mir jamers burde
Geringet, die ich da trage.
Mirst ande,
Das dir ze pfande
Min herze stet so lange her;
Das laſse,
Nach Minnen maſse,

Mir ledig: dast min ger.
Nu blike
Mir dike
(Das lôset die minnen strike)
Mit ougen
Vil tougen,
Und trôste mich sunder lougen:
Dú sint so klare,
Das sprich ich zeware
Vil offenbare,
Und ist wol schin.
Din lieht antlútze
Fúr truren nútze;
Das ist an dem glouben min.
Din munt, nach rosen
Gevar, kan kosen
Wol sunder losen
Der tugende wort.
Nu grůſse
Mich, ſůſse,
Mit ſůſsem grůſse,
So vinde ich miner frôiden hort.
  Swer wunne
Kunne
Rehte spehen
An wibe
Libe
Und ouch ir můt,
Ir zúhte:
Túhte
Můs ir jehen.
Vor schanden

Banden
Si ist wol behůt.
Mit klůgen
Fůgen
Si ist erzogen,
Nach eren
Leren,
Tugende rich.
Ir wirde
Girde
Ist unbetrogen.
Ir minne
Sinne
Hat si zúhteklich.
Lop kan si verschulden wol,
Davon man ir sprechen sol:
Si ist tugende vol.
Dú reine fruht,
Ach, si ist so rehte gůt!
Doch besweret si mir den můt;
Dú frőide hat von mir fluht.
Minne, ſůſse trosterin,
Tů mir diner helfe schin,
Alder ich bin tot!
Twinc die lieben alse mich,
Oder es wirt ungemenlich.
Ich lebe in sender not;
Mich krenket,
Versenket,
Swie Minne min niht gedenket,
E liebe
Zerkliebe,

Min herze gar zerstiebe.
Ich bin verseret;
Dú sorge mir meret,
Der frőiden gedinge si keret.
Hindan
Wil Minne verleiten
Mit arebeiten
Mich also frőidenlosen man.
Ich han nu lange
Mit minem gesange
Der frőiden getrange
Gevolget nach;
Des ist dú Minne
Min meisterinne,
Und ist ir von mir gach.
 Nu singen,
Nu singen!
Dannoch harte erspringen
Den reigen,
Den reigen,
Pfaffen und leigen!
Nu lasse,
Nu lasse
Uns reigen an der straſse!
Die rifen,
Die rifen
Die went uns hie begrifen;
Hoppen
Und zoppen
Ze der stuben, da wir vinden die.
Gesungen,
Gesprungen

Wirt da bas danne hie.
Schouwen
Die frouwen!
Die helfent uns den reigen tretten.
Wunder
Bi sunder
Kumt ir dar ungebetten:
Gůte, Gůte,
Mit vil hohem můte;
Gese, Gese,
Darzů Agnese;
Gisel —
Ein risel
Hat si gemachet alse glanz;
Jútel —
Ein bútel
Den bringet si an den tanz;
Hille —
Vil stille
Dú kumt geslichen zu zuns dar;
Anne
Kumt danne;
So gros so wirt dú schar.
Stolzen ſeigen, also tůt!
Singent dis gedône!
Claren megde, ir lant niht abe,
Ir trettent an den ring!
Jederman neme in den můt
Sine frouwen schône!
Jeder dirnen wirt ein knabe,
Alsust ein jungeling.
Lant den seiten

Vor bereiten,
Wie man dà palliere.
Swer niht langen
Múge gedrangen,
Der ge fúr die túr.
Nach der gigen
Sol er sigen.
Swer es kunde wieren,
Laſsa wichen;
Er sol slichen
Schone in lobes kúr.
Erwinden!
Erwinden!
Es wirt den kinden
Ze lenge, ze lenge,
Und ouch ze strenge.
Verirret,
Verirret
Ist der seite erkirtet.
Nu hören!
Nu hören!
Er wil uns ertören.
Gesungen
Den jungen
Het ich wol me; was hulfe das?
Swer gerne
In-lerne,
Dem gelinge deste bas.
Min herzen
Von smerzen
Wil mit den seiten rehte enzwei;

Des wůfet
Und růfet
Es lute: heja hey!

IV.

Swer die wunne
Wol průven kunne,
Der si des gemant;
Wan dú zit ist wunneklich gestalt.
Wan mag schouwen
An velt, an ouwen;
Das ist mir bekant;
Die sint komen us leide.
Vogel singen
Vil sůſse erklingen
Hőrt man úberal,
Sit ir stimme dúſset dur den walt.
Wie gar schone
In sůſsen done
Schellet nahtegal
Und lerche úber heide!
Der anger lit
An allen strit
Mit blůmen wol bespreit;
Der meie dise varwe git.
Dú heide lachet,
Und machet
Maniger hande kleit;
Das ir truren verswachet.
Der boume blůt
Dú ist so gůt,
Und ouch das grůne gras,

Das dien ougen ſanfte tůt,
Dem wit 'gevilde
Rifen wilde
Sint (ſwie vil der was)
Und ſnewes unbilde.
 An diſen ſtunden
Sint gar enbunden
Unden
Und ouch oben berg und alle grüne tal.
Noch ist min ſwere
Gar ſúftebere;
Were
Dú zergangen, ſeht ſo wold ich ſingen.
Ich můs in ſorgen
Vil mangen morgen
Worgen,
Sit ir munt mich niht entrôſtet úberal;
Des lide ich kumber,
Ich ſender tumber,
Krumber
Not mich niht mag ſenelicher twingen.
 Von Minne
Sinne
Mir zerrinnen wil!
Si haſſet,
Laſſet
Mich gar ane zil!
Dú reine
Meine
Danne ein kleine
Mich,
Und ſtille

Ir wille
Wol bedehte sich;
So wurde ich fro.
Und keme es so,
Das mir noch wurde ir trost;
Seht, so stůnde min gemůte ho.
Wil si mir swenden,
Sorge wenden;
So wurde ich erlost,
Und můste min leit sich enden.
Si, selig wib,
Der nu min lib
Ist lieblich undertan,
Dú mag vil wol heiſsen leit vertrib.
Si, reine frouwe,
In liehter schouwe,
Sol mir frŏide lan!
Si gelichet rosen in touwe.
  Ich krŏne,
Schŏne,
Frouwe, dich!
Du bist so minneklich!
Din jugende
Tugende
Nietent sich,
Und bist ouch frŏidenrich!
Mit eren
Meren
Kanst du wol
Din lob, mit wirde vol.
Vil sůſse,
Bůſse

Sende dol,
Sit ich dir dienen sol!
Ich kúnde
Súnde,
Dú du tůst an mir,
Sit das du mich búnde
In selhe gir.
Ich schine
In pine:
Das ist leider war
Uf dú besten trúwen mine.
Nu, geile,
Heile
Mir die wunde min;
Von der sorge meile
Wolde ich sin.
Ich lide
Nide
Von dir sunderbar;
Selig frouwe, die vermide,
Und gib mir rat.
Min herze hat
Gedinge hin ze dir,
Swie din gůte mich in sorgen lat.
Ich mǒhte ersterben,
Sol min werben
Niht erschieſsen mir,
Und in leide verderben.
Es ist ein not,
Sol ich den tot
Alsus verdienet han,
Sit die Minne truren mir gebot.

Das herze min unmeret
Dabi,
Und sweret
Sam bli,
Swie vri
Ich si.
Ir gemůte
Hat niht gůte
Gegen mir.
Nu ist min
Sin Hin, In
Senelichen dingen,
(O we!)
Sit bringen
Mag kle
Niht me,
Als e,
Selche wunne,
Davon mir truren kunne
Zergan.
Min strit
Git Nit, Sit
Das ich nach ir minne
So ranc,
Und sinne,
Betwanc.
Ir danc
Ist kranc
Al dar under
Gegen mir, sunder
Wan.
Minneklichú reine,

Nu sich,
Und meine
Du mich!
Sit ich
An dich
Sinne kere,
Du gib mir ſúſse lere
Und rat!
 Lat si mich in kumber
Bestan,
Ich tumber
Můs lan
Den wān;
Ich han
Groſsen smerzen,
Den si in herzen
Mir lat.
 Ach, ich tore!
Sit ir ore
Niht enpfahet
Und versmahet
Minen sanc.
Dú vil schōne
Mine dōne
Hōret kume.
Ich versume
Manigen danc;
Sit ir ougen
Nicht wen ougen
Mir ein smieren
Und ein lieblich zwieren;
Davon

Mů̊s ich erben
Ein verderben.
In den sinne
Ich bin minne
Niht gewon.
 Ich trage
Die klage
Vil minneklich,
Swie kleine
Dú reine
Mir frőide git.
Gůt,
Můt
Túret mir,
Und herzen gir.
Swer
Der,
Niht enhat,
Das gros unrat.
 Wie sol min herze
Fro bestan,
Sol mir der smerze
Niht zergan,
Und mir niemer frőide gelan?
Sol ich den kumber iemer han,
So lebe ich gar
In sorgen schar.
Sol ich verderben
Von der tat,
Das mich min werben
Niht vervat;
Git mir Minne vil kleinen rat:

Min můt darinnen trurig stat,
Und ist min leit
Unmaſsen breit.
Ich bin ane
Lieben wane,
Minnen drúke,
Daſt ein ungeluke
An mir.
Ich gedinge,
Das si bringe
Mir noch wene,
Troſt erkenne
Baſ an ir.
Wie gezeme,
Das si neme
Mich in hulde
(Sit ich ſchulde
Niene trage),
Und si spreche,
Was si reche,
Dú vil klůge,
Das si fůge
Mir versage!
Got wolde,
Solde
Ir mündel rot
Mich erlan
Herzlicher not!
Minne
In sinne
Mir gebot,
Das ich han

Kumber uf den tot.
Frouwe, swache
Mir dú leit,
Und mache
Mir frŏide breit!
Von der sache
Wirt ich gemeit;
Und wirt mir heil,
So bin ich geil.
Gunne
Wunne
Mir, dur zuht;
Sost von mir ellú ungenuht.
Laſse
Maſse,
Reine fruht,
Mir;
Zu dir
Hat min herze fluht.
Trut du, setze
Mich us klage,
Und ergetze
Mich alle tage,
Und letze
Mir sorgen wage.
Und kumt es so,
Ich wurde fro.
Supfe,
Gupfe
Leit hindan!
Wise
Mich lise

Uf minnen ban,
Sit ich noh frôide nie gewan;
So wirt min můt
Unmaſsen gůt.
Swinde
Embinde
Mir den strik!
Lôse
Und ôse
Den selben rik,
Den mir tůt diner ougen blik.
Do ich dich sach,
Do schrei ich ach.
Lieb an ende, (1)
Sorge wende
Mir vil armen;
Wan erbarmen
Zimt dir wol.
Davon leite
(Niht enbeite)
Mich von swére;
Gerne ich were
Frôiden vol.
Swa quale
Nimt wale,
Da wirt man gra.
Nie
Die
Pine min sendes herz verlie.
Tů, frouwe,

---

(1) *In der Handschrift:* Lebe an ende

Sorgen mir noh bůs.
Vil gerne ich schouwe
Dinen grůs.
Unz uf den fůs
Dir nigen můs, (1)
Vil selig wib,
Min sender lip.
Sit ich dich prise,
Frouwe gůt,
Von leide wise
Mir den můt.
Vor sorgen flůt
Bin ich behůt,
Und wirt mir schin
Dü helfe din.
Gerne ich sunge
Me, und lunge
Dien, die singent
Und bringent
Disen sanc,
Durh ir ere
Fur min lere
Werdent hône;
Dis gedône
Ist in zelanc.
Ich gedinge,
Der ich singe,
Das si lerne
Doch vil gerne
Disen tanz.

(1) *In der Handschrift:* Der nigen můs

Dú vil gůte,
Wol gemůte,
In ir jugende
Hat an tugende
Lobes kranz.
Wol uf, ir kint,
Sint
Fro! So
Můs Bůs
Sorgen sin.
Truren var hin!
Sin,
Můt Tůt
Geil Heil
Werden schin.
Wa ist nu Ůt,
Und Gůt,
Und tůt
Uns sorgen bar?
Júte und Hille
Und Wille,
Stille
Koment dar!
Springent frőlich an den tanz!
Húre ist der sumer glanz,
Da wirt dú frőide ganz,
Man siht da manigen kranz.
Frouwen, nu singent,
Und dringent,
Und springent
Húbsche tritte!
Rihtent ze minne

Die sinne
Darinne
Mit gůten sitte!
  Pfaffen, leigen, trettent an,
Dien Got der selden gan.
Er ist gar ein selig man,
Der mit dien lúten kan.
  Under dien linden
Bi húbschen kinden
Sorge můs verswinden.
Lachen
Machen
Kunnen,
Wunnen
Wol dú kint.
Eren den meien!
Singent und reien!
Ir sult úch zwien,
Heze, Meze,
Nese, Gese,
Gôtelin!
  Ich wil hôren, es ist zit,
Ich han der lúte nit,
Wan des reien ist ze vil;
Des ich erwinden wil.
Ir sint můde, dunket mich,
Es ist ungemenlich.
Schrient alle: heja! hei!
Nu ist der seite enzwei.

V.

Minne twinget mich
Mit aller kraft, das ich
Aber singe
Von der frouwen min,
Die ich minnen můs.
Wil si, so mag ir grůs
Machen ringe
Mir den pin.

Minne, wilt du mir,
Nach mines herzen gir,
Kumber wenden?
Ach, wan keme es so!
Der ich dienen sol,
Dú mac mir harte wol
— — — — (1)
Fúr die groſse dro.

Minne mac den man,
Den si des vil wol gan,
Trost erzeigen,
Dem sis willeklichen tůt.
Davon kapfe ich dar.
Nu nimet si min niht war;
Si wil neigen
Mir den můt.

Minne, tůs, durh zuht,
Und twing die reine fruht,
Das si meine

(1) *Hier fehlt eine Zeile; vielleicht*: Helfe senden

Mich uf herzelieben trost!
Ich bin ane wer;
Ir kraft ist mir ein her,
Ob ich seine
Wirde erlost.

Minne ist so gestalt,
Und so manicvalt,
Si, si, mich machet alt;
Dazů bin ich gezalt
Von ir schulden.
Si tůt mir so we!
Minne, hilf enzit,
Sit mir sorge nit
Gar ane widerstrit
Nahe dem herzen lit,
Ich můs dulden
Sende klage.
Minne, tů mir schin,
Dur die fůge din,
(Sul ich din eigen sin)
Frŏide dem herzen min
Eteswenne,
Das mir leit zerge.
Minne, sit das ich dol
Groſser sorgen zol,
Mache mich frŏiden vol,
Sit ich so rehte wol
Leit erkenne
Manige tage.

Minne, hilf enzit!
Min frŏide nider lit

Nu vil lange,
Sit du mich niht trôsten wilt.
Ich bin unerlost!
Ich habe uf dinen trost
Mit gesange,
Herzeleit!
Minne, tů min war,
Oder ich sten frôiden bar
Iemer mere,
Swa ich in dien landen bin.
Nu gedenke an mich,
Und trôste minneklich,
Durh din ere,
Mir den sin!

VI.

Ach, herzeliebe Minne,
Nim war,
Wie gar
Mine sinne
Stellent uf die gewinne,
Das mir frôide niht zerrinne.
Solde ich die minneklichen
Frouwen
Schouwen
Tougelichen,
Sorge mir můste entwichen,
Und frôide mich herzeklichen.
Ich vil tumber
Kumber
Můs liden;
Miden

Wil mich der frőiden gemůte.
Lieb, nu scheide
Sorg und leide,
Beide,
Von mir din gůte!
Sit ich singe,
Ringe
Mir swere!
Lere
Frőiden bin ich zaller stunde;
Davon lache,
Sorge mir swache,
Mache
Frőide mir kunde!
Wa sol ich liebe nu vinden,
Sit mir
Von dir
Frőide wil swinden?
Lieb, du solt mich enbinden!
Daran solt du niht erwinden!
Noch gib mir frőiden lere
Lieplich,
Sit ich
Dur din ere
Sanc singe, swar ich kere;
Scheide mich von herzen sere!
Schőne
Dőne
Singe ich dir gerne.
Lerne,
Frouwe, den sanc, die ich krőne.
Swinde

Enbinde,
Mich! an den herzen
Smerzen
Lide ich von kinde.
Trut, la mich min gemůte
Ougen
Tougen
Diner gůte,
E das ich sender wůte.
Minne, mich davor behůte!
Sol mir din sůſse suren,
Min můt
Der tůt
Niht wan truren.
Bi selken nachgeburen
Mag ich langer niht geturen.
Davon wende,
Swende
Mir sorge!
Borge,
Frouwe, mir lieblich vor swére.
Dine blike
Mident mich dike.
Schrike
Sint mir gevere.
Owe waffen!
Strafen
Ich dulde,
Schulde
Machet mir niht, wan dú Minne.
Frouwe, sweine
Die not alleine!

Meine
Noch mine sinne!
  Trut, minneklich und reine, vil sůſse,
Gar seldenrich, ob din gůte mich grůſse!
Io bin ich tot,
Sol ich lieb niht erwerben!
Es ist ein not,
Sul ich alsus verderben.

VII.

  Ouge mir, Minne,
Gewinne!
Nicht sinne
Mir swache!
Rose in dem touwe,
Nu schouwe
Mich, frouwe,
Und lache!
  Vor ungemůte
Behůte
Din gůte
Mir sinne!
La mir gelingen
An dingen,
Dů bringen
Gewinne!
  Selig si din roter munt!
Solt ich den kůſsen tusent stunt,
Ahi!
So wer ich von sender not;
Sus bin ich an fröiden tot,
Owi!

Tugentrichú, reinú fruht,
Ir sunt ougen alle zuht
An mir!
Ich wolde ane sorge sin,
Wurde wir genade schin
Von ir.
Frouwe, nu tů mir so,
Das ich vil sender werde fro.
Du bist so tugentrich:
Wilt du, so můs zergan
Min leit und ouch min trurig wan,
Und frőwe mich herzeklich.
Minne, tů minneklich!
Ze liebe lieblich fůge mich,
Als ich sten frőiden ane,
Und schrie heja hei!
Min sendes herze můs enzwei,
Und lebe in leiden wane.

VIII.

Ich wil aber disen sang
Singen der Minne;
Ich mag niht geswigen me.
Mir ist wirs danne e;
Nie so sere mir betwang
Lib und sinne
Dú vil liebe, sunder wan.
Ach, wie sols ergan?
Ach Got, sol ich
Sus verderben?

Lat si mich
Niht erwerben,
Das mich grůſse ir mundel rot,
Seht, so bin ich tot.
Lieb sich darzů!
Es ist niht ze frů!
Also tů!

Ach, was ich sorgen trage!
Owe, wie cleine
Mich vervahet swas ich kan!
Ach, ich sender man!
Ach, was hilfet swas ich sage!
Owe, dú reine
Tůt min herze tragen vro.
Ach, wie kumt das so?
Ach, Minne, la
Mit gelingen!
Ich bin gra
Von den dingen,
Das dú liebe smehet mich
Also vesteklich.
Lieb sich darzů!
Es ist niht ze frů;
Also tů!

Mir ist ungemach beschert
Lange mit leide,
Das ich niht gerůwen mag
Weder naht noh tag;
Ich bin frőide gar behert.
Minne, nu scheide

Mich von sender arebeit,
Die min herze treit!
Ach, reine fruht,
Das verkere!
Wiblich zuht
An mir ere!
Sit ich gebunden bin,
Tröste mir den sin!
Lieb, sich darzů!
Es ist niht ze frů!
Also tů!

IX.

Sumer wunne!
So du dine liehte tage erglentzen wilt,
Was kan in der werlte danne húgelicher sin?
Und dú sunne
Dringet liehten meien dur den grůnen schilt,
Der von loube schatten birt den kleinen vogellin,
Dú darunder singent fröidenriche döne.
So gedenke ich: heja hei! wer hie bi mir die schöne,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich fro.
Ja richer Got von himele, wan gienge es húre so!

Die gedanke
Nach der liebe höhent dike mir den můt
(Toren reht ist: vil gewunschen des er niht enhat).
Das sint kranke,
Fröidebar, und sint doch underwilent gůt:
Manic man gedenket dike da sin herze stat.
Ich gedenke dike, und wúnsche, das dú ſúſſe
Minen senden kumber, den ich dur si lide, bůſſe,

N

Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich fro.
Ja richer Got von himele, wan gienge es húre so!

Touwig rose,
Gegen der sunnen dú sich us ir belgelin
Hat zerspreitet, stant die wiſsen lilien nahe bi.
Dú vil lose
Hat mit gůte dirre zweier blůmen schin
An ir libe, und ist aller miſsewende vri.
Wan mac si wol nenhen zů dem wunsche gegen dem grale.
So gedenke ich alles lieb, wer hie dú liehte gemale,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich fro.
Ja richer Got von himele, wan gienge es húre so!

Frouwe, ich bin
Din eigen diener iemer sit daher gewesen.
Sit ich die vil minneklichen sach so wol gestalt,
Miner sin
Der hat ir lip vor allen frouwen us erlesen;
Es enwart an tugenden nie kein wib zu zir gezalt.
Lieſse si mich dienstes und trúwen noch genieſsen,
Der mich beider gegen der lieben niemer wil verdrieſsen,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich fro.
Ja richer Got von himele, wan gienge es húre so!

Dú vil reine,
Seldebere, der ich eigen diener bin,
Dú ist gar an allen wandel, ganzer tugende vol;
Wan ein kleine,

Das besweret, leider! dike mir den sin.
Si ist gegen miner bet ze strenge: das bevinde ich wol.
Nu beginnet maniger sprechen: das tůt si mit eren.
Das sint schálke! Daran sol dú liebe sich niht keren,
Der ich vil gedienet han bî miner zit, so wurde ich fro.
Ja richer Got von himele, wan gienge es húre so!

(Die dritte Strophe dieses Liedes steht — aber bis zur Unverständlichkeit entstellt — in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 59.)

X.

Nu ist dú liehte heide val,
Riſe wil si twingen.
Singen
Můs ich aber von des winters krefte.
Sůſsen sanc der nahtegal
Wil er gar verdringen;
Bringen
Kan er leit mit siner meisterschefte.
Nement war,
Wie winter gegen uns ziehe!
Leider! kreftig ist sin schar:
So ist der sumer schiehe.
Fliehe!
Winter hat das meſser bi der hefte.

Was klag ich der vogel sanc
Und die liehten heide,
Beide,
Sit min leit ist worden klagebere?
Nach der ie min herze ranc,
Dú tůt mir so leide.

Scheide,
Frouwe, mine lange wernden swere!
Swanne ich sihe
Ir liehten ougenblike,
Von ir swenken ich vergihe,
Das ich danne erschrike.
Dike
Tůt ir fremden gros mich frôiden lere.

XI.

Ist iht mere schônes u. w.

Fünf Strophen, welche (die letzte ausgenommen) sich alle mit der Zeile schlieſsen:

Ich dahte: alter húte wagen, des bist du so gra.

(S. *Sammlung von Minnesing. Th. I. S.* 59. 60.)

XII.

Der ſumer mit gewalde hat
Bekleidet walt und ouwe;
Der anger wol geblůmet stat
In sůſsem meien touwe;
Dú heide breit
Hat grůne kleit
An sich geleit,
Ist mir geseit,
In wunneklicher schouwe.
Min frouwe ist gůt,
Swie si doch tůt
Mich ungemůt.

Min ungemûte ist gar ze gros,
Als ich úch wil bescheiden.

Ich sten ir helfe leider blos,
Dú mich in senden leiden
Mit frŏmder tat
An allen rat,
Swies mir ergat,
Nu lange lat
Als einen wilden heiden.
Min frouwe ist gůt,
Swie si doch tůt
Mich ungemůt.

Ich lobe ir kúsche und ouch ir lip,
Ir schone und ir gebarn.
In gesach nie minneklicher wib
Bi allen minen jaren.
Swie das mich nie
Ir lob vervie,
Doch sang ich ie,
Dort unde hie,
Swa ie die besten waren.
Min frŏuwe ist gůt,
Swie si doch tůt
Mich ungemůt.

Sol ich niht herzelieb bejagen,
Noch hohe frŏide erwerben;
So mac ich doch von schulden klagen
Und můs von leide ersterben.
Kumt ir gerich
So grimelich
Als úber mich,

Scheide,
Frouwe, mine lange wernden swere!
Swanne ich sihe
Ir liehten ougenblike,
Von ir swenken ich vergihe,
Das ich danne erschrike.
Dike
Tůt ir fremden gros mich frǒiden lere.

XI.

Ist iht mere schǒnes u. w.

Fünf Strophen, welche (die letzte ausgenommen) sich alle mit der Zeile schlieſsen:

Ich dahte: alter húte wagen, des bist du so gra.

(S. *Sammlung von Minnesing. Th. I. S.* 59. 60.)

XII.

Der sumer mit gewalde hat
Bekleidet walt und ouwe;
Der anger wol geblůmet stat
In súſsem meien touwe;
Dú heide breit
Hat grůne kleit
An sich geleit,
Ist mir geseit,
In wunneklicher schouwe.
Min frouwe ist gůt,
Swie si doch tůt
Mich ungemůt.

Min ungemůte ist gar ze gros,
Als ich úch wil bescheiden.

Ich sten ir helfe leider blos,
Dú mich in senden leiden
Mit fro̊mder tat
An allen rat,
Swies mir ergat,
Nu lange lat
Als einen wilden heiden.
Min frouwe ist gůt,
Swie si doch tůt
Mich ungemůt.

Ich lobe ir kúsche und ouch ir lip,
Ir schône und ir gebarn.
In gesach nie minneklicher wib
Bi allen minen jaren.
Swie das mich nie
Ir lob vervie,
Doch sang ich ie,
Dort unde hie,
Swa ie die besten waren.
Min frouwe ist gůt,
Swie si doch tůt
Mich ungemůt.

Sol ich niht herzelieb bejagen,
Noch hohe fröide erwerben;
So mac ich doch von schulden klagen
Und můs von leide ersterben.
Kumt ir gerich
So grimelich
Als über mich,

Ir spiegel liehten ougen klar,
Ir roter munt mich sunderbar
Verderben wil (dast, leider! war):
Wenne wil mir der ze fröiden lachen?
Sol ich tumber
Disen kumber
Iemer tragen,
Das mûs ich klagen.

Mir tût inneklichen we,
Mûs ich ir das kunden mit gesange.
Wil si, das ich singe me,
Der ich han gesungen her vil lange,
So gebe mir lacheliche ir grûs;
Ze hant so wirt mir sorge bûs, (1)
Und nige ir nider unz uf den fûs.
Frouwe, fûge, das min leit zergange!
Sol ich tumber
Disen kumber
Iemer tragen,
Das mûs ich klagen.

XIV.

Swer nu verholner minne pfligt,
Den wil ich warnen: es ist zit,
Das er von liebe scheide.
Ob er den lib niht ringe wigt,
So hûte er sich, swer tougen lit!
Alsus warne ich si beide.

---

(1) *In der Handschrift:* Ze so wirt mir sorge bûs

(So sang ein wahter an der zinne wol)
Sit ich geliebe warnen sol,
So gebe ein lieb vil lieben kus,
Mit nahem umbevange, und scheide sich von liebe alsus.

So we mir! sprach das reine wib.
Dis weken tůt mir also we.
Wie wil der tag so gahen? (1)
Si umbevieng ir fründes lib.
Si sprach: sol ich dich iemer me
Mit armen umbevahen?
Vil minneklichen er si umbevienc,
Manig kus da herzeklich ergienk,
Si lagen beide dem gelich
Wie si die naht mit liebe der minne pflegen frŏiderich.

Der frouwen ougen wurden rot,
Dás si ir lieben fründes brust
Mit trehen gar bererte.
Des heldes trúwe im das gebót,
Das si vil dike wart gekust,
Als in dú Minne lerte.
Er druhte ir liehtes wengel an das sin;
Er sprach: vil sůſse trŏsterin,
Min herze an dir niht wenken kan,
Min trúwe ist gegen dir stete. Er kuste si, und schiet von dan.

---

(1) *In der Handschrift:* Wie wil der tat so gahen

Der ich ie was undertan,
Di si hat an mir verschuldet,
Sit min herze kumber duldet,
Des wil si sich niht entstan.
Wie mag si di súnde bůſsen!
Mir wart nie ein lieblich grůſsen;
Davon wir uns scheiden můſsen:
Ich wil urloub von ir han.
Swer vil dienet ane lon
Mit gesange,
Tůt ers lange,
Der verlúret manigen don.

Frouwe, dú mir vor in allen
Wilent můste wol gevallen,
Noch vernemt ein liedelin!
Ir sint, ane lougen, schône;
Doch ist schône dike hône:
Das ist leider an ú schin.
Nu wil ich min singen keren
An ein wib, dú tugende leren
Kan, und alle frôide meren:
Seht, der diener wil ich sin!
Swer vil dienet ane lon
Mit gesange,
Tůt ers lange,
Der verlúret manigen don.

Werdú Minne, ich wil dich strafen;
Du bist gegen mir harte entslafen,
Sit ich strufte in dinú bant.
Ich bin diner wise ein tore,

Min sang gat dir fúr din ore,
Diner helfe ich nie bevant.
Hilf! ich bin mit spilnden ougen
Wunt ins herze, sunder lougen:
Das tet mir ein wib so tougen,
An der ist wol dienst bewant.
    Swer vil dienet ane lon
    Mit gesange,
    Tůt ers lange,
    Der verlúret manigen don.

Minne, heile mine wunden,
Die mir in vil kurzen stunden
Von der strale din geschach!
Mich hat ob zwein liehten wangen
Sere ir ougen blik gevangen.
Ach, was ich dar under sach
Ein roten munt von rôte brinnen!
Das betwanc mich in dien sinnen,
Das ich si můs iemer minnen;
Ir blik mir dur min herze brach.
    Swer vil dienet ane lon
    Mit gesange,
    Tůt ers lange,
    Der verlúret manigen don.

(*Die zweyte, vierte und fünfte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 60.*)

XVII.

Ich solde den liehten sumer loben,
Des han ich mich versumet her.
Das lant ist niden und dabi oben
Geblûmet nach mis herzen ger.
Dú zit uns bringet núwe fruht;
Frid und frût ist uns bereit.
Ir Swaben, nemt die alten zuht
Herfúr, so tragent ir eren kleit;
Mit zuht ir sin gemeit!
Swem ich singe,
Swies erklinge,
Swas ich sage,
Doch trage
Ich klage.

Min klage ist, das mich hat verwunt
Ir minneklicher ougenschin,
Ir liehte varwer, roter munt
En mitten in das herze min.
An schôn, an kúsche und ouch an zuht
Ist si fúr ellú wib gelobet;
Ir wunnebernden reinen fruht
An tugenden nieman úberobet,
Wan das si an mir senden dobet.
Swem ich singe,
Swies erklinge,
Swas ich sage,
Doch trage
Ich klage.

Min klage ist, das ich sende not
Von der vil herzelieben han,

Und si mir das noch nie enbot,
Ich sold in ir genaden stan.
Ir rede ist gegen mir gar verswigen,
Das si nie wort ze mir gesprach.
Sus hat die liebe mir verzigen:
Das ist min klagendes ungemach.
Owe, das ich sie ie gesach!
Swem ich singe,
Swies erklinge,
Swas ich sage,
Doch trage
Ich klage.

Min klage ist ungerihtet mir,
Wie gůte gerihte der kúnig hat.
Ob ich nu klagte das von ir
Das si mich in den sorgen lat,
Wer ehtet si danne uffen reht,
Wan si wirt von mir niht genant?
Nu lant gerihte wesen sleht,
Es si dem rihter wol erkant,
So ist ungerihtet sa ze hant.
Swem ich singe,
Swies erklinge,
Swas ich sage,
Doch trage
Ich klage.

Min klage die mag wol enden sich,
Ob dú vil herzeliebe wil.
Si tůt gegen mir unminneklich:
Das ist an ende und ane zil.

Ach Got, wie lange sol das weren,
Das si tůt ungenade an mir?
In mac ir hulde niht emberen,
Und han doch kleinen trost von ir:
Sus hindert sich min herzen gir.
Swem ich singe,
Swies erklinge,
Swas ich sage,
Doch trage
Ich klage.

(*Die vierte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 60.*)

XVIII.

Es ist niht lang, das ich mit einer minneklichen frouwen
Begunde hübscher klaffe vil,
Die ich von herzen minne.
Ich sprach: lant úwer tugende an mir und úwer gůte schouwen!
Ich bins, der ú da dienen wil
In můt und in dem sinne.
An worten und an werken hant ir min gewalt.
Úwer tugent manicvalt
Sol mich des genieſsen lan,
Das ich júch vor allen frouwen in dem herzen han.
Ich bin iu holt!
Ir sint min golt,
Min hort, min edelgesteine!
Uſſen sele und uſſen lip,
Und darzů uf ellú wib
Acht ich gegen úch sicherlichen kleine.

Si sprach: die rede hant ir wol tusent frouwen e
gekúndet;
Ir wenet lihte tőren mich;
Ir sint ein lugenere!
Der ir da singent, und úch hat das herze gar
entzúndet,
Dú ist iu lieber vil danne ich.
Mirst úwer klaffe unmere.
Ir wenet, das ich si der mere ein gőichelin.
Eſt ein ander danne mich!
Ich erkenne si vil wol,
Dú iu das herze dike tůt in leide jamers vol.
Ir Gouchgovolt,
Der sint ir holt!
Und ahtet si vil kleine
Uffen úwern tőrschen lib;
Wand si ist gar ein biderb wib.
Úwer minne ist allenthalb gemeine.

Do swůr ich manigen eit, si were dú, der ich
da singe,
Und sprach: ir sulnt mich schelten niht,
Wan ich bin úwer eigen.
Ich bin ú herzelichen holt, swie mir daran gelinge.
Swas iemer mir davon geschiht,
Ich wil ú dienst erzeigen;
Wan in gesach uf erde nie so reine fruht.
Schőne und alle wiblich zuht
Hat Got selbe an úch geleit,
Swie das ir mir nu ein teil der zúhte hant verseit.
Ich bin úch holt!
Ir sint min golt,

O

Min hort, min edelgesteine;
Uffen sele und uffen lip,
Und darzů uf ellú wip
Acht ich gegen úch sicherlichen kleine.

Si sprach: ir soltent frouwen loben, da man úch bas geloubet,
Und úwern dienst bieten dar,
Da man úch dienstes bette.
Ich weis wol, wa si wont, dú úch der sinne gar beroubet.
Da nimt man úwer kleine war;
Si giht ir sint unstete.
Ein biderb wip mag an úch werwort vinden wol,
Da von man úch schúhen sol.
Ir hant ungetrúwen můt,
Da von iu diu minneklich unminneklichen tůt.
Ir Gouchgovolt,
Der sint ir holt!
Und achtet si vil kleine
Uffen úwern tőrschen lib;
Wand si ist gar ein biderb wib.
Uwer minne ist allenthalb gemeine.

Ich sprach: vil liebú frouwe min, nu trőstent mir die sinne!
Si sprach: ir sunt von hinnen gan.
Wie lange went irs triben?
Sold ich fúr frőmden kumber sin gegen ú ein trősterinne,
Des můst ich iemer laster han
Gegen allen gůten wiben.

Ja enbin ich nicht, dur die ir lident ſelken pin.
Ich ſprach: ja ir, frouwe min!
Si ſprach: das iſt rehte erlogen;
Ir hant hin und her damit vil manig wib betrogen. (1)
Nu ſaget mir niht
Was iu geſchiht;
Wan ich geloube iu kleine.
Uwer trugehafter lib
Hat betrogen manig wib.
Alſus ſo ſchiet von mir dú ſúſſe reine.

XIX.

Sumer wunne iſt hin gekeret;
Winter wil begrifen
Liehte blůmen und den kle.
Kleine vogelin ſint verſeret
Von den kalten rifen;
Da bi ſiht man ouch den ſne.
Owe wunneklicher ougenweide,
Die man ſach uf anger und uf heide!
Die ſtant nu in leide:
Das tůt minem herzen we.
Sol min herze fro beſtan,
So můs Minne
Mine ſinne
Růwen lan.

Owe ſúfteberer ſorgen,
Du min herze twinget!

(1) *In der Handſchrift:* Ir hant en nather

Ach ich fröideloser man!
Die trage ich vil unverborgen
— — — — — — (1)
Darnach des mir Minne erban.
In weis noch niht, was die Minne richet,
Das si mine frôide so zerbrichet,
Sit min zunge ir sprichet
Nicht wans beste so ich kan.
    Sol min herze fro bestan,
    So můs Minne
    Mine sinne
    Růwen lan.

Lieb in herzen! lieb in ougen!
Lieb in minen sinnen!
Lieb, vor valsche wol behůt!
Lieb in liebe, sunder lougen!
Lieb, ich můs dich minnen,
Swie mir din genade tůt.
Liebes lieb, du hast mich mit gewalte
Lieblich braht in sorge manigvalte,
Liebes lieb, nu walte
Liebe gegen mir, frouwe gůt!
    Sol min herze fro bestan,
    So můs Minne
    Mine sinne
    Růwen lan.

Gůt gebaren, schôn an libe
Hat dú minnekliche,

(1) *Die fünfte Zeile fehlt in der Handschrift. Da sie nicht als fehlend bemerkt ist, so kann sie vielleicht aus der Pariser Handschrift ergänzt werden.*

Kúsche in herzen sunder wan.
Wer gesach an keinem wibe,
Dú sich ir geliche,
Und die tugende môhte han,
Der si pfliget? Min frouwe unwandelbere
Alle frouwen laſsen ane swere;
Es sint warú mere.
Der mûs ich ir bigestan.
  Sol min herze fro bestan,
  So mûs Minne
  Mine sinne
  Rûwen lan.

Es ist dike das gesprochen,
Swer gewaltig were,
Der solt doch genedig sin.
Dis reht ist an mir gebrochen.
Dú vil seldenbere
Dú ist gar gewaltig min,
Und han doch genade da niht funden;
Wan ir trost ist gegen mir gar verswunden,
Dú mir zallen stunden
Tût ir ungenade schin.
  Sol min herze fro bestan,
  So mûs Minne
  Mine sinne
  Rûwen lan.

XX.

Tougenlichen lag verborgen
Bi liebe ein ritter wol gemůt.
Davon pflag der wahter sorgen;
Er sang: 'swer hie lit umbehůt,
'Ob der behalten wil den sinen lip,
'So weke in minneklichen, reine wib!
'Er ist ze lange hie gelegen;
'Davon so gebe er dir den morgensegen.'

Des erschrak dú minnekliche.
Si daht: 'owe der leiden zit!
'Erst entslafen senftekliche,
'Der hie an minen armen lit.
'Den wil der liehte tag von mir verjagen;
'Davon můs ich an fröiden verzagen.'
Si kust in slafent an den munt,
Und sprach: 'der wahter tůt den morgen kunt.'

Da wart ir kus vergolten;
Ein widerkufsen da geschach.
Ach, si lagen als si solten!
Dú frouwe us rotem munde sprach:
'Tů ritters ere an mir vil senden schin!'
Er sprach: 'vil herzeliebe frouwe min,
'Ich wil dir mine fröide lan;
'Sich lieb, dú sol dir hie ze pfande stan.'

XXI.

Sumer diner lieben künfte
Bin ich fro! Du hast gewalt!
Diner hohen eigenúnfte
Fröit sich anger und der walt.
In dem walde hört man singen,
Kleine vogelin sûſse erklingen;
Uf dem anger schone entspringen
Siht man blumen manigvalt.
Dú zit wart nie so wol gezieret.
Ich han des meien blůt erzwieret;
Die wil ich prisen mit gesange,
Swie doch min kumber wert ze lange.
Ich bin tumb, das ich min langes leit den lüten singe; (1)
Manger spricht: seht! dest war, es wigt in harte ringe.
Ich wer sicherlichen tot, wan das mich nert gedinge,
Das ich noch den kumber min ze liebem ende bringe.
Sol ich iemer fro bestan,
So Minne und dû vil minnekliche mich von sorgen lan.

Rehte blůmenzit des meien,
Vogel singen hilfet niht.
Sihe ich tanzen unde reijen,
Swes dû werlt ze frôiden giht;
Doch so trurent mir die sinne.
Ungemûte wont mir inne,

(1) *In der Handschrift, so wie in der Samml. von Minnesingern:* Ich bin tumb das ich min langes leit den lüten künde

Sit mir von der süſsen Minne
Weder lieb noch trost geschiht.
Mich hat der weſsen Minne strale
Verwundet niht zem ersten male;
Der alte kumber hat mich sere
Verwunt. Was sol dú rede nu mere?
Minne wil ir alten ungenade an mir nu núwen;
Ich gelebte nie so gar in kumberlichen rúwen;
Si wil mir in sendem herzen groſse sorge brúwen;
Der ich ie getrúwe was, dú wil mir niht getrúwen.
Sol ich iemer fro bestan,
So Minne und dú vil minnekliche mich von sorgen lan.

Mich nimt wunder, ob dú reine
Habe gesetzet in ir můt,
Das si mich in herzen meine,
Sam si mit den ougen tůt:
Seht, so můs ich gar verderben.
Mőht ich liebe blik erwerben,
Darnach in ir grúſse sterben,
So wer doch das ende gůt.
Si smehet mich mit liehten ougen.
Wer ich ir in ir herzen tougen,
So můsten ougen nach dem herzen
Mir bůſsen kumberlichen smerzen,
Den ich nu vil lange han von sus getanen sachen.
Dů viel liebe wolte mir ze frőide nie gelachen,
Doch můs ich ir mit gedanke nahtes dike erwachen,
Das man mőhte hőren mir das herze us jamer krachen.
Sol ich iemer fro bestan,
So Minne und dú vil minnekliche mich von sorgen lan.

Swa man minnekliche lachet,
Hat da Minne nicht gewalt,
So ist ir hoher pris verswachet,
Sol si da sin abe gezalt.
Wan mag wol an miner vrouwen
Minnekliches lachen schouwen.
Ist dú minne an ir verhouwen,
So ist si doch dar nach gestalt,
Swer ir vil liehten ougen sehe,
Wie der nach minem sinne jehe.
Dú schone hat vil hoh gemûte,
Kúsche, und rehte wibes gûte.
In gesach nie schoner wib und also wol gebaren,
In gesach so roten munt bi allen minen jaren,
In gesach nie wibes lib so reinen und so claren;
Doch kann si wol mit geberden mannes herzen varen.
Sol ich iemer fro bestan,
So Minne und dú vil minnekliche mich von sorgen lan.

Ob dú liebe fúrhtet súnde,
Dem tût si doch niht gelich.
Hat si gûter lúte kúnde,
Die sint mit ir súnden rich,
Das si ir nit gebent ze bûſse,
Das si mûste mir vil sûſse
Lachen, und in liebem grûſse
Gegen mir nigen minneklich.
Ir bihter han niht rehter sinne;
Si geltent minne mit unminne:
So wirt der súnden deste mere.
Si solten wisen rehte lere.

Ob si mir ir grůs verseit, der ir han wol gesprochen,
Sa ze hant wirt minne mit unminne an mir gerochen,
Si hat an getrúwen frúnde trúwe gar zerbrochen;
Da von ist min hoher můt in leide gar betrochen.
Sol ich iemer fro bestan,
Só Minne und dú vil minnekliche mich von sorgen lan.

(Die erste und die beiden letzten Strophen dieses Liedes stehen in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 60.)

XXII.

Ich wil der vil lieben singen
Disen sang,
Dú min herze tougelichen
Hat verwunt.
Si kan swere an allen dingen
Machen krank.
Nieman kan sich ir gelichen:
Dast mir kunt.
Nu warumbe lobte si,
Möht ichs niht beweren
Mit ir zühten wol?
Si ist vor allem tadel vri,
Und vor bösen meren;
Dabi ist ir herze tugenden vol.
Frouwe, ir hant mich úberwunden
Sunderbar
In ze dienst in kurzen stunden:
Das ist war!

Tugentrichú, reine frouwe,
Selig wib!
Ougent an mir úwer gûte
Und alle zuht.
Als dû rose in meijen touwe
Ist úwer lib,
Und der gelije in wunne blûte
An siner fruht.
Ich wil úwer diener sin,
Nach den ſûſsen lone,
Das ir trôstent mich,
Und ir wendent minen pin.
Aller tugende ein krone,
Gar an allen wandel, minneklich!
Frouwe, ir hant mich úberwunden
Sunderbar
In ze dienst in kurzen stunden:
Das ist war!

Wunneklicher ougenweide
Ich nie gesach,
Danne der vil wol getanen
Múndel rot.
Si ist vor allen herzeleide
Ein schirm, ein tach,
Swer si siht, der mûs sich anen
Sender not.
Wil dû Minne mir gestan
Gen der minneklichen,
Seht, so wurd ich vro,
So wolde ich die sorge lan

Us den herzen slichen.
Minneklichú Minne, fúge es so!
Frouwe, ir hant mich úberwunden
Sunderbar
Iu ze dienst in kurzen stunden;
Das ist war!

XXIII.

Sumer ouget sine wunne,
Das ist an der zit.
Prúve, er wol swer rihten kunne,
Was materie lit
An dem walde und uf der heide breit.
Wan mag schouwen,
Wie die ouwen
Stant bekleit,
Was der anger liehter blůmen treit.
Est ein alt gesprochen wort:
Swa din herze wont, da lit din hort!

Ich hab endelichen funden
Einen schōnen hort;
Den kos ich mir zeinen stunden;
Nust min herze dort
Bi dem horde, der mir fúget pin.
Dú vil reine,
Wandels eine
Můs mir sin
Hort in dem vil senden herzen min.
Est ein alt gesprochen wort:
Swa din herze wont, da lit din hort!

Min hort kan wol tugenden horden
Und hohen mût.
Dú mir ist ze horde worden,
Dest min frouwe gůt.
In der gůte lose, wolgestalt
Ir gebaren
An den jaren
Mich tůt alt,
Swie ir tugende doch si manicvalt.
Est ein alt gesprochen wort:
Swa din herze wont, da lit din hort!

Maniger der hat hort verborgen,
Des er trôstet sich.
Min hort git mir niht wan sorgen,
Unde smehet mich.
Min vil lieber hort ist mir also
Gar unnútze.
Minne schůtze,
Cupido
Traf min herze, sit bin ich unfro.
Est ein alt gesprochen wort:
Swa din herze wont, da lit din hort!

Minne dú ist gewalteklichen
Allen dingen obe.
Ir kan niht uf erde entwichen,
Es gevahe ir klobe.
Wisheit, hort, du beide nigent ir.
Minne, sůſse!
Kumber bůſse
Nach der gir!
Twinge minen hort geliche mir!

Est ein alt gesprochen wort:
Swa din herze wont, da lit din hort!

(*Die erste Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 61, nur mit einer verschiedenen Leseart in der dritten Zeile.*)

XXIV.

Winter leide
Grůne heide
Hat verderbet, und den walt.
Wan mag schouwen
An den ouwen,
Da lit nu der rife kalt.
Ich wirde alt
Von selken dingen.
Noch klage ich ein ander not,
Das dú liebe mich wil twingen,
Der ich mich ze dienste ie bot.
Ich wil singen,
Zoren bringen,
Das ich nach ir jamers won.

Jamers schrike,
Lide ich dike:
Das tůt minem herzen we!
Ich vil tumber
Disen kumber
Liden můs aber als e.
Swies erge,
Ich mûs doch sorgen
Beide naht und ouch den tag,
Das ich abent noch den morgen

Si niht sol noch sehen mag.
Unverborgen
Mûs ich worgen
In ir bande, dunket mich.

XXV.

Nu ist der arge winter hie,
Der uns wil betwingen aber (leider!)
Die blůmen und den kle.
Owe, der zerfůrt uns ie
Meijen sinú wunneklichen kleider!
Ich sorge, wies erge!
Wiſsent, wer den winter lang
Also můs vertriben
Ane lieben umbevanc,
Wie mag der beliben,
Sin frôide werde kranc?
Liep gedinge tůt mich geil,
Ich gewinne heil.

Owe lieblich naher smuk!
Owe minnekliches umbevahen!
Und owe gůtlich kus!
Owe herzelicher druk!
Wenne sol ich sender den enpfahen?
Joch singe ich umbe sus.
Doch gedinge ich, das ir můt
Und ir wiblich gůte,
Dú mich frôlich singen tůt,
Hôhe min gemůte.
Si ist so rehte gůt.

Liep gedinge tůt mich geil,
Ich gewinne heil.

Wer gesach ie frouwen lip,
Der ir lachen also wol gezeme
Und ir vil werder grůs?
Es ist manig schone wib,
Dú doch niender ist also geneme:
Des man ir sprechen můs.
Swenne ir rose roter munt
Und ir liehten ougen
Blikent in mins herzen grunt
Lachelichen, tougen,
So wirt ich wol gesunt.
Liep gedinge tůt mich geil,
Ich gewinne heil.

Wol dir, minneklichú fruht!
Wol dir! du hast frǒiderich gemůte,
Und doch mit rehter scham.
Wol dir! du hast wiblich zuht,
Wol dir! du hast userwelte gůte
Mit rehter kúsche alsam.
Wol dir! du bist userkorn,
Liep und wandelbere.
Wol dir! wan du bist verer zorn
Und fúr sende swere
An dise werlt erborn.
Liep gedinge tůt mich geil,
Ich gewinne heil.

We, warumbe tůt si das,
Das si mir das herze niht enbindet

Von sender arebeit?
Sicherlich ir stůnde bas,
Sit si mich
So sigelosen vindet,
Das si min sendû leit
Uf genade neme an sich,
Doch in lieben troste,
Also das dú gůte mich
Von den banden loste:
So lepte ich wunneklich.
Liep gedinge tůt mich geil,
Ich gewinne heil.

XXVI.

Heide, walt und anger, wol bekleit,
Die hant sich entblőſset: dest min klage.
Kleiner vogelin truren ist mir leit,
Die der winter twinget alle tage.
Noch trage
Ich in minem herzen groſser swere,
Sunder strit,
Das mich lat in sorgen dú vil seldenbere
Lange zit.
Wol im, der ze liebe hat den trost,
Das er sender leide wirt erlost!

We mir! we der sûftebernden not,
Das ich trost von liebe niht enhan,
Sit dú Minne dienen mir gebot,
Der ich bin mit trúwen undertan!
Ich lan
Mich an ir genade sicherlichen;

Wie dú miner jungen jare
Fro̊ide nider sigen lat! (1)
Frouwe, sich,
Du solt mich
Tro̊sten, sit ich minne dich!

Wer gesach ie creatúre,
Die man weis in wibes namen;
Also schone, also gehúre?
(Dú darf sich des niht beschamen!)
Also kúsche und also gůt,
Also tugenthaft in můt,
Und an eren so behůt?
Dú ist ein selig wib, benamen!
Frouwe, sich,
Du solt mich
Tro̊sten, sit ich minne dich!

XXVIII.

Ich wil allen lúten
Betúten
Mins herzen klage,
Und wie groſsen kumber
Ich tumber
Nu trage,
Wie mich sorge twinget,
Und singet
Doch mir der lip.
Seht! das můs ich liden

(1) *In der Handschrift:* Fro̊ide nider singen lat

Durh miden
Ein wip.
Des mûs ich den jamer schriken,
Leider! undertenig sin.
Ich lige in ir minnen striken,
Das ist an mir worden schin.
Si kan senden smerzen
Us herzen
Vertriben
Wol:
Rose ob allen wiben,
Man si nennen sol!

Wa ist nu dû schône?
Ich dône
Und nige ir gar.
Ich wil aber grûſsen
Die sûſsen
(Nement war!)
Schone mit gesange.
Swie lange
Ich ir frômde si,
Doch so hat ir jugende
Vil tugende;
Dabi
Hat si gûte ein michel wunder
In den herzen zaller stunt;
Und si doch vorus besunder
Mir das herze hat verwunt.
Si kan senden smerzen
Us herzen
Vertriben

Wol:
Rose ob allen wiben
Man si nennen sol!

Wenne sun ir ougen
Mir tougen
Ze blike varn,
Und dú ſüſse junge
Mir swunge
Den arn,
Und mich umbevienge:
So gienge
Mir sorgen hin;
Seht! so wolt ich scheiden
Von leiden
Den sin.
Wafena, der lieben stunde!
Wenne sol ich die geleben,
Das ich von ir roten munde
Solte ein lieblich küſsen nemen.
Si kan senden smerzen
Us herzen
Vertriben
Wol:
Rose ob allen wiben
Man si nennen sol!

(Die erste Strophe dieses Liedes steht in der Samml. v. Minnesing. Th. I. S. 61.)

XXIX.

Winter, din gewalt
Selwet blůmen manigvalt;
Dú zit ist also gestalt:
Und dú vogellin
Lident aber groſsen pin;
Ir schal můs geswigen sin.
Wan mag schouwen
An den ouwen,
Da lit nú der sne,
Da man blůmen brach:
Uf der heide
Stent mit leide
Rife und ouch der sne.
Dast min ungemach.
Wes habe ich gedinge,
Sol min singen
Mir niht bringen
Frőiderich gedinge?

Winter und der sne
Tůt mir niht reht so we;
Sorgen hab ich dannoch me.
Swies min herze gert,
Des bin ich noch niht gewert;
Est unneher danne vert.
Dú vil gůte
Minen můte
Sus hat angesiget,
Das ich bin unfro
— — — —
— — — —
— — — — —

(*So unvollendet steht dieses Lied in der Handschrift.*)

XXX.

Sol ich nu verstummen
Dur den winter lang?
Des war ich wil uns tummen
Singen disen sang!
Mirst ein hohgemûte
In minen lip geflogen
Von ir, dú wibes gûte
Ie was unbetrogen.
Sist mir zallen ziten in dem sinne,
Der ich nie vergas,
Wan si wendet minne mit unminne,
Der ich stete has.
Si kan truren swachen,
Das ist mir wol kunt;
Ach, frôlich lachen
Kan ir roter munt.

Si mag mir wol bringen
Frôidenrichen mût;
Darnach wolt ich ir singen,
Swie si mir joch tût.
Es wiget ungeliche
Liebe mir gegen ir;
Ich bin ir sicherliche
Holder danne si mir.
Minne, wis geliche mit der wage,
Sit das ich bin din!
Neina, tûs, e mich der zit betrage,
Sûſse trôsterin!
Si kan truren swachen,
Das ist mir wol kunt;

Ach, frôlich lachen
Kan ir roter munt.

Gib ein liebes ende
Mir, vil selig wib!
An alle miſsewende
Lebt din kúscher lib.
Lieb vor allen vrouwen,
Schône, minneklich,
La dine tugende schouwen,
Unde trôste mich!
Tůst du das, so bin ich frôidebere,
Mines herzen trut,
Lieb, nu wende mine sende swere
Stille und úberlut!
Si kan truren swachen,
Das ist mir wol kunt;
Ach, frôlich lachen
Kan ir roter munt.

XXXI.

Ich wil aber singen!
Doch môht ich von sus getanen dingen
Bas súften und klagen.
O we groſser leide!
Mich frôit niht der anger noch dú heide,
Noch singen noch sagen;
Mich frôwet niht der tamber noch dú gige;
Hôre ich harpfen und rotten, an dem můt ich sige.
Von der einen, der ich dike nige;
Můs ich die swere tragen.

Ich han leit und ungemach,
Sit ich si von erst gesach.
Ach! und aber ach!

Dú vil sůſse reine
Achtet uf mich senden kleine,
Den tůt si wolgélich:
Da begat si súnde.
Swie vil ich des mit gesange kúnde,
Doch lebt si frŏmdeklich.
Mir tůt we, das si mich senden smahet,
Und dú liebe minen sang niht in ir ore enpfahet;
Davon kumber mir in herzen gahet,
Des bin ich sorgen rich.
Ich han leit und ungemach,
Sit ich si von erst gesach.
Ach! und aber ach!

Grůs von rotem munde,
Der vergat mich leider zaller stunde;
Des můs ich fröiden lan,
Lieblich ougenblike,
Die vergant mich zwirent also dike.
Wie sol min leit zergan?
Mich fröit niht dú sunne noch der mane.
Nieman kan mich trŏsten, wan dú reine, valsches ane.
Wil dú minnekliche, wol getane,
So mag ich fro bestan.
Ich han leit und ungemach,
Sit ich si von erst gesach.
Ach! und aber ach!

Ich hab ir gesungen
Und gesprochen vil mit lobender zungen,
Das beste das ich kan.
Wil si des vergeſsen,
So hat ungemůte mich beseſsen.
Trut Minne, sich daran!
Wig, das dú liebe ste geliche,
Ald das si mir ús gedanke entwiche!
Jamer tůt vil dike sorgenriche
Mich frőidelosen man.
Ich han leit und ungemach,
Sit ich si von erst gesach.
Ach! und aber ach!

Swer mir gůtes gunne,
Und der minen kumber merken kunne,
Der spreche ir iemer wol.
Der si lopt mit worten,
Der hat mine gunst an allen orten,
Das ich verdienen sol.
Ich bin ir gebunden gar fúr eigen.
Den si gůtes gan, der ist gescheiden von den veigen.
Wolde si genade an mir erzeigen,
So wurde ich frőiden vol.
Ich han leit und ungemach,
Sit ich si von erst gesach.
Ach! und aber ach!

XXXII.

Sumerlichú wunne
Zieret wol den grůnen plan.
Berg und tal
Sint bekleit;
Nach den touwe sunne:
Meijen disú kleider sneit,
Sunder wan,
Uberal.
Swer wil
Bla,
Rot, grůn, gel schonwen,
Uf den anger, in den ouwen,
Der siht da
Wunne vil.
Minne, twinge mir den sin!
Wiblich güte
Min gemůte
Zuket hin.

Swie vil meije bringet
Frǒiden und sin liehten tage,
Doch trure ich
Von der not,
Das mich Minne twinget
Und der lieben munt so rot.
Dest min klage,
Sicherlich!
Ich han
Ir
Den můt erzeiget,
Das sich ir gebot neiget

Alse min gir,
Sunder wan.
Minne, twinge mir den sin!
Wiblich gůte
Min gemůte
Zuket hin.

Mir ist wol ze můte,
Swenne ich die vil lieben sihe.
Alle zit,
Dur das jar,
Dú vil reine gůte
Tůt mich truren, das ist war.
Ich vergihe
Sunder strit,
So si
Tůt
Der not geliche
Sam trure herzekliche,
Sost min můt
Frőiden fri.
Minne, twinge mir den sin!
Wiblich gůte
Min gemůte
Zuket hin.

Lieb, la liebe werben
Lieblich zwischent mir und dir!
Lieb, la mich
Liep dir sin!
La lieb niht verderben,
Liep, und tů mir helfe schin!

Frouwe min,
Minneklich!
Ich bin
Ir
So gar gebunden,
Dú mich twinget zallen stunden,
Das si mir
Nimt den sin. (1)
        Minne, twinge mir den sin!
        Wiblich gůte
        Min gemůte
        Zuket hin.

  Zuht und ellú schône
Hat min frouwe, ach, selig wip!
Wiblich scham
Ouch dabi.
Fúrbas ich si krône;
Sist vor miſsewende vri
Lieben lip
Ob alsam

— — — — —

(*So abgebrochen steht dieses Lied in der Handschrift.*)

XXXIII.

Winter, dine kalte rifen,
Kalde winde und ouch der sne,
Swas die grůnes mugent begrifen,
Des gesiht man jar lanc me
In so wunneklichen schine.

(1) *In der Handschrift:* Niht den sin

Seht! das las ich alles sin;
Wan ich lide groſse pine
Von der lieben frouwen min.
　　Des wil dú reine
　　Gelouben vil kleine,
　　Wan si hat gemeinen grůs mir gar verzigen,
　　Und lat mich sender not ze pfande ligen.
　　Von welhen schulden
　　Můs ich dulden?
　　Ald wavon
　　Hat si mir ir grůs verseit? Deswar ich bins ungewon.

Solt ich wúnschen mir ze heile
Darnah als min wille stat,
So neme ich ze minem teile,
Fúr swas nu ieman gůtes hat,
Das dú reine in wibes güte
Spreche: lieb, ich bin dir holt!
Das fröit min gemüte
Bas danne aller Kriechen golt.
　　Des wil dú reine
　　Gelouben vil kleine,
　　Wan si hat gemeinen grůs mir gar verzigen,
　　Und lat mich sender not ze pfande ligen.
　　Von welhen schulden
　　Můs ich dulden?
　　Ald wavon
　　Hat si mir ir grůs verseit? Deswar ich bins ungewon.

Nieman ahte mir gen gůte
Fröide und fröiderichen můt!

Fröide in edels mannes můte
Tůt bas dan alles sin gůt.
Wurde mir ein lieplich smieren
Von der frouwen min bekant,
Und ein minnekliches zwieren;
Das neme ich für tusent lant.
Des wil dú reine
Gelouben vil kleine,
Wan si hat gemeinen grůs mir gar verzigen,
Und lat mich sender not ze pfande ligen.
Von welhen schulden
Můs ich dulden?
Ald wavon
Hat si mir ir grůs verseit? Deswar ich bins ungewon.

Unwerde und gar unmere,
Húre unwerder danne vert,
Bin ich, der ich gerne were
Gar vor allen dingen wert.
Si tůt niender dem geliche,
Sam si welle erhören mich.
Nu neme ich für Tútsche riche,
Das si bas bedehte sich.
Des wil dú reine
Gelouben vil kleine,
Wan si hat gemeinen grůs mir gar verzigen,
Und lat mich sender not ze pfande ligen.
Von welhen schulden
Můs ich dulden?
Ald wavon
Hat si mir ir grůs verseit? Deswar ich bins ungewon.

Frouwe, schône, minneklich!
Frouwe, küsche, wolgezogen!
Frouwe, in gůte frôiderich!
Wunsch hat an iu niht gelogen.
Ach, solt ich úch küssen tougen,
Das were unvergolten gelt,
An den munt und in dú ougen,
Das neme ich für alle die welt.
Des wil dú reine
Gelouben vil kleine,
Wan si hat gemeinen grůs mir gar verzigen,
Und lat mich sender not ze pfande ligen.
Von welhen schulden
Můs ich dulden?
Ald wavon
Hat si mir ir grůs verseit? Deswar ich bins ungewon.

XXXIV.

'Der tag uns nahet!
'Wer niht versmahet
'Disen warn sang,
'Den ich hie singe;'
(Ein wahter lute schrige) (1)
'Swer bi trut lige
'An armen blang,
'Der hebe sich ringe;
'Uns nahet bald ein liehter tag;
'Ich fúrhte melde, dú nie gelag
'Ze solhem dinge.'

---

(1) *In der Handschrift:* Ein wahter lute sang

'Owe uns beiden!
'Wir müſsen scheiden!'
Sprach das reine wib
Mit trehenden ougen.
Ein umbevahen
Und smuken nahen
Lieb an liebes lib
Ergienc da tougen.
Der ritter sprach ze der frouwen sin:
'Gebút mir lieb! wan ich bin din,
'Dast ane lougen.'

'Nu scheidest hinnen!
'In minen sinnen
'Wart mir nie so we'
(Sprach dú vil reine). —
'Des můs ich sorgen,
'Vúr disen morgen
'Nach dir iemerme;
'Min frőide ist kleine.' —
Dú frouwe sprach: 'gedenke an mich,
'Sit ich in rehten herzen dich
'Mit trúwen meine.'

XXXV.

Bi liebe lag
Ein ritter tougenliche
Die naht bis an den tag.
Der minne enpflag
Mit im dú minnekliche;
Die minne er widerwag,

Bis das der wahter sang: es tagt!
Das von in beiden wart geklagt.
'Ach, herzeliebú frouwe min,'
So sprach der ritter wolgemût, 'ich wenne es můſse
ein scheiden sin.'

Es wart niht lang,
Das da mit nahem smuke
Ergie ein umbevang
Mit armen blank
Und herzelichen druke,
Der lieb gen liebe twanc.
Dú frouwe sprach: 'min sender lip
'Und ich vil súfteberndes wib
'Bin iemermere an frôiden fri,
'Sol ich dir, herre, niemerme geligen alse nahe bi!

Owe und ach!
Der jamerbern scheiden
Ir beider herze brach.
Das da geschah (1)
Von den gelieben beiden,
Das schůf in ungemach.
Der ritter sprach: 'gehabe dich wol!
'Din lip ist maniger tugende vol.
'Min herze dir belibet hie.
Si sprach: 'so fůre min herze hin!' Der wehsel da
mit kus ergie.

---

(1) *In der Handschrift:* Das gesohah

XXXVI.

'Verholnú minne sanfte tůt,
(So sang ein wahter an der zinne) (1)
'Doch sol sich lieb von liebe scheiden!
'Darnach so wende er sinen můt,
'Ist ieman tougenliche hinne;
'Deswar so tůt er wol in beiden.
'Er sol sorgen,
'Wie er von hinnen kere.
'Est an dem morgen.
'Volge er miner lere,
'Sit das ich in warnen sol,
'So tůt er wol,
'Und sint sin ere.'

Der frouwen dienerinne klůg
Erhorte da des wahters singen.
Darinne erschrak dú vil getrúwe;
Dú mer si hin ze der frouwen trůg.
Si sprach: 'wol uf, und lant ú lingen!
'Der tag ist komen!' Da hůb sich rúwe.
'Est ane sünde,'
(Sprach dú tugentriche)
'Der in so fúnde
'Ligen minnekliche.
'Erst entslafen; nu sich hie!
'Ich weis niht, wie
'Ich entwiche.'

Die rede erhorte der werde gast,
Da er lag bi der minneklichen,

(1) *In der Handschrift:* Do sang ein wahter an der zinne

Bi lieber brust an blanken armen;
Davon in slafe do gebrast.
Er sprach: 'sol ich von hinna strichen?
'O we, das mûs Got erbarmen!'
Beider sinne
Wurdent da verseret
(Das schûf frô Minne),
Frôide gar verkeret.
Da schied leid der wunnen spil;
Der trehene vil
Wart da gereret.

XXXVII.

Nu hat sich der sumer mit vil maniger hande kleide
Wol gezieret; schouwent an den anger, lieht gevar!
Lute singet vogel in walde und uf der grûnen heide:
Manig herz ist von der wunne worden sorgen bar.
Was toug mir vúr leit des meijen blûte,
Das ich lange trage, es wende der vil reinen gûte?
Owe lieb, geschehe das,
Mir wurde bas!

Trost von der vil gûten — wenne sol ich den enpfahen?
Lieb von der vil lieben hete ich gerne: es were wol zit.
Wil si minen dienest also vesteklich versmahen,
Was mir danne kumberlicher sorge in herzen lit!
Neina! wúnschet alle, das dú Minne
Mir geliche twinge ir herz, ir mût und al ir sinne.

Ach wie we das selbe tůt!
Was klage ich den blůmen schin,
Sit ich worgen
Můs in sorgen
Manigen morgen,
Unverborgen
Von der lieben frouwen min?
Sůſse
Grůſse
Sint so gůt,
Swa liep tougen
Under ougen
Bliken tůt.

Sit dú mine
Starken pine,
Merent sich,
Und min frőide swinden wil,
Und dú reine
Harte kleine
Trőstet mich:
Das ist mir ein hertes spil.
We, wie sol ich fro bestan,
Sit dú here
Mir niht lere
Git fúr sere!
Swar ich kere,
Davon můs ich kumber han.
Sůſse
Grůſse
Sint so gůt;
Swa liep tougen

Under ougen.
Bliken tůt.

Wie mich wundert!
Sehe ich hundert
Tusent wib,
Mir geviele enkeine bas,
Danne dú gůte,
Wolgemůte.
Schonen lip
Hat die liebe, wiſsent das!
Ich gesach nie reiner fruht.
Si kan machen
Frőlich lachen, (1)
Truren swachen.
Bi den sachen
Hat min frouwe wiblich zuht.
Sůſse
Grůſse
Sint so gůt,
Swa liep tougen
Under ougen
Bliken tůt.

Ungewinne
Mir dú Minne
Dike git;
Davon habe ich ungewin.
Swas ich singe,
Ungelinge

---

(1) *In der Handschrift:* Frőlich machen

Nimet mir min frôide hin.
Minne, gib mir sůſsen trost!
La dú reinen,
Valsches einen,
Lieplich meinen
Mir bescheinen;
So wirt ich der not erlost.
　　Sůſse
　　Grůſse
　　Sint so gůt,
　　Swa liep tougen
　　Under ougen
　　Bliken tůt.

XXXIX.

Sumer zieret
Heide und anger und den walt.
Davon manig herze balt
Den lip kunrieret.
Wan mag schouwen
Wol bekleidet berg und tal;
Da hôrt man die nahtegal,
Und in den ouwen.
Hiegegen frôit sich aldú werlt gemeine.
Da bi kleine
Ist min frôide zaller zit,
Sit das mir niht trostes git
Dú sůſse reine.
　　Si ist vor valsche wol behůt,
　　Die mich singen tůt.

Der ich singe
Und ouch vil gedienet han,

Dú wil sich des niht entstan,
Warnach ich ringe.
Umb ir hulden
Ringe ich alle mine tage,
Also das ich sorge trage;
Die můs ich dulden.
Bis das ich noch lieben trost gewinne
Von ir minne,
Ist mir sorge gar ein troun;
Sus trage ich des jamers soum
In minem sinne.
Si ist vor valsche wol behůt,
Die mich singen tůt.

Lieplich lachen,
Liehten ǒugen, roter munt
Schafent hundert tusent stunt
Min herze erkrachen.
Gůt gebaren,
Dabi wol gestalten lip
Hat das minnekliche wib,
Dú min kan varen.
Si ist der wunsch uf erden sicherliche;
Frǒidenriche
Ist si, doch mit rehter zuht.
Ich weis niender wibes fruht,
Dů ir geliche.
Si ist vor valsche wol behůt,
Die mich singen tůt.

Zeinem male
Schoz ir minneklicher schin

In das sende herze min
Ir minne strale,
Die ich tumber
Iemer sidunt bi mir trůg,
Also das ich nie gewůg.
Den groſsen kumber,
Trage ich, und ouch ander klagen swere,
Bis ein mere
Mir von der vil lieben kumt,
Dú mich hat ze frőide erfrumt.
Dú seldenbere,
Si ist vor valsche wol behůt,
Die mich singen tůt.

Do ir ougen
Santen mir ir losen blike,
Sa zehant dú Minne ir strike
Warf an mich tougen.
Gůtlich grůſsen
Wart mir an derselben stunt.
Sit was ie min herze wunt
Von der vil sůſsen.
Si hat mir den strik noch niht enbunden,
Und die wunden
Ungeheilet. We mir, we!
Da von sorge ich, wies erge,
Ze manigen stunden.
Si ist vor valsche wol behůt.
Die mich singen tůt.

(Die letzte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 61.)

XL.

Walt und ouwe
Und dú heide
Die stent aber in wunneklicher wat.
In der schouwe
Liehte kleide
Sich der anger nu gewarnet hat.
Ellú vogeli sint us leide;
Sost des veldes ougenweide
Wol gezieret mit der grúnen sat.

Manigen wundert,
Wes ich trure,
Alde von weme ich habe die senden klage.
Ich han hundert
Nachgebure,
Dien ich doch der mere niht ensage.
Ist ir wille gen mir sure,
So nimt mich des kein wunder,
Ob ich gen ir holdes herze trage.

Lieb an ende
Vor in allen!
Ich han iemer mih zů dir verpfliht.
Lieb, nu wende
Maniges kallen!
Maniger sprichet, si gewer mih niht.
Das ist ein ungefúges schallen.
Möht aber ich ir wol gevallen,
Sone růhte ich was ieman böser giht.

XLI.

Winter wil uns aber twingen
Heide und ouch den grůnen kle;
In den walde vogelin singen
Tůnt die kalden winde we.
Doch wie kranc der sumer were,
Winter ist so froiden lere,
Das er birt noch groſser swere.
Mir wer liep, das uns verbere
Rife und ouch der kalde sne.
Frouwe min
Ich wil din
Diener sin.

Ach was klage ich sender, tummer,
Sit noch groſser ist min not?
Ich lide alze groſsen kummer,
Sit dú Minne mir gebot
Dienen also reinen wibe.
Wol ir minneklichen libe,
Ob si frôide mir beschibe,
Und die swere mir vertribe
Mit ir liehten mûndel rot!
Frouwe min,
Ich wil din
Diener sin.

Wunneklichen ougenblike
Hant das herze min gewunt,
Die mich smahen also dike;
Davon ist mir sorgen kunt,
So si loslich von mir swenket,

Und mich in den jamer senket,
Und mich an den fröiden krenket,
Und min herze in rúwe ertrenket.
Das geschiht mir tusent stunt.
Frouwe min
Ich wil din
Diener sin.

Minne twinget ane schulde.
Mich vil senden, siechen man;
Wan ich warb ie, nach ir hulde,
Das ich rûwe nie gewan.
Minne, liebes fúgerinne,
Ach war tůst du dine sinne?
Dien ich dir nach ungewinne,
So bist du gen mir unminne,
Sit ich dienen dir began.
Frouwe min
Ich wil din
Diener sin.

Dú vil gůte und dú vil reine,
Minneklichen wol gezogen,
Hat niht bresten, wan ein kleine,
(Fúr die warheit, ungelogen!)
Sist gen mir ein teil zehere.
In weis da niht wandels mere.
Swar ich doch der landen kere,
So gib ich ir pris und ere;
Sie ist an tugenden unbetrogen.
Frouwe min
Ich wil din
Diener sin.

XLII.

Wer gesach den winter ie
Also langen
Unzergangen?
Al min blangen
Nie vervie.
Den hat sum̄er sigehaft
Uberwunden
An den stunden;
Er hat funden
Sine kraft.
Walt und ouwe
Sint nach růmen
Wol bekleit;
In dem touwe
Manig blůmen
Sten gespreit.
Anger, heide,
Die sint beide
Mit ir kleide
Vil gemeit.
Sůſser grůs
Tete bůs
Mir vil schrike,
Sit ich dike
Lieblich blike
Miden můs.

Froͤit úch, froͤit úch, jung und alt!
Swem die Minne
Laſse sinne
Der gewinne,

Si erbalt.
Niemer wirde ich rehte fro,
Sit ir strale
Mir die quale
Zallen male
Fůget so.
Ach ich tore!
Wie si tôret
Sinne min?
Sit ir ore
Niht enhôret
Minen pin:
Von dem mere
Můs min swere
Sůftebere
Leider sin.
Sůſser grůs
Tete bůs
Mir vil schrike,
Sit ich dike
Lieblich blike
Miden můs.

Ich han dike frôlich doch
Bi den jungen
Her gesungen;
Ungelungen
Ist mir noh.
Des bin ich an frôiden tot,
Von ir schulden,
Nach der hulden
Ich můs dulden

Sende not.
Ach, wie cleine
Mich vervahet
Swas ich sage,
Sit dú reine
Mich versmahet
Alle tage,
Sin enwende
Unde swende
Mir vol ende
Mine klage!
Sůſser grůs
Tete bůs
Mir vil schrike,
Sit ich dike
Lieblich blike
Miden můs.

Minnekliche, schône gar
Ist min frouwe,
Liehter schouwe,
Sam in touwe
Rosenvar.
Ir gebaren tůt mir wol,
Swie ir gůte
Min gemůte
Sorgen flůte
Machet vol.
Ach, ich tumber!
Wie mir meret
Sende not,
Sit min kumber

Mich verseret
Uf den tot!
In der wise
Wirde ich grise,
Sit ich prise
Ir múndel rot.
  Sůſser grůs
  Tete bůs
  Mir vil schrike,
  Sit ich dike
  Lieblich blike
  Miden můs.

XLIII.

Komen ist der winter kalt,
Wafena! der leide,
Der uns twinget blůmen und kle;
Loubes hat er vil gevalt.
Ich was uf der heide;
Da siht man den rif und ouch den sne.
We mir, we!
Wes fro̊we ich mich,
Das ich aber singe?
Hete ich sinne, so swige ich.
Wan das mich gedinge
Fro̊wet, son gesunge ich niemerme.
  Hundert
  Wundert,
  Wa si si.
  In dem můte
  Ist mir dú gůte
  Steteklichen bi.

Wer gesach ie schoner wib,
Alder bas geschaffen,
Dan als ich si zeinem male sach?
Ir vil minneklicher lip
Hůb gen mir sin klaffen.
Hőrent, wie dú tugendriche sprach.
'Ach und ach!
'Wie tumb ir sit!
'Went irs iemer triben?
'Úwer dienst niht frőide git
'Hoh gemůten wiben.
'Gant! ir tůnt uns michel ungemach.'
Hundert
Wundert,
Wa si si.
In dem můte
Ist mir dú gůte
Steteklichen bi.

Do dú rede ergieng alsus,
Mir begunde leiden;
Wan mir was ir hulde gar verseit.
Ich sprach: solt ich ane kus
Hinnan von ú scheiden?
Si sprach: 'los, er weis wes ars er treit!
'Mir ist leit,
'Das iemer man
'Sol daran gedenken,
'Alder der niht fůge kan.
'Ja lies ich in henken
'Nu, e das er rúrte an min kleit.'

Hunderf
Wundert,
Wa si si.
In dem můte
Ist mir dú gůte
Stetekliche̅n hi.

(*Die zwey letzten Strophen dieses Liedes stehen in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 61.*)

XLIV.

Swie gerne ich were
Gar frőidebere,
So enlat mich swere!
(Klagt ein magt)
Di man sint schúllen.
Wer kans erfúllen
Die fulen gúllen,
Gar verzagt.
Wurbe ein júng man umb ein wib,
Swa si das horten,
An allen orten
Mit losen worten
Sis zerstorten.
Got der schende ir lip!

Si sprach: mich wundert,
Das under hundert
Niht us besundert
Ist ein man,
Der wibes ere
Nah zúhten lere

Mit willen mere.
Nu sehet an!
Si sint endelich allesamt
Bi den wiben swere.
Die lůterere
Sint růmerere,
Und uns gevere,
Und gar unverschamt.

Hievor gab Minne
Fröide gewinne
Den mannes sinne
Dur das jar.
Swer nu sůchet
Ald ir gerůchet,
Der ist verflůchet.
Dest leider war!
'Est ein arges minnerlin!'
Sprechent nu die jungen,
Die hievor sungen,
Nach eren rungen,
Die sint verdrungen:
Dest worden schin.

XLV.

Het mich der winter bas verlaſsen,
Gen den sumer sunge ich húbschen sang;
Nu můs ich mich fröiden sanges maſsen,
Sit min hoh gemůte ist worden kranc.
Brůder tot
Birt mir groſse swere.

Wiſsent, das ich frôide gar verbere,
Wan das sterben ist gemeinú not.
Ich bin drier hande schaden
Vaste úberladen.

So ist ein ander swere, dú mich twinget,
Das die herren mûtes sint so kranc,
Und ir tugende nieman darzů bringet,
Das man singe hovelichen sanc.
Hie bi vor
Was ir dank niht kleine;
Nu ist ir lon den, leider! ungemeine,
Dien ir herze in frôiden swebte enbor.
Ich bin drier hande schaden
Vaste úberladen.

So ist der dritte schade mir gar ze swere:
Der ich lange her gedienet han,
Dú tůt reht als ob ir si unmere,
Swas ich ir ze dienste habe getan.
Wer ir lon
Gegen mir bas erschoſsen,
Dienstes wer ich iemer unverdroſsen,
Und sunge ir noh vil manigen don.
Ich bin drier hande schaden
Vaste úberladen.

Ob ich nu verdurbe von der schulde,
Das der tot mir ungenade tůt,
Und ich darbte miner frouwen hulde,
Das were gar verzagtes mannes můt,

Ald umb das,
Das ich der schande (1)
Sumelicher hôre in Tûtzen lande:
Ich wils ellú drú versůchen bas.
Ich bin drier hande schaden
Vaste úberladen.

XLVI.

Sol ich iemer fro beliben
Ane swere,
Das můs von der minneklichen
Komen alſo.
Si kan sendú leit vertriben;
Swa si were,
Da můste ungemûte entwichen:
Si ist so vro.
Wil si, so ist min frôide kranc
Und min leit;
Wil si, so ist min sorge lanc
Unde breit.
Minneklichú frouwe,
Nu schouwe
Den kumber,
Den ich sender, tumber
Han geseit!
Werdú Minne,
Twing ir sinne,

---

(1) *In der Handschrift:* Umb das
Ich der schande

Das si mich
Lieplich meine,
Dú vil reine,
Minneklich!

XLVII.

Es ist gar unmaſsen lang,
Das ich niht von liebe sang;
Ich habe undank,
So mir wirt ein umbevang
Von ir liehten armen blank,
Min sorge ist kranc.
Wanne
Sol ich geleben die lieben stunde?
Nieman kunde
Mich getrösten bas,
Danne
Dú, der ich da nie vergas.
Nu wiſsent das:
Swas ie man tůt,
Ich han den můt:
Min herze ist da,
Niht anderswa.

Ach, wie mich sûften tůt
Din munt, alsam ein blůt,
Den minen můt!
Du bist alse rehte gůt,
Und mit stete wol behůt
Vor valsches flůt.
Frouwe,

Ioch bin ich dienstlich din gar eigen.
Du kanst neigen
Mir herze und sin.
Schouwe,
Wie gar ich dîn eigen bin.
— — — — (1)
Ich mag niht bas,
Wan wiſsent das:
　　Min herze ist da,
　　Niht anderswa.

Liebes lieb, dir si bekant,
Sit dich erst min ouge vant,
Din wiſsú hant
Leit an mich ein volge bant;
Das geschah mir sa ze hant;
Des wis gemant.
Minne,
Dis bant stet in diner hende.
Nieman wende
Mich, geloubent mir!
Sinne,
Min lip, und des herzen gir
Die volgent dir.
Was sol des me?
Swies mir erge,
　　Min herze ist da,
　　Niht anderswa.

---

(1) *Die fehlende Zeile ist in der Handschrift nicht bemerkt. Ein Paar für den Sinn entbehrliche und nach dem Vers-maſs überzählige Wörter habe ich ausgestrichen.*

HER WALTER VON DER VOGELWEIDE.

Ist das mich dienest helfen sol,
Als es doch mangen hat getan,
So gewinnet mir ir hulde wol
Ein wille, den ich hute han;
Der riet mir, das ich ir bete,
Und zurnde aber si, das ich es dannoch tete.
Nu wil ich es tůn, swas mir geschiht.
Ein reine, wise, selig wib das laze ich doch so lihte niht.

Wie kumt, das ich so wol verstan
Ir rede, und si der miner niht;
Und ich doch groſser swere niht enhan;
Wan das man mich vro darunder siht?
Ein ander man es lieſse:
Nu volge aber ich, swie ich es niht genieſse.
Swas ich darumbe swere trage,
Da entspriche ich niemer ubel zů, wan so vil das ich es klage.

(*Die erste Strophe dieses Liedes steht in der Samml. v. Minnesing. Th. I. S. 155.*)

ABWEICHENDE LESARTEN
DER
BREMISCHEN HANDSCHRIFT.

S. 3. Str. 3 An ir ist alles wandels niht
\- 6 Ich clage dir liehtú heide breit
\- - Dur Got und helfent mir genesen
\- 7 Wanne aber ich furbas ihtes je
\- - Dú mir in herzelieber liebe reichet
4 4 Gegen al der welt gemeine
\- 9 Minne tůt den man niht arges můtes
5 8 Das wende vrouwe alder ich bin iemer ungesunt
\- 9 Mir kunde niemer bas geschehen.
6 1 Mir tůt wol swenne ich ir lip sol schouwen
\- - Swie verre ich si ich wunsche ir dar
\- 3 Der lobe ir leben und ere ir lip
\- - Ir luter spiegel varwes leben
\- - Versigeln můſse er uf das mer
\- 8 Ich enwart noh nie so von sinne getwange
Das ich dur in lieze die minne frôide sin
\- 9 Das die argen schalke ze mir tragent has
\- - Do er schůf merkent alle wol was
\- 10 Môchten si dem walde sin louben verbieten
\- - Ich wil mich gůter frôiden nieten
\- 11 Do min herze wart vertriben
7 1 Mich benûgte solde ich in ir dienste
\- 5 In ein schônes boungartelin
\- 15 Si est so wal gedan.
8 4 Maniger helt von minne tale
\- - Es ist clerig leige noch beginne
Si ouge sich ussen liep zesine.
\- 6 Voglin twinget sin gewalt

S. 8. Str. 8 *Statt der letzten 4 Zeilen der ersten Columne dieser Seite steht in der Handschrift:*

Also das ir tröstet mich
Genade frouwe minneklich
Mis herzen küniginne genade
Frouwe durh Got genade
Vil reine selig wib
Tröstet ir mich ze spade
Das nimet mir den lib.

Darauf folgt als zweyte Strophe dieses Liedes,

Sol ich sus gebunden
Juncfrouwe vor ú stan u. w.

13 Min frouwe sol han nu den gewin
9 3 Mit sange wande ich mine sorgen krenken
4 Dú mac mir wol ze fröiden huse geschragén
6 Der brennet sich von rehte harte sere
11 Dú mir zerwerbenne vil lihte were
13 Das ich den sumer also mässeclichen clage
10 1 O we zwiu lat mich verderben diu here (er *fehlt*)
10 Ich were hohes mûtes rich mit fréuden freudebere
11 7 Gemacht und die ouwen
11 So sere als si tût minen lip
13 7 Nein ir stirbet verre mere
14 2 Ir geilent u. w. (*So auch bey den 3 folgenden Strophen*)

S. 14 Str. 8 Si hat mich entwert gewalteklich
15 12 Ich mane die ſúſsen reine noch ir trúwe
16 6 Swie dike si mir nahen lac
- 10 Masse ist zallen dingen gůt
- 11 So das geschiht so endurfen wir niht klagen
17 1 Naht git senfte we tůt tag
- 3 Das ein spiegel aller miner wunne mir ist komen
- 5 Wil si durch die verlorne schulde
18 3 Din zorn der si dir gar vertragen
- 8 Das si ein weninc us straten
21 5 Der da singet so er sterben sal
- 11 Tůn ich eins und anders niht
23 5 Lob von mangen zungen
- 15 Si sprach hie en ist der wibe
25 5 So hat si einen roten rosen gessen.
26 2 Ach vil minneklichú gůte
Enbinde mich von sender not
La mich niht us diner hůte
- 6 Doh sol man wissen
- 9 Ach ich gar unseliger man
27 11 Du hast min herze us sûſsem slafe erschrecket
28 7 Von Jacob ufgender sterne
30 3 Můs das sende herze min
32 8 Ich singe ir alle mine tage
- - Mit der not trure ich ie mins herzen kúniginne
- 9 Das si mir von herzen selten lachet
- 10 Sit min leit niht wan ir minne kan erwenden

S. 32 Str. 12 Das sult ir wol gelouben gar
33 1 Hete iemer mere ein wort mit iu gemeine
2 Swanne ich sihe dú mich betwungen hat
4 Niht wan ein vil kleines vingerlin
34 9 *Nach der Zeile:* We was han ich tumber man mich so versprochen
folgt:
Das ich gůtes wibes han gegert.
34 10 Als han ich geteilet schier uns beiden
13 Núwet gegen der sumer zit
Verderben das ist mir ein not
35 4 Da mit ir so groſse unfröide mugent verkeren
6 Das ir mugent in trurig herze fröide senden.
9 Vil stete bereit
36 13 *Bey dieser und bey den drey folgenden Strophen fügt die Handſchrift nach:* Genade frouwe *mit Recht ein* &c. *hinzu.*
37 8 Ach solde ich geleben
38 8 In Kúrenberges wise
11 Es hat mir an dem herzen vil dike we getan
14 Ich und min geselle můſsen uns scheiden
39 7 Ansehendes leides han ich vil
40 3 Des wene min leben niht lange ste
5 Das ich niht herzeliebe vinden kunde
41 7 Swanne der wag sin únde also gar gelassen hat
42 6 Ich sůche gůter frúnde rat
43 3 Den willen habe si fúr vol
44 2 Was sol mir richeit und lib

S. 44	Str. 9	Dú mir ie ze herzen hie
45	7	Wil si so bin ich sorgen bar
46	4	Den abent den morgen (*ohne* und)
49	6	Herze du bist ane sin
51	8	Swanne si ir liet vol endet so geswiget si
52	9	Mit bôsen worten umbe slant
-	13	Dú gůte dú mir
54	3	*Diese Strophe fehlt in der Bremischen Handschrift. Wahrscheinlich wurde der Abschreiber durch den gleichen Anfang zweyer auf einander folgenden Strophen zu diesem Versehen verleitet.*
-	4	Swie we si mir nu lange har getan
56	9	Das uns beide an sange an fröide miſsegat
63	4	Das kunt mir von so groſser klage
-	7	Got helfe mir das ich mich bewar
64	3	So bitte ich si das si mir ein liebes ende gebe
-	4	Was si mir ane schulde doh langer tage gemachet hat
-	10	Wol im das es so rehte weln kan (*ohne* des)
65	5	Den welte ich wol wissen das
-	6	Und erbot mir leit zallen stunde
67	5	Des einen und deskeinen me
68	1	Verliese aber ich ir hulde da
-	13	Und han ich si in minem herzen lieb
69	10	Er möhte sichs ze maſse froun
-	14	Der vil wol getruwet han (*ohne* ich)
-	15	Ich wene ich mich sin geloben wil
70	12	Die wellen niht das mir swere u. w.

S. 71 Str. 10 Steten wiben tůt unstete we
. . Unstete lieſse er danne mich so lieſse ich in
72 2 Den man so rehte trurekliche tůt
. 5 Doch fůre ich aller dinge wol
. 7 Ern hete minen dienest und ouch mich
73 10 Das ich ir so holdes herze trage
75 2 Was bedarf ich guter handelungen me

Nach dieser Strophe, oder nach der Zeile So frôit mich das ich sin ie began *stehen in der Bremischen Handschrift, als vierte und fünfte Strophe dieses Liedes, die beiden Strophen, die sich in dem Zürcher Abdruck S. 77 finden:* Mich frôit an alle swere wol u. w. *und* Ich han nach wane dike wol

. 5 Der ich da gůtes hôre jehen
. 10 Der so gewennet sinen můt
76 4 Von herzeliebes schulden hat
77 5 *In Hinsicht auf diese und die folgende Strophe sehe man was zu S. 75. Str. 2. bemerkt ist.*
. 9 So was es ie der wille min
78 6 Der ich es gerne scheine
79 7 Dem gelich entůn ich niht
. 9 Das si lebent sine wissent wie
80 11 Mit starker heimesůche nie getrat
. 13 Der frôiden der ir gůte wunder geben kan

S. 81 Str. 4 *Diese Strophe*, Got gebiete miner frouwen das si si —, *iſt in der Handſchrift die erste des LVI. Liedes dieses Dichters*,
- 8 War kan úwer schoner lib — *die zweyte*,
- 9 Wa von solt ich schone sin — *die dritte*,
- 10 Solke not und ander leit — *die vierte*,
- 11 Ich gelache in iemer an — *die fünfte;*

Darauf folgt:

- 5 Mir ist vil we was ich gesage — *als die erste Strophe des LVII. Liedes*,
- 6 Des ich nu lange han gegert — *als die zweyte*,
- 7 Spreche ein wib la sende not — *als die dritte;*

Und mit

- 12 Sol mir disú sumer zit — *fängt das LVIII. Lied an, dem fünf Strophen gegeben sind. Diese Folge der Strophen ist aber fehlerhaft. Mit der Strophe*, War kan úwer schöner lib (*S.* 81. *Str.* 8), *fängt ein Lied an, das aus sechs Strophen besteht, und mit der Zeile*, So gesieht man wol das ich vil selten iemer iht geweine, (*S.* 82. *Z.* 1. 2) *ſchlieſst.*

82 9 An dem ich nide das man in ſo gerne siht
- 13 Nie lobelicher man des me also

83 12 Swie si doch smuket
Sie ködert sie locket

84 8 Jamer hat mich ingesindet
- 10 Kúschen megeden fro vri zallen stunden

S. 84 Str. 11 Hohen mût so tiefe in sorclich truren versenket
85 11 Mir beslossen
86 2. 3 *Der Refrain* Mir ist von strowe u. w. *wird bey beiden Strophen wiederhohlt.*
87 2 Mit ir steten wibes zuht
- 6 Mengelich begunte denken
- 9 Do si min gedanken funden
- 10 Ich sant dur aventure
- 11 Ald ich bi ir das ist ein wunnebernde fröiden spil (*ohne* in)
- 12 Si mag mich wol weinen sweigen
- 13 Sit das in sin noch lip
Das ir doch viere heten einen willen
88 1 Was jegeliches menschen herzen minne
- 3 Demût is lobes hel
Ir trúwe sol niht brechen
- 4 Dú zweiet und frúhtet selde und ere
- 7 Ir wehsel gedenken das kan si nahe smuken
- 9 Sich den trúte
89 3 Wie gehebe ich einen sturn
- 11 Das kan si us ir munde schenken
90 1 Si verlúget an
- 2 Si in vúre hin
91 4 Was danne und Arnez under stunde
93 10 Sit ich dich herze niht wol mac erwenden
Wie getorstest eine an solhe not ernenden
- 12 Reht als es der Sumer von Triere tete

S. 95	Str. 8	Das si es niht scheiden lat
96	10	Ich rede es umbe das niht das ich der selde habe gepflegen
101	Z. 5	Uns hant verleitet sere
103	Str. 10	Davon wir hören beide singen und sagen
104	1	Toren schulten ie der wisen rat
-	2	Unde giht des einen das es iht von herzen ge
-	4	Min gedinge ist der ich bin
-	6	*In dem auf die Zeile*, Der an fründes herzen lit *folgenden aus eilf Strophen bestehenden Liede, das in der Handschrift mit VII bezeichnet ist, sind die Strophen, die von 19 bis 29 zählen, folgender Maſsen versetzt: Die neunte Strophe des Abdruckes* (Ir lat úch niht verdrieſsen u. w.) *ist in der Handschrift die erste oder* 19. — *die* 10. *die* 20. — *die* 1. *die* 21. — *die* 2. *die* 22. — *die* 3. *die* 23. — *die* 4. *die* 24. — *die* 5. *die* 25. — *die* 6. *die* 26. — *die* 7. *die* 27. — *die* 8. *die* 28. — *die* 11. *die* 29. — *worauf alsdann unter VIII die Strophe*, Rit ze hove Dietrich u. w. *folgt, der die Zahl* 30 *vorgeſetzt ist.*
107	2	Dike schalkhaft zeren blint
		Dike schalkhaft zeren blint
-	5	We geschehe dir tach
-	7	Aber e dir bigelige ich
-	9	Von dem ich habe die ſele der müſse dich bewarn

S. 111	Str. 3.	So vergiltet si mir minne wol
.	12	Ich barg din ungefůge in fründes schos
112	3	Do vant ich wunderlichú ding
.	.	Es hat der tumbe riche nu ir drier u. w.
113	2	So sere nie geschrei
.	4	Můst ich von des múnches tische scheiden
.	6	Sit das mans in zunwizen zelt
.	12	Wes er mit mir pflege
114	10	Inmitten an das herze da dú liebe lieget
115	8	Des enhabe deheinú můt
.	10	Die den unverschamten bigestan
116	5	Und der mich danne wellen hieſse
.	9	Underwilent sint si túre
120	2	Das gezeme ir bas
.	4	Das si ir ruschen nienen lat
	.	Si stoſset sich das es mir an min herze gat
.	12	Und ist doch unnahen
.	13	Welt wie ich das verdienen wil
	.	Fůs von miner stete
121	9	Was mac ich gebents iu minen sanc
122	3	Doch so tůret frowe unz an das ort
.	7	Von miner frowen wer si si
124	11	So rechet mich und gert ir alten hut u. w.
125	3	Also sprach ich zeiner wol getanen maget
.	12	Kúnigin ob allen frowen
.		La werende helfe schowen
.	.	Ir schrien lut erhillet
.		Manic lob dem kruze erschillet
128	1	Der enhabe ouch hie und dort niht lones mere

S. 128 Str. 4 Der vater bi dem kinde untrúwe vindet
129 2 Beitent unz iuwer jugend zerge
iſt in der Handſchrift nicht wiederhohlt.
– 3 Die maniger uf sich selben leit
130 5 In meien towen durch das gras und kleiner vogelin sanc
131 2 Mich grúlet so mich lachent an die lechelere
132 6 Das ir in richet und uns tútschen ermet und pfende swendet
133 2 Den hôhe breite tiefe lenge umbe grifen mohte nie
Din kleiner lip mit sůſser kúsche in umbevie
Dehein wunder mohte dem gelichen nie
– 7 Unser alter frone der stet under einer úbelen troufe
133 10 Es ist min sitte das man mich iemer bi dem fúrsten vinde
135 6 Ein reine selig wib das laze ich doch so lihte niht
136 9 Mines herzen tiefú wunde dú můs iemer offen sten
(*so auch in der zweyten Zeile nach dieser*)
138 10 Gesehe an der grúnen heide
140 3 Mir spilten dú ougen nie
142 6 Mir ist liep das die getrogenen wissen
– 7 (*Die 3 letzten Strophen dieser Seite ſind in der Handſchrift überschrieben: Meister Heinrich Teschler.*)

Auch stehen sie in dem Zürcher Abdruck Th. 2. p. 90 noch einmahl unter Meister Heinrich Teschler.)

S. 144 Str. 8 Und das ich minne si vor allen wiben
145 9 Und ich iu wol gediene so ich beste kan
10 Das mich ir nieman versprach ders wizzen kunde
146 2 Mich hat ir rat und ir schône betôret
Sus ist min frôide von iu beiden zerstöret
8 Von ir groſse werdekeit (*ohne* so)
147 2 Si treit den helfelichen grûs
9 *bis S. 148. Str. 6. sind in der Handschrift folgender Maſsen versetzt:* Urspring blûmen loub usdringen u. w. *oder*

Str. 15 *im Abdrucke ist*	*Str.* 9 *in der H.*		
- 16	———	10	—
- 17	———	11	—
- 13	———	12	—
- 14	———	13	—

und diese fünf Strophen sind mit IV bezeichnet. Darauf folgen vier Strophen unter V, und die Strophe Es ist nu tag u. w. (*S.* 147. *Str.* 9) *oder*

Str. 9 *im Abdrucke ist*	*Str.* 14 *in der H.*		
- 10	———	15	—
- 11	———	16	—
- 12	———	17	—

10 Ir frúndes lib
148 11 Ist ir munt als ein rubin
149 4 Tût so selicliche

S. 149 Str. 11 Dest ir sitte der ich holdes herze trage (so *fehlt*)
150 1 So bin ich vro und mache ir hohe wirde wert
- 7 Sine werbe ouch noch das ist alles ein niht
Wan das nie jár ein sende leit an mir verdarb
- 8 Ich enkunde von den meren
- 11 Was lobe ich si si lobt selbe sich
151 2 Kúnden den die werdeklicher minne gern
152 2 Wol uf laze ir das herze hie
- 5 So minneklicher wibe grůs
- 6 Das si mir mit liebe lonet si ist so gůt
153 6 Was sol truren für das das nieman kan erwenden
154 2 Nach dem grůze wil ich also stetekliche werben
155 2 Wan anders můs ich senende leben
- 13 Alse striteklich gegen mir nu keret
Sit min herze an allen wank
156 10 Do versten ich nu alrerst rehte mich
157 4 Und wissest das das er da einen anden richet
158 2 Lihte niemer niht u. w. (*ohne* leider)
160 9 So wer al min swere
161 3 Den lieb nah leide tůt mit senden sorgen
- 5 Dú mir ist vúr ellú wib
- 10 Des dienstes duhte mich vil kleinen
163 5 Sumelicher wib unstete
- 6 Fúr der werlte wandelbere

S. 165 Str. 2 Nu entrôstent mih die lieben tage
Noh swas ich von den blůmen sage
167 10 Alsus kan er wunnekliche nieten
168 1 Do die wol gemůten lůte waren
6 Dů dienest von drin mannen nimet
169 2 Wil ich dabi miner frôiden niht gezemen
5 Frowe min la hôren mich
170 1 Das wene ich gar von dinen schulden si
2 Schowe das du selig sist
3 So wolt ich vil gerne uf ir wibes gůte borgen
5 Des ich niemer mich vertrôste gar
Trůbet mir min minneklicher wan
6 So wirt ich selten vrôidenriche
171 9 Doh ist mir lieber lob ich si danne ob ich es lieze
172 6 Das verswige ich als ich wol kan

THEIL II.

S. 59 Col. 2. Z. 10 Uf dem wasser und dem plane ist er so vermessen
18 Offenbar —
Lich getar
S. 62 Col. 1 Z. 11 Ir vatter der hies Willebrant
15 Da lag ouch Menelaus tot
26 Das er mich reche an Parcifale
S. 63 Col. 2. Z. 3 Das ander ist Kabiz
7 v. u. Und die von Bridaniane
S. 66 Str. 2 (*Strophe 2 und 3 ist der Refrain angehängt:* Ja hůte u. w.)

S. 66	Str. 3	Des da lag her Parcyfal
249	7	Das ist dú magt von Ysse her geborn
-	9	Daniel mit beiden handen swůr
-	11	Er befal uns einer túren diet
250	9	Ob dus niht underrihtest das sich beider schade gezemen

ANHANG.

HER NITHART.

Welche sonderbare Spiele der Zufall bisweilen treibt, das zeigt sich bey dem folgenden Liede auf eine höchst auffallende Weise. — *Hr. G.* von Bretschneider, *Rath und Bibliothecar in Lemberg, fand zwischen dem Holz und Leder eines alten Einbandes aus dem funfzehenten Jahrhunderte ein Pergamentblatt, worauf ein Deutsches Lied stand. Er schickte dieses Blatt an Hrn. Hofrath* Meusel, *mit dem Wunsche, es in Kupfer stechen zu lassen, und in das historisch-litterärisch-bibliographische Magazin aufzunehmen. Diesem Wunsche gemäſs, erschien in dem zweyten Stücke dieses Magazins (Zürich* 1780. *S.* 81 ... 90) *das Lied in Kupfer gestochen, abgedruckt, und mit einer Übersetzung und Anmerkungen von Hrn.* von Bretschneider *begleitet. So viele Ehre war bis jetzt noch keinem Altdeutschen Liede widerfahren.* — *Wem die Minnesinger nur etwas mehr als dem Nahmen nach bekannt sind, der kann dieses Lied nicht durchlesen, ohne sich an* Her Nithart *zu erinnern. Mir schien es, seinem Ton und Inhalte nach, so bekannt, daſs ich den Abdruck der Manessischen Sammlung aufschlug, um nachzusehen, ob ich es vielleicht dort bereits gelesen hätte. Das war nun zwar nicht der Fall mit dem ganzen Liede, aber doch mit den vier letzten Zeilen; und vor diesen vier letzten Zeilen findet sich (Th. II, S.* 78) *die Bemerkung des Herausgebers:*

(Wieder eine Lyke von etlichen Srophen)

So muſste also ein Buchbinder im funfzehnten Jahrhunderte ein Pergamentblatt einkleben, auf dem dasselbe Lied steht, das auf einem aus der Pariser Handschrift ausgerissenen Pergamentblatte stand; und eine Lücke, die in einem zu Zürich gedruckten Buche gewissenhaft angezeigt war, muſste in einem ebendaselbst gedruckten Buche dreyſsig Jahre später unbemerkt ausgefüllt werden. Schade nur, daſs wir nichts Besseres dadurch gewonnen haben, als ein Lied von Her Nithart! *Jedoch auch dieſs mag als Neckerey des Zufalls gelten.* — *Auf alle Fälle*

ist der Fund als eine Ergänzung nicht des Abdrucks der Manessischen Sammlung, sondern der Handschrift selbst anzusehen, und da Hr. von Bretschneider, woran wohl die verlöschte Schrift Schuld ist, nicht durchaus richtig gelesen zu haben scheint, so mag das Lied, so wie ich es lese, mit beygefügter Interpunction, hier stehen.

Traget us dy schamel und dy stule!
Heist dy schragen
Vurder tragen!
Talank suln wir tanczes werden mude,
Tut uns uf dy stube, so ist uns kule,
Das der wint
An dy kint
Wee ein luczel durch dy ubir mude.
Do wirt wol czu czeche vor gesungen;
Durch dy vedster gink der galm.
Adelhalm
Tanczet nicht wenne czwischen czweien jungen.

Loz us! ich hor in der stuben tanczen.
Jungen man,
Nempt ewchs an!
Do ist der dorf meite ein michel trunne;
Do gesicht man vil geribe swanczen.
Czwene gingen,
Do si swingen:
Das was geiler getelinge wunne.
Als dy vorsinger denne sweigen,
So seit alle des gebeten,
Das wir treten
Aber ein abent tenczel nach der geigen.

Gosprecht, Wilprecht, Gumprecht unde Eppe,
Willeprecht,
Meyers knecht,
Wernbolt und auch der junge Cunze,
Megenbolt, des meyers sun und Reppe,
Irrenbart,
Brochselhart;
Darnach springet der vil wilde Runse;
Der ist ein tummer, geiler hohlingere,
Her get vreien durch das jar,
(Des nemt war)
Und ist doch den meiden gar unmere.

In each ny gebowern so gemeiten,
Denne er ist,
Wisse Crist!
Er get als czu vordrist an der schoyen.
Einen vessel czweier spannen breiten
Hat sin swert,
Harte wert
Dunket er sich seiner newen troyen;
Dy ist von cleinen vier und czwenczik tůchen;
Dy ermel gingen uf dy hant;
Sein gewant
Sol man an eim oden kragen sůchen.

Hofelich ist alles sein gerúste,
Das er treit,
Mir ist geseit,
Er wolle Engelbolden tochtir haben.
Den gewerb teil ich im czu vorlúste;
Sy ist ein weip,

Das ir leip
Czeme wol czu minne einem graven.
Dorab lasse er sich richten tougen;
Seh er anderthalben hin!
Den gewin
Trug er wol czu meins in seinen augen.

Im sey ny sein troy so gar czuhowen,
Noch sein kel
Ny so hel,
Er ensolde sies doch habn vorlazen.
Dysen sumer hat er sy gekowen,
Gar vorbrot,
Schamerot,
Ward ich, do sy bey einander sazen.
Sy ist ein weip, der ich vil gerne din;
Gůtes gib ich ir di wal:
Rewental
Do ist mein eygen, dorczu hoen sin.

ZUSÄTZE UND VERBESSERUNGEN.

S. IX. der Vorrede. (*) *Die hier gewünschte Vergleichung der Pariser Handschrift ist, wie ich aus einer öffentlichen Ankündigung ersehe, unterdessen durch Hrn.* Rassmann *angestellt, und ein Theil seiner Arbeit in dem Museum für altdeutsche Literatur und Kunst Th. 2. St. 2. abgedruckt worden.*

S. 3. Z. 2. *ist das Comma nach* sit *auszustreichen.*

S. 8. Z. 11. *ist* Wolde irgeben
14. Ich irgibe das leben
zu lesen, und die Lesart des Textes als Lesart der Handschrift unter den Text zu setzen.

S. 12. Z. 12. v. u. Summer *l.* Sumer.

S. 16. Z. 9. heide *l.* beide (heide *ist die Lesart der Handschrift.*)

S. 44. *Dieses XXI. Lied muſs, statt in vier Strophen, in zwey abgetheilt werden.*

S. 85. Z. 18. pfat *l.* Pfat.

S. 99. Z. 9 ... 13. *l.*

Lobes vil,
Den man ir tůt,
Und ouch bekeren
Nach ir hulden
Swen si wil.
Si ist so gůt;
Wie mõhte ich eine
Si verlassen?

S. 99. Z. 5. v. u. *Note: In der Handschr.*
Als si di Minne hat getan

S. 101. Z. 2. *l.* Sol mich vergan
Ir groſse gůte

S. 109. Z. 5. v. u. *Note: In der Handschr.*
Wa din nam git underbint

S. 114. Z. 7. *Note: In der Handschr.* Die noch nie.

BEYTRÄGE

ZUR KENNTNISS

DER

ALTDEUTSCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

VON

GEORGE FRIEDERICH BENECKE.

ZWEYTE HÄLFTE.

GÖTTINGEN,

IN DER DIETERICHSCHEN BUCHHANDLUNG.

1 8 3 2.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Mehr als zwanzig jahre sind verflossen, seit die erste hälfte dieser beyträge erschien: dieſs mahnt, nicht länger mit der zweyten zu zögern, und beide zu einem ganzen zu vereinen, damit die rechnung des unvollendeten doch um etwas vermindert werde.

Die erste hälfte enthält manches schöne lied aus der goldenen zeit der mittelhochdeutschen dichtkunst, von dem, wenigstens bis jetzt, nirgends sonst ein abdruck zu finden ist. Auſserdem aber ist jene erste hälfte, da sich die 'Deutsche grammatik' oft und vielmahls auf sie beruft, für leser, welche die gute gewohnheit haben, die belege nachzuschlagen, auf immer ein unentbehrliches buch geworden. Auch die zweyte hälfte darf zuversichtlich auf gleiche ehre rechnen, ja sie

hat sich bereits, wie auf der folgenden 299. seite angedeutet ist, eines unterpfandes dieser hoffnung zu erfreuen.

Es braucht nicht bemerkt zu werden, daſs dasjenige, was hier den freunden und kennern der mittelhochdeutschen sprache und kunst dargeboten wird, einige blätter, die bloſses material enthalten, ausgenommen, zum theil halbgar, zum theil schaugar ist: alles je nachdem der vorräthige stoff es verlangte oder gestattete.

Göttingen, im febr. 1832.

HERN NÎTHARTS WÎSE.

Die folgenden lieder sind aus einer handschrift abgedruckt, welche sich in der bibliothek des alten Stahrembergischen schlosses Riedegg befindet. Der gelehrte aufſeher dieser bibliothek, herr Joseph Chmel, *canonicus regularis von St. Florian, hatte die güte, mir die blätter mitzutheilen, und seinem eifer für die erweiterung gründlicher kenntniſs der frühern zeit gebürt also der dank für diesen beytrag zu den geretteten überresten alter vaterländischer dichtungen.*

Das buch, in welchem die lieder stehen, ist in folio, und von einer alten hand, welche zwischen das dreyzehente und vierzehente jahrhundert fällt, auf pergament geschrieben; jede seite hat zwey columnen, jede columne 48 zeilen; vier bogen oder acht blätter machen eine lage, und zwey solche lagen enthalten Nitharts lieder; von einer bezeichnung der lagen findet sich keine spur. Die schrift ist schön und deutlich, und hat nur die gewöhnlichen abkürzungen für die sylben en *und* er; *das* i *bey* m *und* n *ist, jedoch nicht immer, mit einem feinen striche bezeichnet; für* z *braucht der schreiber, auſser den auch ihm gewöhnlichen geschwänzten und ungeschwänzten formen, nicht selten eine dritte, die vorzüglich am ende der wörter, bisweilen auch in der mitte und gedoppelt vorkommt, und die beynahe völlig seinem* l *gleicht* ʅ; *die* s *am ende haben bald die*

lange bald die runde form. Die reimzeilen sind nicht abgesetzt, sondern in der fortlaufenden schrift, nicht aber sehr genau, durch puncte bezeichnet. Der anfang einer weise ist durch ein roth beygeschriebenes ein ander wis bemerkt; den anfang der strophen bezeichnet ein groſser buchstabe, bey dem der rubricator mit rother und blauer farbe wechselte.

Auf der ersten columne der mir mitgetheilten blätter steht, in abgesetzten reimzeilen, das ende des pfaffen Amis, und darunter

hie endet sich der phaff amis
vn̄ hebt sich an hern neithartſ weis.

Die gröſsere hälfte der letzten columne, so wie die ganze letzte seite, ist unbeschrieben.

Wie sehr es darauf abgesehen war, von Nitharts liedern so viel zu geben als man nur habhaft werden konnte, zeigt sich dadurch, daſs mehrere strophen von einer g l e i c h a l t e n hand auf dem breiten rande der blätter nachgetragen sind. Die stellen, an denen dieſs geschehen ist, findet man in dem folgenden abdrucke bemerkt.

Der schreiber zeigt eine kunstfertige hand, weniger aber aufmerksamkeit und sorgfalt. Ob dieser tadel ihn selbst trifft, oder die schrift, die er vor sich hatte, läſst sich nicht entscheiden. Seiner mundart zufolge setzt er, zwar nicht immer doch gewöhnlich, ei statt î, und ov statt û. so steht L, 1. reichet : streichet, 5. greise : rise, 6. reisen, u. s. m.; so hovſ für hûs, gebower für gebûre, und immer hiwer, tiwer für hiure, tiure, und ähnliches. Das auslautende e ist häufig, auch da, wo der vers es fordert, ausgelassen.

für das inlautende e steht nicht selten æ, demselben, beist. Der doppellaut uo bleibt oft unbezeichnet, tuch, muz statt tuoch, muoz. — Ein neben dem u stehendes oder auch übergeschriebenes e bedeutet den doppellaut ue (XXIV, 4. gruez; vuez), dann üe, dann ü, und endlich dient es u von v zu unterscheiden. so ist LVI, 1 dem rubricator bey dem worte uns am rande ve vorgezeichnet. ein gleiches ve findet sich aber auch LVIII, 1 bey dem worte vrevd. oe oder ô gilt dem schreiber nicht bloſs für den umlaut, sondern auch für ô: XXVIII, 2. oele, tôre, 5. vnverschroten: roeten, XXXIX, 2. lôs: bloz, 3. tovbez oere. hierher gehört ohne zweifel auch das bereits in Grimm's grammatik III, 293 bemerkte oewe XLVI, 1. XLVII, 1, und wohl auch læt et lât XVIII, 5. ev statt iu, und einiges andere der art ist unter dem abdrucke des textes angegeben worden. — Für c oder k setzt der schreiber im anlaute so wohl als im auslaute ch. s und z unterscheidet er, ein paar schreibfehler abgerechnet, genau.

Nach innern kennzeichen zu urtheilen, sind die Riedegger pergamente älter als jede andere bisher bekannte handschrift der Nithartischen lieder, und sie verdienten daher schon deshalb vollständig bekannt gemacht zu werden. Sie buchstäblich, so wie ich sie abgeschrieben hatte, abdrucken zu lassen, wäre freylich das leichteste gewesen, schwerlich aber das zweckmäſsigste. Für den bequemen gebrauch schien es mir nöthig, die reimzeilen abzusetzen, die langen vocale zu bezeichnen, interpunction beyzufügen; offenbare

schreibfehler muſsten, wo es mit voller sicherheit geschehen konnte, gebessert, das lückenhafte muſste ergänzt werden. Für den letzten zweck benutzte ich, auſser dem was in der Sammlung von Minnesingern *und in der* Diutisca *sich gedruckt findet, eine abschrift der Heidelberger handschrift* 696, *die mir von dem herrn archivar Dr.* Lappenberg *mitgetheilt wurde, und eine abschrift einer herrn* Cl. Brentano *gehörigen handschrift, die ich von herrn Prof.* Wilh. Grimm *erhielt; doch habe ich nie versäumt, dasjenige was aus diesen quellen aufgenommen werden muſste, mit der bezeichnung* H. *oder* B *anzugeben, und die abweichung der Riedegger handschrift* (R) *zu bemerken; das weitere muſs dem überlassen bleiben, der gelegenheit hat, die originale, vorzüglich die Weingartner handschrift, zu vergleichen. von den Riedegger blättern habe ich auf unserer universitäts-bibliothek eine buchstäblich treue abschrift niedergelegt, die das original vertreten kann.*

*Wie mancherley aus diesen alten liedern, die schon um das jahr 1217 bekannt waren *), so wohl für die sittengeschichte als für die sprache zu lernen ist, braucht hier nicht aufgezählt zu werden; der kundige leser wird es selbst bemerken, und für seine zwecke benützen. Nur ein paar gedanken, auf welche die ansicht der Riedegger blätter, und ihrer am rande so fleiſsig beygefügten zusätze führt, erlaube ich mir hier anzudeuten.*

Erstlich wird uns recht augenscheinlich, wie beliebt diese lieder waren, nicht nur als Nithart

*) *s. anmerk. zum Iwein s.* 408.

selbst sie sang, sondern auch später, als sie von andern zu eigener ergetzung gesammelt, oder als allgemein willkommene dichtungen und weisen in die liederbücher eingetragen wurden. Treffende darstellung des lebens, derbheit, vielleicht auch glücklich erfundene melodieen, empfahlen die Nitbartischen lieder dem geschmacke der zeit, und es muſste daher den umher ziehenden sängern sehr darum zu thun seyn, ihre liederbücher damit zu bereichern. Aus der vorliebe für diese lieder erklärt sich wohl auch die verstümmelung, welche die Pariser handschrift an zwey stellen erlitten hat; und eine natürliche folge dieser vorliebe waren nicht nur die zahlreichen abschriften, die von jeher davon gemacht wurden, sondern auch die spätern, und rohen nachahmungen derselben, denen man kein bedenken trug den namen des alten dichters vorzusetzen.

Zweytens scheinen mir solche und ähnliche aufzeichnungen ein licht auf die entstehung der gröſsern sammlungen zu werfen, und dadurch der critischen behandlung derselben den einzig richtigen weg anzuweisen. Ich habe mich nämlich je länger je mehr überzeugt, daſs die hauptquelle dieser sammlungen die l i e d e r b ü c h e r *der wandernden sänger waren. Diese liederbücher, von denen auch* Hadloup *spricht* *)*, muſsten aber natürlich von sehr ungleichem werthe seyn. bald mochten sich darin die lieder des einen bald die des andern dichters echter und vollständiger finden. Den* gernden *kam es auf berühmte na-*

---

*) MS. 2, 187. a.

men, auf beliebte melodieen an. Ein liederbuch wurde aus dem andern vermehrt, ohne viel darnach zu fragen, wie echt die zusätze waren, oder mit welchem rechte ein lied dem angeblichen verfaſser beygelegt wurde. Eine nothwendige folge davon war, daſs gerade die vorzüglichsten dichter, nach welchen die gröſste nachfrage war, am meisten gefahr liefen darunter zu leiden. — Je weiter man die hier angedeuteten gedanken verfolgt, desto mehr wird man sich überzeugen, daſs jeder in die gröſsern sammlungen eingetragene dichter einer eigenen untersuchung bedarf, und daſs diese, selbst im günstigsten falle, weit gröſsere schwierigkeiten hat, als bey den epischen gedichten, die von haus aus mehr gegen zufall, willkür, und absichtliche fälschung gesichert waren.

1.

Ôwê, sumerzît,
daz dir niemen helfe gît!
Waz dir hazzes unde nît
aber ûf dînem rücke lît,
ê der winder sînen strît
an dir gar volende, als im sîn wille gegen dir stât.
Er ist dir gehaz,
ich enweiz niht umbe waz.
Sît er dînen stuol besaz,
des er selten ie vergaz
er entwunge ie vürbaz.
Sîn gewalt wol tûsent ellen vür den dînen gât.
Er hât in diu lant
dir ze schaden her gesant
allez sîn gesinde, daz dich roubet offenlîche mit gewalteclîcher hant.

2.

Sine winde kalt
habent dînen grüenen walt
harte jâmerlich gestalt.
Des diu heide sêre enkalt
an ir bluomen manecvalt;
si ist verderbet, daz sî sich ze hove wil beklagen.
Bluomen unde loup

---

1. *auch in H.*

was des rîfen èrster roup,
den er in die secke schoup;
er enspielt in noch enkloup.
Des ist manec herze toup,
daz an sînen vröuden wol von schulden muoz verzagen.
Îs und anehanc
hât der vogelîne sanc
gar gestillet in den welden, dâ si müezen swigen allen disen winder lanc.

3.

Bluomen unde klê,
maneger hande wünne mê,
die verderbet uns der snê.
Disiu sorge tuot mir wê,
daz uns iht vor im bestê.
Sumer, dîne holden von den huoben sint gevarn.
Leit ist mir geschehen,
an der liehten sunne brehen,
die wir dicke trüebe sehen.
Des wir alle müezen jehen,
beidiu vinger unde zehen
sol ein ieslich man vor disen winden wol bewarn.
Ougen unde brâ
vor der winder ræzen schâ
sult ir wol behüeten; wan si verwent einen jungen, daz man wænet er si grâ.

4.

Aller mîn gerinc
daz ist ein verloren dinc.

2, 8. staup *R.* roup *H.*

3, 14. *so R.* (? winde) — des råfsen winters schra *H.* er värwet *H.*

Swenne ir alle sprechet 'Sinc!
Ungemüete von mir swinc!'
sô enlât ein geteline
sî niht hœren mînen sanc. daz lât iu wesen leit.
Der ist ir dicke bî,
unt heizet mandelzwî.
Wie der gouch getoufet sî,
der gewizzen bin ich vrî.
Sîner nâchgebûren drî
habent ungevrâget ettewenne alsô geseit,
daz er Eberzant
in der toufe sî genant.
Disen sumer habent sî mich gar verdrungen, er
unt sîn gelofte Herebrant.

5.

Die zwêne gênt geweten,
sint von künne Hôhesteten.
Als ein leu an einer keten,
gênt sî, bî dem tanze, treten
bî der lieben, ungebeten.
Daz sî dâ mit ir gerûnent, deist mîn ungewin,
und ist mir getân.
Ôwê, welhen sunderwân!
Waz ich ungemaches hân
mêre danne ein ander man,
des ich niht erwenden kan.
Sô mit ungenâden loufent mîne tage hin.
Wê, gelückes rat,
wenne sol ich mîne stat

4, 5. ieue lat *R.* nuu 'g leist *H.* 15. mich verdrungen *R.* gelofte *R.* geselle *H.*

ûf die vinden, oder wenne sol ich mînen vuoz
gesetzen in der sælden pfat!

6.

In der sælden pfat
ich noch leider nie getrat;
wan dâ ich genâden bat,
dâ verstiez mich mîner stat
ein gebûre gogelsat.
Solher vlüste hân ich hêr gespilt, wol drîzec jâr
mînenthalp verlorn
beidiu schaden unde zorn,
den ich lîhter het verborn.
Daz doch nimmer wirt verkorn;
des ich tiure hân gesworn.
An der lieben Vriderûnen huobez Engelmâr,
der ir spiegel nam,
des im gouche niht gezam.
Des ist unvergezzen, ich getuo ir einem sînes
herzen küneginne alsam.

II.

Sumer, dîner süezen weter müezen wir uns ânen;
dirre kalte winder trûren unde senen gît.
Ich bin ungetrœstet von der lieben wolgetânen;
wie sol ich vertrîben dise lange swære zît,
diu die heide velwet unde manege bluomen wolgetân.
Alsô sint die vogel in dem walde des betwungen,
daz si ir singen müezen lân.

5, 15. vuoz getzen *R.*
6, 3. da ich genaden bat *R.* wan *H.* 9. verlorn *R.*
II. *die ersten sechs strophen auch in H.*

2.

Alsô hât diu vrouwe mîn daz herze mir betwungen,
daz ich âne vröude muoz verswenden mîne tage.
Ez vervæhet niht swaz ich ir lange hân gesungen;
mir ist alse mære, daz ich mêre stille dage.
Ich geloube niht, daz sî mannen immer werde holt;
wir verliesen swaz wir dar gesingen unde gerûnen,
ich unt jener Hildebolt.

3.

Der ist nû der tumbist under geilen getelingen,
er, und einer, nennet man den jungen Hildegêr:
Den enkund ich disen sumer nie von ir gedringen,
sô der tanz gein âbent an der strâze gie entwer.
Manegen twerhen blic den wurfen sî mich mit den ougen an,
daz ich sunder mînes guoten willen von in beiden (-) ze sweime muose gân.

4.

Owê daz mich sô maneger hât von lieber stat gedrungen,
beidiu von der guoten und ouch wîlent anderswâ.
Oedelîchen wart von in ûf mînen traz gesprungen;
ir gewaltes bin ich vor in mînem schopfe grâ.
Iedoch sô neic diu guote mir vil lützel über schildes rant.
Gerne mugt ir hœren, wie die dörper sint gekleidet; üppeclich ist ir gewant.

5.

Lange röcke tragent sî, und enge schaperûnen,
rôte hüete, rinkelohte schuohe, swarze hosen.

2, 4. alsu mære *R*.

Engelmâr getet mir nie sô leit an Vriderûnen
    sam die zwêne tuont. Ich nîde ir pfellerîne
        pfosen,
die sî tragent; dâ lît inne ein wurze, heizet ingewer;
    der gap Hildebolt der guoten eine bî dem tanze;
        die gezuht ir Hildegêr.

6.

Sagt ich nû diu mære wie siz mit ein ander schuofen,
    des enweiz ich niht; ich schiet von danne sâ
        zehant.
Manneglich begunde sînen vriunden vaste ruofen.
    Einer der schrei lûte 'Hilf, gevater Wezerant!'
Er was lîhte in grôzen nœten, dô er sô nâch helfe
        schrê.
    Hildeboldes swester hôrte ich eines lûte schrîen
        'Wê mir mînes bruoder, wê!'

7.

Wâ von sol man hine vüre mîn geplez erkennen?
    Hie envor dô kande man ez wol be Riuwental.
Dâ von sülte man mich noch von allem rehte nennen;
    eigen unde lêhen sint mir dâ gemezzen smal.
Kint, ir heizet iu den singen, der sîn nû ge-
        waltec sî;
    ich bin sîn verstôzen âne schulde; mîne vriunt,
        nû lâzet mich des namen vrî.

8.

Mîner vînde wille ist niht ze wol an mir ergangen;
    woldez got, sîn möhte noch vil lîhte werden rât.

5, 5. ingewer *H.* yngelber *R.* *vgl.* XXI, 6. 6. di zuht *R.* gezuht *H.*

die 7. 8. 9. *strophe sind von alter hand am rande beygeschrieben.*

In dem lande ze Ôsterrîche ward ich wol enpfangen
von dem edelen vürsten, der mich nû behûset hât.
Hie ze Medelicke bin ich immer âne ir aller danc.
Mir ist leit, daz ich von Eppen unt von Gumpen
ie ze Riuwental sô vil gesanc.

9.

Redelohte sporen treit mir Fridepreht ze leide,
niuwe vezzel; dar zuo hât er zweier hande cleit.
Rucket er den afterreif hin wider ûf die scheide,
wizzent, mîne vriunde, daz ist mir ein herzeleit.
Zwêne niuwe hantschuoh er ûf den ellenbogen zôch.
Mugt ir hœren, wie der selbe gemzinc von der
lieben hiure ab dem tanze vlôch.

III.

Wi überwinde ich beide,
mîn liep unt die sumerzît?
Ich enkan die wolgetânen schiere niht verklagen.
Von sô grôzem leide,
mir riuwe âne vröude gît,
trûre ich wol von schulden nû ze disen trüeben
tagen,
die uns der winder kündet, der uns maneger vröude
roubet.
Sanges habent sich die kleinen vogelîn geloubet;
alsô möht ich wol mit mînem sange stille dagen.

2.

Sol mich niht vervâhen,
mîn trôst unt mîn lieber wân,
sô enweiz ich waz genâden ich mich trœsten mac.

9, 4. wizzent daz miniu vriunt daz *R.*

Wol mac ir versmâhen
 mîn dienest, den ich ir hân
 lange her geleistet, unt des ie mîn triuwe pflac.
Alsô pflæge ichs iemer gerne, möht ich des geniezen,
 sô daz mich die dörper mînes lônes iht verstiezen;
 des ist Uotze grîfec, unt sîn rüher schavernac.

3.

Engelwân und Uotze
 die zwêne sint mir gehaz;
 schaden unde nîdes muoz ich mich von in versehen.
Unt der geile Ruotze,
 wie tiure er sich vermaz,
 er bestüende mich durch sî. Die drîe widervêhen
die râtent unde prüevent, daz ich âne lôn belîbe.
 Niht envolge ir lêre, vrouwe, liebist aller wîbe!
 Lône mîner jâre! Lâze in leit an mir geschehen!

4.

Vrouwe, dîne güete
 di erkenne ich sô manecvalt,
 daz ich liebes wânes von dir noch gedingen hân.
Daz mich ê gemüete,
 Die sprenzeler unt m'ch walt,
 daz was mit den bluomen hin. Nû wil mir Engelwân
dîne hulde verren. Daz im müeze misselingen,

2, 5. dienst den ich gelistet lange her han *R.*

3, 6. die drei widervehten *R.*

4, 5. m'ch *so für ein ausgekratztes wort geschrieben.* 6. wil engelwan mir *R.*

sô daz hundert swert ûf sînem kopfe lûte erklingen.
Snîdent sî ze rehte, sî zerütent im den spân.

5.

Seht an Engelwâne,
wie hôhe er sîn houbet treit.
Swanne er mit gespannen swerte bî dem tanze gât,
sô ist er niht âne
der vlæmischen hövescheit,
dâ sîn vater Batze wênec mit ze schaffen hât.
Nu ist sîn sun ein œder gouch mit sîner rûhen hûben.
Ich gelîche sîn gepfnæte ze einer saten tûben,
diu mit vollem kropfe ûf einem kornkasten stât.

6.

Swer in sîner tougen
ie liep ode leit gewan,
dem sint mîne sorgen unt mîn kumber wol bekant.
Sît ich mînen ougen
den stîc niht verbieten kan
sî enblicken hin dâ Büoze tanzet an ir hant,
sô verlâze ich kûme deich mich selben niht enroufe.
Solhen wehsel nement die dâ minnent an ir koufe.
Minne, lâ mich vrî! mich twingent sêre dîniu bant.

7.

Minne, dîne snüere
die twingent daz herze mîn,
daz ich hân ze strîte wider dich deheine wer.

Swie verholn ich rüere
den zimbel der zelle dîn,
sô bin ich betwungen, daz ich dir hulde swer.
Vrouwe Minne, dîn gewalt ist wider mich ze strenge.
Küneginne, dîner ungenâden niht verhenge,
daz sî mich verderbe; jâ si ist über mich ein her.

IV.

Sumer, dîner liehten ougenweide
muoz ich mich getrœsten aber sunder mînen danc.
Mich betwinget drîer hande leide,
daz vor allem leide nie sô sêre noch betwanc.
Daz eine ist diu swære zît,
diu uns allen nâhet;
so ist daz ander daz mir trûren unde senen gît,
daz ir al der dienest mîn versmâhet;
daz dritte, daz diu guote an mînen armen niht
enlît.

2.

Diu mînen senelîchen clageliedel
gênt ir in diu ôren sam daz wazzer in den stein.
Ich versmâhe ir lîhte ze einem vriedel;
unser beider wille der enhillet niht enein.
Si ist mir vînt, und ich ir holt.

IV. *die fünf ersten strophen dieser* wîse MS. 2, 78. 79. *alle sieben H, wo sie, mit R verglichen, also folgen* 1. 5. 4. 6. 7. 2. 3.

1, 4. daz vor allem leide *fehlt in R.* 8. alter dienst *R.* 9. mînen arm *R.*

2, 4. wille hillet *R.* 5. ich holt *R.*

Wenne hât daz ende?
Disen werren prüevet Madelwîc unt Werenbolt.
Got in beiden ir gelücke wende!
Jâ hân ich disen sumer ir gewaltes vil gedolt.

3.

Ich hân ungemach von Madelwîge;
sîner ungenâden lìde ich mêre danne vil.
Sîner ungevüege ich vil verswîge,
di ich den liuten nimmer halbe ze ôren bringen wil.
Ich bin im von schulden gram,
er ist ze snabelræze.
Sach ab iemen den der Vriderûn ir spiegel nam,
dem gelîch ist allez sîn gelæze.
Ze manegen stunden ich mich sînes ungelimpfes scham.

4.

Hiure, dô diu kint ir vröuden pflâgen,
dô spranc er den krumben reien an ir wîzen hant.
Ich begunde mîne vriunde vrâgen,
wer der dörper wære; dô was ez in unbekant.
Dâ bî wuohs mir ninder sîner,
dô sî vor mir sprungen.
Jâ enwas sô hiuze niht sîn vater Engelgêr.
Nû bin ich beswæret von dem jungen;
ôwê, wer brâht in ie von sante Lienharden her!

5.

Jâ wær er mir sînes lîbes schuldic,
der mir in ze schaden ûz dem vorste her vertreip.

3, 4. dvrch den liuten *R.*
3, 9. gelimphes *R.*
4, 2. krumben *fehlt* *R.*

Er ist vrevellîchen ungeduldic.
    Ôwê daz er dort bî sînen mâgen niht beleip,
sô enstriche er sînen vuoz
    niht an mîne sîten.
    Lîhte wirt mir sîner ungenâden schiere buoz.
    Ich muoz biten den von Schônelîten,
    daz er mir sîn hulde gebe; ich wæne wol er tuoz.

6.

Ich bin ir ze verre, sî mir nâhen;
    ir vil lôsiu ougen brâhtens in daz herze mîn.
Dô sich diu zwei liep ein ander sâhen,
    dô dûht si mich sô schœne sam der liehten sunne schîn,
und ist ez, als ich kunde spehen
    an der wolgetânen.
    Niemer müeze Madelwîgen liep von ir geschehen,
    der sich teiles niht an ir wil ânen;
    wand ich under wîben hân sô schœnes niht gesehen.

7.

Ich trag allerherzenlîche swære,
    under mînen vreuden einen ungevüegen last,
der dem keiser überswenke wære,
    und ir doch dâ bî an mînem dienest niht gebrast
ich gesunge ir niuwen sanc
    gegen der wandelunge.

5, 7. schiere *fehlt R.* 8. Ich bitten *R.* 9. er im *R.* wol *fehlt R. strophe* 6. 7. *ist von anderer alter hand beygeschrieben.*
6, 3. do sich *H.* daz ich *R.*

Dâ mite dient ich ir den sumer und den winder lanc,
ê mich Adelvrid hin dan gedrunge.
Nû sitz ich ûf dem schamel, und er oben ûf der banc.

V.

Ich wil aber singen,
swie ez vür ir ôren gê
diu mich êrste singen hiez.
Wê, war umbe hœret niht diu guote mînen sanc!
Von den ungelingen
sing ich ie, von schulden, wê,
sît ich mich an sî verliez:
des ist in der mâze wol bî drîzec jâren lanc.
Sît was ich ir undertân
alles des sî mir gebôt.
Nû wil sî mich ungelônet lân.
Ist daz niht ein schadelîchiu nôt!

2.

Sumer unde winder
sint mir doch gelîche lanc,
swie sî underscheiden sîn.
Dise rede lât ir iu zelœsen âne strît.
Niemen ist sô kinder,

7, 7. da mit dien ich *R.*

V. *diese strophen, außer str.* 3, *stehen auch, doch in anderer folge, in W. s. Diut.* 1. 109.

1, 9. ich *fehlt R.*

2, 3. swi ez vnder scheiden si *R.*

tuot im iemen leiden wanc,
im enkan der bluomen schîn
trûren niht erwenden, er ensen sich zaller zît.
Alsô hân ich mich gesent
nâch der lieben lange her,
sît daz ich den muot an sî gewent.
Nû ist vrâge, wes ich tumber ger.

3.

Waz ist des nû mêre?
Solher red ist nû genuoc;
trahten umb ein ander dinc!
Wîser liute lêre der bedorft ich nie sô wol.
Swelhes endes ich kêre,
immer bristet mir der kruoc.
Mir hât aber ein getelinc
mînen muot beswæret, daz ich vil unsanfte dol.
Hulde hât er mir verlorn
einer vrouwen wolgetân;
die het ich ze vriunde mir erkorn,
daz hiet er ze nîde, Hetzeman.

4.

Lange nâdelrunzen
hât der Hetzemannes roc,
den er vîretages treit.
Ermel unde buosem sint mit sîden wol genât.
Sîn vil lôsez lunzen
machet mir vil grâwen loc,
swenne er in ir schôze lît.

3, 4. lere des *R.* 3, 11. het ich mir ze vriunde *R.*
4, 3. veiertages *R.* 4, 7. lit *reimt hier auf* treit, IV. 1. *u. m. auf* zit. (*viell.* er sich).

Wê, daz er die guoten sînes höveschens niht erlât,
daz er ân ir willen tuot,
im ze ruome, unt mir ze schaden.
Eines, heizet üppeclîcher muot,
des ist er mit vollen überladen.

5.

Sì sint mir unwæge,
sine wizzen umbe waz,
er unt jener Perewolf,
der ist alsô genennet, dem sin schîbe als eben gie.
Diu ist im vollen træge,
wol nâch mînem willen laz.
Im gap hiure Piterolf
sîne tohter, Trûten, dâ mit er ez undervie,
daz er sît gedultic was,
âne sîner gogelheit,
dâ man ê vil kûme vor genas.
dem ist ein richel in den hert geleit.

6.

Wol dir, vrouwe Trûte,
daz er durch dich mîden muoz
sîn gelende, des er pflac.
Ich gevluoch im nimmer, der dir in ze vriedel gap.
Drîer kölekrûte

4, 11. einer *R.* *vgl.* 6, 8.
5, 10. an siner *R.* 12. *da ich diese, wie es scheint, sprichwörtliche, redensart nur aus dieser stelle kenne, so wage ich nicht etwas zu ändern.*
6, 3. des phlach *R.* 6, 5. chole chroute *R.* (*dreymahl des tages kohl*).

wirt im noch vil selten buoz;
dâ von strûbet im der nac.
Einez, heizet sorge, volget im unz in sîn grap.
Des was er vil ungewon
eine her bî sînen tagen;
nû tuont im die secke vil gedon,
die da dicke rîtent sînen kragen.

7.

Tumber liute vrâge
müet mich sêre zaller zît,
wer diu wolgetâne sî
von der ich dâ singe. Jâ istz in vil ungesagt.
Hât sî hôhe mâge,
der belîbet si âne nît.
Si ist von missewende vrî;
ich gesach sî nie diu mînen ougen baz behagt.
Des ein man ze vröuden gert,
des hât sî mêre danne vil.
Er ist alles liebes wol gewert,
mit dem sî daz gerne teilen wil.

8.

Swaz an einem wîbe
guoter dinge mac gesîn,
der hât sî den besten teil,
minneclîche schœne, gar ze wunsche wol gestalt.
Wol ir süezen lîbe!
der ist, ûf die triuwe mîn,
unbewollen, âne meil.
Kiusche an ir gebæren, mit ihr sprüchen niht
ze balt,

6, 12. diche riten *R*. 7, 5. hode mage *R*.

êrebære, unt wol gezogen:
dâ ist ein übergülte gar.
In hât sîn gelücke niht betrogen,
der mit ir verswendet sîniu jâr.

VI.

Mir ist von herzen leide,
daz der küele winder
verderbet schœner bluomen vil:
Sô verderbet mich ein senelîchiu arebeit.
Dise sorge beide
dringent mich hin hinder
zende an mîner vreuden zil.
Ôwê, daz diu guote mit ir willen daz vertreit,
sît si wol geringen mac
alle mîne swære.
Ôwê, gelebt ich noch den tac,
daz sî genædic wære.

2.

Swenne ich mich vereine,
und an sî gedenke —
wære inder wîbes güete dâ,
diune hæte sich sô lange bî ir niht verholn.
Sît si lônet kleine
mîner niuwen klenke,
mag ich dienen anderswâ?
Nein; ich wil mit willen disen kumber langer doln.

1, 3. schone blvmen R.
2, 4. div næhete R.

Waz, ob noch ein sælic wîp
gar den muot verkêret,
unt vreut mîn herze und ouch den lîp!
diu zwei diu sint gesêret.

3.

Zuo dem ungemache,
den ich von ir lîde,
sô twinget mich ein ander leit,
daz vor allem leide mich sô sêre ie betwanc,
swie ich dar umbe lache
unt gebâr sô blîde.
Mir hât ein dörper widerseit
umbe anders niht wan umbe den mînen üppec-
lîchen sanc.
Der ist geheizen Adeltir,
bürtic her von Ense;
zallen zîten drôt er mir
als einer veizten gense.

4.

Hiure, an einem tanze,
gie er umbe und umbe;
den wehsel het er al den tac.
Glanziu schapel gáp er umbe ir niuwiu krenzelîn.
Etzel unde Lanze,
zwêne knappen tumbe,
die pflâgen ouch des jener pflac.
Lanze der beswæret ein vil stolzez magedîn:
eine kleine rîsen guot

2, 12. die sint *R.*
3, 10. adeltyer *R.* 4, 4. niwen chrenzelinch *R.*

zart er ab ir houbet,
dar zuo einen bluomenhuot.
Wer het im daz erloubet?

5.

Ôwê sîner hende!
daz sî sîn verwâzen!
Die vinger müezen sîn verlorn,
dâ mit er gezerret hât den schedelîchen zar.
Hiet er ir gebende
ungezerret lâzen,
daz krenzel hiet ouch sî verkorn.
Er ist ungevüeger danne wîlen Engelmâr,
der gewalticlîchen nam
den spiegel Vriderûnen:
des bin ich dem dörper gram,
dem selben walberûnen.

6.

Die mîn vil alten schulde
wecket mir diu niuwe,
wande ez hât ein getelinc
hiure an mir erwecket swaz mir leides ie geschach.
Ê ichz langer dulde —
sehet des mîn triuwe —,
gespring ich zuo zim in den rinc.
Er bestât sîn buoze, daz er ir ze vrouwen jach,
der ich lange gedienet hân
her mit ganzer stæte.

5, 3. muzzen vlorn *R.*
5, 10. vrideronen *R.* 12. walberovnen *R.*
6, 2. 3. die niwe ez *R.* 6. set des *R.*

Wolder sî geruowet lân,
wie rehte er danne tæte.

7.

Wê, waz hât er muohen!
Sî kumt im niht ze mâze.
Zwiu sol sîn pîneclich gebrech?
Im enmac gehelfen niht sîn hövelich gewant.
Er sol im eine suochen,
diu in werben lâze.
Diu sînen rôten buosemblech
diu sint ir ungenæme gar, dar zuo sîn hüffelbant.
Enge ermel treit er, lanc,
die sint vor gebræmet,
innen swarz, und ûzen blanc;
mit sîner rede er vlæmet.

VII.

Nu ist der liebe sumer hin gescheiden;
die bluomen unt der voglîn sanc
müeze wir dem leiden winder lâzen.
Den ungemach
möht ein ieglich herze wol von wâren schulden clagen;
hôch gemüete het ich von in beiden.
Diu wîle dûhte mich sô lanc
daz si niht ensprungen ûf den strâzen;

6, 11. ger net han *R.* 7, 1. muechen. 5. s^e^vchen. 8. ungenæme. dar *R.*

VII. *aus der Weing. hs. abgedruckt in Diut.* 1, 104.

mîn oug an sach,
daz sì giengen alle tag als ein gesmirter wagen,
eben unde lîse, niht bedrungen,
daz in diu swert
ûf den versen klungen;
sich dûhten sumelîche dâ vil maneger bône wert.

2.

Die daz wâren, des wil ich iuch wîsen.
Da ist Adeldich, und Engelvrit,
Willepreht, und Enzeman der junge,
unt Perewîn,
Sigeloch, und Ekkerich, unt jener Engelram.
Wol gevürbet sint ir kepelìsen;
ir helze klingent nâch dem trit
lûte bì dem reien nâch dem sprunge.
Sî wellent sîn
tumber danne der uns Vriderûn ir spiegel nam.
Des gewaltes was uns hie zerunnen;
nû sint ez jen
die mir vröud enbunnen,
unt mir die guoten verrent, nâch der ich mîn herze sen.

3.

Der ich her gedienet hân von kinde,
unt noch ouch in dem willen bin,
daz ich wil beliben an ir stæte
vil manegen tac,
sô wol mich daz ichs ie sô rehte minneclichen vant.

2, 2. engelvrit v̄n adeldich *R.* 6. chepel eyseu *R.*

Sì ist mînes herzen ingesinde;
diu wîle gêt mir schône hin.
Swenne ich sì in wolgetâner wæte
gesehen mac,
sô dunke ich mich richer danne ich hiet ein eigen lant.
Ich gesach nie wîp sô wolgetâne,
des muoz ich jehen;
sunne und ouch der mâne
gelîchent sich der schœnen niht, oder ich enkan niht spehen.

4.

Der mir mîner vrouwen hulde erwende,
wizzet daz, wirt mir sìn stat,
daz ich im ein punkelîn erzeige,
als ich hiure tet
einem gouche, der mîn ouch niht wol hin ze ir gewuoc.
Fridelip, so wê dir in die zende!
Dû bist der gogelheit sô sat,
daz dû wilt, swar dû dîn houbet geneige
durch minne bet,
daz dir iemen iht versage. Ôwê, daz ichz vertruoc
mit Elsemuot sîn üppeclich geriune
des er dâ pflac.
Ir sint leider niune,
die mir daz geu verbietent manegen liehten vîretac.

4, 4. hiwer tet *R.* 8. dv vil *R.* 8. geneigest *R.* 9. mine *R.* 11. sin vppicheit *R.* 14. daz ge verpietent manigen liehten veiertach *R.*

5.

Die gehellent alle Perewîne,
wan Enzeman unt Willepreht,
die enziehent mit in niht geliche;
durch daz er giht,
sî daz er si ersnellen mege, sî sîn bêde tot,
er slahe si, daz diu sunne durch sî schîne.
Sî rouften sînes vater kneht
hiure vor dem meier Frideriche
umbe anders niht
wan daz er ein krenzel truoc, daz was von bluomen rôt;
daz verseit er dâ zehant den meiden.
Nû wizzet daz,
wirt ez niht gescheiden,
ez wehset lihte zwischen in ein ungevüeger haz.

6.

Daz die dörper alle ein ander slüegen,
daz lieze ich alsô hine gân,
wan sî tuont mir vil ze widerdrieze;
ir üppekeit
diu ist sô grôz, daz ir die wîsen spottent über al.
Daz sich doch vil lihte mac gevüegen.
Wer et er sich, Enzeman!
Triffet er mit sînem scharfen spieze,
den er dâ treit,
er gedranget mich niht mêre dâ ze Riuwental.
Ich bin vreuden gar von in versûmet;
daz ist niht guot.

5, 4. nv sprichet er ist *R*. 9. vmbe nie niht me *R*.

Wurde mir gerûmet
von in, daz mueze wir verklâgen, ich und Elsemuot.

7.

Loufet, lieber ette, helfet scheiden!
sî viustent in der stuben swert.
Daz hât aber Enzeman gemachet;
der wil des niht,
daz Degen oder Uotze iht bî Elsemuote gê,

. . . . . .
. . . .
. . . . . .
. .
. . . .

Ir gâhet bald, ê si im daz hüetel zerren!
Kumt schiere dar;
oder sî slahent im ein vlerren
durch daz wange. Seht, wie griulich im daz stê.

VIII.

Komen ist ein wunneclîcher meie;
des kunft envreut sich, leider, weder pfaffe noch der leie.
Sich vreut noch baz des keisers komen.
Kumt er, als ich hân vernomen,
er stillet grôz geschreie.

7, 5. vtze bei *R.* 6. 7. 8. 9. 10 *hat der schreiber überhüpft, und so wie sie in der Diutiska abgedruckt sind, passen sie nicht ganz zu unsern reimen.* 13. 14. *so in der hs. gegen versmaſs und reim.*

1, 3. sich vreut *R.* (*wohl* sî). 5. groz geschrey *R.*

2.

Leit mit jâmer wont in Ôsterlande.
Jâ wurde er sîner sünden vrî, der disen kumber wande;
der möhte nimmer baz getuon.
Hie vrumt niemen vride noch suon;
da ist sünde bî der schande.

3.

Liebiu kint, nû vreut iuch des gedingen,
daz got mit sîner güete manege swære kan geringen.
Uns kumt ein schœniu sumerzît,
diu nâch trûren vröude gît.
Ich hœr ein voglîn singen

4.

in dem walde sumerlîche wîse;
diu nahtigal diu singet uns die besten wol ze prîse,
ze lobe dem meien al die naht;
mange lei ist ir gebraht,
ie lûter, danne lîse.

5.

Dâ bî lobent die merlîn unt die zîsel.
Ûf Hiltrât, Liukart, Jiutel, Berhtel, Gundrât, Geppe, Gîsel!
Die zement wol an der reien schar.
Vrômuot sol mit samt in dar,
diu ist ir aller wîsel.

2, 1. œsterlande *R.*
4, 4. mange lay *R.*

6.

Dô sî den vil lieben trôst vernâmen,
dô brâhten si ir geleite. Dô sî ûf den anger quâmen,
dô wart der meie enpfangen wol;
herze wurden vröuden vol,
die magden wol gezâmen.

7.

Randolt, Gunthart, Sîbant, Walfrid, Vrêne,
die sprungen dâ den reien vor, ir einer, dannoch zwêne.
Da ist Diethôch, Uolant, und Iedunc
spranc dâ manegen geilen sprunc;
an des hant spranc Elêne.

8.

Vrômuot ist ûz Ôsterrîche entrunnen;
Wir mügen uns ir, unt Vriderûnen spiegel wol verkunnen.
Den spiegel solte wir verklagen;
Vrômuot ûf den handen tragen,
unt die si uns wider gwunnen.

IX.

Sumer, wis enpfangen
von mir hundert tûsent stunt!
Swaz herze wunt

6, 2. da brahten *R.* 2. da si ... quam *R.* 5. gezam *R.*
7, 1. Randolt. *ein* r *ist vorgezeichnet; der rubricator hat ein* L *gemacht.*
8, 5. di es vns wider gewunnen.

was den winder langen,
diu sîn geheilet, und ir nôt zergangen,
lediclîchen vrî von allen twangen.

2.

Dû kumst lobelîchen
aber der werlt in elliu lant.
Von dir verswant
armen unde rîchen
ir trûren, dô der winder muose entwîchen.
Jungen, sült iuch aber zen vröuden strîchen.

3.

Der walt hât sîne krâme
gein dem meien ûf geslagen.
Ich hœre sagen,
vröude bernde sâme
der sî dâ veil mit voller hant (...).
Hochgemuoter, solhes koufes râme!

4.

Da ist vür trûren veile
maneger hande voglîn sanc.
'Ir süezen klanc
ich ze mînem teile
wil dingen, daz er mîne wunden heile'
alsô sprach ein altiu in ir geile.

5.

Der was von der minne
allez ir gemüet erwagt.

3, 5. *die drey letzten sylben der zeile fehlen.* ? der sî veile dâ mit voller âme (*vergl. Ger.* 259.) Jac. Grimm. 6. chovfes reine *R.*

Ein stolziu magt
sprach sî (Küneginne,
wie manegen dû beroubest sîner sinne!
mir ist nôt swaz erzenîe ich gewinne.

6.

Diu hât mit ir strâle
mich verwundet in den tôt.
Waz sender nôt
lîd ich, manege quâle!
Si ist von rôtem golde, niht von stâle.
An mîn herze schôz sî zeinem mâle.'

7.

'Sage, von welhen sachen
kom, daz dich diu Minne schôz?'
'Unsenften klôz
kan sî linde machen.
Sì twinget, daz man swindet under lachen,
selten slâfen, dicke in trûren wachen.'

8.

Wol verstuont diu junge,
daz der alten ir gedanc
nâch vröuden ranc;
als ich gerne runge,
ob mich ein sendiu sorge niht entwunge,
und an herzenliebe mir gelunge.

X.

Disiu wandelunge manege vröude bringet.
Senelîchiu swære ist al der werlt geringet.

6, 2. tôt *R.* 3. swaz *R.* 5. von strale *R.* 7, 4. chan div minne machen *R.* 8, 6. niht gelvnge *R.*

Wie herze in ir gemüete ûf gegen den lüften springet!
Nâch der ich mîn herze tougen swanc,
und ir mînen lîp ze dienste twanc,
ôwê, daz mir dâ niht gelinget!

2.

Komen ist uns diu wunne, komen ist uns der meie,
komen sint die bluomen maneger hande leie!
nû kument uns die vogel mit ir süezen schreie.
Komen ist uns diu liebe sumerzît,
diu vil manegem herzen vröude gît.
Sîn trûren niemen langer heie!

3.

Die den wîben hochgemüete solden machen,
unde in diu lôsen ougen solden lachen,
die habent sich bewollen mit sô vremden sachen,
daz hie bevor den Tiutschen wilde was.
Jâ ist er niht der wîbe spiegelglas,
der sich ze vile wil geswachen.

4.

'Trût gespil, nû swîge! niht verlius dîn lêren!
Ob ich dir noch hilfe dîne vröude mêren,
wer mêret mir die mîn? Die man sint niht in êren,
daz sî tougen unser minne gern.
Ich wil von in valscher minne enbern.
Die site wellent sich verkêren.'

5.

Sâ dô sprach die ander 'Die man sint underscheiden.
Die mit triuwen dienen wîben unde meiden,

3, 2. vn in div *R.* *viell.* unde in in diu 4. tovtschen *R.*
4, 3. di minen *R.*

die selben lâ dir lieben, unt die bœsen leiden.
Ist uns iemen âne herze holt,
dem ist kupfer lieber danne golt;
gehœnet werd er von uns beiden!'

6.

Stüend ez in der werld alsam vor drîzec jâren,
der mich danne trûreclîchen sæhe gebâren,
der solde mich zehant behiuten unt behâren;
jâ wær ich ungevüeger zühte wert.
Ja ist ez hiure bœser danne vert:
daz leben mir beginnet swâren.

7.

Der uns nû die Diutschen unt die Beheim bæte,
daz sî niht enbranten unze man gesæte,
unt daz ein ieglich herre diu kleider von im tæle,
diu man vor den vrouwen solde tragen:
dâ von wold ich singen unde sagen,
unt belibe der vride noch stæte.

8.

Wîlen dô die herren hôher minne pflâgen,
unt dô sî bî herzenliebe gerne lâgen,
dô kunde sî vor lieb der minne niht betragen;
nu ist ez an die valschen minne komen,
diu hât der werden minne ir lop benomen.
Minne sol mich vürbaz vrâgen.

5, 4. an herze *R.* 6. von in *R.*

6. *Die drey letzten strophen sind am rande nachgetragen, die zwey ersten von derselben alten hand, von der die frühern zusätze geschrieben sind, die dritte strophe von einer andern, etwas spätern hand.*

6, 4. zvhte wol wert *R.* 7, 1. devtschen *R.* 8, 2. phlagen do si *R.*

XI.

Diu zît ist hie!
Ichn gesach vor mangen jâren schœner nie.
Ende hât der winder kalt;
des vreut sich manec herze, daz sîn sêre enkalt.
Aber gloubet stât der walt.

2.

Des meien zil
bringet vogel sanges unde bluomen vil.
Wartet, wie diu heide stât
schœne in liehter wæte vnt wunneclicher wât.
Leides sî vergezzen hât.

3.

'Wol dan mit mir
zuo den linden, trût gespil! dâ vinde wir
alles des dîn herze gert.
Jâ weistû vil wol, war ich dich sande vert.
Disiu reise ist goldes wert.'

4.

'Nu dâ hin
nâch der wæte, sît ichs in dem willen bin,
daz ich leiste mîne vart.
Nû gesage ez niemen, liebiu Irmengart.
Wol mich siner künfte wart.'

5.

Sâ zehant
brâhte man der magde ir sûberlich gewant.

1, 2. maugen iar ein *R.* 2, 2. vogel sauch vn̄ *R.* 3, 3. alles *R.* 3, 4. waist vil *R.* 4, 4. nv sag ez *R.* 5, 2 braht man *R.*

Schiere het siz an geleit.
'Zuo der grüenen linden mich mîn wille treit.
Ende habent mîniu leit.'

XII.

Ez grüenet wol diu heide,
mit grüenem loube stât der walt;
der winder kalt
twanc sî sêre beide.
Diu zît hât sich verwandelôt.
Mîn sendiu nôt
mant mich an die guoten, von der ich unsanfte scheide.

2.

Gegen der wandelunge
singent wol diu vogelîn.
Den vriunden mîn,
den ich gerne sunge
des sî mir alle sagten danc.
Ûf mînen sanc
ahtent hie die Walhe niht; sô wol dir, diutschiu zunge!

3.

Wie gerne ich nû sande
der lieben einen boten dar —
nû nemt des war! —,
der daz dorf erkande,
dâ ich die seneden inne lie;

5, 5. miniv sendiv lait *R.*
XII. *die ersten sieben strophen dieser* wîse *und die neunte strophe stehen* MS. 2, 73. 74.

jâ mein ich die,
von der ich den muot mit stæter liebe nie gewande.

4.

Bote, nû var bereite
zuo lieben vriunden über sê.
Mir tuot vil wê
sendiu arebeite.
Dû solt in allen von uns sagen,
in kurzen tagen
sæhen si uns mit vröuden dort, wan durch des wâges breite.

5.

Sage der meisterinne
den willeclîchen dienest mîn.
Sî sol diu sîn,
die ich von herzen minne
vür alle vrouwen hinne vür.
Ê ich sî verkür,
ê wold ich verkiesen der ich ie mêr teil gewinne.

6.

Vriunden unde mâgen
sage, daz ich mich wol gehabe.
Vil lieber knabe,
ob sî dich des vrâgen,
wiez umbe uns pilgerîme stê,
sô sage, wie wê
uns die Walhe haben getân: des muoz uns hie betrâgen.

5, 6. ê ich sî verkür *fehlt R.* 7. der ich nimmer *R.* 6, 7. walhen *R.*

7.

Ob sich der bote nû sûme,
sô wil ich selbe bote sîn
ze den vriunden mîn.
Wir leben alle kûme;
daz her ist mêr dan halbez mort.
Hei, wære ich dort!
Bî der wolgetânen læge ich gerne an mînem rûme.

8.

Wirb ez endelîchen;
mit triuwen lâ dir wesen gâch.
Ich kum dar nâch
schiere, sicherlîchen,
so ich aller baldist immer mac.
Den lieben tac
lâze uns got geleben, daz wir hin heime ze lande strîchen!

9.

Sol ich mit ir nû alten,
ich het noch eteslîchen dôn
ûf minne lôn
her mit mir behalten,
des tûsent herze wurden geil.
Gewinne ich heil
gegen der wolgetânen, mîn gewerft sol heiles walten.

10.

Sî reien oder tanzen,
sî tuon vil manegen wîten schrit,

---

8. *diese und die folgenden drey strophen sind auf dem untern rande der seite von alter hand nachgetragen, und mit* VII. VIII. IX. X *bezeichnet.*

ich allez mit,
ê wir heime geswanzen.
Ich sage ez bî den triuwen mîn,
wir solden sîn
ze Oesterrîche: vor dem snit, sô setzet man die pflanzen.

11.

Er dunket mich ein narre,
swer disen ougest hie bestât.
Ez wær mîn rât,
liez er sich geharre,
unt vüer hin wider über sê;
daz tuot niht wê.
Nindert wære ein man baz dan dâ heime in sîner pfarre.

XIII.

Wir klagen, daz der winder
kæme nie vor maneger zît
scherpfer, noch sô swinder.
Sô klage ich mîn vrouwen; diu ist noch hertec-lîcher gemuot.
Si ist wider mich ze strenge.
Got ir ungenâden niht
immer gar verhenge
nâch ir willen über mich. Si ist wirser danne guot.
Ich hân mîniu jâr
ir gedienet âne mâze.

11, 3. min tot *R.*
XIII. *diese fünf strophen stehen* MS. 2, 72.

Niemen sol mir wîzen, ob ich mîne vrouwen lâze.
Dâ vinde ich niht liebes lœne als grôz als umbe ein hâr.

2.

Verschamtiu umbetrîbe,
sünden, schanden, reizel, klobe,
lôsiu hoverîbe!
Dienet man ir immer, sî gelônet nimmer wol.
Ir lôn ist süeze selten.
Vrouwen unde guotiu wîp
habe ich niht ze schelten;
dîse rede ich wol von mîner vrouwen sprechen sol.
Diu ist an êren kranc;
dem gebâret sî gelîche.
Do ich si alrest erkande, dô was sî sô tugentrîche,
daz ich ir mîniu liedelîn ze dienest gerne sanc.

3.

Mîner vrouwen êre
diu ist an allen liden lam,
unde strûchet sêre.
Si ist gevallen, daz siz überwinden nimmer mac.
Sî lît in einer lachen,
daz sî niemen âne got
reine kan gemachen.
Sî gewinnet nimmer mêre rehten süezen smac.
Sünden rîchen man,
hüetet iuch vor ir gelâze;

3, 10. vor ir mazze *R.*

stêt in iuwer huote dâ ze kirchen unt ze strâze.
Ir sêlesiechen vrouwen, verret iuch her wider dan.

4.

Ich biet ein urliuge,
daz ich lange hân getragen
mit vil grôzer smiuge;
daz hât mir versüenet wol der vürste ûz Ôsterlant.
Die geilen dorfsprenze,
die dâ wâren in dem geu
alle voretenze,
der vüeret ieslîcher nû ein îsenîn gewant
in die herevart,
dâ der vürste hin gebiutet.
Junge wîp, ir werdet selten mê von in getriutet;
sî sint nû hereliute, Perlíup unde Irnwart.

5.

Irnwart und Uoge,
die von rehte solten pflegen
bûwes mit ir pfluoge,
die sach man ze Wienne koufen currit unde platen.
Uoge der koufte eine,
dar zuo zwei vil dickiu leder
vür diu schinebeine.
Man muoz im zer uste mêre tanzes vor gestaten.
Er hât einen neven
dâ bî im ze Michelhûsen.
Wil der rihter hôher bî der Persenike mûsen,
dâ ist ir vil, die strît ûf kirchtagen kunnen heven.

3, 12. sælten siechen. 4, 6. gæv *R.* 7. alle vor tantze *R.* 9. sælten *R.* 5, 3. ir phvge *R.* 7. die schinepaine *R.* 12. die streit ovf chirchtægen chvnnen heven *R.*

XIV.

Ine vernam
nie der voglîn singen
sô lobesam.
Wol dir, sumer wünne! Ich bin dem winder gram.
Sîn getwanc
wendet manegen süezen sanc
uns allen.
Wem sol daz gevallen?

2.

Schône gevar
ist der (--) anger,
des nam ich war,
von den rôsen, die der meie sande dar.
Des ist zît,
daz diu nahtigal ir strît
behalte.
Zergangen ist diu kalte.

3.

Hôchgemuot
solten sîn die jungen;
daz wære guot.
'Ôwê, sprach ein geiliu magt, ich bin behuot;
ine getar
vrô gesîn niht offenbar.
Got wolde,
daz niemen hüeten solde!'

4.

Sunder sal
sint der meide kleider,

2, 1. schon *R*.

ir zöpfe val.
Solt ich wünschen, sî müese in dem Riuwental
vrouwe sîn;
so ist diu meisterinne mîn
des muotes,
sî spilten selten guotes.

5.

Lieben wân
hât mîn lîp nâch liebe;
deist wol getân.
Liep vor allem liebe ich mir ze liebe hân
liep erkorn.
Liep ze liebe hât gesworn
mit eiden;
diu liebe ist ungescheiden.

6.

Vriundes rât
gît der vriunt dem vriunde,
der triuwe hât.
Vriundes vremden daz tuot wê, swenne ez ergât.
Mir ist geseit,
vriunt, der vriundes herze treit,
der machet,
daz vriundes herze erlachet.

XV.

Ine gesach die heide
nie baz gestalt,

XV. *die vier ersten strophen, und die zwey ersten zeilen der fünften stehen* MS. 2, 77. 78. — *alle sieben strophen in* B. *unter* XVI.

in liehter ougenweide
    den grüenen walt.
An den beiden kiese wir den meien.
    Ir magde ir sult iuch zweien,
    gein dirre liehten sumerzît in hôhem muote reien.

2.

Lop von manegen zungen
    der meie hât.
Die bluomen sint entsprungen
    an maneger stat,
dâ man ê deheine kunde vinden.
    Geloubet stânt die linden.
    Sich hebt, als ir wol habt vernomen, ein tanz von höfschen kinden.

3.

Die sint sorgen âne,
    unt vröuden rîch.
Ir maget wolgetâne
    unt minneclîch,
zieret iuch, daz iu die Beier danken,
    die Swâbe, unt die Vranken;
    ir brîset iuwer hemde wîz mit sîden wol zen lanken.

4.

'Gein wem solt ich mich zâfen?'
    sô redet ein magt.

1, 6. niht zweien *R.* 2, 6. stat div linde *R.* 3, 5. zieret ivch wol *R.* 7. ir brîset *fehlt in der hs. und ist aus* MS. *und* B. *aufgenommen.* 7. zden lanchen *R.*

'Die tumben sint entslâfen;
ich bin verzagt.
Vreude und êre ist al der werlde unmære;
die man sint wandelbære;
deheiner wirbet umbe ein wîp, der er getiuret
wære.'

5.

'Die rede soltû behalten'
sprach ir gespil.
'Mit vröuden sül wir alten;
der manne ist vil,
die noch gerne dienent guoten wîben.
Lât solhe rede beliben.
Ez wirbet einer umbe mich, der trûren kan
vertrîben.'

6.

'Den soltû mir zeigen,
wie er mir behage.
Der gürtel sî dîn eigen,
den ich umbe trage.
Sage mir sînen namen, der dich minne
sô tougenlicher sinne.
Mir ist getroumet hint von dir, dîn muot der
stê von hinne.'

7.

'Den sî alle nennent
von Riuwental,
unt sînen sanc erkennent
wol über al,

4, 3. 4. *in* B. die jungen sint entslaffen vnd sint verzagt.

der ist mir holt. Mit guote ich im des lône.
Durch sinen willen schône
sô wil ich brîsen mînen lîp. — Wol dan, man liutet nône.'

XVI.

Dô der liebe summer
urloup genam,
dô muose man der tenze
ûf dem anger verpflegen.
Des gewan sît kummer
der herre Gunderam,
der muose ouch sîn gestrenze
lâzen under wegen.
Der ist bickelmeister disen winder.
Oeder gouch ist in dem lande ninder;
sîn rûmegazze kapfet zallen zîten wol hin hinder.

2.

Waz er an den meiden
wunders begât,
ê daz mîn vrouwe Schelle
volende ir gebot.
Er ist vil unbescheiden;
wan swelhe er bestât
diu wirt von slegen helle,
unt mîdent den spot.
Dâ von lâzen alle ir smutzemunden,
des die jungen niht verhelen kunden;
des hât ir hant von solher meisterschefte dicke enpfunden.

7, 7. wil ich bisen *R*.

3.

Immer sô man vîret,
sô hebent sî sich dar
mit einer samenunge,
den ich wol schaden gan.
Erenpreht der lîret,
sô sumbert Sigemâr.
Daz in dâ missølunge,
daz læge et eben an.
Daz sich doch vil lîhte mac verrîden;
wellents ir getelse niht vermîden,
sich mügen zwêne an mîner weibelruoten wol
versnîden.

4.

Kœme ich zeinem tanze
dâ si alle giengen bî,
dâ wurde ein spil von hende
mit beiden ecken zuo.
Lîhte geviel ein schanze,
daz vor mir lægen drî.
Ich hil ez âne wende,
verbüt ez einer vruó,
sige unt sælde hülfen mir gewinnen,
daz sî halbe müesen danne entrinnen.
Nû ziehen ûf, unt lâzen in ir gogelheit zerinnen.

5.

Seht sîn weidegenge
die verwent mich grâ,

3, 10. wellents ir getels *R.* 11. weibel tvten *R.* 4, 3. henden *R.* 10. mvsen d'ane *R.* *ich vermuthe, das häkchen hinter* d *steht durch einen schreibfehler statt des striches über* a.

swenne er verwendeclîchen
vür mîne vrouwen gât.
Trîbet erz die lenge,
bestât er danne dâ,
man hilfet im der kîchen
daz er vil riuwec stât.
Er und ettelîcher sîn geselle,
den ich tanzent an ir hant ersnelle,
des sî gewis, ich slahe in, daz sîn offen stât ein elle.

6.

Im hilfet niht sîn treie
noch sîn hiubelhuot,
wirt er dar an bekrenket.
Er zuckt ir einen bal.
Er ist tœrscher leie.
Sîn tumbelîcher muot
wirt im dâ în getrenket.
Wil er vür Riuwental
hin unt her sô vil gewentschelieren,
er wirt wol zezeiset under vieren.
Ich Werinpreht waz mag ich des, wirt im ein umberieren.

7.

Die wîle ich die klingen
um mîn sîten trage,
sô darf mir durch mîn sumber
niemen stechen nieht.
Er muoz vil wîte springen;

6, 11. vmbereiten *t ist in* r *gebessert, und* e *durch puncte getilget.* 7, 4. niht *und* 8. liht *R.*

begrîfe ichn mit dem slage,
ich slahe in, daz er tumber
schouwet nimmer lieht.
Ich hilfe im des lîbes in den aschen,
unt slahe im mit willen eine vlaschen,
daz im die hunt daz hirne ab der erde müezen
naschen.

XVII.

Nu ist der kleinen vogelîne singen
unt der liehten bluomen schîn vil gar zergân.
Wolt ein wîp mir liebez ende bringen,
mir wære als ich immer bêde solde hân.
Diu mir ir genâden ie verzêch von kindes beine;
doch bit ich die guoten, daz si ir gnâde an mir
erscheine:
mînes herzen küneginne ich meine.

2.

Niemen sol an vrouwen sich vergâhen.
Des wart ich wol inne; mir ist diu mîne gram.
Der getrat ich leider alsô nâhen,
daz ich ûz ir hende ein glesîn grüfel nam.
Daz wart ir gekoufet; in der krâme stuont ez veile.
Daz wart mir verwizzen sît nâch grôzem unheile,
dô sî reit mit kinden ûf dem seile.

3.

Wan daz guote liute mir gewâgen,
jâ wære ich gehœnet umbe ir rôtez glas.

1. *eben diese strophe unten* XLIII. 1. 1, 1. der chleinen voglin *R.* 2, 4. grvfel *in der dritten strophe* grvffel, *in der vierten wieder* grufeline *R.*

Sî begunde mich in zorne vrâgen
'Sagt mir, liupper herre, wie dûht ich iuch sô blas,
daz ir mir mîn grüfel nâmet unverdienter dinge?
Jane wil ich nimmer iuren trayros gesingen,
noch nâch iu den reien niht enspringen.'

4.

Vrouwe, zallen dingen hœret mâze.
Zürnet sô, daz iu der zorn iht missezem.
Mîne stîge gênt an iuwer strâze;
schaffet, daz man mir ein pfant dar umbe iht nem.
Wâ gesâhet ir ie wîp die man alsô gepfenden?
Jâ getrûwe ichz sust nâch mînem willen wol volenden.
Nâch dem grüfelîne muoz ich senden.

5.

Ich gesach nie jungez wîp sô lôse,
diu ir lîp den mannen kunde baz versagen,
und ir werkes immer iht verbôse.
Hei solde ich daz heu mit ir hin hinder tragen,
als wir hie bevor in unser gemelîche tâten;
vaste wir ez mit den vüezen zuo dem zûne trâten
mangen morgen vruo und âbent spâten.

6.

Si ist an allen dingen wol ze prîsen,
noch ist in dem kreize niemen alsô wert.

3, 4. levpper, *so wie* levte *u. a. R.* 5. dinge : gesingen : enspringen *R. vgl.* XX. 3, 1. 4. 5, 1. 3. lœse : verbœse *R.* 7. mangen abent vrv unde spaten *R.*

Ir gebend ist niwan glanze rîsen;
wol genætiu hüetel truoc si dannoch vert.
Wirt sî mir, ich hân mîn leit mit vröuden überwunden.
Ich wæn, alle die der sint ein bezzer kint niht vunden,
wan daz ir diu vüezel sint zeschrunden.

XVIIII.

Ôwê, lieber sumer, dîner süezen, bernden wünne,
die uns dirre winder mit gewalte hât benomen!
Lebt aber iemen, der ez zwischen in versüenen künne?
Ez ist manec herze gar von sînen vröuden komen,
die sich vröuten gegen der zît,
immer gein dem meien.
Winder niemen vröude gît
wan den stubenheien.

2.

Vrômuot vert in trûren nû von lande hin ze lande,
ob sî iemen vinde, der in ganzen vröuden sî.
Wer ist nû so sicher, der ir sînen boten sande,
der ir künde, sî sî alles ungemaches vrî?
Wer ist nû sô vröuden rich,
dâ sî sî gesinde,
wan der vürste Vriderich?
Kom dâ sî den vinde.

XVIII. *Diese sieben strophen stehen* MS. 2, 75. 76. 1, 7. 8. *fehlen R.* 2, 3. iren boten sande dem si chvnde si sey *R.*

3.

Wil er sî behalten, sî wil gerne dâ belîben;
  sî was in dem willen, dô der bote von ir schiet.
Sî und ir gespilen wellen dâ die zît vertrîben.
  Wê, wer singet uns den sumer niuwiu minneliet?
Daz tuot mîn her Trôstelîn,
  unt mîn hoveherre.
  Der gehelfe solt ich sîn;
  nu ist der wille verre.

4.

Weiz aber iemen, war die sprenzelære sîn verswunden;
  ich wæn, daz ir einer in dem lande sî beliben.
Wê, waz man ir hâte ûf Tulnære velde vunden!
  Ez ist wol nâch mînem willen, sint sî dâ vertriben.
Alle dûhten sî sich wert
  mit ir langem hâre,
  hiure tumber danne vert.
  Seht an Engelmâre.

5.

Der treit eine hûben, diu ist innerthalp gesnüeret,
  unt sint ûzen vogelìn mit sîden ûf genât.
Dâ hât manec hendel sîne vinger zuo gerüeret
  ê sî sî gezierten: daz mich niemen liegen lât.
Er muoz dulten mînen vluoch,
  der ir ie gedâhte,

3, 2. von im *R.* 4. niwiu liet *R.* 4, 1. iemen wa *R.* 3. ir hiet v̊ſ tvlner velde *R.* 8. engelmaren *R.* 5, 1. ein hoben *R.* 2. vſ genæt *und* 4. læt *R.* 4. e si gezirten *R.*

der die sîden unt daz tuoch
her von Walhen brâhte.

6.

Habt ir niht geschouwet sîn gewunden locke lange,
die da hangent verre vür daz kinne hin ze tal.
In der hûben ligent sî des nahtes mit getwange,
unt sint in der mâze sam die krâmesîden val.
Von den snüeren ist ez reit
innerthalb der hûben,
vollecliche hendebreit,
so ez beginnet strûben.

7.

Er wil ebenhiuzen sich zu werdem ingesinde,
daz bî hoveliuten ist gewahsen unt gezogen.
Begrîfent si in, sî zerrent im die hûben alsô swinde,
ê er wænet sô sint im diu vogelîn enpflogen.
Solhen kouf an solhem gelt
niemen sol versprechen.
Jâ hât vil daz Markevelt
solher zügelbrechen.

XIX.

Komen sint uns die liehten tage lange.
Alsô sint die vogel mit gesange;
die habent ein niuwez vunden,
daz sî nie vor mangen stunden
baz begunden.

XIX. *Die* 1. 2. 4. 5. 6. *strophe stehen* MS. 2, 81. 1, 5. baz gesungen *R.*

2.

Die den winder sendes herzen wâren,
den gestuont der muot vor drîzec jâren
nie ringer danne hiure.
Magde, ir nemt des meien stiure,
zogt ab hiure.

3.

Junge magde, und alle stolze leien,
ir sült iuch gen dem lieben sumer zweien,
so ist wünne in allen rîchen.
Ir sült iuch ze vröuden strîchen.
Lât dar wîchen.

4.

Kint, lât iu den reien wol enblanden.
Lœset iuwer herze ûz senden banden
mit snellen sprungen ringen.
Ich hœr von der voglîn singen
den walt erklingen.

5.

Lieben boten ich heim ze lande sende.
Al mîn trûren daz sol haben ein ende.
Wir nâhen zu dem Rîne.
Gerne sehent die vriunde mîne
uns pilgerîne!

6.

Bote, nû sage den kinden an der strâze,
daz sî niht enzürnen ûz der mâze.
Wir süln ein niuwez briuwen,

2, 3. hiwer *R.* 4. stiwer *R.* 5. zogt ab hiwer *R.* 5, 2. allez *R.* 4. 5. gern sehen die vrevde mine uns pilgereine *R.*

dar nâch sî die vinger kiuwen,
an den triuwen.

7.

Bote, nû sage dem liepgenæmen wîbe,
daz ze wunsche gât sô wol mîn schîbe.
Dû sage ze Landeshuote,
wir leben alle in hôhem muote,
niht unvruote.

XX.

Allez, daz den sumer her mit vreuden was,
daz beginnet trûren gein der winderlangen swæren zît.
Sanges sint diu vogelîn geswigen über al.
Gar vérdorben sint die bluomen unde gras.
Schouwet, waz des kalten rîfen oben ûf dem walde lît.
Ez ist wol von schulden, ist diu grüene heide val.
Daz ist ein gemeiniu klag,
diu mich vröuden wendet;
daz ist an mînen lesten tag
leider unverendet.

2.

Sî nimt immer wunder, waz diu klage sî,
di ich durch bezzerunge mînen lieben vriunden hân geseit:
daz wil ich bescheiden, daz ir sprechet 'ez ist wâr.'
In der werlde niemen lebet sünden vrì;
jâ ist ez sô ie lenger sô ie bœser in der christenheit.

7, 3. div sag *R*.

Mîne tage swindent, unde kurzent mîniu jâr.
Sold ich dâ bî vröude pflegen
diu von herzen gienge?
dienest lâzen under wegen,
der mich baz vervienge?

3.

Swenne ich, sündehafter, in den riuwen bade,
sô wil sî, mîn vrouwe, daz ich ir kinden singe niuwen sanc;
sô muoz ich mich ir gewaltes mit verzîhen wern.
Sî gedarf mich nimmer mê an sich geladen
in ir dienest; umbe ein scheiden sô stêt aller mîn gedanc.
Ich bin in dem willen, daz ich wil die sêle nern,
die ich von got geverret hân
mit üppeclîchem sange;
der engel müeze ir bî gestân,
unt hüete ir vor getwange.

4.

Êrelôsiu vrouwe, saget, waz welt ir mîn?
Lât iu tûsent junge dienen hinne vür an mîner stat.
Ich wil einem herren dienen, des ich eigen bin.
Ich enwil niht langer iuwer senger sîn.
Daz ich iu ze dienest ie sô manegen geilen trit getrat,
daz ist mînes heiles, mîner sêle ungewin.
Daz ich iuch dô niene vlôch,
daz ist mîn meistiu swære,

2, 7. vrovden phlegen die *R.* 3, 1. riwen pad *R.* 4, 1. Erlosiv vrowe waz *R.* 4. niht langen *R.*

unt mich ze herren niht enzôch,
des lôn noch bezzer wære.

5.

Swenne ich an ein trûren wende mînen muot,
sô kumt einer, unde sprichet ‘Guote, singet ettewaz;
lât uns mit iu singen; tuot uns vröudehelfe schîn.
Swaz man nû gesinget, daz ist niht ze guot.
Mîne vriunde sprechent, ir gesunget wîlen verre baz.’
Sì nimt immer wunder, wâ die dörper komen sîn,
die dâ wâren hie bevor
ûf Tulnære velde.
Ez vert noch einer dâ mit spor,
des üppekeit ich melde.

6.

Er ist geheizen rehtes namen Limizûn,
er, und einer sîn geselle, derst getoufet Holerswam.
Ern ist ninder hie, der ie gesæhe ir beider gaten.
Des einen hâr ist reide, val, des andern brûn.
Er ist noch tœrscher danne der uns Vriderûn ir spiegel nam,
oder jene, die ze Wienne wîlen kouften platen.
Ir beider brîsem sint beslagen
wol mit knopfelînen
zweier zîle al umbe den kragen,
dazs ot verre schînen.

5, 2. gvte nv singet *R.* 5. ir sunget weilein *R.* 9. einer mit spor *R.* 6, 3. beider goten *R.* 7. beider breisem *R.*

7.

Ir hüete, ir röcke, ir gürtel die sint zinzerlich,
ir swert gelîche lanc, ir schuohe unz ûf daz knie ergânt gemâl:
alsô truogen sis den sumer ûf den kirchtagen.
Üppiclîches muotes sint si ellentrich.
Daze wænent sî sîn künftic von der Treisem hin ze tal.
Wie moht mîn vrô Süezel Limezûnen daz vertragen,
daz er an ir hende spranc
den reien? Von der tschoyen
sîn houbt er zedeclîchen swanc
gein ir zem turloyen.

XXI.

Ôwê, liebiu sumerzît!
daz er sî verwâzen,
der mir dîn ze heile und ouch ze vröuden nine günne!
Des ist manec herze gram,
daz nû trûren muoz.
Nû schouwet, wie diu heide lît;
der ist niht verlâzen
aller bluomen, dâ sî mit ir scham verdecken künne.
Ôwê dem winder, der si ir benam!
Schiere werde uns buoz

7, 2. gelich lauch. ir schvch vnz vfz chnie gemal er gat. *R.* 9. er zedechlichen *R.* ? œdeclîchen. 10. tvrloye *R.*
XXI. *Diese neun strophen stehen auch in H.* 1, 10. wirt *R.* *besser H.* werd

sîn, und aller der, die mir die guoten vremde machen.
Den enwirt ich nimmer merklîchen holt.
Willekint und Amelolt
habent mich beworren dâ mit lügelîchen sachen.

2.

Wê, war umbe tuont sî daz!
Möhte sis verdriezen!
Jâ gêt ir mîn singen leider niht ze herze nâhen,
als ez ir doch solde gân,
wær ich ein sælec man.
Selten ich ir ie vergaz;
möht ich sîn geniezen!
Jane kan mich doch mîn dienest gegen ir niht vervâhen.
Sine wil des niht verstân,
daz mîn lieber wân
lît an ander niemen niwan an ir einer lîbe.
Ine gestên ir mîner triuwen nimmer abe:
nû seht, ob siz vür dienest habe.
Si ist in mînem herzen immer liebist aller wîbe.

3.

Disiu rede lige alsô,
lâzen wirs belîben.
Sprechen nû, waz tuon ab ich den tumben getelingen?
Von den hân ich bœsen wer,
swelhes endes ich var.
Alle wæren sî sîn vro,

1, 11. der di mir da die *R.* 2, 3. niht ze nahen als ez doch solde gan. we ich *R.* wer ich ein *H.* 8. gegen ir *H.* *fehlt in R.* 3, 3. sprechen we *R.*

möhten sî vertrîben
mich von mînen vröuden, unt von lieber stat verdringen.
Wol ir, der mîn herze ger
stille und offenbar!
Ine geloube niht, daz sì gehengen an ir vinden;
bezzer wær in, liezen sî mich âne nôt.
Ich gemache si alle rôt,
die dâ mit ir rûnent, wellent sî sîn niht erwinden.

4.

Und immer an den vîretagen
so ist ir samenunge.
Swaz der dörper ist in einem wîten umbesweiſe
koment mit ein ander dar,
alle ûf mînen traz.
Ôwê mir sîns vil irren kragen!
Fridepreht der junge,
er greif ir an daz kinne, ine weiz nâch wiu der tôre greife.
Sine vürhtent umbe ein hâr
niemens widersaz.
Doch mac er und ettelîcher dâ vil wol bestrûchen,
daz im bezzer wære, unt het er ez verborn.
Sînes swertes helze vorn
zart ir bî dem krumben reien einen kleinen stûchen.

3, 7. mohten si mich vertriben mich von *R*. 9. gert *R*. *H*. 11. ine gelovbt niht *R*. 4, 1. an dem veiertage *R*. 6. owe mit *R*. 8. nah wev der tore greif *R*.

5.

Do er an sînem geile sprance
an dem umbeswanke,
dô begreif ez in, unt zart in ûz unz an daz ende.
Ôwê, daz man imz vertreit,
einem tœrschen kragen!
Ez geschach niht sunder danc;
ez ergie mit danke:
daz verwizzen im genuoge zeiner missewende.
Waz im liute widerseit!
Wil sî sich beklagen,
sî gemachet im sîn umbesæzen vil unwæge.
Möht ein tôre sîn gehelze slîfen zuo,
ê daz ez solhen schaden tuo!
wir vertrüegen, daz sîn swert in einem korn læge.

6.

Dâ ir bî einander sît,
tumbe getelinge,
dâ sült ir iuch hüeten wol vor einem tœrschen knehte.
Der gêt alrest hiur her vür,
und ist geheizen Per.
Der ist lanc und ahselwît,
gîtec übler dinge,
unde wünschet, daz er kome da er im gnuoc gevehte.
Er kumt kûm her in zer tür.
Pfî, wer brâht in her.

5, 1. Sa er *R. verstoſs des rubricators, dem ein d vorgezeichnet war.* 11. uugenæme *R.* unwæge *H.* 12. sin . helze sleifen zv̊ *R.* 6, 9. er chumt chovm her in zeder *R.*

Er ist Hildeboldes swester sun von Pernriute,
der dâ wart erslagen umbe ein ingewer;
daz tet jener Willeher.
Er tuot mort, kumt er dâ sich gesament tumbe liute.

7.

Allez Tulnære velt
daz hât niht sô tumbes
sô von der Treisem hin ze tal hin gegen Zeizenmûre,
swâ si sint die selben drî.
Noch ist einer dâ,
dem gêt wol sîn schîbe enzelt
slehtes unde krumbes,
und ist doch von allen vieren enden ein gebûre.
Er ist ir dicke nâhen bî;
dâ von sô wird ich grâ.
Er ist noch tumber danne die uns in den anger sprungen.
Sâht ir den, der Friderûn ir spiegel nam?
Jener der gebârt alsam.
Er ist ir einer, der mich hât von lieber stat verdrungen.

8.

Er treit eine buosemsnuor
von alrôten sîden,
Fridepreht der junge, und ein misericorden lange;
daz gêt hinden verre hin dan,
und ist kopferrôt.

6, 13. jener *H, fehlt in R.*

Ich sag iu, wie er vert gevuor
(des muoz ich in nîden),
dô sich der tanz zelie, unt daz ez was in dem gedrange,
daz man sitzen solde gân
dâ er hin gebôt.
Ine gesach mir nie bî mînen jâren alsô leide
als ich mir, ze wâre, an der vil guoten sach,
die er ûf ein rippe stach
mit dem selben mezzer, daz gie hinden ûz der scheide.

9.

Er treit einen mæcheninc,
der snîdet als ein schære,
und einen guoten vridehuot von haselînen zeinen;
einen vilz hât er dar
ûf sô schône gezogen.
Ez schrôtet manegen îsenrinc,
unt machet wambeis lære.
Swâ ir sît, ir müget iuch wol mit êren ab im leinen.
Dörper, nemt des selben war,
er heizet Ilsunc (-).
Sîn swert daz ist geluppet; er ist mort, den ez erreichet;
der muoz an der selben stat geligen tôt.
Ist daz niht ein grôziu nôt?
Ez ist ein Weidhovære, wol gehertet unt geweichet.

9, 1. mæcheuich. *Der schreiber lieſs für dieses wort platz, eine andere gleich alte hand setzte es hinein.* 4. hat, er dar vf also schon *R.* 12. selben *H.* *fehlt R.*

XXII.

Alle, die den sumer lobelîche went enpfâhen,
Die lâzen in ze guote mîne lêre niht versmâhen!
Ich râte, daz die jungen hôchgemuoten
mit schœnen zühten sîn gemeit, unt vürhten Schame ruoten.

2.

Der walt mit niuwem loube sîne grîse hât verkêret;
Dâ von vil manegem herzen sîne vreude sint gemêret.
Diu voglîn, diu der winder het betwungen,
diu singent aber des meien lop baz danne si ie gesungen.

3.

Urloup nam der winder ab der wunneclîchen heide,
dâ die bluomen stênt gevar in liehter ougenweide,
begozzen mit des meien süezem touwe.
'Der het ich gerne ein krenzelîn, geselle,' sprach ein vrouwe.

4.

Swaz vür trûren hœret unt vür allez ungemüete,
daz bringet uns der meie mit vil maneger hande blüete.
Er heilet daz der winder het verwundet;
er hât mit sîner süezen kraft der siechen vil gesundet.

5.

Vreude ist aller werlde gegen des meien kunft erloubet.
'Owê mir, sprach ein magt, ich bin der mînen gar beroubet,

1, 1. lobelich wellent *R.* 3, 1. 2. ab der heide da die blvmen stvnden wunnechlich gevar *R.*

dâ von sô lîde ich maneger hande swære,
der ich gein dirre sumerzît mit vuoge wol enbære.'

6.

Diu muoter sprach zer tohter 'Kumt ez dir von mannes schulden?'
'Jâ, muoter; ich muoz swære von der manne zouber dulden.
Mich het ein ritter nâhen ze im gevangen.'
'Nû sage mir, liebiu tohter, ist anders iht ergangen?'

7.

'Nein dâ, liebiu muoter mîn, des ich gemelden kunde.
Er kuste mich; dô het er eine wurzen in dem munde,
dâ von verlôs ich alle mine sinne.'
Diu alte sprach 'Dû bist niht magt; dich rüerent mannes minne.'

8.

Zorniclîchen sprach diu magt 'Ir habt ez wol beschœnet.
Waz solten mir die vremden tuon, sît ir mich selbe hœnet?
Mir ist niht kunt um mannes minne rüeren.'
Diu alte sprach 'Dû darft mich niht mit spellen umbe vüeren.

9.

Wiltû, liebez tohterl, daz ich dir die rede zerlœse,
sô vliuch die alten Kunzen mit ir üppiclîchem kœse;

6, 2. mvz von von der manne R. *das zwischen die beiden von geschriebene* schvlden *ist ausgekratzt, aber nichts an seine stelle gesetzt.* 8, 4. niht spellen *R.* 9, 2. lœse R.

diu rætet daz dich noch her nâch geriuwet;
 sî hât mit swinden sprüchen alter mære vil geniuwet.

XXIII.

Schône als ein golt grüenet der hagen.
Guot mære ich den vrouwen wil sagen,
daz von liehten rôsen diu heide hât gewant,
 daz beste daz sî vant.
 Nû wol ûf, stolziu magedîn! der meie ist in diu lant.

2.

Nu ist wol breit der linden ir ast.
Diu was ê des loubes ein gast,
nû ist sî wol behangen mit sûberlîcher wât.
 Schouwet, wie sî stât!
 Nû loset, wie diu nahtegal dar nâher strîchen lât.

3.

Seht, wie sich vreut boum unde wise.
Dar abe ich mir hiure lise
von den gelben bluomen ein krenzel, daz ich trage alle vîretage.
 Nû wol ûf, trûtel Adelheit! dû spring als ich dir sage.

4.

'Muoter mîn, lâstû mich dar,
stolzlichen spring ich an der schar

2, 2. was des loubes R. 3, 3. von gelben R.

vor den knappen allen, daz sì mir müezen jehen.
Selbe soltû sehen,
daz ich ûf der erde niene siffel mit den zehen.'

5.

'Töhterlîn, tuostû den ganc:
der daz gimpel gampel sanc
der hât sich vermezzen, unt werde im dîn ein blic,
er lege dir sînen stric.
Belibestû hie heime niht, dir wirt von mir ein zwic.'

6.

'Zwicke unde slege hâstû verlorn.
Dû wilt hiure reizen den zorn,
daz dû mir verbiutest des er mich hât gebeten.
Ich gehilf im treten.
Dû muost hiure âne Jiuten dînen garten jeten.'

7.

'Strich von mir balde unde swic.
Hei, strûche unt vergên ich dir den stîc.
Dû getuost ein springen, daz dir ze leide wirt,
unt dînen rücke swirt.
Ich geschaffe, daz dich krot diu reise gar verbirt.

XXIV.

Nû klage ich die bluomen, unt die liehten sumerzît,
unt die wunneclichen tage.

4, 5. niht siffel mit der zehen *R.* 5, 5. bistv niht hie heime *R.* 7, 4. dinen, *so hat der schreiber sein zuerst geschriebenes* dinem *gebessert.*

XXIV. *Diese* wîse *steht auch in der Weingart. und in der Heidelb. hs. und die neun strophen sind Diut.* 1. 103 *mit* 12. 13. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 17. *bezeichnet.*

Dâ bî hân ich eine klage,
diu mir tougenlîche manec vröude hât benomen,
daz ein wîp sô lange haldet wider mich ir strît,
der ich vil gedienet hân
ûf genâdelôsen wân.
Ich kan mînes willen ninder gein ir ze ende komen,
sît sî niht enhât
in ir herze wîbes güete,
und ir doch dar under dienen lât.
Wer wære den der kumber niht enmüete!
Mich wundert, daz mîn dienest unt mîn singen niht vervât.

2.

Swaz ich ir gesinge, deist geherpfet in der mül,
sî verstêt es ninder wort;
jane sprichet Willebort.
Stein ervült ir ôren, daz sis immer iht vernem.
Besehet, ob ich im dar um niht vîent wesen sül,
der mich sô beswæret hât,
unt mir vür ir hulde stât.
Er sol wizzen, kumt ez sô, daz ich imz in gerem,
dâ den vriunden sîn
wirt ir herze von gesêret.
Er, unt Gêneliup, unt Hildewîn
habent mîn gelücke dâ verkêret.
Ez wirt ir ettelîchem ein verzintez nüschelîn.

2, 3. willebrort *R.* 4. stein ir svlt *R.* 7. vn mir ir hvr ir hvlde stat *R.*, *aber so, daſs* hvr *in* ſvr *gebeſſert scheint.*

3.

Disen sumer wârens alle drî ûf sî verkoln,
dazs einander truogen haz.
Doch enbôt siez einem baz
mit gebærden: daz was niht der zweier wille guot.
Wæren sî ze Kriechen, soldich sî von danne holn,
sî belibèn lange dort,
Gêneliup unt Willebort.
Dâ gelæg ouch lîhte der Hildewînes hôher muot.
Mîner arebeit
habent sî mir vil gebriuwen.
Ich sage iu daz wol ûf mînen eit,
daz sî mir des selben süln getriuwen.
Er schadet in der ze langer vrist den tumben vil vertreit.

4.

Ich hân in durch mîne zuht ein teil ze vil vertragen,
daz mich nie gein in gevrumt,
unt ouch ze staten niht enkumt;
ich kund ir hulde nie verdienen noch ir werden gruoz.
Ich enmac sîn allez mit gesange niht geklagen,
daz mir leides widervert;
mir ist sîn al ze vil beschert.
Mir enwil diu Sælde ninder volgen einen vuoz.

---

3. *Diese und die folgenden zwey strophen sind von alter hand am rande beygeschrieben, und mit* III. IIII. V. *bezeichnet; der strophe, die auf der columne die dritte stelle einnimmt, ist* VI. *vorgesetzt.* 3, 7. Gegenliup *R.* 10. gebrowen *und* 12. getrowen *R.* 13. schadet der *R.* 4, 8. mir wil *R.*

Swelhen ende ich var,
sô lât sî mich immer eine.
Got vor ungedulde mich bewar!
Mîn gelücke ist wider sî sô kleine.
Von iuwern schulden hân ich disiu leit, her Engelmâr.

5.

Sît von iuwern handen Vriderûn den spiegel vlôs,
so ist unbildes vil geschehen.
Des genuoge müezen jehen,
daz sîn in hundert jâren nie sô vil dâ vor geschach.
Beidiu laster unde schaden si doch nie verkôs,
noch verkiesen niht enwil.
Iuwers schimpfen was ze vil.
Daz diu hant erkrumbe, diu die spiegelsnuor zerbrach,
die sî selbe vlaht
âne gelt ûz glanzen sîden;
sî was maneger hande sîden slaht.
Des was ir ze vil von iu ze lîden.
Iuch het iuwer gogelheit von iuwern sinnen brâht.

6.

Ich was ie den wîben holder danne sî mir sîn.
Daz ich des enkelten sol,
daz enzimt in niht ze wol.
Ôwê, daz diu liebe niht gemeiner triuwen pfligt!
Des ist zwischen mir und einem wîbe worden schîn;

5, 1. Séit vor *R.* 4. daz sin hvndert *R.* 7. schimpfes *H.* 13. ovch het *R.*

diu ist mir niht als ich ir bin:
sô gêt mir mîn leben hin.
Ez ist âne reht, daz liebe niht gelîche wigt.
Dô diu liebe wac
hie bevor gelîcher wâge,
done het diu liebe ninder krac
(niemen mich dar umbe mêre vrâge);
diu hât nû scharten hinne vür unz an den lesten tac.

7.

Dô man der wîbe minne gegen der manne minne wac,
innerthalb des herzen tür,
dô wac mannes minne vür;
nune kan sich gegen der wîbe minne niht gewegen.
Ine weiz aber niht, wen ich der schulden zîhen mac,
der die wâren schulde hât.
Zweier dinge uns abe gât:
daz wir man niht kiusche sîn, noch rehter wâge pflegen,
diu gelîche trage
herzenliebe gein der minne.
Ir sült wizzen — swaz iu iemen sage —,
er gewan nie herzen küneginne,
der niht erwirbet, daz er guoten wîben wol behage.

8.

Reiner wîbe minne tiuret hôher manne muot.
Ist ir triuwe minneclich,

6, 8. liebe gelich wigt *R.* 9. *statt* wac *steht in H.* pflac.
7, 7. gat vns ab. 8. wage wegen *R.*

deist in beiden lobelich.
Wol im, der gein wîben sîner stæte hüeten kan.
Valschelôsiu minne wære beidenthalben guot.
Wol dem herzen, daz si treit!
dem wirt sîner arebeit
wol gelônet. Disiu mære merket, guoter man.
Sît den wîben holt,
den ir herze und ougen lachen.
Ir sült wizzen aller Kriechen golt
möht ein herze sô vrô niht gemachen,
sô reiner wîbe minne. Deist ein vreude bernder solt.

9.

Al diu creatiure, die der himel hât bedaht,
unt dar zuo diu erde treit,
hât niht hôher werdekeit
danne ein reine wîp; vor ir ein wol gevieret man.
Swâ diu zwei bî einander ruowent eine naht,
da ist der Minne lanzen ort
wol bewunden hie unt dort.
Sî hât zwischen herzenliebe schaden vil getân.
Sus getâner nôt
kan diu Minne wunder machen,
trüebiu ougen, nâch der trüebe rôt,
sus unt sô, mit maneger hande sachen.
Sî wundet manegen, daz im bezzer wære ein sanfter tôt.

8, 10. 11. *die der schreiber von R. überhüpft hat, sind aus H. aufgenommen.* 9, 2. breit R. 5. zwei beinander R.

XXV.

Wol dem tage,
der al der werlde hôchgemüete trage,
unt vil manegem herzen vröude mêret!
Der winder sî gunêret!
der bràht uns ze leide
bluomen an der heide:
die stênt aber in liehter ougenweide.

2.

Grôzen schal
hœre ich die vogel singen über al,
süezen sanc den âbent unt den morgen.
Ende hât ir sorgen.
Ez kündet in der meie
sumerlich geschreie;
daz enhœret niemen ern reie.

3.

Nu ist der walt
schône geloubet, den der winder kalt
het beroubet; dem ist ein teil vergolten.
Junge magde solten
sich stolzlîchen zieren,
ir gewant rivieren,
an die man mit einem ouge zwieren.

4.

'Ich wil dar,
stolzlîchen springen an der schar,

2. *Diese strophe ist von alter hand am rande beygefügt.* 2, 5. in chvndet *R.* 3, 7. man einem ovgen *R. vgl.* XXXVII, 3.

sprach ein maget, unverwendiclîchen
mich ze vreuden strîchen.
Ich hân — deist âne lougen —
einen ritter tougen
an gesehen mit beiden mînen ougen.

5.

Dem bin ich holt.
Muoter, dar um dû niht zürnen solt;
ich kum nimmer tac von dînem râte.'
'Tohter, deist ze spâte;
der schuohe unt der kleider
springest âne beider.
Mir getæte nie kein minne leider.'

6.

'Mîner wât
hân ich durch sînen willen gerne rât,
den ich hân erwelt ûz allen mannen.'
'Tohter, sage, von wannen
er sî, der uns beiden
wil der triuwen scheiden.
Kint, erwint, unt volge dîner eiden.'

XXVI.

Ôwê, lieber sumer, dîner liehten tage lange!
wie sint die verkêret an ir schîne!
Sî trüebent unde nement an ir süezen weter abe.

5, 7. mir getet nie dehein min so leide *R*.

Gar gesweiget sint diu vogelîn alle mit ir sange.
Doch ist daz diu meiste sorge mîne,
daz niht langer dienest lieben lôn erworben habe.
Ich enkunde ir leider nie gesprechen noch gesingen
daz die wolgetânen dûhte lônes wert.
Lôna, küneginne, ich bin der lônes gert.
Liebist aller wîbe, ich hân ûf lieben lôn gedingen.

2.

Hât aber iemen leit, daz mînem leide sî geliche,
möhte mir der sînen rât enbieten;
deiswâr, guoter ræte der bedorfte niemen baz.
Ich gespræche mîner vriunde gerne sumeliche;
daz si mir von solhen sorgen rieten.
Mich vêhet âne schulde der ich selten ie vergaz.
Daz ist von der (- -), daz ich ein wîle vrô belîbe,
sît daz mich diu guote in ungenâden lât.
Wan daz mich (- - - -) mîn triuwe enlât,
ich gesunge nimmer niuwez liet deheinem wîbe.

3.

Ine gewan vor manegen zîten ungenâde mêre
danne ich hân von einem getelinge;
derst alsô getoufet, daz in niemen nennen sol.
Derst an sîner strâze beidiu tretzic unde hêre;
sîn langez swert, alsam ein hanifswinge;
daz treit er allez umbe; im ist sîn gehelze hol;
dâ sint luoger in gemachet, zeine zîzelwæhe;

1, 4. vogelin mit *R.* 6. er warben hat *R.* 3, 7. lveger *die hs. setzt gewöhnlich* ue *statt* uo. zeine zizwæche *R.* (*vgl.* MS. 2. 181. b).

oben in dem knopfe lît ein spiegelglas,
dem gelîch alsô daz Friderûnen was.
Nû bat er die guoten, daz sî sich dar inne ersæhe.

4.

Sine wolde iedoch in sînen spiegel nie geluogen,
daz versagte si im in einer wæhe.
Sî sprach verwendeclîchen 'Daz ist immer ungetân.
Ich bekenne iuch niht an iuwer hövescheit sô kluogen.
Ê ez iu ze lieb von mir geschæhe,
ê wolde ich verliesen slehtes allez daz ich hân.'
Sî sprach 'Liupper herre, ich hân noch guoter spiegel drîe,
der ist iegelîcher lieber danne der.'
Schiere sprach er aber, 'Vrouwe, luoget her.'
Alsô müet si der gouch mit sîner hoppenîe.

5.

Hie mit disen dingen sî diu rede alsô gescheiden.
Lât iu mêre künden mîner swære.
Die tumben getelinge tuont mir allerleideclich,
swaz ich tuon. ich hân bî der guoten niht erlîden.
Wessen sî, wie lihte ich des enbære,
sî würben anderthalben. Gîselbreht und Amelrich
die habent disen sumer her getanzet an ir hende
allenthalben swâ man ie der vröuden pflac.
Hinne vür gelebe ich nimmer lieben tac,
unz ich mînen kumber nâch dem willen mîn volende.

5, 1. sit div *R.* 3. getelingen *R.* 4. erliden *deutlich so in der hs., aus der auch das punct hinter* tuon *beybehalten ist.* 9. ich immer *R.*

XXVII.

Kint, bereitet iuch der sliten ûf daz îs!
Ja ist der leide winder kalt;
der hât uns der wúnneclîchen bluomen vil benomen.
Maneger grüenen linden stêt ir tolde grîs;
unbesungen ist der walt.
Daz ist allez von des rîfen ungenâden komen.
Mügt ir schouwen wie er hât die heide erzogen;
di ist von sînen schulden val.
Dar zu sint die nahtigal
alle ir wec gevlogen.

2.

Wol bedörft ich mîner wîsen vriunde rât
umbe ein dinc, als ich iu sage,
daz sî rieten, wâ diu kint ir vreuden solten pflegen.
Megenwart der wîten stuben eine hât;
ob ez iu allen wol behage,
dar sül wir den gofenanz des vîretages legen.
Ez ist sîner tohter wille, kom wir dar.
Ir sültz alle ein ander sagen.
Einen tanz al umbe den schragen
den prüevet Engelmâr.

3.

Der nâch Künegunde gê, des wert enein.
Der was ie nâch tanze wê;

XXVII. *Die strophen dieser* wîse *stehen* MS. 2, 77. *aber in anderer folge.* 1, 1. vz daz eis *R.* 4. tolden gris *R.* 2, 3. wa div chint daz si' rieten *R.* 4. Megenwart ein wit stuben hat *R.* 8. alle an ander *R.* 9. den chragen *R.*

ez wirt uns verwizzen, ist daz man ir niht enseit.
Gîsel, genc nâch Jiuten hin, unt sage in zwein,
sprich, daz Elle mit in gê;
ez ist zwischen mir und in ein starkiu sicherheit.
Kint, vergiz durch niemen Hedewîgen dâ;
bit sî balde mit in gân.
Einen site sî sülen lân,
daz binden ûf die brâ.

4.

Ich râte allen guoten wîben über al,
die der mâze wellent sîn,
daz sî hôchgemuoten mannen holdez herze tragen,
rückenz vorne hôher, hinden hin ze tal,
decken baz daz neckelîn.
War zuo sol ein tehtir an ein collir umbe den kragen?
Diu wîp sint sicher umbe daz houbet her gewesen
sô daz in daz niemen brach.
Swaz in anderswâ geschach,
des sint si ouch genesen.

5.

Eppe der zuht Geppen Gumpen ab der hant,
des half im sîn drischelstap;
doch geschiet ez mit der riutel meister Adelper.

---

4. *Eben diese strophe steht von alter hand noch einmahl auf dem untern rande der seite, den einschaltungszeichen zu folge als die letzte dieser* wîse. — *Dieser nachtrag hat die folgenden verschiedenheiten:* 1. Got gebiet den ivngen 3. 4. tragen hoher vorn vn̄ hinden hinzetal. dechen 6. wa zv 7. wip sint 8. daz et in daz 10. si genesen. — 4, 4. rvch ez vorn *R.* 5. deche *R.* 8. so daz in niemen *R.* 10. des sint ovch *R.*

Daz was allez umbe ein ei daz Rupreht vant —
jâ wæne, imz der tievel gap —,
dâ mite drôte er im ze werfen allez jene her.
Eppe der was beidiu zornic unde kal,
übellîchen sprach er 'traz.'
Rupreht warf imz an den glaz,
daz ez ran ze tal.

6.

Hie envor dô stuont sô schône mir mîn hâr,
umbe und umbe gie der spân;
des vergaz ich sît man mich ein hûs besorgen hiez.
Salz unt korn muoz ich koufen durch daz jâr.
Wê, waz het ich im getân,
der mich tumben ie von êrst in disen kumber stiez!
Mîne schulde wâren kleine wider in;
mîne vlüeche sint niht smal,
swanne ich dâ ze Riuwental
unberâten bin.

7.

Frideliep bî Götelinde wolde gân,
des hete Engelmâr gedâht.
Wil iuch niht verdriezen, ich sage iu daz ende gar.
Eberhart, der meier, muost ez understân,
der wart zuo der suone brâht;
anders wære ir beider hende einander in daz hâr.
Zwein vil œden ganzen gênt sî vil gelich

5, 7. einer der *R*. 10. hinzetal *R*. 6, 8. niht zesmal *R*.
7, 2. des gedaht her engelmar *R*. 6. anander *R*.

gein einander al den tac.
Der des voresingens pflac,
daz was Friderich.

XXVIII.

Diu sunne und ouch die bluomen hânt ir hœhe hin geneiget;
ir vil liehter schîn beginnet trüeben alle tage.
Dâ von sint diu vogelîn ir sanges gar gesweiget
(daz ist nû vor allem leide mînes herzen klage);
unt der walt
muoz von sûren winden ungevüegen schaden dulden.
Ich hazze den winder kalt;
disiu nôt kumt gar von sînen schulden.
Er, und ein wîp diu machent mich in kurzen tagen alt.

2.

Diu wil mit beiden ôren niht gehœren swaz ich singe;
kunde ich sanfte rûnen, daz vernæme sî mir gar.
Unsælic müeze er sîn, der mich von ir genâden dringe,
swelhen ende er kêre, daz er nimmer wol gevar.
Ich vergaz

7, 9. der des vorsingens *R.*
XXVIII. *Diese strophen, mit ausnahme der fünften, stehen auch in der Heidelb. hs.* Nr. 696. 1, 3. gar geswigen *R.* gesweiget *H.* 4. ist vor. 9. wîp machent. 2, 2. sanfte rovren *R.* 3. ir gedringe *R.*

ir mit triuwen nie; nû tuot sî mir sô toubez ôre
ie lenger sô ie baz.
Des bin ich mit guotem willen tôre.
Mir schadent getelinge, ich wæne, durch den alten haz.

3.

Die wâren ie des rüemic disen sumer an der strâze,
dô man saget, daz ich singen wolde gar verloben.
Ir ettelîcher möht daz sîn gemüffe gerner lâzen,
dem sîn gemellîche zimt als einem der wil toben.
Ellenhart
treit an sînem buosem ein vil wæhez vürgespenge.
Er, unt Regenhart
habent mit den wîben ir gerenge;
jâ sint sî beide doch ze wâre niht von hôher art.

4.

Ich gevriesch bî mînen jâren nie gebûren alsô geile
sô die selben zwêne sint, und ettelicher mêr.
Wie wol sî noch verkoufent daz sî tôren vüerent veile!
Got gebe in den market, daz man sî mit vollen wer.
Peremuot
hât mit in vil manegen liebten vîretac geloufen.
Wirt sîn gelücke guot,

2, 6. 8. œre : tôre *R.* 7. ie bezzer *R.* 3, 1. waren des der strazze *R.* 2. wolt verloben *R.* 4. sin gæmelich *R.* 9. sin si doch *R.* 4, 2. so die *R.* die selben *H.* ettelichiher me *R.* 6. veier tach *R.*

er mac sînen merz vil wol verkoufen;
erst aber ungewunnen, treit er sînen hiubelhuot.

5.

Dar durch ist er mit swerten in sîn houbet unverschrôten.
Dar zuo treit er ouch ein hôhez collir umbe den kragen;
derst ûf und ûf gezieret wol mit einem tuoche rôten:
daz sol jungen magden an dem tanze wol behagen.
Megengôz
biutet sich gein in; er dunket sich sô ragehüffe.
Des üppekeit ist grôz.
Ich weiz niht, war sich der tôre güffe.
Vor im gnæse niemen, würde ouch im ein drüzzelstôz.

6.

Ich hân von œden ganzen alle wîle her gesungen,
die mich nie so sêre gemüeten dâ ze Riuwental.
Er hât in disem sumer an einer magde hant gesprungen,
diu sîn doch niht næme, unt hiet sî aller manne wal.
Afterreif
hât sîn langez swert mit einem schîbelohten knopfe.
Dô man die tenze sleif,
dô reid er daz houbet ûf dem kropfe
unverwendeclîchen, wan er ûf sîn hüffe greif.

4, 8. merz wol *R.* 5, 2. er ein *R.* 7. biutet *R.* 6, 2. nie gemveten *R.* nie so sere *H:* 7. da man.

7.

Mich hât ein ungetriuwer tougenlîche an gezündet,
hât mir vil verbrant des mîniu kindel solten leben.
Diu leit sîn unserm trehtin unt den vriunden mîn gekündet.
Ich hân nû dem rîchen noch dem armen niht ze geben.
Mir ist nôt,
gebent mir die vriunt mit guotem willen brandes stiure.
Gewinne ich eigen brôt,
ich gesanc nie gerner danne ouch hiure.
Jâ vürhte ich, daz ich ê vil ofte werde schamerôt.

XXIX.

Sanges sint diu vogelîn gesweiget,
der leide winder hât den sumer hin verjagt;
des ist manec herze beidiu trûric unde unvrô.
Aller werlde hôchgemüete seiget,
wan ich bin an mînen vreuden unverzagt:
daz gebiutet liebist aller wîbe mir alsô.
Ir gebot
leist ich immer al die wîle ich lebe.
Mîne vriunde, wünschent mir durch got,
daz sî mir ein liebez ende gebe.

7, 4. han dem richen *R.* 6. prantes stiwer *R.* 8. ovch hiwer *R.*

1, 5. vrevden noch vnverzagt *R.* 8. immer die *R.* 10. liebez en geb *R.*

2.

Hie mit süle wir die rede lâzen;
wir müezen in die stuben. Zeinem bevrin
kômen hin durch tanzes willen vil der jungen diet.
Zwêne dörper, daz sî sîn verwâzen!
sî truogen beide röcke nach dem hovesite
Ôsterrîches tuoches. Uotze ninder in siu schriet.
Wol beslagen
sint ir (..) gürtel beide samt.
Oedeclîchen wunden sî den kragen
bî dem tanze, daz ich michs erschamt.

3.

Niemen vrâge mich, war umbe ich grâwe.
Jâ wânte ich, daz ich geruowet solde sîn
vor den getelingen; des ist in vil ungedâht.
Sî enlâzent mich deheine râwe
gewinnen; ir gewerp ist um die vrouwen mîn.
Mir ist liep, unt werdent sì zerhouwen schiere brâht.
Gîselbreht,
und ein toerscher ganze, Walberûn,
tuot mir zallen zîten ungereht.
Wie verlôs ir spiegel Vriderûn!

4.

Alsô verlôs mîn vrouwe ir vingerîde.
Dô sî den krumben reien ûf dem anger trat,

2, 1. svl wir *R.* 2. bevrin, *die drey ersten buchstaben sind nicht ganz sicher, deutlich aber ist* in, *und der reim verlangt* ite. *Die reimpuncte, die aber allenthalben unzuverlässig sind, stehen nach* lazen *und* willen. *Ist* bergevrite *zu lesen?* 3, 8. walberovu *R.* 10. vrideloun *R.*

dô wart ez ir abe ir hant, seht, âne ir danc genomen.
Hân ich den von schulden nîht ze nîde,
der irz von sîner üppekeit gezucket hât?
Daz möht einem œden kragen noch ze schaden komen.
Wê mir sîn,
daz er sî sô rehte dar zuo vant.
Jane klagte ich niht sô vil daz vingerlîn,
het er ir verlenket niht die hant.

5.

Sô enmüet mich niht an Brûnewarte,
niwan daz er den œden kropfen vor gestât
üppeclîcher dinge und ungevüeger gogelheit.
Des geswillet mîn gemüete harte.
Wan daz mîn zuht vor mînem zorne dicke gât,
ich geschüefe, daz daz ettelîchem würde leit.
Alle drî
dunkent sich die dörper wîse gar.
Herre got, nû schaffe mich ir vrî!
Hie bevor dô müet mich Engelmâr.

6.

Er, unt die mir durch den anger wuoten,
den ist sô gar getiuzet al ir üppekeit,
die gebârent sam sî nie gelebten guoten tac.
Hôhe spienen sî ir weibelruoten,
ir ieslîcher hiure eine riutel treit.
Kleine hûben truogens ê, nû strûbet in der nac.

5, 1. brovnewarte R. 6. *das zweyte* daz *fehlt R.* 6, 2. getevzet *R.*

Rehte alsam
  müeze in noch gelingen (...).
  Salz mit sacke mache mir sî zam,
  sô geruowe ich hie ze Riuwental.

XXX.

'Ôwê mir dirre nôt,'
  sprach ein wîp; der sumer wil zergân:
  des gewinne ich lîhte noch vor leide ein grâwez hâr.
Ich sach die bluomen rôt
  vor dem walde trûriclîchen stân;
  die heten alsô liehten schîn, nû valwents aber gar.
Unt möhten uns die bluomen alsô schœne sîn beliben,
  seht, der würde mir vil lîhte noch ein kranz;
  wande ir glanz
  hât mir mîner swære vil vertriben.'

2.

Diu heide ist gar verblüet.
  Die rôten tolden rîsent valwe nider;
  daz machent in die sorgen, die sî ze dem rîfen hânt.
Ôwê, wie sî der müet,
  er aucholf! kumt der sumer immer wider,

6, 9. saltz mit sack *R.* ? sack mit salze. 10. so gerve.
XXX. *Diese strophen, mit ausnahme der fünften, stehen* MS. 2, 83. 84. 1, 3. liht noch ein grabez har *R.* 4. ich sieh *R.* 6. vælhent aber *R.* 7. uv mohten *R.* 8. vil leiht ein chranz *R.* 2, 1. gar verbůt *R.* 2. valbe nider *R.*

der machet sì sô wol gevar, dazs aber schône
stânt.
Muscha mirz, wiez Gìsel dâ mit tanze tìchen sol!
Seht, des hilfet Jiutel, Perhtel, Irmengart.
Eberhart
der gât an ir hant: seht, sô ist wol.

3.

Ich kom an eine stat,
triuwen, dâ was höfscher kinde vil.
Sì heten einen tanz, der was dem vletze gar
ze wît.
Zeiner ich getrat.
Ir muoter sprach 'Waz, ob ich des niht wil,
daz ir mit ir iht rûnet! Woy, daz ir ver-
wâzen sît!
Lât sì mit genâden; zechet anderthalben hin.
Ir hœret wol, daz sì mit iu niht rûnen kan.
Aller man
gât sì vri die wîle ich lebendic bin.'

4.

'Muoter, zürnet niht.
Machet mir daz beiten niht ze lanc.
Beitet unze morgen, seht, sô muoz ich im ver-
sagen.
Als in mîn ouge an siht,
von im sô treit mich aller mîn gedanc.
Des gât mir nôt; jâ wart ich vert vil wol durch
in zerslagen.

2, 6. gevar daz aber schon *R.* 7. tischen sol *R.* 3, 5. niht vil *R.* 10. lat si vri *R.*

Wê, wiez mir versmâhet, daz ez mir durch in geschach.
Vrouwe, nû wis im durch mînen willen gram;
ich tuon sam.
Jâ ist erz, den ie mîn lîp versprach.'

5.

Sî hât sich mîn erwert.
Wie rehte kûme sî daz hât getân!
Sî zeiget mir den wolves zant dâ sî vil ebene saz.
Ob sî nû wol gevert,
sô muoz ouch mir mîn dinc nâch heile ergân;
'zwinz ich hiute, jâ gesihe ich Iihte morgen baz.
Argiu wîp gelônent selten guoten mannen wol.
Swer die triuwe suochet dâ ir lützel ist,
deist ein list
der sî doch vil kleine helfen sol.

6.

Nû sorge ich hinder mich.
Wi sich mîn vrouwe imer an mir bewar,
ich weiz wol, sî denket mîn, in swelher mâze ez sî.
Si sündet anders sich;
wan ich mit grôzen triuwen von ir var.
Getörst ich, jâ wære ich ir zallen zîten gerne bî.
Ich widersiz den salman, in des handen sî dâ stât.
Er sel sî anderthalben hin danne ich sî bite.

4, 9. ich tuon sam *hat der schreiber ausgelassen.*
5. *Diese strophe ist von alter hand am rande beygefügt, und die buchstaben* a b *weisen ihr diese stelle an.* 5, 6. zwinss ich hivt ia geseih ich. 6, 2. wi sih miu vrowe immer. 7. ich widersitz ensalman.

Solhen site
man dâ heime in mîner pfarre hât.

7.

Mîn schimpfen half an ir.
Dô sî des zornes muotes widerwant,
sî brâhte mich des inne, daz ir zürnen was ein troum.
Vriunde wurde wir.
Sî gie des tages vil gar an mîner hant
die wîle ich bî dem tanze was. Des nam ir Matze goum.
Sî sprach 'Vrouwe, tuot sîn niht; ir kumts in grôzen nît.'
Mit der rede kunde si irz verbieten nie.
An diu knie
brâhte mich diu selbe dieren sît.

XXXI.

Wie sol ich die bluomen überwinden,
die sô gar verdorben sint!
Die siht man nû nindert sô mans in dem meien sach.
Ir vergezzet niht der grüenen linden —
Wê, wâ tanzent nû diu kint —;
diu was uns den sumer vür die heizen sunne ein dach,
diu ist grüenes loubes worden âne.

7, 10. braht mir div sælbe R.
1, 2. so vertorben R. 3. man nindert R. 6. endanch R.

Des bin ich dem winder gram,
sit er uns die rôsen ab der heide nam,
die dâ stuonden hiure wolgetâne.

2.

Mîne vriunde, râtet wi ich gebâre
umbe ein wîp, diu wert sich mîn;
die begreif ich dâ sî vlahs ir meisterinne swanc.
Diu wert sich des êrsten vil undâre,
doch tet sî ze jungist schîn,
daz sî mir ze starke was, und ich ir al ze kranc.
Leider, lützel half mich dâ mîn ringen;
doch versuocht ich sît genuoc
manegen ungevüegen buc, den sî mir sluoc.
Sî sprach 'Liupper, sitzet, lât mich swingen.'

3.

Ich begunde mit der guoten schimpfen,
alsô mich daz herze hiez.
Lîse greif ich dort hin dâ diu wîp sô stundic sint.
Dicke zeigt sî mir ir ungelimpfen.
In dem tûsche si mich stiez
mit der viustę gen den brüsten sô daz ich ergint.
'Ir lât mich würken, leider witestecke.
Iuwer lîp ist ungeseit.
Vreischet ez mîn muome, jâ kiut sî mir leit,
daz ich immer iht mit iu gezecke.'

1, 9. der heiden *R.* 10. wolgetan *R.* 2, 3. si genvͤch *R.* 2, 6. ir ze *R.* 3, 6. brüsten daz *R.* 7. laider witsteche *R.* 8. iwer leip *R.* 10. iu gezeche *R.*

4.

Grôziu kraft diu was uns beiden tiure
　　von dem ringen, daz wir dô
　　mit einander tâten umbe ein dinc, des ist nû site.
Sehs biren briet sî in dem viure,
　　der gap mir diu vrouwe zwô;
　　viere az sî selbe, dâ labt sî daz herze mite.
Heten wir des obezes niht vunden,
　　ich wære in mîn ouge tôt.
　　Och, zwiu leit ich (...) sô grôziu nôt!
　　Wes hân ich mich tumber underwunden.

5.

Langiu mære lât iu kürzer machen,
　　swi ez umbe allen spot ergê.
　　Ich gesach nie wîp (..) sô grimmecliche geslahen.
Ich muoz dicke ir schimpfes vil gelachen.
　　Waz darumbe, was mir wê!
　　Daz versuonte sî ouch sît ûf einer derreblahen
bî ir muomen hûs, under einem hecke.
　　-　-　-　-
　　Mînes guotes wart ir dâ daz beste teil;
　　dâ liez ich der vrouwen siuften ecke.

XXXII.

Dise trüeben tage,
　　dar zuo leitlîchiu clage

4, 2. ringen . daz mit enander *R.* 6. vier si az *R.* 7. obzes *R.* 8. ovch zwiv laid ich so grozziv not *R.* 5, 3. grimmechich geslahen *R.* 6. derre plahen *R.* 8. *fehlt.*

XXXII. *Die fünf ersten strophen dieser* wîse *stehen auch* MS. 2, 74.

hânt mir vreude benomen
und allen hôhen muot.
War zuo sol mîn sanc,
sît er nie sô erklanc
daz in het vernomen
ein schœniu vrouwe guot,
der ich hân gedienet ûf genâde her vil lange
den sumer unt den winder ie mit einem niuwen sange;
nû verstât sî mir ez alrest zeinem anevange.

2.

Daz sî des niht entstât
daz mich ir minne hât
an den sinnen behert,
dâ sündet sî sich an.
Sî vil sælic wîp,
ich verliuse den lîp,
ist sî mir niht beschert.
Owê daz ich niht kan
gesingen dâ von sî mir alsô holdez herze trüege.
Jâ bin ich leider in dem munde ninder sô gevüege.
Bezzer wære daz ich niuwes nimmer niht enslüege.

3.

Mir schadet Engelbolt,
unt der meier Mangolt,

---

vf
1, 3. hât *R.* 9. der ich han gedieuet *R.* 2, 1. Daz si des niht enstat. daz ir minne mich verlat an den sinnen ver bechert *R.* 7. niht *fehlt R.* 10. leider *fehlt R.* 11. enslüege *fehlt R.*

und ouch ein Durnkart,
daz vierde ist Engelber,
dar zuo Eberwîn,
unt zwêne bruoder sîn;
sô tœrscher niemen wart.
Lûthêr und Adelger
die tanzent mit den meiden in dem geu verwendeclîchen;
sî wellent ûf der strâze mir enkeinen vuoz entwîchen.
Hei, solt ich ir einem sîne stelzen dâ bestrîchen!

4.

Er ist mir gevêch.
Daz im hiure verzêch
zorniclîche ir hant
mîn vrouwe ûf einer dult,
seht, daz was im leit.
Sînen vriunden er kleit,
daz ichz het im erwant,
unt wære mîne schult;
wan er gie vil nâhen an ir sîte gar bedrungen;
er het uns an der wîle ein liet ze tanze vor gesungen.
Wol verstuont der dörper sich bî einem kleinen stunden.

3, 3. vnd ovch iener dvrnchart *R.* 6. vnde die zwene *R.* 7. so so torsches *R.* 10. minen vuez entwichen *R.* 4, 2. daz iu *R.* 8. vnd ez wær min schvlt *R.* 11. bei einem chlainen stvnden *R.*

5.

Seht, der ist ein teil
tumbe unde geil;
dem gienc er gelich.
Ein schuoch was im gemâl,
dâ mite er mir trat
nider al mîn wisemât.
Aller vîretegelich
sweimet er vür Riuwental.
Oberthalp des dorfes strâze steig er über den anger
mir ze leide. Von dem stîge nâch den bluomen sprang er.
In einer hôhen wîse sîniu winelieder sang er.

6.

Der von Riuwental
prüevet tumben schal.
Ungnædiger drô
der trîbet er ze vil.
Sâ mir, Durinkart,
in geriwet diu vart.
Widerdröut er sô,
daz er bestrîchen wil
mir die stelzen, sô muoz er sich zorndrucke nieten.
Der keiser Otte künde nie den widerslac verbieten,
ich versuocht ez, kumt er her, ob in diu swert iht schrieten.

5, 2. baidiv tvmbe vnde geil *R*. mit trat *R*. 9. straze *fehlt R*. 10. dvrch minen haz. von steig nah *R*. 11. in ein hohe wise siniu wineliet diu *R*.

6. *Diese strophe ist von alter hand am rande beygefügt*. 6, 2. tumplichen *R*. 3. dræv *R*. 7. wider dræt er mir so *R*.

XXXIII.

'Singe, ein guldîn huon! ich gibe dir weize.'
Schiere dô
wart ich vrô;
nâch ir hulden ich vil gerne singe.
Alsô vreut den tumben guot geheize
durch daz jâr.
Würde ez wâr,
sô gestuont nie mannes muot sô ringe
alsô mir der mîne danne wære.
Woldes durch ir sælekeit
miniu leit
wenden! ja ist mîn kuinber klagebære.

2.

Rûmet ûz die schemel unt die stüele!
Heiz die schragen
vürder tragen!
Hiute sül wir tanzens werden müeder.
Werfet ûf die stuben, sô ist ez küele,
daz der wint
an diu kint
sanfte wæje durch die übermüeder.

XXXIII. *Die* 2. 3. 4. 5. 6. *strophe dieser wise stehen in diesen beyträgen, oben s.* 289. *alle sechs strophen, nebst einer zwischen der dritten und vierten eingeschalteten strophe, in der Heidelb. hs. und aus dieser in den von* Görres *herausgegebenen Volks- und Meisterliedern s.* 174. *und die letzten vier zeilen* MS. 2, 78. 1, 1. waitze *R.* 4. sprach si nah der hvlden ich da singe *R.* 8. niht ringe *R.* 10. mach si dvrch ir geilicheit *R.* 2, 3. vnder tragen *R.* 4. *das letzte wort der zeile fehlt R.*

Sô die voretanzer danne swîgen,
sô sült ir alle sîn gebeten,
daz wir treten
aber ein hovetenzel nâch der gîgen.

3.

Los ûz! ich hœre in der stuben tanzen.
Junge man,
tuot iuch dan;
dâ ist der dorfwîbe ein michel trünne.
Dâ gesach man michel ridewanzen.
Zwêne gigen,
dô si swigen.
Daz was geiler getelinge wünne.
Seht, dâ wart von Ziche vor gesungen;
durch diu venster gie der galm.
Adelhalm
tanzet niwan zwischen zweien jungen.

4.

Gesâht ir ie gebûren sô gemeiten
als er ist?
Wizze christ,
er ist ze vorderist an mînem reien.
Einen vezzel zweier hende breiten
hât sîn swert.
Harte wert
dunket er sich sîner niuwen treien;
diu ist von kleinen vier unt zweinzec tuochen;

2, 9. die vor tanzer *R.* 12. ob ein *R.* 3, 1. den stuben *R.* 9. von ziche *R.* 12. zwischen ivngen *R.* 4, 4 zevoderist *R.*

die ermel gênt im ûf die hant.
Sîn gewant
sol man an eime œden kragen suochen.

5.

Vil dörperlich stât allez sîn gerüste,
daz er treit.
Mir ist geseit,
er sinne Engelboltes tohter Âven.
Den gewerp érteil ich im ze vlüste.
Si ist ein wîp,
daz ir lîp
zæme wol ze minne einen grâven.
Dâ von lâze er sich des wîsen tougen.
Zeche er anderthalben hin;
den gewin
trüege er hin ze Meinze in sînen ougen.

6.

Im ist sîn treie nie so wol zerhouwen,
noch sîn kel
nie sô hel,
er enmüge sî sîn wol erlâzen.
Disen sumer hât er sî gekouwen
gar vür brôt.
Schamerôt
wart ich, dô sî bî einander sâzen.
Wirt sî mir, der ich dâ gerne diene,
guotes gibe ich ir die wal,
Riuwental
gar vür eigen; da ist mîn hôhe siene.

5, 12. hintz maintzen *oder* mantzen *R.* 6, 5. si geschowen *R.* 8. bi enander *R.* 12. hohe sinne *R.*

XXXIV.

Nu ist der leide winder hie;
des verdriuzet junge zuo den alten.
Welch rât wirt den kleinen vogelînen?
Man gesach mich stolzer nie.
Hât diu heide rôsen vür behalten,
dâ man in den meien siht erschînen,
den kinden sing ich niuwen sanc.
Daz wirt aber Wîerât ein epfeltranc,
ê daz siz gelerne;
wan diu hœret mîn gepletze gerne.

2.

Nû wol ûf, kinder, welt ir dar
in den meierhof zuo Hademuoten?
Dâ verwæn ich mich der massenìe:
Engelpreht, und Adelmâr,
Friderich in der gazzen, Tuoce (--)
Wentel, und ir swester alle drìe,
Hilpurc, ein vil schœnez kint,
Jiutel, und ir muomen tohter, Ermelint;
Trûten swester, Brîde,
spilt mit Eppen umbe ein vingerìde.

3.

Ez ist noch niht vol ein jâr
daz sî (--) saz unt vrowen genuoge.
Dâ begunde sì mich seine grüezen.

1, 3. der chlainen vogelin *R.* 6. do man in dem mayen *R.* 8. weirat *R.* 2, 4. adelmar, *die letzte sylbe kann auch win gelesen werden.* 3, 2. daz si saz . vnd vrowe genvege *R.*

Ûf min triuwe, daz ist wâr,
sî gap mir ze koufen in dem kruoge,
dâ mite ich den mînen schaden büeze.
Ie doch muos ich ze jungist sagen,
dâ wart wunder slege ûf mîne hant geslagen;
sô sî sî zunêren!
daz was reihtzen fut mit uchsengêren.

4.

Waz ich durch den guoten kneht
niuwer schuohe dürkel han gemachet,
unt vil manegen liehten tac versûmet!
Den sî da heizent Engelpreht,
der gihet und er sî mit mir verswachet.
Doch hât si im sîn strâze (-) gerûmet.
Seht, des gie ir grôzin nôt,
wande er kou sî tegelich vür schœnez brôt.
Wê, wiez mir erbarmet,
daz ir vuoz bî vremdem viur erwarmet.

5.

Ûf der linden liget meil,
dâ von ist der walt des loubes âne,
unt diu nahtegal ir herze twinget.
Wirt sî mir, sô hân ich heil,
Di ich dâ meine, deist diu wolgetâne,
diu mir mîn gemüete dicke ringet.
Wol ir, daz sî sælec sî!
Swer sî minnet, der belîbet sorgen vrì.
Sì ist unwandelbære.
Wîten garten tuot sî ruoben lære.

3, 9. so si sei *R.* 10. *buchstäblich so R.* 5, 1. leit meil *R.*

6.

Stüend ez noch an mîner wal,
sô næm ich die schœnen zeiner vrouwen,
der ich mich doch nimmer wil verzîhen.
Kumt sî mir ze Riuwental,
sî mac grôzen mangel wol dâ schouwen.
Von dem ebenhûse unz an die rîhen
dâ stêt ez leider allez blôz.
Sî mac wol sîn armer liute hûs genôz;
doch dinge ich ze lîbe,
kumt mir trôst von einem schœnen wîbe.

XXXV.

Winder, uns wil dîn gewalt
in die stuben dringen
von der linden breit;
dîne winde die sint kalt.
Lerche, lâ dîn singen!
dir hât widerseit
beidiu rîfe und ouch der snê;
dû muost stille swîgen.
Sô klag ich den grüenen klê.
Meie, ich wil dir nîgen;
mir tuot der winder wê.

---

6. *Diese strophe ist von alter hand am rande beygeschrieben;* MS. 2, 58. *steht sie unter Gölis Liedern.* 8. ia mach iz wol armer livte hovs genoz sin. sin *ist durchstrichen, und durch untergesetzte puncte getilgt.* 9. ze liebe *R.*
XXXV. *Diese vier strophen stehen auch in der Heidelb. hs.* Nr. 696. 1, 1. Winder vnd *R.*

2.

Tanzet, lachet, weset vrô!
daz zimt wol den jungen
disen winder lanc!
Iu ze stiure gib ich sô
iu von mîner zungen
einen niuwen sanc,
daz ir âne swæren muot
den sumer müget erbîten.
Engelmâr dîn stube ist guot.
Küele istz an der lîten;
der winder schaden tuot.

3.

Lanze, und Anze, und Adelper,
unt der geile Rüele
ze samen hânt gesworn
alle ûf einen dörper her,
der ist von Wîtenbrüele,
unt prüevet grôzen zorn.
Daz enkund ich ê noch sît
nie vol tagedingen.
Rüele wolt in widerstrît
an dem reien springen;
daz was Lanzen nît.

4.

Lanze eine treien treit,
diu ist von barkâne,
grüene alsô der klê.

2, 4. 5. iv zestiwer gip ich hiwer von miner zungen *R.* 8. den vreud mugt *R.* 10. schvl ist ander leiten *R.* 3, 8. vol taidingen *R.*

Ze wîge hât er sich bereit,
unt lebet in dem wâne
daz im iht widerstê.
Dar in er gesteppet hât
ein guot sîdîn hemde.
Limmende als ein ber er gât,
guot muot ist im vremde;
erst kint, der in bestât.

XXXVI.

Mir tuot endeclîchen wê,
daz den winder niemen des erwenden mac
er entwing uns abe
beidiu bluomen unde klê,
dar zuo manegen liehten wünneclîchen tac.
Deist mîn ungehabe,
die beginnent leider alle trüeben;
hin gescheiden ist ir zil.
Bickelspil
wil sich aber in der stuben üeben.

2.

Des wil Künzel meister sîn.
Der verbiutet lachen, sprechen, winkelseben;
deist durch in getân.

4, 4. ze wig er sich gerihtet hat ein gvt sidin hemed *R. Die ergänzenden zeilen sind aus H. genommen.* 9. limmvnde als ein per gar guot *R.*

XXXVI. *Diese sieben strophen stehen* MS. 2, 76. 77. 78. *und in der Heidelb. hs.* Nr. 696. 1, 1. endechlicheu *R.* 5. da ist *R. so auch* 2, 3.

Des gesmielt dô Jiutelîn.
Uch, uch! der muoz an ir hant vil wê geschehen,
des ich sorge hân.
Diu wart hiure wunt in einen vinger,
dô si ir muomen gersten sneit.
Mir ist leit.
Trût her Künzel, slaht ein wênic ringer.

3.

Hie mite sül wir des gedagen;
sprechen von den kinden, diu dar sint gebeten
ûf den govenanz.
Jiutel sol in allen sagen,
daz sî dâ mit Hilden nâch der gîgen treten.
Michel wirt der tanz:
Diemuot, Gîsel gênt dâ mit einander;
al daz selbe Wendel tuot.
Engelmuot,
wer got, ruofe uns Künzen durch diu lander.

4.

Sag ir daz, der man sî hie,
daz si ein kleinez röckel und ir mantel trage,
ob si in welle sehn.
Des hât sî gewünschet ie;
nû kumt ez ir rehte gein dem vîretage;
dâ lâz siz geschehn.
Bit sî, daz si ir in ir giuchel binde.
Mir ist lieber kumt sî her,

3, 3. gufenantz *R.* 7. mit enander *R.* 10. wer gop *R.* 4, 2. mandel nem *R.* 6. da lazz ez *R.* 7. dazs in ir gevchel binde *R.*

danne ob er
si dâ heime in swacher wæte vinde.

5.

Hickâ, wie sî mir geviel,
dô ich rehte erblicte, wie sî was getân.
Wol stuond ir daz hâr
und ir rosenvarwer triel.
Dô bat ich die guoten zuo mir sitzen gân.
Sî sprach 'Ine getar;
mirst verboten, daz ich mit iu niht rûnen
noch zuo iu niht sitzen sol.
Tuot so wol,
vrâget Heilken dort bî Vriderûnen.'

6.

Heilken vrâgen ich began,
wer dem kinde sîne vreude het erwert;
daz tet sî mir kunt.
'Dâ ist Elle schuldic an,
von der uns vil manec bunkel wirt beschert.'
Dô sprach Künegunt
'Diu müet uns ze kirchen unt ze strâzen,
daz si uns allen machet wort
hie unt dort;
von rehte sül wir sî dar umbe hazzen.'

7.

Künze dô niht langer beit;
sî neigin, unde dâ ir Engelmuot gebôt,
seht, dar was ir gâch.

6, 7. div muz vns *R.* 8. 9. machet wart. irmgart vrowe. da soltv si vmbe hazzen *R.* 7, 2. si neigin de do ir engelmar *R.*

Schiere het si sich an geleit;
beide sîten wâren ir von sîden rôt.
Lützel gieng ir nâch.
Swer diu lant nâch wîben gar durch vüere,
der deheiner günde ich baz,
wizzet daz,
mîner lieben muoter zeiner snüere.

XXXVII.

Meie, diu
liehter schîn,
unt diu kleinen vogelîn
bringent vröuden vollen schrîn.
Daz sî willekomen sîn!
Ich bin an den vröuden mîn
mit der werlde kranc.
Alle tage
ist mîn klage,
von der ich daz beste sage,
und ir holdez herze trage,
daz ich der niht wol behage.
Von den schulden ich verzage,
daz mir nie gelanc,
alsô noch genuogen an ir dienest ist gelungen,
die nâch guoter wîbe lône höveschlîchen rungen;
nû hân ich beidiu umbe sust gedienet unt gesungen.

2.

Lieben wân,
den ich hân

7, 9. wizze daz *R.*

gein der lieben wolgetân,
der ist immer unverlân,
und enkan noch niht vervân.
Sol diu guote mich vergân,
sanfter wære ich tôt.
Ich was ie,
swiz ergie,
sît daz ich ir künde vie,
in ir dienest, des sî nie
selten mich geniezen lie,
dort und ettewenne hie,
swie sî mir gebôt.
Sol ich dienen, und des âne lôn von ir belîben,
so ist des übelen mêre dan des guoten an den wîben:
von dem glouben möhte mich ein keiser niht vertrîben.

3.

Ungemach
mir geschach,
do ich von êrst ein wîp ersach,
der man ie daz beste sprach,
und ir guoter dinge jach,
diu ir kiusche nie zebrach
und ir hövescheit.
Ist mîn hâr
grîsgevar,
daz kumt von ir schulden gar.
Ir vil liehten ougen clâr
nement mîn vil cleine war,

2, 16. den übeln *R.*

sô diu mînen blickent dar
ane gunterfeit.
Wolde sî mit einem gen den mînen beiden zwieren!
Minne diu gebiutet, daz diu ougen schamezieren,
diu liep zwischen wîben unde mannen undervieren.

4.

Hochgemuot,
dar zuo vruot,
ist an jungen manne guot.
Der vor schanden ist behuot,
unt daz beste gerne tuot,
derst mit lobe wol behuot,
minnet werdiu wîp,
vürhtet scham;
wîbes nam,
der wirt dir nimmer gram.
Ist er guoten wîben zam,
ist sîn zunge an schelten lam,
so ist er aller tugende stam:
sælec sî sîn lîp!
Der daz lop behalte, der ist âne missewende
aller sælden immer sælic hin unz an sîn ende.
Diu liet ich der werlde zeiner bezzerunge sende.

XXXVIII.

Winder, dîniu meil
diu verderbent gar den walt,

3, 16. scham zė zieren *R.* (zė *statt* ẓe?) 4, 17. aller sælden sælich vnz an sîn ende *R.* 1, 2. verderbent den walt *R.*

die bluomen unt die heide sam.
Sumer, dîn gesinde ist allez werden vreuden blôz.
Manec herze geil
hât ze trûren sich gestalt,
den allen vreude wol gezam.
Wie zimt einem wîbe, di ich vür elliu wîp
erkôs,
daz sî nie
mir vervie
mînen sanc ze guote,
den ich ir mit dienest willeclîchen sanc,
unde stên noch hiute in mîner huote,
daz si an mîner stæte ninder vindet dræhen
schranc.

2.

Sol mîn stætikeit
unt der lange dienest mîn
erwerben niht wan mir versagen,
sô muoz mich von schulden riuwen, daz ichz ie
began.
Mirst iedoch geseit,
die dâ stæte künnen sîn
daz sî glücke wol bejagen.
Vrouwe Sælde, ûf dînen trôst ich noch die
guoten man,
daz si ir strît
und ir nît
gein ir vriunden lâze.
Tuot sî daz, sô wirt daz ende lîhte guot.
Schaffe ir ungenâden eine mâze.
Wê, daz immer wîp an guoten vriunden misse-
tuot!

3.

Schouwet an mîn hâr,
daz gevar ist als ein îs;
daz grâwet mir, des ist niht rât,
wande mir von getelingen niwan leit geschach.
Jener Engelmâr,
von des schulden bin ich grîs,
der hiute noch den spiegel hât,
den ein dörper Vriderûnen von der sîten brach.
Von der zît
immer sît
wart ich nimmer mêre,
ich enhiet ein itteniuwez herzeleit.
Daz ist mînes leides herzensêre
von der liebe, die mîn herze zuo sîner liebe treit.

4.

Von hinne unz an den Rîn,
von der Elbe unz an den Pfât,
diu lant diu sint mir elliu kunt.
Diu enhabent niht sô manegen hiuzen dorfman
als ein kreizelîn
wol in Oesterrîche hât;
da ist inne manec niuwer vunt.
Seht, daz prüevet einer, der mir lützel guotes gan,
Wankelpolt;
selten holt
was er mir mit triuwen. — —— ——

3, 14. div min hertze zv̂ *R.* 4, 3. 4. chunt habent *R.*
4, 7. dar ist inne so manich *R.*

Er ist scharemeister in dem Lugetal.
Daz mac einen gouch vil wol geriuwen.
Kumt er mir ze râme, ich dürkel im die hirneschal.

5.

Bî dem Lugebach
einer mit gewalte vert.
Der wænt in den lüften sweben;
sîne triuwe habent aber biulen als ein gêr.
Michel ungemach
was mir ie von im beschert.
Deist im noch vil unvergeben;
daz beweinent viere, unt dar zuo etteliche mêr.
Küenebreht,
Engekneht,
zwêne Tozelære,
die muotent dîner êren, vrouwe; den versage.
Daz ist mînes lieben herzen swære,
der ich tougenlîche vil in mînem herzen trage.

6.

Dîner ôren tür
müezen dir verslozzen sîn,
daz si immer iht von in vernemen,
die mîn wider dich gedenken anders denne wol.
Nû lâ die rede vür,
herzenliebiu vrouwe mîn,

4, 14. di hiernschal *R.* 5, 4. aber hvkeu *R.* *Das* h *kann aber auch* k *seyn; und das* k *scheint in* l *gebessert.* 11. tozelære *R.* 14. tovgenlich i *R.* 6, 3. von ir vernem.

die dir ze hœren niht gezemen:
solher lêr man guoten vriunden gerne volgen sol.
Ditze jâr
sunder war
wurben si umbe ir minne,
diu mir hiure und immer ist vür elliu wîp.
Vrouwe, mînes herzen küneginne,
dû solt nimmer man getrœsten vür mîn eines lîp.

7.

Liebe mir geschach:
wær diu liebe alsô beliben!
Ich kom dâ ich vil rôsen sach;
seht, der brach ich eine, diu wart, leider, schiere verlorn.
Leit und ungemach
hât der vreude vil vertriben.
Ich sage iu, wie mir nû geschach:
dô ichs brach, dô tet mir wê ein ungevüeger dorn,
daz ich wil
hiure vil
gewisse rôsen brechen,
ichn sehe ob ez der rehten eine sî.
Sumelîche rosen kunnen stechen;
rehte rôsen die sint aller wandelunge vrî.

8.

Von der stæte mîn
bin ich von in überladen.

6, 8. solher lere *R.* 13. div mir hiv *R.* 7, 3. rosen vant *R.* 4. wart schier verlorn *R.* 7, 6. hat vrevde. 8, 2. bin ich in vberladen *R.*

Vriunt, nû hœret mîne klagen;
râtes unde lêre der bedorft ich nie sô wol.
Erphe und Adelwîn
tuont mir ungedienet schaden;
daz altet mich bî mînen tagen.
Niemen sol des wænen, deichz mit guotem willen dol.
Lachent an
er den man
snîdet mit der zungen.
Wê der muoter, diu in mir ze schaden truoc!
Nû bin ich beswæret von dem jungen,
daz ich hân von sînen schulden ninder gênden pfluoc.

XXXIX.

Die bluomen, unt daz grüene gras,
beidiu sint verswunden.
Nû treit uns aber diu linde vür die sunnen nindert schat.
Ê, dô sî geloubet was,
dô hiet man dâ vunden
vil maneger hande vreuden. Dâ engêt nû nindert pfat,
dâ wir dô
vile vrô
bî einander wâren.

8, 3. miniv vriunt nv horet miniv chlage. 6. daz alter. 12. div mir ze schaden *R.* 13. den iungen *R.*
1, 3. die sunne *R.* 4. ê dv *R.* 5. do vunden *R.* 6. do ne get *R.* 7. 8. ê dv wir dve dv vro *R.*

Diu vreude het ein ende, dô diu zît begunde swâren:
des trûret manec herze, des gemüete stuont ê hô.

2.

Winder, dîn unstætic lôz
twinget uns ze lange.
Von dir, und einem wîbe lîde ich, leider, ungemach.
Diu heide ist von den rôsen blôz,
daz kumt von rîfes twange;
diu voglîn in dem walde habent nindert obedach.
Der ich gar
mîniu jâr
hân gedienet lange,
von herzen williclichen, etteswenne mit gesange,
des ist mir niht gelônet noch wie kleine ist umbe ein hâr.

3.

Man sol willetôre sîn
aller guoten wîbe,
der ir willen henget, und ir hulde welle haben.
Daz ist der geloube mîn,
swie sô mir mîn schibe
ze wunsche niht enloufe. Ich wæne, ich werde alsô begraben,
daz ir muot
mir ze guot
gein mir iht verkêre.

2, 1. vnstætich lôs *R*.

Diu schult diu lît ûf Watken und ûf jenem Ôtegêre,
daz sî alsô dicke mir sô toubez ôre tuot.

4.

Giuden giengen sî gelîch
hiure an einem tanze;
dâ muosen drîe vor im gîgen, unt der vierde pfeif.
Sîner vreuden was er rîch
under sînem kranze.
Er nam im dâ diu schœne gie vil manegen umbesweif,
Erchenvrit
allez mit,
vaste an sînem diehe.
Er wünschte, daz er mir an ir daz helmel vor geziehe.
Er hât den vuoz verlenket hiure an einem geilen trit.

5.

Dienest âne sælikeit
niemen wol volendet.
Ich hân ez rehte ervunden; deheiner lôn ist mir beschert.
Mîn verloren arebeit
mich vil dicke pfendet
an vreuden; ungelücke maniger sælden mich behert.

3, 11. toubez oere tv̊t *R.* 4, 3. muosten *R.* 5, 2. niemen chan vol enden *R.*

Ich verzage,
daz mîn klage
niht ir herze entsliuzet,
unt daz er gegen ir in ruomewât sîn bölzel schiuzet.
Ich hoffe, daz er mich ze jungist von ir dienste jage.

6.

Swer versmæhet mînen sanc
unt sîn spottelachet:
wol singen, unde rûnen haben ungelîchen lôn.
E, do er in diu ôren klanc,
was er ungeswachet;
nû klinget er ûf zwîvel, und ûf rehten lobes dôn.
Minne riet,
daz ich liet
nâch ir hulden sunge.
Daz tete ich, unt wânt des niht, daz mir dâ misselunge;
nû læt mir niht gelingen ein vil hiuziu dörperdiet.

XL.

Des sumers unt des winders beider vîentschaft
kan ze disen zîten niemen understân;

5, 11. ich offe (h above) *R.* *wahrscheinlich* ich vürhte. 6, 3. vngælichen don *R.* (*aber auch* Swer, wol *und* haben *sind verdächtig; vielleicht:* sî versmæhet... singen, unde rûnen habent). 5. waz ob er *R.* 8. daz ir liet *R.* 10. v̄u wat des *R.*

XL. *Diese neun strophen stehen in der Heidelb. hs.* Nr. 696 *und aus dieser bey* Görres *s.* 167.

der winder der ist aber hiur mit sînen vriunden komen.
Er ist hie mit einer ungevüegen kraft;
er enhât dem walde loubes niht verlân,
unt der heide ir bluomen, und ir liehten schîn benomen.
Sîn unsenftekeit
ist ze schaden uns bereit.
Ir sît in iwer huote; er hât uns allen widerseit.

2.

Alsô hân ich mîner vrouwen widersagt.
Sî endarf mîn niht ze dienestmanne jehen;
ich gediene ir willeclîchen nimmer einen tac,
sît sî guoten vriunt in vîndes stricke jagt.
Ich wil mir ein lange wernde vröude spehen,
diu mich hin ze gotes hulde wol gebringen mac;
die verliust sî mir.
Deste wirs getrûwe ich ir;
sî sol wizzen, daz ich ir ze vrowen wol enbir.

3.

Ist daz niht ein wandel an der vrowen mîn?
Swer ir dienet, dem ist kranker lôn beschert;
sî verleitet manegen, daz er in der drûhe lît.
Der muoz, leider, liebes lônes âne sîn,
der ouch in ir dienest hin ze helle vert.
Er ist sælic, swer sich von ir verret bî der zît,
daz er ze mitten tage

1, 3. aber hiwer *R*. 6. noch der *R*. 2, 2. si bedarf *R*. 4. veindes striche *R*. 5. lange wernde vrowen *R*. 6. wol bringen *R*. 3, 3. in dem droulie *R*. 4. des muz *R*.

sînen pfenninc hie bejage,
den er um die vesperzît verdienet mit im trage.

4.

Swaz ich nû gesinge, daz sint klageliet,
dâ envreut sich lützel, leider, iemen von;
ê dô sang ich daz daz guoten liuten wol gezam.
Sît daz mich daz alter von der jugende schiet,
dô muose ich dulden des ich ê was ungewon.
Niemen sol verzîhen sich, im geschehe vil lîhte alsam.
Wirt er, als ich, grâ,
sô ist missebieten dâ.
Sô der wolf inz alter kumt, sô rîtet in diu krâ.

5.

Ê dô kômen uns sô vreudenrîchiu jâr,
dô die hochgemuoten wâren lobesam;
nu ist in allen landen niht wan trûren unde klagen.
Sît daz der ungevüege dörper, Engelmâr,
der vil lieben Vriderûn ir spiegel nam,
dô begunde trûren vreude ûz al den landen jagen,
daz sî gar verswant.
Mit der vreude wart versant
zuht, und êre; disiu driu sît, leider, niemen vant.

6.

Der mir hie bevor in mînem anger wuot,
unt dar inne rosen zeinem kranze brach,
und in hôher wîse sîniu wineliedel sanc,

4, 3. sang ich daz guoten *R.* 7. wirt *H.* wær *R.* 5, 7. daz sî *H.* da si *R.*

der beswârte nie sô sêre mir den muot
als ein dinc, daz ich von einem kinde sach.
Der spranc wol den krumben reien an ir hende blanc;
dô swanc er den vuoz.
Des mîn vreude swinden muoz.
Er, unt Götzeman, gewinnent nimmer mînen gruoz.

7.

Er spranc winsterthalben an ir wîzen hant;
houbet unde hals gie im vil vaste entwer,
dem gelîche als der des lîbes niht gewalten mac.
Dô wart mir der œde krage alrest bekant.
Wê, wer brâhte in ie von Atzenbruke her.
Dâ hât er gesungen vor vil manegen vîretac.
Des tuot er wol schîn,
er wil alsô tiure sîn
als der durch daz röckel trat der lieben vrowen mîn.

8.

Minne, wer gap dir so rehte süezen namen,
daz er dir dâ bî niht guoter witze gap?
Minne, hôhe sinne solten dîn geleite sîn.
Ich muoz mich ze manegen stunden vür dich schamen:
dû verliusest dicke dînen riutelstap.
Daz dû swachen vriunden gîst dîn hærîn vingerlîn,
des ist dîn êre kranc.

6, 4. beswaret *R*. 6. an ir wizzen hant *R*. 9. gewinnet *R*.

Daz dû, vrouwe, habe undanc!
In dîn hærîn vingerlîn ein kneht den vinger
dranc.

9.

Daz siz niht dem ritter an den vinger stiez,
dô ez in der niuwe und in der wirde was!
Dannoch hete siz dem knehte wol vür vol
gegeben.
Ich weiz rehte niht, war umbe sî daz liez;
lîhte was der kneht ir ougen spiegelglas.
Minne ist sô gewaltic dâ sî hin beginnet streben.
Minne ist sô gemuot,
der mit werk ir willen tuot,
daz si dâ hin minnet, dâ ir êre ist unbehuot.

XLI.

Ôwê, sumerwunne,
daz ich mich dîn ânen muoz!
Der mir dîn enbunne,
dem enwerde nimmer buoz
herzenlicher leide.
Unt der wolgetânen,
nâch der ie mîn herze ranc,
sol ich mich ir ânen,
daz ist under mînen danc.
Swenne ich von ir scheide,
sô geschiet nie man unsanfter ie von einem wîbe.

XLI. *Diese fünf strophen stehen auch in der Heidelb. hs.* Nr. 696.
1, 11. unsanfter von *R.*

Bezzer wære mir der tôt,
danne ein seniclîchiu nôt
lange alsô belibe.

2.

Klagte ich nû besunder
waz ich leides ie gewan!
Ich hân ez vür wunder,
daz mir maniger niht engan,
ob mir liep geschæhe
von dem besten wîbe,
di ich mit ougen ie gesach.
Sî hât an ir lîbe
des man ir ze guote jach.
Swie sî mich versmæhe,
ich geloube niht, daz siz alsô von herzen meine.
Ich getrûwe ir, als ich sol,
lônes unt genâden wol,
hulf ab ez mich kleine.

3.

Ich bin in von schulden
immer nîdic unde gram,
die mich von ir hulden
dringent: daz ist Berhtram,
unt der junge Gôze,
unt der ungenande,
des ich nennen niht entar,
der daz gerne wande,
næme sî min inder war.

1, 13. senecliche *H.* sælichlichiv *R.* 2, 14. half *R.* 3, 4. dringent *H.* dwingent *R.* 7. des ich minnen *R.*

Sîner spiezgenôze
der sweimet einer von dem obersten birboume,
der sî umbe ir minne bat.
Ûf daz röckel er ir trat
dâ niden bî dem soume.

4.

Dâ sî bî dem tanze
gie, er gie ir an der hant.
Von dem ridewanze
kom sîn vuoz ûf ir gewant,
daz lag an der erde.
Von dem umbeslîfen,
daz dem jungen sanfte tuot,
wart er von der pfîfen
üppic unde hochgemuot;
wande er gie im werde.
Selten kom sîn munt mit rûnen dankes ûz ir ôren;
des vil sêre mich verdrôz.
Er und ouch sîn spiezgenôz
sint guoter sinne tôren.

5.

Von der Persenicke
wider unz an daz Ungertor
in der dörper dicke
weiz ich ninder zwêne vor,
die mit ebenhiuze

3, 10. sine spiez genozzen *R.* 4, 13. er unt ouch sîn spiezgenoz sint *ist ausgelassen, und aus der Heidelb. hs. aufgenommen.*

sich zuo zin gelîchen.
Ja wæn, inder zwêne knaben
in allen diutschen rîchen
bezzer ez mit wîben haben
niht gein einer griuze.
Engelmâr gewan ez niht sô guot mit Vriderûne
als ez doch der eine hât.
iener dürkel er ir diu wât
ê daz er gerûne.

XLII.

Verboten sî den kleinen vogelînen
ir gesanc,
diu den sumer sungen über al.
Nû siht man, leider, lützel bluomen schînen;
des ist lanc
daz sî von dem rîfen wurden val.
Aber sâ
sint die tage trüebe.
Diu, næhste, rüebe in mînem garten grüebe,
diu tanze ûf mîner slâ!

2.

Wol ir! sî ist ein wîp in hohem prîse,
lobesam,
und ist aller wandelunge vrî.
Nû râten, mîne vriunt; ich bin niht wîse.

5, 9. bezzer mit *R.* 10. einer grouze *R.* 13. iener *die erste hälfte dieses wortes ist nicht mit sicherheit zu lesen.* er durch duuchelt ir *H.* *vielleicht:* Ê erdürkel er ir die wât, ê...
1, 1. vogelin *R.* 3. di den *R.* 8. di tage trage. trvbe *R.* 9. in minen garben *R.* 2, 4. miniv vrivnt *R.*

Si ist mir gram,
wande ich bin bewarren wider sî.
Ditze jâr
wâren ir wol drîe,
di ir in den ôren lâgen als div bie,
sold ich komen dar.

3.

Die selben wolden gerne mich verdringen
alle drî,
vunden sî gehengen inder dâ.
Ich muoz si et, weiz got, ûz ir kreize bringen,
daz sì sî,
daz die dörper ninder wizzen wâ.
Ich bewar,
daz er mit ir iht rûne
jener Wasegrim oder Adelhûne;
unverre ich von ir var.

4.

Den zweien bin ich vînt als einem wolfe
durch den haz,
daz sî gênt ûf mînen umbesweif.
Ich hete ez ie ze nîde an Egelolfe,
daz er saz
bî ir, und ouch etewenne greif
mit der hant
hin dâ wir dâ suochen

2, 8. wol dri R. 9. als div pei R. 10. sold ich immer chomen dar R. 3, 5. 6. do si daz di dorper R. 9. 10. wasegrinn oder adelhovnen svn verre R. 4, 1. veint R.

dâ mite wir unser bêder lîp beruochen;
niht nâben er erwant.

5.

Er tôre, unt werdent sîn ir bruoder inne,
daz er sich
alsô sêre nâch ir minne sent,
ez wirt im, weiz got, ein vil sûriu minne.
Wil er mich
vil gereitzen, so wirt er gedent
durch den tanz
bî sînem reiden hâre.
Habe ûf mînem schuohe in disem jâre,
bestê sîn hûbe ganz.

6.

Her Nîthart, daz iu sante Zêne lône!
Schündet niht,
daz man roufe mînen hûsgenôz.
Zieht iuch selbe, unt vart ein wênic schône;
wande er giht,
im wil helfen Eppe unt Megengôz.
Den selben tac,
sô ir ane loufet
unde in bî sînem hâre roufet,
man sticht iuch durch den nac.

7.

'Ich wil mich gegen der süezen minne brüeten
(sprach Merhenpreht),

4, 9. mit *R.* 10. niht nahen erwant *R.* 5, 1. Ir tor vn werent *R.* 10. sin hovbe *R.* 6, 1. stund zene *R.* 3. minen hovsgenozzen *R.* 10. man siht *R.* 7. *Ich vermag nichts weiter, als diese strophe genau so zu geben, wie sie in der hs. steht.*

würd mîns meisters acker nimmer garn.
Unt sold ich ir daz neckelîn zerutten,
daz ist sô sleht,
daz kunde Adelhûne niht bewarn.
Ekkerich,
swaz er dar an gewinne,
daz er nâch meister guoten tohter sinne,
daz stein an sînem strich.

XLIII.

Nu ist der kleinen vogelîne singen
unt der liehten bluomen schîn vil gar zergân.
Wold ein wîp mir liebez ende bringen,
mir wære als ichs immer bêde solde hân.
Diu mich ir genâden ie verzêch von kindes beine;
doch bit ich die guoten, daz si ir triwe an mir erscheine:
mînes herzen küneginne ich meine.

2.

Ich bin von der guoten ungescheiden
mînes lîbes unt der ganzen triwen mîn.
Wol gelinge uns mit einander beiden!
Sî sol mîn gewaltic zeinem vriedel sîn.
Maniger sagt den wîben von dem guote grôzen griule.
Kumt sî mit ze Riuwental, sî vindet dürre miule;
dâ ist rede ein wint, ein slac ein biule.

1. *eben diese strophe* XVII, 1. 1, 1. voglin *R.* 6. ir triwe an mir erschint *R.* 2, 4. gewaltich sin einen vriedel sin *R.* 5. grozzen grevl *R.* 6. dvrre mævl *R.* 7. ein slach ein pævl.

XLIV.

Ôwê dirre nôt!
Wie hânt sich verwandelôt
dise liehten sumertage!
Von sô senelîcher clage
trûret manec herze, daz in hôhem muote was.
Deist aber elliu jâr,
daz der winder offenbâr
uns beroubet âne wer
mit gewalteclîchem her;
er benimt uns vil der schœnen bluomen unde gras.
Alsô hât ein wîp
mich beroubet gar der sinne,
an den triuwen, und ich sî sô herzenlîchen minne.
Wie wart ungenædic ie sô minneclîcher lîp!

2.

Ich bin zweier schaden
von ir schulden überladen,
die mir alze swære sint.
Ich bin tumber danne ein kint,
daz ich hân gedienet âne lôn, und âne danc.
So ist daz der dritte schade:
sæhe sî mich ûf dem rade,
sì gespræche nimmer ach;
des sî selbe mir verjach.
Ôwê, daz ir lop von mînem munde ie sus erklanc!

XLIV. *Diese fünf strophen stehen auch* MS. 2, 71. 2, 1. zewaier *R*.

Sî tuot als der stein,
der daz îsen an sich ziuhet
(von sîner grôzen craft man in mit scheffen sêre vliuhet);
alsô ziuhet sî mich zuo ir, im gelich, enein.

3.

Wâ nû vriundes rât,
sît sî niht genâden hât!
Wi ich mit disem dinge tuo,
dâ bedörft ich râtes zuo.
Rât ein ieglich vriunt, alsô diu rede wære sîn.
Scheide ich nû von ir,
sît ich herzenlîche gir
nâch ir werden minne hân?
Daz enist niht guot getân.
Wê, war umbe lieze ich nû den langen dienest mîn!
Ich wil vürebaz
mîn gelücke noch versuochen,
ob dâ vrouwe Sælde mînes heiles welle ruochen.
Mir hât hiure ein getelinc geniuwet mînen haz.

4.

Daz ist Irnper,
vert von Botenbrunne her
durch sîn höfschen dâ her abe,
ein vil hiuzer dorfknabe.
Guoter wîbe minne müeze im nimmer werden teil!
Deist ein swinder vluoch.

2, 14. im gelichem *R.* 3, 6. 7. sid ich nv von ir seid ich *R.* 11. vürbaz *R.* 14. hat hiwer ein getelinch geniwet *R.* 4, 6. daz ist swinder vlvch *R.*

Ine kundez an ein buoch
nimmer halbez hân geschriben
daz er wunders hât getriben
hiure mit der lieben dâ die jungen wâren geil.
Ob er sich ertobet
nach ir minne, und erwunne,
erst ir ungewert. Nû höfsche er hin gein Botenbrunne!
Sî hât mich, und in, und alle unstæte man verlobet.

5.

Bræche sî den eit,
lieze ir mîne sicherheit
von ir vriunden hôhe staben,
daz ichs immer wolde haben
liep vor allem liebe, hin dâ liep ein ende hât;
mehte ez ir gezemen,
daz siz alsô wolde nemen
als ich ir geteilet hân:
sô hiet al mîn lieber wân
sich nâch mînem willen wol volendet. Nû enlât jener Irnper
mir niht wol an ir gelingen.
Jane wil ich nimmer mêre wîbes lop gesingen,
ob sî mich verzîhet, und ir minne jenen wer.

XLV.

Ez ist ein winder. Nemt des war
an der lieben heide;
die hât er gemeilet unt den grüenen walt.

---

3. di hat gemeilet *R.*

Bluomen unde voglîn singen daz îst gar zergân.
Sî sint beidiu missevar.
Seht an ir getreide,
daz ist allez von den leiden rîfen kalt.
Manic herze muoz von sînen schulden vreude lân.
Wird ich vrô, daz kumt von einem lieben wânę.
Sî getuo mich sorgen vrî!
Der ich gerne læge bî,
daz ist diu wolgetâne.

2.

Gît mir iemen guoten rât?
Wol bedörft ich lêre.
Zwêne sint vor nîde worden des enein,
mugen siz erwenden, mir enwerd ir nimmer teil.
Einer dâ her höfschen gât.
Seht der müet mich sêre
mit sînem werren, den er prüevet under uns zwein.
Er wirbet umbe ir minne; volgen müeze im unheil.
Erst ein gouch. Swa ich mich verberge in dem lande,
er unt jener Engelher
trîbent mich mit wîges her
ab mîner anewande.

3.

Der ich holdez herze trage,
swie sî nie getæte

1, 4. singen ist gar *R*. 7. von des leiden *R*. 9. daz chumt noch von v. e. l. wan *R*. 2, 6. seht der mvz *R*. 7. 8. brvvet zwischen vns vnd im wirbet *R*. 9. mvzz im volgen vnheile *R*. 10. swo *R*. 12. triben *R*.

mînes willen gegen einer hirsevesen,
sît ich êrste nâch ir hulden ir ze singen pflac,
lônet sî mir mîner tage
dâ mite ich sî bæte,
sô wær ich vor senelîcher nôt genesen.
Die daz wendent, die gewinnen nimmer guoten tac,
swer sî sîn! doch, wæn, ich sumelîche erkenne
die mir niht ze wæge sint;
Megengôz und Oezekint
die râments ettewenne.

4.

Sô wê geschehe in! Swar ich var,
ich bin in ir æhte,
die den sumer tanze prüevent in dem geu,
unt den winder in der spilestuben herren sint.
Wîlen müet mich Engelmâr.
Ôwê, der mich bræhte,
daz ich gnæse vor ir üppeclîcher dreu!
Disiu nôt ist umbe ein wolgetânez dirnkint;
dern gan ich niemen niht: dâ nîdent sî mich umbe.
Ez ist âne mînen danc,
swaz er ie nâch ir geranc
Oezekint, der tumbe.

XLVI.

Ôwê, winder, waz dû bringest
trüeber tage, unt wie duz allez twingest,
daz den sumer mit vreuden was!

3, 9. wer si sin doch wæn ich si sumelich *R.* 4, 9. dern gan ich niht *R.*

Dû hâst vogel vil betwungen
dâ der walt was aller von besungen,
dar zuo bluomen unde gras.
Ich verklagte ez allez wol,
wolte mich diu vrouwe mîne
scheiden von sô manigem kumberpîne,
den ich von ir gewalte dol.

2.

Sî kan zouberliste tougen.
Si ist mir tag unt naht vor mînen ougen,
dem gelich sam ich sî sehe;
si ist mir in dem slâfe nâhen.
Solde ich sî mit armen umbe vâhen,
unt daz minneclîche geschehe!
Daz ist allez ein getroc,
daz mich in dem slâfe triuget,
unt mir in dem lieben wâne liuget;
dâ von hân ich grâwen loc.

3.

Wê, wer singet nû ze tanze
jungen wîben unt ze bluomenkranze!
sô sprechet aber an sîner stat.
Walker, Liupsun, Hiltolf, Rûte,
Wîgolt, Wildunc, Rîchper, unde Trûte,
iu ist gesagt an vreuden mat.
Des keisers komen ist iu ein hagel.
Man tuot iuch des hâres âne
neben den ôren, hinden ob dem spâne.
Ir geupfâwen, ir lât den zagel.

1, 5. do der *R.* 8. 9. miu: peyn *R.* 3, 7. ist iv hagel *R.*

4.

Ein gebot ich sanfte lîde,
daz man Götzemanne al umbe snîde
sîn wol valwez reidez hâr.
Im unt sînen tanzgesellen
sol man hâr unt kleider alsô stellen
nâch dem alten site gar,
alsô manz bî Karlen truoc.
Swelhe sich dâ wider setzen,
die sol man an lîbe und guote letzen,
daz sis immer haben genuoc.

5.

Lât ir iu diu mære briunen.
Er wil selbe sticken unde ziunen;
und al durch der Unger lant,
nider durch die Bulgarîe,
her wider ûz, unt durch die Romanie
twinget ez sîn miltiu hant,
er, und al die Walhe sîn,
Diutsche, und alle sîne Unger:
wolder dannoch wîter, daz betwunger.
Rihte der keiser um den Rîn.

XLVII.

Ôwê dirre sumerzît,
ôwê bluomen unde klê,
ôwê maniger wünne, der wir âne müezen sîn!

4, 1. saufte leide *R.* 9. und an *R.* 5, 7. valben *R.*

Unser beider widerstrît
bringet rîfen unde snê:
daz hât allez rôsen rôten ungelîchen schîn.
Als ist ungelich
mîn und Amelunges swære.
Mînes ungelingen vreut er sich, und Uodelrich,
der ist mînes schaden zallen zîten vlîzec unt gevære,
er, und Eberolt, ein ungestüemer wüeterich.

2.

Eberolt, und Amelunc,
Uodelgêr, und Undelhart
habent wider mich geprüevet eine sicherheit.
Manic œdeclîcher sprunc
von in dô gesprungen wart,
dô sî sich des rüemten, sî getæten mir ein leit.
Stille und offenbâr
habent sî den ruom bewæret.
Ich gewünsche in nimmer, daz ir keiner wol gevar.
Under disen vieren hât mir einer mînen muot beswæret,
daz er nie so trüebe wart von iu, her Engelmâr.

3.

Wesse ich, wem ich solde klagen
mînen grôzen ungemach,
den ich von in lîde, unt lange her geliten hân!
Swaz mir noch bî mînen tagen

1, 6. daz hat als *R.* 10. vu geværich *R.* 2, 8. 9. ruom behert. ich wusch *R.* 10. einer den minen *R.*

leides ie von in geschach,
deist ein wint, wan daz mir nû der eine hât getân.
Ôwê, daz ich sol
nû mîn selbes laster rüegen.
Mîner ougen wünne greif er an den ſüdenol.
Tumber gouch! des meht den keiser Friderîchen wol genüegen.
Hœner schimpf gevellet nimmer guoten liuten wol.

4.

Ez ist vrouwen ê geschehen
ân ir willen, sunder danc,
daz der lieben unt der wolgetânen dâ geschach.
Hiete sî den grif gesehen,
si ist ir lîbes nie sô kranc,
er hiet sîn buoz enpfangen; des sî selbe sit verjach.
Sneller danne ein bolz
was sîn liep, ir leit ergangen.
Immer mêre was der dörper sînes herzen stolz.
Done kunde an den stunden (- -) niht vollangen;
die unwæge riht uns bî den herren knütelholz.

5.

Mîne vriunt, nû gêt her dan,
gebt mir iwern wîsen rât,
wi ich mit disen dingen ze mînen êren müge komen.
Aller triwen ich iuch man,

4, 6. des si sit ver iach *R.* 8. sin leip *R.* 10. ? sîner buoze niht Jac. Grimm.

daz ir mir nû bî gestât;
mîne weidegenge und elliu mîniu vreude ist mir benomen.
Ich bin unverzaget
beide an lìb und ouch an muote.
Der in durch den willen mîn sîn dienest widersaget,
dem gestüende ich immer triuwen bî mit lîb und ouch mit guote
al die wîle unt mir der stegereif ze hove waget.

XLVIII.

Ich gesach den walt und al die heide
nie vor manegen zìten in sô liehter ougenweide.
Die hât der meie vür gesant,
daz sì künden in diu lant
sîne kunft den vruoten
und al den hôchgemuoten.

2.

Allez daz diu werlt nû hât beslozzen
vreut sich sîner künfte wol. Der hab wir ê genozzen;
nû sî uns allen willikomen.
Manigen herzen ist benomen
leit und ungemüete;
er kumt mit maniger blüete.

3.

Die nû sîne brieve hœren wellen,
unt sîn lop mit willen helfen in diu lant erschellen,

5, 7. ich bin vnverzeit beidiv *R.* 9. sin dinest wider sagte *R.*
11. wagete *R.*

die losen der lieben nahtigal;
wan ir stimme lûte erhal,
nû sin süeziu mære.
Der meie habe des êre!

4.

Sprach ein magt 'Ich wil sî gerne hœren,
im ze lob den mînen lîp mit manegem sprunge enbœren.
Ich hân erwelt mir einen sprunc;
swer den kan, der ist lange junc.
Sô ich den hôhe springe,
sô vreut sich mîn gedinge.'

5.

Ir gespil sî vrâgen dô begunde,
daz si ir seite, wer sô guote sprunge lêren kunde,
'ich erkant in gerne, unt mehte ez sîn.'
'Entriuwen (sprach daz magedîn),
er ist sîn unvermeldet,
ir lobet in, oder ir scheldet.'

6.

'Ich mac wol dîn ungevüege schelten.
Dû muost immer wider mich sô gelfer wort enkelten.
Wir hieten beide baz gedagt.
Hiute sî dir widersagt
dienest unde triuwe.
Dîn muot ist iteniuwe.

7.

'Sprichestû, daz ich sî ungevüege?
Ich weiz einen ritter, der mich an sîn bette trüege,

3, 4. stimme erhal *R.* 5, 6. ir lob in *R.* 6, 3. baz gedaht *R.*

daz er mich niht enwürfe hin.
Dû bist, leider, âne sin,
daz dû mich sô swachest,
dir selben vînde machest.'

8.

Ir gesellescheſte sî sich schieden.
Niemen kund ir wehselrede volrecken an den liden;
sî wurden beide einander gram.
Eine ich mir ze trûten nam,
die ich immer triute;
daz nîdent ander liute.

9.

Swer mich um die wolgetânen nîde,
dem wünsch ich, daz im geschehe daz er unsanfte lîde.
Gewinne er immer herzeliep
daz stel im der minnediep!
Vriunt, nû sprechen âmen,
daz wir sîn alle râmen.

XLIX.

Willekomen
sî des meien schœne! Ich hân vernomen,
manegem senedem herzen trûren ist benomen.
Sorge lât,
junge magde, deist mîn rât.
Uns nâhet
ein sumer; den enpfâhet.

8, 1. an den liden *so die hs.* 3. an ander *R.*

L.

Schouwet an den walt, wi er niuwes loubes rîchet!
Wie wol er sîniu grüeniu kleider an sich strîchet!
Der hât im der meie
vil gesant.
Maget, sô man reie,
sô sît gemant
alle,
daz wir diu rôsenkrenzel
brechen,
sôz tou dar an gevalle.

2.

Hei sumer, waz herzen gegen dîner kunft erlachet!
Die vogel, die der winter trûrec het gemachet,
die singent wünniclîchen
ir gesanc,
went in aber tîchen
den sumer lanc.
Schalles
pflegent sî des morgens;
gein âbent
spil wir, kint, des balles.

3.

Vreud unt kurzwîl süle wir uns hiure nieten.
Got sol den jungen magden allen daz gebieten,
daz sî mit liehter wæte
sîn bereit,

L. *Diese sieben strophen scheinen auch, nach Diut.* 1, *s.* 109. 110, *in der Weingartner hs. zu stehen.* 2, 3. wnnichlichen *R.* 5. teichen *R.*

unt den sumer stæte
an hövescheit.
Winder
hât ez hie gerûmet;
die alten
süln sîn deste kinder.

4.

Als ich die sumerwünne bî der vogel reide erkande,
die bluomen, die der meie lôst ûz rîfen bande
mit sînem liehten schîne
wolgetân
het ich Jiutelîne,
sô wold ich gân
schouwen.
Diu linde ist wol bevangen
mit loube;
dar under tanzent vrouwen.

5.

'Dâ wil ich dìn hüeten (sprach des kindes eide).
Nû gê wir mit einander zuo der linden beide.
Ich bin miner jâre
gar ein kint,
wan daz mînem hâre
die locke sint
grîse;
die wil ich bewinden
mit sîden.
Tohter, wa ist mîn rîse?'

3, 6. an ir hövescheit, *R.* 10. svln sin des der chinder *R.* 4, 1. erchenne *R.* *Vielleicht* Die sumerwünne ich *u. w.* 2. ? den 2. lœst *R.* 5, 10. wo ist *R.*

6.

'Muoter mîn, die rîsen hân ich vor iu behalten,
diu zimt einer jungen baz danne einer alten
ze tragen umbe ir houbet
an der schar.
Wer hât iuch beroubet
der sinne gar?
Slâfet.
Waz, ob iu nû ringer
getroumet,
daz ir iuch anders zâfet.'

7.

Wie sî den strît liezen, daz wil ich iu bescheiden.
Daz magedîn begunde sîner muoter leiden.
Zwêne rôte golzen
sî verstal
einem ritter stolzen
von Riuwental.
Tougen
sî bôt im bî dem tanze
ein krenzel:
samer got, daz ist unlougen.

LI.

Nû ist der küele winder gar zergangen;
diu naht ist kurz, der tac beginnet langen;
sich hebet ein wünneclîchiu zît,

6, 1. Muoter die *R.*
LI. *Diese acht strophen stehen auch* MS. 2, 75.

din al der werlde vreude gît;
daz gesungen nie die vogel ê noch sît.

2.

Komen ist uns ein liehtiu ougenweide,
man siht der rôsen wunder ûf der heide,
die bluomen dringent durch daz gras.
Wie schône ein wise getouwet was,
dâ mir mîn geselle zeinem kranze las.

3.

Der walt hât sîner grîse gar vergezzen;
der meie ist ûf ein grüenez zwî gesezzen,
er hât gewunnen loubes vil.
Bint dir balde, trût gespil!
dû weist wol, daz ich dar mit einem ritter wil.

4.

Daz gehôrt der magde muoter tougen.
Sî sprach 'Behalte hinne vür dîn lougen;
dîn wankel muot ist offenbâr.
Wint ein hüetel um dîn hâr.
Dû muost ân die dînen wât, wilt an die schar.'

5.

'Muoter mîn, wer gap dir daz ze lêhen,
daz ich iuch mîner wæte solde vlêhen?
dern gespunnet ir nie vadem.
Lâzet ruowen solhen kradem.
Wâ nû slüzzel? sliuz ûf balde mir daz gadem.'

6.

Diu wât diu was in einem schrîn versperret;
daz wart bì einem staffel ûf gezerret.

3, 5. ich mit *R*. 6, 2. zezerret *R*.

Diu alte ir leider nie gesach.
Dô daz kint ir kisten brach,
dô gesweic ir zunge, daz sî niht ensprach.

7.

Dar ûz nam sî daz röckel alsô balde;
daz was gelegen in maniger kleinen valde.
Ir gürtel was ein rieme smal.
In des hant von Riuwental
warf diu stolze magt ir gikelvêhen bal.

8.

Diu alte diu begreif ein rocken grôzen;
sî begund ir tohter bliuwen unde stôzen.
'Daz habe dir des von Riuwental.
Ouch ist im sîn übervâl.
Nû var hin, daz hiute der tievel ûz dir kal.'

LII.

Der linden went ir tolden
von niuwem loube rîchen.
Dâ wider lâzent nahtigal dar tichen;
sî singent wol ze prise
vremde, süeze wîse,
dœne vil.
Sî vreunt sich gein dem meien,
sîn kunft diu ist ir herzen spil.

2.

Sî sprechent, daz der winder
hiure sî gelenget.

1, 7. si vrevt *R.*

Nû ist diu wise mit bluomen wol gemenget,
mit liehter ougenweide
rôsen ûf der heide
durch ir glanz,
der sant ich Vriderûnen
(- -) einen kranz.

3.

Die vogel in dem walde
singent wünneclîchen.
Stolze magde, ir sült ein niuwez tîchen.
Vreut iuch lieber mære;
maniges herzen swære
wil zergân.
Tuot als ich iuch lêre,
strîchet iwer kleider an.

4.

Ir brîset iuch zen lanken;
stroufet ab die rîsen.
Wir süln ez ûf den anger wol wikîsen.
Vriderûn, als ein tocke,
spranc in ir reidem rocke
bî der schar;
des nam anderthalben
Engelmâr vil tougen war.

5.

Dô sich aller liebes
gelich begunde zweien,
dô sold ich gesungen haben den reien,

4, 2. 3. di reisen wir schvln ez vͦf den anger wol wicheisen *buchstäblich so R.* 5, 1. aller liebs *R.*

wan daz ich der stunde
niht bescheiden kunde
gegen der zît,
sô diu sumerwünne
manigem herzen vreude gît.

6.

Nû heizent sî mich singen.
Ich muoz ein hûs besorgen.
Daz mich sanges wendet manigen morgen.
Wie sol ich gebâren?
Mir ist an Engelmâren
ungemach,
daz er Vriderûnen
ir spiegel von der sîten brach.

7.

Sîner basen bruoder
hiet sis wol erlâzen.
Er kan sich deheiner dinge mâzen.
Er ist ein tœrscher Beier.
Er, unt der junge meier
tuont ir leit.
Noch hât sî den vriunt,
der imz die lenge niht vertreit.

8.

Dar umbe wil sî aber
ein Engelmâr vertrîben.
Er ist ein gemzinc under jungen wîben.
Er ist ein ridewanzel,

7, 5. Er *ist in der hs. wohl ausgefallen.*

in dem geu vürtanzel.
Sîn gewalt
der ist an dem reien
under den kinden manecvalt.

9.

Der het ir genomen
in schimpf ein tockenwiegel.
Daz hiet wir verklagt, niwan den spiegel;
der was von helfenbeine,
wæhe ergraben, kleine.
Den sîn hant
ir nam gewalteclîche;
dâ von al mîn vreude swant.

10.

Ir sült mirz wol gelouben,
ich sage ez niht gerne.
Diu spiegelsnuor diu kom her von Iberne.
Er was ein vrecher becke.
Niden an dem ecke
stuonden tier
geworht von rôtem golde.
Nie geschach sô leide mir.

LIII.

Losâ, wie die vogel alle dœnent,
wie sî den meien mit ir sange krœnent!
jâ wæn ich, der winder ende hât.

8, 5. veiertanzel *R.* 10, 4. vrecher bette *R.*

LIII. *Die ersten vier strophen, und die sechste, achte, und neunte stehen auch* MS. 2, 1. 74. 75. *und alle mit ausnahme der fünften in* B *unter* XIII.

Wîgerât,
sprinc alsô, daz ich dirs immer danke;
diu linde wol geloubet stât.

2.

'Dâ sül wir uns wider hiure zweien.
Vor dem walt sint rôsen vil geheien,
der wil ich ein krenzel wolgetân
ûfe hân,
swenne ich disen sumer an dem reien
mit einem höfschen ritter gân.'

3.

'Töhterlîn, lâ dich sîn niht gelangen.
Wiltû die ritter an dem reien drangen,
die dir niht ze mâze ensülen sîn:
töhterlîn,
dû wirst an dem schaden wol ervunden;
der junge meier muotet dîn.'

4.

Sô blôzen wir den anger nie gesâhen,
sît uns diu liebe zît begunde nâhen,
daz die bluomen drungen durch den klê.
Aber als ê
ist diu heid mit rôsen umbe vangen;
den tuot den sumer wol niht wê.

5.

Droschel, nahtigal, die hœrt man singen,
von ir schalle berg unt tal erklingen;

1, 4. weirat *R.* 2, 3. ich chræenzel *R.* 3, 3. mazen svln *R.* 6. mvtet gern din *R.* 4, 1. 2. Do wir den blozzen anger ligen sahen vn̄ vns *R.*

sì vreunt sich gegen der lieben sumerzît,
    diu uns gìt
    vreuden vil unt liehter ougenweide;
    diu heide wünneclîchen lît.

6.

Dô sprach ein magt 'Die wisen wellent touwen.
Megt ir an dem sumer wunder schouwen:
die boume, die den winder stuonden val,
    âne zal,
    die siht man aber in dem walde louben;
    dar under singent nahtigal.

7.

Nû tritet mir der meier an die versen;
jâ trûwe ich einem stolzen ritter wol gehersen.
Zwiu sol ein gebûre mir ze man?
    Der enkan
    mich nâch mînem willen niht getrûten;
    ich wæn, er mîn ein muoz gestân.'

8.

'Töhterlîn, lâ dir in niht versmâhen.
Dû wilt ze tumbe der ritter künde vâhen;
daz ist allen dînen vriunden leit.
    Sô manegen eit
    den swüere dû; des bistû âne lougen,
    dîn muot dich allez von mir treit.'

9.

'Muoter mîn, ir lâzet iwer bâgen.
Ich wil mine vriunde durch in wâgen,

6, 1. wellen *R.* 7, 5. minem niht *R.* 8, 2. dv wild alzetvmbe *R.* 9, 1. ir lat iwer *R.*

den ich mînen willen nie verhal.
Über al
müezen sîn die liute werden inne.
Mîn muot der strebt gein Riuwental.'

LIV.

Nu ist vil gar zergangen
der winder kalt,
mit loube wol bevangen
der grüene walt.
Wünneclich,
in süezer stimme lobelich,
vrô singent aber die vogel, lobent den meien;
sam tuo wir den reien.

2.

Al der werlde hôhe
ir gemüete stât.
Bluomen in dem lôhe
mîn ouge hât
an gesehen.
Ich mac leider niht gejehen,
daz mir mîn lange senediu sorge swinde;
diu ist mîn ingesinde.

3.

Zwô gespil ir mære
begunden sagen,
herzensenediu swære
besunder klagen.
Einiu sprach
'Trûren leit und ungemach

2, 7. lange *so scheint* ovge *gebessert.*

hât mir verderbet lîp und al mîn sinne;
da ist niht vreuden inne.

4.

Leide und ungemüete
ist mir bekant.
Liebes vriundes güete
mich leides mant.
Mir ist ein man
vremde, der hât mir getân
dâ von mir lange senediu swære mêret
unt mîn herze sêret.'

5.

'Sage be dînen triuwen,
waz wirret dir?
Lebst in seneden riuwen,
sô volge mir,
unt habe gedult.
Sîz von liebes mannes schult,
daz hil mit allen dînen sinnen tougen.
Wie gerne ich vür dich lougen.'

6.

'Dû hœrest etteswènne
ze einem mâl
einen ritter nennen
von Riuwental.
Mit sînem sanc
er mîn gemüete sêre twanc.

6, 5. 6. oder sinen sanch min gemvete sere twanch nv phleg din *R*.

Nû pflege sîn der des himels immer walte,
daz er mirn behalte.'

7.

Unt hân ich indert heime,
wâ sol daz sîn?
Ein swalwe klent von leime
ein hiuselîn,
dâ si inne ist
des sumers ein vil kurze vrist;
got vüege mir ein hûs mit obedache
bî dem Lengebache.

LV.

Durch des landes êre
muoz ich brechen
mîn versprechen,
unt durch vriunde lêre,
die nû wellent niht enbern,
ich enmüeze ir bet gewern,
unt singen aber mêre.

2.

Künde ich nû gesingen
daz die jungen
gerne sungen!
Nâch dem ungelingen,
den diu werlt an vreuden hât,

7, 2. wo schal *R.* 3. swalbe *R.* 7. got vuege mir hove *R.* 8. *nach einer in den Jahrb. der Literatur B.* XLIII. *Anzeigebl. s.* 15 *abgedruckten urkunde* Lengenbach. 2, 4. naht den *R.*

diu mit trûren umbe gât,
wer kan die nôt geringen?

3.

Wolt ir liebiu mære
gerne hœren?
trûren stœren
kumt uns lobebære.
Da ist der meie und al sîn kraft.
Er unt sîn gesellescheft
die ringent manige swære.

4.

Vruht ûf al der erde
ist betouwet,
alle schouwet,
aber in vollem werde.
Daz genuoge ringe wiget.
Meie hât im angesiget,
dô sich diu zît verkêrde.

5.

Nu ist der walt gezieret,
unt diu heide
mit ir kleide
lieht unt wol gewyzieret.
Mit in brâhtens ûz der nôt
brûne, blâwe bluomen, rôt
mit rôsen undervieret.

6.

Hie mite sî gesungen
den ze hulden,

2, 7. div not *R*. 3, 7. di ringet manigiv swære *R*. 4, 4. da sich *R*. 5, 4. *das letzte wort kann auch* gevoyzieret *gelesen werden*.

die von schulden
wol nâch vreuden rungen,
und ouch tugende wâren wert.
Swâ diu jugent niht vreude gert,
dâ ist Êre ûz pfade gedrungen.

LVI.

'Uns wil ein sumer komen
(sprach ein magt)! Jâ hân ich den von Riuwental vernomen;
jâ wil ich in loben.
Mîn herze spilt gein im vor vreuden als ez welle toben.
Ich hœre in dort singen vor den kinden;
jane wil ich nimmer des erwinden
ich springe an sîner hende zuo der linden.

2.

Diu muoter rief ir nâch.
Sî sprach 'Tohter, volge mir, niht lâ dir wesen gâch.
Weistû wie geschach
dîner gespilen Jiuten vert, alsam ir eide jach.
Der wuohs von sînem reien ûf ir wempel,
unt gewan ein kint, daz hiez sî Lempel:
alsô lêrte er sì den gimpel gempel.'

3.

'Muoter, lât ez sîn.
Er sante mir ein rôsenschapel, daz het liehten schîn,

LVI. *Die ersten vier strophen stehen auch* MS. 2, 85.

ûf daz houbet mîn;
  unt zwêne rôten golzen brâht er her mir über Rîn,
die trage ich noch hiure an mînem beine.
  Des er mich bat, daz weiz ich niwan eine;
  jâ volge ich iwer ræte harte kleine.'

4.

Der muoter der wart leit,
  daz diu tohter niht enhôrte daz si ir vor geseit.
Ez sprach diu stolze meit
  'Ich hân im gelobt, des hât er mîne sicherheit.
Waz verliuse ich dâ mite mîner êren!
  Jane wil ich nimmer wider kêren;
  er muoz mich sîne geile sprunge lêren.'

5.

Diu muoter sprach 'Wol hin;
  verstû übel oder wole, daz ist dîn gewin.
Dû hâst niht guoten sin.
  Wiltû mit im gein Riuwental, dâ bringet er dich hin.
Alsô kan sîn treiros dich verkoufen:
  Er beginnet slahen, stôzen, roufen
  dich; zwô wiegen müezen bî dir loufen.'

LVII.

  Der walt
aber mit maneger kleinen süezen stimme erhillet;
diu voglîn sint ir sanges ungestillet,

4, 2. niht enhet *R.* 5, 2. wol *R.* 5. also chan dich sin trairos verchovſen. er beginnet dich slahen stozzen rovſen. mvzzen zwo wigen bi dir lovſen *R.*
LVII. *Diese sieben strophen stehen auch* MS. 2, 78.
1, 2. chleinen voglin stimme *R.* 3. ir gesanges *R.*

diu habent ir trûren ûf gegeben
mit vreuden leben
den meien.
Ir maget, ir sult iuch zweien.

2.

Sô hebet
sich an der strâze vreude von den kinden.
Wir süln den sumer kiesen bi der linden,
diu ist niuwes loubes rich,
gar wünneclich
ir tolden.
Ir habt den meien holden.

3.

Daz tou
an der wise den bluomen in ir ougen vellet.
Ir stolze maget, belîbt niht ungesellet;
ir zieret wol den iwern lîp.
Ir jungiu wîp
sült reien
gegen disem süezen meien.

4.

'Swie hold
im daz herze mîn vor allen mannen wære
(sprach Uodelhilt, ein magt unwandelbære),
der mir lôst diu miniu bant;
an sîner hant
ich sprunge,
daz im sîn helze erklunge.

5.

'Mîn hâr
an dem reien sol mit sîden sîn bewunden

1, 7. ir mag *R*. 5, 2. solt mit *R*.

durch des willen, der mîn zallen stunden
wünschet hin ze Riuwental.
Des winders zal
hât ende.
Ich minne in; deist unwende.'

6.

Die boume
in der werlde stânt mit minneclîcher blüete;
des wirt vil senden herzen ir gemüete
gehœhet gein des meien zît.
Der anger lît
bevangen:
mîn trûren deist zergangen.

7.

Wie schône
sî gegen dem âbent unt des meien morgen nâhent!
Wie sumerlîchen sî die zît enpfâhent!
Sî singent wol ir süezen sanc.
Der winder twanc
die heide;
nû grüenet si im ze leide.

LVIII.

Vreude unde wünne hebt sich wîten.
Ir gevrieschet sît künc Karles zîten
nie vogel schal,
die baz sungen über al;
gar verborgen
sint aber alle ir sorgen.

6, 2. ? den welden 2. minnechlichem blvde R. 3. vil senedem R. 7. *wohl* 2. 7, 1. Wie schonz gegeu R. 7. grvneut R. 1, 5. alle gar verborgen R.

2.

'Vrô sint nû diu vogelîn geschreiet.
Nû belîbe ich aber ungereiet
(sprach Wendelmuot).
    Golzen, rîsen, unde huot
    hât mîn eide
    verspart mir vor ze leide.'

3.

'Nû sage mir, waz sint die dînen schulde?'
'Ine weiz, Rîchilt, sam mir gotes hulde,
wes ich enkalt,
    wan daz ich ein vrîheitstalt
    hân versprochen;
    daz ist an mir gerochen.

4.

Der kom dâ her; duo bat er mîn ze wîbe;
duo zogens mir daz röckel ab dem lîbe.
Jâ muoz er mîn,
    weiz got, ie versûmet sîn,
    er gebûre;
    jâ nam michs gar untûre.

5.

Swanne er wânt, daz ich dâ heime læge
und im sînes dingelînes pflæge,
warf ich den bal
    in des hant von Riuwental
    an der strâze;
    der kumt mir wol ze mâze.'

2, 1. sint div *R*. 4, 4. wæiz got versovmet *R*. 5. 6. gebower vntower *R*. 5, 1. Swun *R*.

DER WINSBEKE.

DIU WINSBEKÎN.

Die zwey folgenden gedichte sind mehrmals gedruckt worden; aber nichts ist bis jetzt geschehen, sie der echten gestalt näher zu bringen, in der man das, was an sich gut ist, so gern vor sich haben möchte. die Gothaische papierhandschrift (Nr. 53) kann etwas zu der erfüllung dieses wunsches beytragen. Ob sie gleich dem funfzehenten jahrhunderte angehört, so verräth sie doch eine gute quelle.

Die zwey gedichte sind in ihr mit gar keiner überschrift versehen. Von dem ersten, in der 'Sammlung von Minnesingern' der Winsbeke *betitelt, enthält die Gothaische handschrift nur die ersten* 49 *strophen des Zürcher druckes, mit ausnahme der* 18. *und* 48. *Was in dem Zürcher drucke nach der* 49. *strophe folgt, fehlt in der Gothaischen handschrift, und wahrscheinlich mit recht. Dagegen stehen die* 18. 27. 32. 36. 46. *strophe der Gothaischen handschrift nicht in dem*

Zürcher drucke, wahrscheinlich auch mit recht. In der Winsbekîn *folgen die strophen in derselben ordnung, in der sie in dem Zürcher drucke stehen; aber die 27. strophe dieses druckes fehlt.*

Wie sich die Weingartner handschrift zu den zwey jetzt bekannten handschriften verhalte, vermag ich nicht zu beurtheilen.

1. (1)*

Ein wiser man hatte einen sůn
Der was ime liep also maniger ist
Den wolte er leren rehte tůn
Er sprach also min kint du bist
Mir liep on allen falschen list
So folge mir in dirre frist
Die wile ich lebe dz ist dir gůt
Ob dich ein frŏmder ziehen sol
Du weist nüt wie der ist gemůt.

2. (2)

Sůn minne inneclichen got
So kan dir niemer missegan
Der hilffet dir vsz aller not
Du sich der welte gouckel an
Vnd wz ir lon zů jungest sy
Vnd wie sü ir volger triegen kan
Do soltu sinneclich verstan
Sü wiget zů lone sunden lot
Wer ir noch willen volgen wil
Dz ist libes vñ selen dot.

3. (4)

Sůn gip dem der dir hat gegeben
Vnd aller gobe hat gewalt

** Die eingeschlossenen zahlen beziehen sich auf den Zürcher druck der Sammlung von Minnesingern.*

Der git dir ouch ein iemer leben
Vnd ander gobe manig valt
Wiltu nů kouffen disen hort
In sinen hulden dich behalt
Vnd sende gůte botten für
Die dir vervohent witen rum
E dz der wurt verslahe die tür.

4. (10)

Sůn wer bi dir ein mere sage
Mit worten sü ime nüt vnderspriche
Vn̄ wer dir sinen kumber clage
In schame über den erbarme dich
Der milte got erbarmet sich
Über alle die erbermig sint
Den frouwen alle schone sprich
Ist iergent eine selden fry
Do bi sint tusent vn̄ me
Den tugent vn̄ Ere wonet bi.

5. (6)

Sůn geistlich leben in Eren habe
Dz ist dir gůt vn̄ ist ein sin
Des willen kum durch nieman abe
Vnd fůre in zů der grůben hin
Dz wurt an selden din gewin
Enrůche wie die pfaffen leben
Du solt doch gotte dienst geben
An in sint gůt ire wort
Sint den̄ ire wercke krump
So volge du den worten noch
Iren wercken niht oder du bist tump.

6. (5)

Sůn alle wiszheit ist ein wiht
Die hertzen sin betrahten kan
Hat es zů gotte minne niht
Vnd siht in nüt mit worheit an
Es sprach hie vor ein wiser man
Dz diser welte wissheit ist
Vor gotte ein dorheit sunder wan
Dovon so rihte dinen sin
Dz du in sinen hulden lebest
Vnd leg als din ding an in.

7. (3)

Sůn mercke wie dz kerzen lieht
Die wile es bürnet swindet gar
Gloube dz dir also geschiht
Von tage zů tage ich sage dir war
Dz nim in dine sinne gar
Vnd rihte hie din leben also
Dz dort dine sele wol gefar
Wie hohe an gotte wurt din nam
Dir volget niht dan also vil
Ein linin tůch für dine scham.

8. (36)

Sůn du solt hőffelich sitte
In dinem sinne lossen pfaden
Vnd hůte dich vor eime snitte
Der důt an Eren grossen schaden
Mit dem wart Judas ÿberladen
Wer in dem snitte noch funden wurt
Der mûs mit ime zů hellen baden

Ich meine vntruwe vns seit die geschrifft
Sü sige der armen selen dot
Vnd hie des libes eine vergifft.

9. (47)

Sůn wer mit eren huses pfliget
Der nimt an würdikeit nüt abe
Vnd also mit der mössen wiget
Dz gefolgen mag sin habe
Vnd krüche der an einne stabe
Gotte vn̄ der welte wer er wert
Die redde ich in din hertze grabe
Wil sü dar inne wurtzen niht
Also ein vogel der E zit von neste flüget
Glich also ouch dir geschiht.

10. (30)

Sůn so der vogel E rehter zit
Von sinem neste fliegen wil
Sich selber er vil lihte git
Den tumben kinden zů einem spil
Die redde ich dir gelichen wil
Nÿmest du dich an das du niht maht
Vollenden vn̄ zů vil ist dir
Das můst du dēne ligen lan
Vnde were faste besser dir
Dz du es nie hettest gefangen an.

11. (46)

Sůn wer sin husz wol halten wil
Der můs drü ding zů stüre han
Gůt. milte. vn̄ zuht do lit daz spil

Er ist ouch gar ein selig man
Der es wol den lüten erbieten kan
So dů̊t sin brot den nēmenden wol
Vnd lachent bede einander an
Sů̊n sint dir nüt die tügende by
So mag der gast wol riten für
Wie wol er nas oder mů̊de sy.

12. (37)

Sů̊n du solt küscher worte sin
Vnd stetes mů̊tes dů̊stu das
So hab es uff die truwe min
Du lebest an eren deste bas
Trag nieman nyt noch langen has
Bis gegen dinen vigenden hochgemů̊t
Den fründen nüt mit dienste las
Do by in zühten wol gezogen
Vn̄ grů̊sse do du grů̊ssen solt
So hat dich selde nüt betrogen.

13. (9)

Sů̊n du solt synneclichen tragen
Verholen dine minne vingerlin
Din tougen nüt den tumben sage
Dz zweien ist reht zů̊ wit ist drin
Los dich nüt über gen den win
Den soltu so zů̊ huse laden
Dz dine viende iht spottent din
Ahte uff die züngelere niht
Die werre zwüschent fründe tragent
Vnd dz in viendes ahte geschiht.

14. (20)

Sůn so din helm genŷpt den strig
Zů hant bis můtig vn̄ balt
Gedencke an reiner wibe blig
Der grůs man ie mit dienste galt
Sitze ebene gegen dem man dich halt
Also dir von art sy angestalt
Min hant hat manigen abe gefalt
Des selben můste ich ouch mich bewegen
Gůte ritterschaft ist doppelspil
Frouwe selde wil des siges pflegen.

15. (21)

Sůn nim des gegen dir komenden war
Vnd sencke schone dinen schaft
mit meisterschaft du gegen im far
Bas vn̄ bas růre im die kraft
Zů nagel vieren uff den schilt
Do sol din sper gewinnen haft
Oder do der helm gestricket ist
Die zwei sint rehte ritters mal
Vnd uff den tust der beste list.

16. (17)

Sůn wiltu wissen dz der schilt
Hat würdikeit vn̄ Eren vil
Den ritter tügende niht beuilt
Wer ime zů rehte volgen wil
Der worheit ich dir nüt verhil
Er ist der welte sunder wan
Ein hochgemessen fridezil
Nŷmet in zů halse ein tumber man

Der ime sin reht erkennet niht
Do ist der schilt vnschuldig an.

17. (19)

Sůn wiltu gantzes schiltes reht
Erkennen so bis wolgezogen
Bis getruwe milte kůne vn̄ sleht
So wurt er niht an dir betrogen
Vn̄ kōmet din lop wol für geflogen
Wilt aber du leben in friger wal
Den tugenden allen von gebogen
Der redde min truwe sy din pfant
Wiltu in so zů halse nēmen
Er hinge bas an einer want.

18.

Sůn ritter ist ein werder nam
Vn̄ türet vor den frouwen wol
Wer in treit mit rehter scham
Des lop man schone sprechen sol
Vff sinem helme zymet wol
Ein krantz von reines wibes hant
Do von er mag wol wesen tol
Vff der bane har vn̄ dar
Wo er mit rehter küre vert
Do nÿpt man sin mit flisse war.

19. (7)

Sůn es was ie der legen sitte
Dz sü den pfaffen trůgent has
Do sündetent sü sich sere mitte
Ich kan nüt wissen vmbe wz.

Ich wil dir roten ferre bas
Du solt sü eren wo du maht
Grůs in jeben důstu das
So mag din ende werden gůt
Vn̄ wurt zů lone dir beschert
gottes licham vnd sin blůt.

20. (11)

Sůn wiltu zieren dinen lip
So dz er sige vnfůge gram
So mÿne vn̄ ere gůte wip
Ir tugent vns ie von sorgen nam
Sü sint der wunnenbernde stam
Do von wir alle sint geborn
Er hat nüt zuht noch rehter scham
Wer dz nüt erkennet an in
Er můs der toren einer wesen
Vnd hette er salomons sin.

21. (12)

Sůn sü sint wunneberndes lieht
An eren vn̄ an würdikeit
Der welte an eren zůversiht
Nie wiser man dz wider streit
Ir nam̄e der eren krone treit
Gar hoch gemessen vnd gewürcket
Mit tügenden völlig vn̄ breit
Genode got an vns begie
Do er ime engel dort beschůff
Dz er sü vns gap für engel hie.

22. (13)

Sůn du maht noch wissen wol
Wz eren an den wiben lit

Ob dir es glücke fůgen sol
Dz du gelebest die liebe zit
Dz dir ir gůte fröude git
So kan dir niemer geschehen
Zů diser welte sunder strit
Du solt in holt mit truwen sin
Sprich in wol tůstu des niht
So můs ich mich vertrôsten din

23. (14)

Sůn wiltu artzenige nemen
Ich kan dich leren einen trang
Lo dirs mit selden wol gezămen
So wurstu selten tügende krang
Din leben si kurtz oder lang
Leg in din hertz ein selig wip
Mit steter liebe sunder wang
Vn̄ sige an würdikeit vnverzaget
Ir wiplich gůte dir es vertribet
Also der trüockers geswulst veriaget.

24. (15)

Sůn ich sage dir sunder wan
eins mannes hertze ist vngesunt
Dz sich nüt innan reinen kan
Mit wibes liebe zů aller stunt
Es wz ein tügentlicher funt
Do gůter wibe wart gedaht
Hat ieman sorge sweren bunt
Den trurig hertze bestricket hat
Der striche wiplich gůte dar
Sin not reht also der touwe zergot.

25. (16)

Sůn sit din selde lit an in
Die nie mit leben ir zil gemas
So diene in gerne hastu sin
Du lebest mit eren deste bas
Got sin an eren nie vergas
Den ir genode wurt beschert
Vnd mit truwen dienet dz
Ime der schilt zů halse stot wol
dem kommet zů lone ein blanckeht arm
do inne der rieme ligen sol.

26. (8)

Sůn ob dir got gefüge ein wip
Noch sinem lobe in rehter E
Die soltu han also dinen lip
Vn̄ lůge dz es also ste
Dz uwer beder wille erge
Vs einem hertzen vnde drin
Wz wiltu denne truwen me
Obe dz geschiht in truwer pflege
Seget aber die werre iren somen drin
So můssent scheiden sich die wege.

27.

Sůn der manne selikeit
Für wor an reinen wiben lit
Ir lop ist in der welte breit
Ir gůte manige frǒude git
Ir krone ist hoch on allen strit
Der soltu nemen rehte war
Wz edeler steine do inne lit

Mit tügenden wol gesencket in
Ire würdikeit bis iemer fro
So got din leben mit selden hin.

28. (22)

Sůn wiltu kleiden dine iugent
Dz sü zů hofe in Eren ge
Snit an dich zuht vn̄ rehte tugent
Ich weis nüt wz dir bas an ste
Wiltu sü tragen in rehter E
Sü machet dich den werden wert
Vn̄ git dir dannoch selden me
Ich meine gůter wibe segen
Der ist so ein gemessen hort
In möht ein lant nüt wider wegen.

29. (23)

Sůn du solt by den werden sin
Vnd lo zů hoffe tringen dich
Der man ist noch den sinnen min
Dar noch also er gesellet sich
Zů rehte swig zů statten sprich
Die do bőse redde dir
Zů oren tragent von in
Din stetes hertze brich
Wiltu din oren also maniger tůt
Den segelern bieten dar
So wurstu selten wol gemůt.

30. (24)

Sůn du solt diner zungen pflegen
Dz sü iht us dem anger var

Sü lot dich anders vnderwegen
Der eren vnd der sinne bar
Schüs rigel für vn̄ nim ir war
Gezoumet rehte si der zorn
Sü gebe vmb ere nüt ein har
Wurt sü din meister wissest dz
Sü setzet dich in gottes zorn
Vnd dienet dir der welte has.

31. (25)

Sůn besser ist gemessen zwir
Dē̄n gar verhowen one sin
E dz die redde entrinne dir
Zů gohes us dem munde din.
Besnit sü wol uff den gewin
Dz sü den wisen wol behage
Dz wort mag nüt hin wider in
Vnd ist doch schiere für den munt
Wiltu des rotes volgen niht
Du lebest an eren vngesunt.

32.

Sůn wer zů blicke fůge entnimet
Dz decket doch die lenge niht
Geribene farwe nüt wol enzīmet
Do man den schaden blecken siht
Die nebelkappen sint ein wiht
Die bi den lüten kleident wol
Vn̄ daz in kündikeit geschiht
Nů ziehe er sine kappe abe
Der also welle triegen dich
Vnd mercke wz er dar vnder habe.

33. (28)

Sůn mercke dz die mosse git
Vil eren vnde selikeit
Wiltu die minnen zů aller zit
So wurt din lop den werden breit
Wz ist dar vmb dz der bősen has
Die werden selten ie vermeit
Lebe du in tügentlicher aht
Vn̄ lo die krank gemůten leben
Also in von arte si geslaht.

34. (27)

Sůn hochgeburt ist an dem man
Vn̄ an dem wibe gar verlorn
Do wir nüt tugent kiesent an
Also in den rin geworffen korn
Der tugent hat der ist wol erborn
Vnd eret sin geslehte wol
Ich han zů fründe mir erkorn
Den nidern bas der eren gert
Für einen hohen sunder tugent
Der hüre ist böser dēne fernt.

35. (29)

Sůn du solt haben vnd minnen gůt
Doch dz es dir nüt lige obe
Nīmet es dir tugent vn̄ frigen můt
So stat din leben in kranckem lobe
Gůt ist gitikeit ein klobe
wem es ist lieber denne got
Vnd weltlich ere ich wene er tobe
Wēne es also gefasset für

Der onet sich der beider E
Lieber den er daz eine verlür.

36.

Sůn dinen gůten frünt behalt
Der dir mit truwen bi gestat
Vn̄ bis in zorne nüt zů balt
Mit gehem sitten dz ist min rat
Obe dir dz gůt zů nohe gat
Oder ob du es one tügende vertůst
Die beide heisse ich missetat
Wurff in dz mittel dinen sin
Habe vn̄ henge vn̄ förhte got
So git selde dir gewin.

37. (31)

Sůn hap dz du getragen maht
Dz dir zů swer sy dz lo ligen
Wer ie gerne über houbet vaht
Der möhte deste wurst gesigen
Dir ist der wisen lop verzigen
Wiltu zů gehes můtes sin
An allen dingen gar verswigen
So kōmet dir gar dz sprichwört wol
Dz můtes also geher man
Den tregen esel riten sol.

38. (32)

Sůn du solt selten schaffen iht
One diner gůten fründe rot
Obe dir dar an gelinge niht
Dz were nüt ein missetot

Wer wiser lüte lere hat
Vnd in mit willen volgen mag
Dem got mit selden uff sin sot
Der rot gar dicke zweiet sich
Den besten soltu welen
Vnd völge dēme dz eret dich.

39. (33)

Sůn wer sich selber eren wil
Der nȳmet getruwes rotes war
Man verlüret gůter redde vil
An einem hercen tügenden bar
Wer dienet unde rotet dar
Do man es zů dancke niht vervahet
Der verlüret sinen willen gar
Wz fründes frünt geroten mag
Er welle dēn selber stüren sich
Es ist also in ein wasser ein slag.

40. (34)

Sůn man spricht es senge frů
Dz zů einer nesseln werden sol
Din iunger můt ouch also tů
Dz kunt dir in dem alter wol
Mit dir ich leides mich erhol
Min trost ist an dich eine komen
Din lip min lip din leit min tol
Got tůge mich zweier sorgen bar
Dz du iht werdest vngemůt
Vnd dz die sele iht missevar.

41. (35)

Sůn drissig ior ein tore gar
Der můs ein narre fürbas sin

Die wisen sprechent es sy war
Es ist gar dicke worden schin
Vnd ist ouch der gloube min
Gewonheit ist do schuldig an
Vnd git dem libe söllich pin
Des er von kintheit ist gewon.
Es kūme ime übel oder wol
So kan in nieman bringen do von.

42. (38)

Sůn hochfart vnde gitikeit
Die zwei sint böse hochgebur
An dem der tüfel sich versneit
Dz ime sine swertze wart zů sur
Vnd můs noch haben ewige pin
Vnd iemer werende grosse not
Wer do vor hůtet der sinne sin
Vn̄ volget des der lere min
Gegen gotte vn̄ der welte er wol gestot.

43. (39)

Sůn ich habe lange vernomen
Wer sich mit hochfart zieren wil
Dz ime sin leben mag dar zů kōmen
Dz sich verfellet gar sin spil
Ein iegelich man het Eren vil
Der rehte noch siner mosse lebet
Vn̄ übermisset nüt sin zil
Wer also zühet vn̄ ie zoch
Dz in sin fůre machet wert
Der wurt an eren billich hoch

44. (40)

Sůn wiltu dir lieben gůt gemach
So můstu eren dich bewegen
An iungen mannen ich nie gesach
Die zwei in glicher woge wegen
Wz sol ein iunger lip verlegen
Der vngemach nüt liden kan
Noch sinneclich noch eren stegen
Es ist mir one zwifel kunt
Es louffet selten wise mus
sloffender vohen in den munt.

45. (41)

Sůn wissest dz verlegenheit
Ist den iungen gar ein slag
Es ist dir offenlich geseit
Dz nieman Ere haben mag
Noch hertze liep one klag
Gar one kumber vnde not
Der louch got so nüt in den sag
Wer sich vor schanden wil befriden
Der mag geborgen niht dem gůte
Noch dem libe noch den geliden.

46.

Sůn du solt got vor ougen han
Dz wz ie der wisen rot
Vnd wisse wilt du sin niht lon
Dz er ouch niemer dich verlot
Hůte dich vor grosser missetat
Wie dz die schelcke richezent hie
So sollu wissen wol für wor
Das got den sinen nie verlie.

47. (49)

Sůn zwei wort erent wol den man
Der sich wil eren mit den zwein
So dz er sü gehalten kan
Dz eine ist io dz ander nein
Wie zieret got den edeln stein
Also důnt wore wort den lip
Er ist nüt fleisch vntz an dz bein
Wēme also slüppfig ist der sin
Do er sin io verheissen hat
Dz er sin nein do srencket hin.

48. (43)

Sůn wen sin sin verleitet so
Dz er im selber vnreht důt
Ist der bi wisen lüten fro
Do mag man schouwen toren můt
Der ruwe ist noch der schulde gůt
Ob sie von hertzen reht gefert
Ein fol in einer wilden strůt
Wurt E zam
Ee dz ein vngeroten lip
Gewinne ein hertze dz sich scham.

49. (45)

Sůn ob ich vngerůmet wol
Vnd one vnfůge sprechen mag
Mit liebe ich dich bescheiden sol
Sit ich von erste huses pflag
Do kam ich von nie einen dag
Min vnbesessen wissent wol
Wie do min wort in Eren lag

Ich hette ouch noch wol gůten můt
Vñ willig hertze wer nůgent das
Dz mir der alter den schaden důt.

50. (44)

Sůn twing dz dinen frigen sin
Dz du zů huse rihtest dich
Ein teil ich vngereiset bin
Man důt noch lot nüt me durch mich
Den armen gip snit vn brich
Mit willen diner reinen habe
Ob allen reten lere ich das dich
Es ist dir gůt vñ wurt ouch mir
Ich habe in eren har gelebet
Zů huse wurffe ich den slegel dir.

51. (26)

Sůn du solt gon niht vngebetten
Zů fründes noch zů viendes rot
Es mag den man in schaden wetten
Ob er do sitzet oder stot
Do man sin gerne hette rot
Sich do soltu niht tringen zů
Wā̄n es ist eine missetat
Kō̄mestu aber dar von fründes bette
So slüs die schā̄me für den munt
Dz sich dine zunge iht übertrette.

52. (42)

Sůn bede lůder uñ spil
Ist libes vn der selen ein val
Wer one mosse in volgen wil

Sü machent breite hûben smal
Wer lebet on ere in friger wal
Der wurt den werden schiere unwert
Vnd huset in dem affental
Wer alsus verlüret sine habe
Mit disen suren swachen zwein
Der lege bas in eime grabe.

Nach zwey leeren blättern folgt ohne überschrift

1.

Ein wiplich wip mit zühten sprach
Zů ire dohter der sü schone pflag
Wol mir dz ich dich ie gesach
Gelobet sy der werde tag
Do din geburt von erst an lag
Sit ich mit gantzer worheit wol
Mit wiser lere sprechen mag
Din anblig ist des megen zit
Got sőllent wir iemer dar vmb loben
Der uns so riche gobe git.

2.

Des volge ich liebe můter dir
Ich wil in loben so ich beste kan
Er sol der sinne helffen mir
Dz ich in sehe mit ougen an
Durch sine tugent ich in des man
Ich wil in sinen hulden leben
Ob ich mir selber der eren gan
Vatter vn̄ můter sőllent ir kint
Eren vn̄ leren wol
Die in des gehorsam sint.

3.

Rot liebe můter vnde sprich
Wie vnd wz din wille sy
Dz soltu rehte wisen mich
Ich wil dir sin mit volge by

Die iugent wil sin fro vñ fry
Ir beider han ich mich verwegen
Hochfart felwet eren zwy
Ich wil min hertze lossen nider
Ein slehte frouwe kunt in swaches wort
Mů̊gelich ir dz verrüchet wider.

4.

Trut kint du solt sin hochgemů̊t
Vnd do by in zühten leben
So wurt din lop den werden gů̊t
Vnd stot din rosenkrantz dir Eben
Den Eren gerenden soltu geben
Mit zühten dinen senfften grů̊s
Vnd losz in dinem hertzen sweben
Scham vñ mosse min liebes kint
Schüs wilder blicke nüt zů̊ vil
Wo loser vnde kleffer sint.

5.

Scham vnd mosse sint zwo tugent
Die frouwen gebent hohen prisz
Lot sü got leben in diner iugent
So grů̊net diner selden risz
Du maht in Eren werden grisz
Nů̊ rat vil liebe mů̊ter min
Dar zů̊ so bin ich nüt zů̊ wisz
Wz wilde blicke sint gestalt
Wie vñ wo ich sü miden sol
Dz sü mich machent nüt zů̊ balt.

6.

Es heissent wilde blicke wol
Also ich zů̊ hoffe gewiset bin

Wēn ein wip für sich sehen sol
Lot sü die ougen fliegen hin
Als ob sü habe vnsteten sin
Vñ one mosse dz geschiht
Dz ist irme lobe ein krang gewin
Die melder merckent vnsze sitte
Du twing din ougen deste bass
Dz rote ich dohter vnde bitte.

7.

Můter dir sy für wor gesaget
Wie kleine ich habe der iorgezal
Die fůre mir niemer wol behaget
Welch wip ir ougen uff vn zů tal
Hŏbet vñ treit also einen bal
Vñ doch dar vnder lachet vil
Die priset niht der zühte iren sal
Ich wene dz einer iungfrouwen můt
Die one forchte wurt erzogen
Noch iren geberden dicke důt.

8.

Sint wise wort den wercken by
So sint dine sinne nüt betrogen
Sint sü aber gůter fry
So sint die wisen wort gelogen
Von neste ein vogel zů frůge geflogen
Der git den andern sich zů spil
Vnd wurt ime sin gefider erzogen
Min kint dir mag also geschehen
Hast du in iugent wise wort
Vnd lost dich tump an wercken sehen.

9.

Ich wil dar an vnschuldig sin
Hůbe man min wercke uff dz stro
Es ahtent niht die sinne min
Ist es von worheit niht also
Wil ich min gemůte tragen ho
Dz minen ioren wol an stot
Min lop an eren zieren so
Also ie der werden wille wz
Ich wil dar an vnschuldig sin
Obe man mir treit dar vmbe hasz.

10.

Sint mine wort wise one werg
Des lobe ich nüt es ist ein wiht
Wz solte mir ein güldin berg
Des ich geniessen mŏhte niht
Ein ouge dz do nüt gesiht
Dz zŏuget selten gůte wege
Obe nů die selde mir geschiht
Dz ich in beiden obe gelige
Vn̄ diner lere fölge so
Dz ich vntügenden ane gesige.

11.

Got gebe dz din ding erge
Also du hast willen vn̄ gedang
Wz wil ich denne frŏude me
Wurt din lop nüt von schulden krang
Des sagent dir die besten dang
Weistu nüt wie ein sůsse maget
Ie noch lobe mit tugenden rang
Villihte ouch dir dz heil geschiht

Obe man dich nů durch frigen můt
Zů wibes tügenden brechen siht.

12.

Din wehssel redde ein ende habe
Die süllen wir uff dz riche geben
Dz deste grősser sy die habe
Vñ lere mich noch eren leben
Geboren unde sprechen eben
Wie ich den wisen wol behage
Dz wil ich niemer übergeben
Tů aber ich nüt den willen din
So hastu dich entbunden wol
Vnd můs ich selber schuldig sin.

13.

Nu sprichest wol min liebes kint
Der sůssen redde ich dir wol gan
Wer weis nů wo die steten sint
Wēn missewendig sint die man
Sü tragent nebel cappen an
Zů gůten wiben sůsse redde
Die meiste menige sprechen kan
Doch innerhalp nüt one schaden
Versnident dich ir schappel so
Du můst dine wangen vs ougen baden.

14.

Was ahte ich uff ir scheppelin
Do sü ir fründe triegent mitte
Ich wil fry vor in allen sin
Mich vohent nüt ir wehssel sitte
Min stetes hertze ich wol erbitte
Dz es mich friget vor untat

Mich triegent niht ir spehen snitte
Sü söllent mich vinden in der aht
Dz mich verleste niht ir redde
Got gebe in allen gůte naht.

15.

Sü sagent wir wibe hant kurtzen můt
Vn̄ dobi alle langes hor
Dem glich vil manige leider tůt
So sü dz sprüchwort machet wor
Wie der manne vnstete var
So sollent wir wip doch steter sin
Ob ich es in hulden redden tar
Vn̄ trůgent in gemeinen hasz
Die nüt ir zuht an vns bewarn
Vnd schondent vnser deste bas.

16.

Es ist komen har in alten sitten
Vor manigen ioren vn̄ tagen
Dz man die wip sol gůtlich bitten
Vn̄ lieplich in dem hertzen tragen
So söllent sü zühteclich versagen
Oder aber so sinneclich gewern
Dz sü ez do noch nüt sere clagen
Die spote ruwe ist gar ein wiht
Do by der wandelberen spot
Noch dēme so der schade geschiht.

17.

Du bist der sinne uff rehtem wege
Des frǒwe ich mich vil liebes kint
Behalt sü wol in diner pflege
Das dich die minne iht mache blint

Vil wiser hertzen erkennet sint
Von ir gewalt dz ist dir kunt
Die redde zů beiden niht entbint
Wiltu dich irs gewaltes wern
So můs got dinen iungen lip
Mit siner hohen crafft ernern.

18.

Min hertze ich selb erkennen sol
Der mȳnen crafft ist mir vnkunt
Ich spriche es vngerůmet wol
Ich wart nie von iren strolen wunt
Vnd lebe noch wol der not gesunt
Frouwe mȳne weis die hertzen wol
Die sü mag twingen an den grunt
Der hertzen ich nüt eines trage
Do von der mȳne meisterschaft
An siner würdikeit verzage.

19.

Obe hundert tusent hertzen craft
In einem hertzen möhtent ligen
Der sůssen mȳne meisterschaft
Ime kürtzlich mǒhtent ane gesigen
Sü hat vil starcker hertzen erstigen
Künig Salomon wie wise der wz
Ir wart sin hertze niht verzigen
Wil sü dir in dz hertze smiden
Des kanstu niemer dich erwern
Dich welle dē alleine got befriden.

20.

Du sprichest můter dēme glich
Sam dich ir craft gerůret habe

Wie gar ir maht sy crefften rich
Ich keme doch irs gewaltes abe
Ich losz e tragen mich zů grabe
Ee sü min hertze mit gewalt
Alsam ein spiegel holtz ergrabe
Kumt aber sü drin vnd sperret zů
Genise ich oder bin ich tot
Das sage mir wz ich denne tů.

21.

Du sprichest sü habe grůret mich
Hie vor by minen iungen tagen
Ob es so hat gefůget sich
Do von wil ich dir nüt vil sagen
Wēn der hunt den hirtz wil iagen
Hat er iht wol genossen vor
Er mag sich deste bas entsagen
Wer hoher mīne twingen gert
Der sol vnfůge lossen gar
Vn̄ machen sich den werden wert.

22.

Bin ich dir deste lieber iht
Obe minne twinget minen sin
Vn̄ von gewalte dz geschiht
Ich wil niht in dem zwyfel sin
Nů tů mir dinen willen schin
Das diene ich iemer vmbe dich
Gefare ich wol die ere ist din
Ich han gerihtet minen můt
Wz dir an mir gefället wol
Dz mich dz alles duncket gůt.

23.

Ich wil dir minen willen sagen
Den soltu rehte also verston
Mahtu ein küsches hertze tragen
Des mûstu lop vñ ere han
Obe dir die mīne des niht gan
Vñ wil dich twingen mit gewalt
Das du minnest einen man
Der selden ist vn eren wert
Der sol doch noch dem willen min
Von dir beliben vngewert.

24.

Ich wil dir des mine truwe geben
Die cristen E gesetzet hat
Die wile ich einen tag sol leben
Ich briche niemer dinen rat
Obe mich die mīne niht erlat
Sü welle twingen mir den sin
Me denne zühten wol an stat
Vil liebe mûter so gere ich
Obe du die vôlge sehest an mir
Dz du mit riemen bindest mich.

25.

Ich wil din dohter hûten niht
Din steter mût din hûten mûs
Obe dz von mīnen craft beschiht
Dz dir zû walde stot der fûs
Dz schaffe dir din stete bûs
Mag sü ir kreffien ane gesigen
So dienestu der werden grûsz
Die hûte prûfet dicke schaden

Wer hůtet anders denne er sol
Der wil zů huse vnere laden.

26.

Ein reine wip in tügenden wert
Die wol in Eren hůten kan
Vnd niht dān steter truwen gert
Die sol man selber hůten lan
Man sol die hůte heben an
Einem wibe tumber sitte
Die niht ir selbes eren gan
Der mag man ein ding wol undersehen
Do sü ir friheit tribet zů
Dz fürbas niemer kan geschehen.

27. (28)

Die hůte ist wibes eren gram
Wo sü uff kranken won geschiht
Ir ende gůt ich nie vernam
Betwungen leben ist gar ein wiht
Wān sü git hohes můtes niht
Die liebe sol von hertzen komen
Vn̄ haben mit steter truwen pfliht
Vff alle verlust vn̄ vff gewin
Die ander liebe slüppfig sint
Alsam ein is do her do hin.

28. (29)

Nů lossen wir die hůte farn
Vn̄ sprechent von der minne me
Mahtu dich vor ire craft bewarn
Also dų mir hast verieben E
Wēm dān ein schappel schoner ste
Min kint dān dir dz dine tů

Do man die werden schouwen ge
Dz losse ich iemer one hasz
Es mag ein wip wol schoner sin
Enkeine lebet in zühten basz.

29. (30)

Du lobest mich liebe můter min
Reht also ir kint ein můter sol
Ich lige dir in dem hertzen din
Vnd tů dir in den ougen wol
Min truwe ist ouch gegen dir nüt hol
Du bist mir lieber dē̄n min lip
Der liebe ist gar min hertze vol
Nů sage mir obe die minne lebe
Vn by vns hie uff erden sy
Oder sü ob vns in den lüfften swebe.

30. (31)

Ein wiser man ouidius
Der tůt vns wunder von ir kunt
Er giht sü si genant venus
Sü mache sůsse hertzen wunt
Vn̄ noch irme willen wider gesunt
Die selben aber wider siech
Dz ist ir wehssel alle stunt
Irme willen niht entrinnen mag
Sü fert vnsihtig also ein geist
Sü hat niht růwe naht noch dag.

31. (32)

Sint alle hertzen in irme gebot
Der Eren ich ir niht engan
Es werdent liehte ougen rot
Süllent hohe gern die nidern man

Von den kein Ere werden kan
Vnd süllent die hohen nider gewern
Der got der alle witen mas
Die hohen soltent hohe gern;
Die nidern nider dz stünde basz.

32. (33)

Die hohe edele minne wert
Die wirbet sunder won niht so
Wān sü doch nūgent der hertzen gert
Die sü mit zühten vindet fro
Die zühet sü mit ir so ho
Dz sü versmohent swachen můt
Sü lot des nüt durch fürsten dro
Sü sliesse ein hertze in dz ander gar
Die noch irme willen ir behagent
Der nidern nimt sü cleine war.

33. (34)

Für wor sü dete mir gewalt
Ob sü betwünge mir den sin
Dz mir min hertze würde balt
Vff miner selden vñgewin
Vñ wider minen můt do hin
Do von min Ere würde crang
Des ich bitz har erlossen bin
Wil es die minne niht enbern
So twinge sü noch den Eren mich
Des můs ich uff genode gern.

34. (35)

Ich wil dir liebe dohter me
Von rehter minne tougen sagen
Wie es vmb ir geleise ste

Sü mag ein hertze niht getragen
Dz mit vntugent ist verslagen
Do wil sü one zwifel niht
Benahten inne noch betagen
Es můs gereinet innan sin
E dz sü vsz wendig kloppfe dran
Ist es also sü sitzet drin.

35. (36)

Ich han gehœret vnd gesehen
Wie gar der ior ein kint ich sy
Dz ettelich heimlich ist geschehen
Do einhalp wz nüt Eren by
Ir mŏgent noch wol gesehen dry
Ist do die minne schuldig an
So sige miner truwen fry
Sü sol nüt lossen hohe gern
Ein nider hertze tügende krang
Vñ weren dem hohen nider gewern.

36. (37)

Der für witze machet krancken můt
Do ist die minne vnschuldig an
Wer sinem rehte vnreht tůt
Der Eren er nüt gehůten kan
Ein iegelich man im selber gan
Er sůchet ob er vinden mag
Dz ist behendeclich getan
Der also göuches fůre pfliget
Do zůhet sü die mine von
So sü die hertzen in tügenden wiget.

37. (38)

Hat minne so gelobete sitte
So sü din munt veriehen hat

Dz ich do lange wider stritte
Dz wer an mir ein missetat,
Sit dz ir hoff in Eren stat,
So wolte ich ir gesinde sin
Wer es din helffe vñ ouch din rat
Ob sü mich in ir schůle neme
So lere mich ir regel so
Dz es mir wol an eren zēme.

38. (39)

Du hast dich sinneclich bedaht
Der selikeit ich dir wol gan
Obe du der redde völgen maht
Mit wercken dz ist gůt getan
Der minne regel ich vil wol kan
Die wil ich alle leren dich
Vnd hebe also zům ersten an
Ein wip die lobes vñ Eren sy
Die nide ein ander dar vmb niht
Die ouch sy missewende fry.

(Auch hier bricht das gedicht mit dieser strophe ab.)

DER PHAFFE ÂMÎS.

Der Phaffe Âmîs *ist aus denselben pergamenten abgedruckt, aus welchen Nithart's lieder genommen sind; der gütigen mittheilung der lieder folgte bald der ganze band der handschrift, der auch einen Iwein enthält, von welchem aber die ersten sieben blätter, oder die ersten* 1330 *zeilen, verloren sind. Für den Iwein ist übrigens die Riedegger handschrift von keiner bedeutung.*

Ueber die eigenthümlichkeiten des schreibers, besonders über seine neigung stumme so wohl als schwache e *wegzulassen (z.* 321 gest: vest) *ist bereits oben s.* 292 *das nöthige bemerkt worden; glücklicher weise aber hatte er bei dem* Âmîs *eine weit bessere vorschrift vor sich als bey den liedern Nithart's: und diese vorschrift hat er mit treuer sorgfalt wieder gegeben; schreibfehler sind ihm höchst selten entschlüpft; und somit hat er sich um den alten dichter so wohl als um die leser kein kleines verdienst erworben.*

Unter den bekannten handschriften des gedichtes kann bis jetzt der Riedegger keine an die seite gesetzt werden, und wahrscheinlich wird sie für immer allein stehen. Nicht nur hat sie Eine gaunerey mehr, sondern auch die reihenfolge der schelmenstreiche ist abweichend. Ein beyspiel solcher frühen verstümmelungen, denen die werke unserer alten dichter ausgesetzt waren, findet sich bereits in Barlaam und Josaphat: Rudolph vergaſs sich, und wurde zu weltlich; daſs der Strickäre betriegereyen eines geistlichen herren erzählte, fand man nicht anstöſsig, denn sie bereichern am ende ein kloster; aber daſs ein geistlicher herr sich prellen läſst, das schien ehrenrührig, das sollte nicht bekannt werden.

Da die Riedegger handschrift (R) *das gedicht in so reiner, echter gestalt darbot, so schien es zweckmäſsig, andere handschriften mit ihr zu vergleichen. Unter diesen muſs zuerst die Gothaische handschrift genannt werden, von der mir* Wilhelm Grimm *eine schon vor mehreren jahren von ihm gemachte vergleichung mittheilte. Diese handschrift* (G) *ist zwar aus dem 15. jahrhundert, und rührt von einem rohen, nachlässigen schreiber her, allein sie verräth eine vorschrift, in welcher das gedicht, obgleich schon verstüm-*

melt, seiner frühern gestalt doch noch näher stand; sie stimmt daher oft mit R, und kann wenigstens als bestätigung dienen. Die Koloczaer handschrift (K) habe ich nach dem abdrucke verglichen, die Heidelberger, Nr. 341 (H) nach einer von Jac. Grimm genommenen abschrift. Beide sind offenbar aus derselben vorschrift abgeschrieben. Für den prüfenden leser, dem gar manches wichtig seyn kann, was andern nicht so scheint, sind, schreibweisen ausgenommen, alle abweichungen von der Riedegger handschrift genau und vollständig angegeben worden; von den nur selten erforderlichen besserungen derselben versteht sich dieſs von selbst. Die gröſsere zahl der leser wird so billig seyn, diese zugabe zu entschuldigen.

Die art und weise, in welcher der Strickäre seine verse maſs, ist alterthümlich frey. In der ersten versstelle findet sich bisweilen eine hebung zwischen zwey senkungen (sô stîget), und der verlängerte auftact ist so häufig, daſs ich für rathsam hielt, die gar manchmahl thunliche verkürzung lieber dem leser zu überlassen, als z. B. gegen die handschrift ir endürfet in irn dürfet zu ändern: demnach wird man auch klingende zeilen mit vier hebungen dem gewandten dichter nicht leicht schuld geben können. Die reime sind rein,

naht : gemacht (1520. 2345. 2397) *die einzige freyheit.*

Woher der Phaffe Amis, *auf den auch Horneck* (s. 109. b) *anspielt, stamme, weiſs ich nicht zu sagen: wahrscheinlich aus England; schon sein name, jetzt* Ames, *deutet darauf, und das* diutsche liet (1691) *spricht nicht dagegen, denn auch Englisch war* diutsch.

DER PHAFFE ÂMÎS.

Hie vor was vröude unde êre
geminnet alsô sêre;
swâ ein höfsch man ze hove quam
daz man gerne von im vernam.
Seitspil, singen, oder sagen
daz was genæme in den tagen;
daz ist aber nuo sô unwert
daz ez der sehste nine gert,
ern kunde danne ein mære
daz guot den liuten wære
vür sorgen unt vür armuot:
anders dunket ez vil selten guot
swaz er mit worten künste kan.
Wie sol danne ein gevüege man
ze hove nuo gebâren?
Des enkan ich niht gevâren.
Ich kan gevüeger worte vil,
daz beziugich swer si hœren wil;
swâ man der ze hove nine gert

---

1. zuht vnd *GKH*. 3. hobisch *G*, *fehlt KH*. 4. gein yme *G*. 5. seiten spil *GKH*, oder *RG*, vnd *KH*. 6. genæme *RKH*, gemein *G*. 7. nu allez *KH*, allis nu *G*. 8. sin der sheste *G*, sin die sechsten *KH*. 9. danne *R*, den *GKH*. 10. nu guot *R*, nu *fehlt GKH*. 12. nu dunket *GKH*. 13. daz er *GKH*, kunste *GKH*, chunst *R*. 14. hobischir *G*, hubisch *KH*. 16. in kan *G*, kan *KH*. ich *fehlt R*. 18. bewer *G*, derzeige *KH*. 19. niht engert *KH*, der nit *G*.

dâ bin ich eines tôren wert.
Nuo hœret waz hie vor geschach.
Dô vröude vür die sorge brach,
dô man êre vür die schande enphie,
unt milte vür die erge gie,
unt triwe vür untriwe schreit,
unt vrümekeit vor der bôsheit
âne kumber wol genas,
unt wârheit vor der lüge was:
dô was diu zuht genæme
und unzuht widerzæme,
unde besaz diu tugent elliu lant,
daz man untugent ninder vant;
vür übele gienc diu güete,
vür trûren hôchgemüete;
dô was diemuot des vrides kneht,
unt gie daz reht vürz unreht.
Daz was in den stunden
ê triegen wurde vunden.

Nu saget uns der Strickære,
wer der êrste man wære
der liegen unt triegen ane vienc,
unt wie sîn wille vür sich gienc

---

24. die er gie *R*, kerge *GKH*. 25. die untriwe *GKH*. 26. fur die *GKH*. 31. do besaz *GKH*, alle *GKH*. 32. die untugent *GKH*. 33. fur ubel *RKH*, die ubil *G*. 35. *so KH*, der friede *G*. *in R. ist für diese zeile raum gelassen.* 36. vur daz unreht *RGKH*. 38. e liegin driegin *G*. 39. uns der stricker *KH*, uns die schribere *G*. 40. erste *GKH*, erst *R*. 41. liegen triegen *GKH*, ane *GKH*, an *R*. 42. wie *GKH*, *fehlt R*. vur giench *GKH*.

daz er niht widersatzes vant.
    Er het hûs in Engellant
in einer stat ze Trânîs,
    unt hiez der phaffe Âmîs.
Er was der buoche ein wîse man,
    unt vergap sô gar swaz er gewan,
beidiu durch êre unt durch got,
    daz er der milte gebot
ze keiner zît übergie.
    Er lie die geste unde enphie
baz denne ieman tæte,
    wand er es state hæte.
Sîn miltekeit was alsô grôz
    daz es den bischof verdrôz
dem er was gehôrsam.
    Daz er des sô vil von im vernam
daz liez er niht âne nît.
    Er kom zem phaffen zeiner zît.
Zuo dem sprach der bischof
    'Herre, ir habet grœzern hof
zallen zîten denne ich;
    daz ist harte unbillich.

---

44. engeln *GKH*. 45. trameys *GKH*. 46. ameis *GKH*. 47. und was *GKH*. 48. er virdet *G*, er vergap *KH*. 51. zu keinen ziten *GKH*. 52. er ie de geste wol inphinc *G*, er enphiench die geste vnde lie *KH*. 53. vil baz *G*. 54. vnd wan er stade *G*, und dan er stat *KH*. 55. miltekeit *RG*, milde die *KH*, so groz *G*, so harte groz *KH*. 56. daz is *RG*, sie *K*, sin *H*, bischolf *R*, *und so immer selbst im reim auf* hof. gar verdroz *KH*, gar *fehlt RG*. 58. des *RG*. *fehlt KH*, vil von im *GKH*. 59. in lies *G*. 60. zdem *R*. 61. zu deme *G*, do sprach zuo im *KH*. 62. herre *RG*, her pfarrer *KH*. 63. zv ellichern ziten *H*. 64. das dunket mich unzemlich *G*.

Ir habet überigez guot
daz ir mit höfscheit vertuot;
des sült ir mir ein teil geben.
Ir endürfet dâ niht wider streben;
ich enwils von iu niht enbern;
ze wâre, ir müezet michs gewern.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Mîn muot der stêt ze solher wîs
daz ich mîn guot vil wol verzer,
unt mich des vil gar gewer
des mir über weren sol:
wærsn mêre, ich bedörft sîn wol.
Ich engibe iu anders niht:
geruocht ir mîner spîse iht,
sô rîtet in daz hûs mîn,
unt lât mich iwern wirt sîn
swie dicke ez iwer wille sî,
unt lât mich dirre gâbe vrî.
Ich engibiu umbe disiu dinc
nimmer einen phenninc.'
Daz wart dem bischove zorn.
'So ist diu kirche verlorn,
sprach er, die ir von mir hât,

---

66. hobischeit *G*, bosheit *KH*. 68. nicht dar wider *G*. vnd sult da wider niht enstreben *KH*. 69. iz nicht von uch *G*, des wil ich von *KH*. 70. mich *GKH*. 72. der *fehlt G*, in sulcher *GKH*. 74. vil wol erwer *GKH*. 75. daz *GKH*, mir niht *RKH*, niht *fehlt G*. weren *R*, werden *GKH*. 76. were iz me *G*, het ich sin mer *KH*. bedorft sin *GKH*, bedorftsn *R*. 77. ich gib *GKH*. 79. sendit *G*. 80. uwer *G*. 81. 82. *fehlen KH*. 82. bede fry *G*. 83. gib *GKH*. 85. diz wart *G*, ditz was *KH*. bischolf *R*. 86. so muos die kirche sin *G*. 87. mir habt *GKH*, mire hat *R*.

umbe die selben missetât.'
Er sprach 'Des sorgich kleine.
Âne diz dinc alterseine
ich was iu gehôrsam ie;
dar an versûmet ich mich nie.
Ouch heizet mich versuochen
mit worten, an den buochen.
Kunne ich mîn amte alsô wol
sô ich ze rehte kunnen sol,
des lât ouch geniezen mich.'
Der bischof sprach 'Daz tuon ich.
Sît ich iuch versuochen sol,
sô kan ich iuch versuochen wol
mit kurzen worten hie zehant:
ir habet den habec an gerant.
Saget mir, wie vil des meres sî;
der rede enlâzich iuch niht vrî;
unde bedenket iuch vil eben ê.
Saget ir mir minner oder mê,
ich tuon iu solhen zorn schîn
daz diu kirche muoz verloren sîn.'
'Des ist ein vuoder' sprach er.
Der bischof sprach 'Nu saget, wer
gestêt iu des? den zeiget mir.'
Der phaffe sprach 'Daz müezet ir.

---

88. durch *GKH*. 90. alters eyne *G*, alein *KH*. 91. so was *GKH*, ie *RG*. hie *KH*. 93. heizet ir *KH*. *ohne* ir *RG*. 94. und an *R*. *ohne* und *GKH*. 95. kan *G*, ampt *GKH*. 96. von rechte *G*. 97. daz laszint ir *G*. 102. in der hant *G*. 103. nv saget *R*. nu *fehlt GKH*. 105. eben *RGKH*. 106. minner mir *R*. 109. iz *G*, sin *KH*. 112. muszit *G*. muest *KH*.

Ichn liugiu niht als umbe ein hâr.
Endunket ez iuch niht vil wâr,
sô machet ir mir stille stên
diu wazzer diu dar in gên,
sô mizzichz, unde lâze iuch sehen,
daz ir mir nâch müezet jehen.'
Der bischof sprach zem phaffen
'Sît irz alsô wellet schaffen,
sô lât diu wazzer vür sich gân;
ich wil iuch des mezzens erlân,
sît ichs niht verenden mac.
Nu saget mir, wie manec tac
ist von Âdam unze her?'
'Der sint siben, sprach er.
Als die ende hânt genomen,
sô siht man aber siben komen.
Swie lange disiu werlt stê,
irn wirt doch minner noch mê.'
Daz was dem bischove ungemach.
Zorniclîche er zu dem phaffen sprach
'Nu saget mir aber dâ bî,
welhez rehte enmitten sî.

---

113. ich leuge niht *KH*, in liege vch *G*. 114. reht war *KH*, vollen war *G*. 115. 16. *fehlen G*. die wazzer die darin gan. die heizet mir alle stille stan *KH*. 117. ich mizze *GKH*. 118. nach mir *GKH*. 120. also *RG*. so *KH*. 122. des meres vch *G*. 123. sint (sit *G*.) ich sin (des *G*.) niht vol *GKH*. 125. unz *RGKH*. 126. so sprach *KH*, sprach abir *G*. 127. als *RG*, also *KH*. 128. siben *GKH*, die sælben *R*. 129. disiu *R*, die *G*, ouch die *KH*. 130. doch *RG*, ouch *KH*. 132. zu dem pfaffen *RG*, do *KH*. 133. an by *G*. 134. in mitten *G*, da mitten *KH*.

ûf disem ertrîche.
Teilt irz niht vil gelîche,
ir wert der kirchen âne.
Des sagt mir niht nâch wâne.'
Der phaffe sprach 'Daz sî getân.
Diu kirche, die ich von iu hân,
diu stêt enmitten rehte.
Daz heizet iwer knehte
mezzen mit einem seile;
reich ez an deheinem teile
eines halmes breit vürbaz,
sô nemt die kirchen umbe daz.'
Der bischof sprach 'Ir lieget.
Swie harte ir mich betrieget,
doch muoz ich iu gelouben ê
dann ich daz mezzen ane gê.
Nu saget mir, wie verre
(ir sît ein wîser herre)
von der erde unz an den himel sî.
Der phaffe sprach 'Ob ez sô bî,
dar ruofet samfte ein man.

---

136. teilint *G*, vnd teilet *KH*. 137. wert *RKH*, werdint *G*. der *R*. die *GKH*. 138. wan saget *GKH*. niht *GKH*, *fehlt R*. 141. stat *RG*, ist *KH*. 144. recht iz *G*, vnd reichet ez *KH*. einem *GKH*. 145. breit *GKH*, *fehlt R*. 146. nemet mir *KH*, mir *fehlt RG*. ane haz *GKH*. 148. faste *G*. 149. ich iu *RG*, ichz *KH*. 150. ane ge *RG*, beste *KH*. 151. 152. *umgestellt GKH*. 153. erden *GKH*, bis an den *G*. hin zu h. *KH*. 154. der rede laz ich evh niht vrei. der pfaffe sprach iz ist so verre. von himel zu der erde *GKH*. 155. daz dar *GKH*, wol sanfte ruefte *KH*, rufit samfte ein *G*.

    Herre, zwîvelt ir iht dran,
sô stîget hin ûf: sô ruofe ich,
    unt hœrter niht vil greite mich,
sô stîget vil balde her nider,
    unt habet iu die kirchen wider.'
Daz was dem bischove leit.
    Er sprach 'Iwer wîsheit
diu müet mich sô sêre.
    Nuo sagt mir aber mêre,
wie breit der himel müge sîn,
    oder diu kirche ist mîn.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
    'Des mach ich iuch vil schiere gewîs.
Als mir mîn kunst hât geseit,
    sô ist er tûsent klafter breit
unt dar zuo tûsent eln.
    Welt ir si rehte zeln
(des wil ich iu wol gunnen),
    sô sült ir die sunnen
und ouch den mânen nemen abe
    unt swaz der himel sterren habe,
unt rücket in danne über al
    zesamen; er wirt alsô smal,

---

156. ir iht *RG*, *ohne* iht *KH*. 158. hort ir dan nit vil bereyde *G*, vnd horet ir niht bereit *KH*. 160. uwer kirchin *G*. 161. bischolf *R*, bischoffe *G*, bischof *KH*. 163. diu *fehlt G*, harte sere *G*, vil *KH*. 166. abir myn *G*, muoz wesen *KH*. 168. weis *GKH*. 170. so *RG*, claftern *G*, nur tusent lachter *KH*. 171. dar zuo numme dan *G*, ellen: zellen *RGKH*. 172. sie (daz *G*) mezzen oder z. *GKH*. 174. so müszint *G*. 176. steren *R*, sterren *G*, stern *KH*. 177. liucket *G*. 178. also *RG*, so *KH*.

swenne ir in gemezzen hât
daz ir mir mîne kirchen lât.'
Der bischof sprach 'Ir kunnet vil:
dâ von ich niht enberen wil,
ir müezet mich dâ mite lêren
und einen esel diu buoch lêren.
Sît ir den himel gemezzen hât,
unt den wec der hin ûz dar gât,
unt dar zuo mer unde erden,
nu wil ich innen werden
ob iu iht kunne widerstân.
Habt ir diz allez getân
daz ir mir hie vore zelt,
sô tuot ir ouch wol swaz ir welt.
Nuo wil ich schouwen hie bî
ob daz ander allez wâr sî.
Gelêrt ir nu den esel wol,
sô nim ich allez daz vür vol
daz ir mir habt gesagt,
unt weiz wol, daz ir rehte jagt.'
'Nuo gebt mir einen esel her;
den wil ich lêren' sprach er.
Dô wart in kurzen stunden
ein junger esel vunden,
den brâht man dem phaffen dar.
Der bischof sprach 'Nu nemet war,

---

180. mine *RG*, min *KH*. 186. waz dar an stat *G*, der dar gat *KH*. 190. hant ir *G*, sit ir daz allez habt *KH*. 191. ouch hie virzelt *G*, hie vor habt gezelt *KH*. 192. ouch allis das *G*, ouch *fehlt KH*. 193. hie bi *RG*, da bi *KH*. 195. nu *fehlt GKH*. 196. daz *fehlt GKH*. 197. gesagt: jagt *G*, geseit: ieit *KH*.

unz wenne ir in gelêret hât
daz ir mich die zît wizzen lât.'
Der phaffe sprach 'Ir wizzet wol,
swer ein kint lêren sol
unz man im wîsheit müeze jehen,
daz enmac nimmer iê geschehen,
er müeze lêren zweinzec jâr:
dâ von weiz ich vüre wâr,
gelêre ich einen esel wol
in drîzec jâren, als ich sol,
sît er sprechen niene kan,
dâ muoz es in genüegen an.'
Der bischof sprach 'Nu lât sehen.
Zwâre, und enmages niht geschehen,
ich gemache iuch harte unvrô.'
Nuo dâht der phaffe dô
'Wirn geleben nimmer drîzec jâr
alle drî, daz ist wâr,
der esel sterbe oder ich,
ode der bischof. Swaz er sich
vermizzet ûf mînen schaden,
des mac der tôt mich wol entladen.'

---

206. mich die zit *RG*, die zit mich *KH*. 208. die buoch (bucher *G*) leren *GKH*. 209. musze *G*, sól *KH*. 210. mag vil kume *G*, daz kan niht *KH*. 211. ezn muez lernen *GKH*. 212. wol vür war *GKH*. 213. dan den esel *G*, den esel danne *KH*. 215. niht enkan *GKH*. 216. muz euch *GKH*, begnugen *G*. 218. zware *GKH*. deiswar *R*. und *fehlt GKH*, ez nit *G*, ez enmac nimmer *KH*. 219. uch dar umbe unvro *GKH*. 220. gedacht *GKH*, also *GKH*. 221. wir *GKH*. 222. daz ist war *RG*, daz weiz ich für war *KH*. 224. waz *G*, swie harte *KH*. 226. mach mich *R*, wol entladen *RG*, mich bewaren *KH*.

Dô der bischof danne quam,
der phaffe sînen esel nam;
dem hiez er machen einen stal,
da er die kunst wol verhal
wi er in lêren wolde.
Ein bœse buoch er holde;
daz leit er rehte vür in,
unt schütte im haberen dar in
zwischen ieslichem blat,
unt liez in nie werden sat.
Diz tet der phaffe umbe daz,
daz er die bleter deste baz
gelernde werfen umbe.
Als danne der tumbe
zwischen einem blate nine vant,
sô warf er umbe zehant
ein anderz, unde suochte dâ,
unt suochte aber anderswâ.
Als dâ niht mêr inne was,
sô stuont der esel unde las
in dem buoche unz an die stunt,
daz im die liste wurden kunt
wi er den haberen ûz gewan.

---

227. also *GKH.* 230. wol verhal *RG*, wol in v. *KH.* 232. bœse buoch *RG*, bœse *fehlt KH.* 233. rehte *fehlt GKH.* 234. schutte *RG*, seet *KH*; haberen *fehlt R.* 235. islichem *R*, ietslich *GKH.* 236. nie *RKH*, numer *G.* 237. der phaffe *RG*, er *KH.* 240. uud als *G*, also *KH.* 241. *so RG*, den bletern niht enve *KH.* 242. um sa zehant *KH.* 243. andrea *G*, ander blat *KH.* 244. sucht aber *GKH.* 245. nimer enwas *R*, niht mer inne was *GKH.* 247. bi dem *GKH.* bis *G*; *so fast immer st. unz.* 248. die liste *RGH.* die *fehlt K.*

Daz treiber allen zîten an
beidiu vruo unt spâte,
unz er wol gelernet hâte
daz selbe blatwerfen gar.
Nu quam der bischof dar,
unt sprach, er welde wizzen
wie sich hete gevlizzen
sîn esel zuo den buochen.
Nu begunde der phaffe suochen
ein buoch niwe unde vrisch.
Daz leit er vür sich ûf den tisch,
unde sprach den bischof an
'Herre, ich sage iu waz er kan:
er kan blat werfen wol.'
'Daz selbe næme ich vür vol'
sprach der bischof zehant.
'Sît er sich es underwant
des ist sô lange niht gewesen,
er gelerne ouch wol lesen.
Nuo lât michz blatwerfen sehen.'
Der phaffe sprach 'Daz sî geschehen.'
Als er daz buoch ûf getet
nâch des bischoves bet,
vuort er den esel dar.

---

259. nuowe *G*, neues *KH*. 261. zu deme bischoff sprach er da san *G*. 262. iu *fehlt R*, uch herre *KH*. 263. blade *G*. 264. auch wol *G*, vnd swaz er ze rehte kunnen sol *KH*. 265. do sprach *KH*. do *fehlt G*. 266. iz *G*, sin *KH*. 267. lanch *R*. zu lang *G*, so lange *KH*. 268. so lernt ir auch wol lesen *G*, ouch die buch l. *KH*. 272. bischolf *R*, bischofes bede *G*, gebet *KH*. 273. do furt *KH*, *ohne* do *RG*.

Do er des buoches want gewar,
dô greif er sâ durch gewin
nâch dem haberen dar in.
Swaz er gezzen het unz dar
daz was ûz einem buoche gar.
Nu enwas dâ niht inne.
Dô warf er nâch gewinne
her umbe ein ander blat,
unt vant ouch niht an der stat.
Dô warf er aber anders war,
und ersuocht ez buoch alsô gâr.
Wære ein korn dâr inne gewesen,
daz het er ouch ûz gelesen.
Dô er ninder niht envant,
dô begunder lüejen zehant:
so er immer lûtist kunde.
Als er des begunde,
dô sprach der bischof 'Waz ist daz?'
'Des wil ich iuch bescheiden baz,'
begunde der phaffe jehen.
'Er hât die buochstaben ersehen.
Ich lêre in daz â bê cê;
des enhât er niht mê

275. iesa *KH*, allis *G*. 277. 78. *fehlen GKH*. 279. nu *RG*, nu *KH*. 280. da werff *G*, so warb *KH*. 281. her umbe *RG*, umbe karter *KH*. 282. und in fant auch *G*, da vant er niht *KH*. 284. alles *G*, also *RKH*. 286. er hete *G*, er hete iz her uz wol *KH*. 287. als er nirgin *G*, als er da niht inne vant *KH*. 288. luwen alle zu hant *G*, luten sa zehant *KH*. 289. immer *fehlt G*, aller *KH*. 290. und als *GKH*. 294. buchstabe herschin *GH*, buchstab ges. *K*. 295. ler *GH*. leru *K*.

noch gelernet wan daz â,
der hât er vil gesehen dâ.
Dô sprach erz dicke umbe daz,
daz erz bedæhte deste baz.
Er lernet ûz der mâze wol;
ich lêre in swaz ich sol.
Des was der bischof harte vrô.
Alsus schieden si sich dô
harte minneclîche.
Nu lôste got der rîche
den phaffen von der selben nôt,
wan der bischof der lac tôt
dâ nâch in einer kurzen zît.
Nu enlêrter nihtes den esel sît.
Nuo dûhte der phaffe Âmîs
die liute alle alsô wîs
daz si gewis wolten wesen,
wær der bischof genesen,
er het den esel gelêret.
Des wart der phaffe gêret
unt harte witen erkant.
Swer daz mære bevant

---

299. dicke *GH*, *fehlt RK.* 300. dicke daz *K.* behalde *GKH.* 302. ich ler ouch *KH*, er lernt wol waz er *G.* 303. wart *GKH*, rehte *G.* 305. minnecliche *RG*, wunnenc-liche *KH.* 306. erlost *GKH.* 307. selben *fehlt KH.* 308. schiere lac *G*, der bi der lac *KH.* 310. da lalert *G*, do lert *KH*, sit. dan holz und secke dragin. des muslin die Esel ummer clagin *G.* 311. doch *G*, do euch *K*, da auch *H.* 312. alle also *G*, alle *fehlt RH.* machte alsô *K.* 314. wær *RG*, und wer *KH.* 315. so *RG*, er muest den esel haben *KH.* 317. witen *RKH*, wide *G*, erkant *GKH*, bek. *R.* 318. ditz *KH*, die mere da *G.*

der reit dar, oder er gienc,
  wande er die liute wol enphienc.
Des mêrten sich sîn geste,
  unz sîn kumber wart sô veste
dêr niht mêr vergelten kunde,
  unt dar nâch an die stunde
daz niht mohte geborgen.
  Dô begunder vaste sorgen.
Do gedâhter in sînem muote
  'Swaz ich ie tete ze guote
daz verlius ich gänzlîche,
  ob ich dem hûs entwîche:
ich wær sô gerne drinne.
  Swie ich daz guot gewinne,
alsô gewinne ich ez ê
  danne ich dem hûse abe gê.
Ich wil nâch guote werben;
  mîn hûs sol niht verderben.'
Nuo bereitte der phaffe sich
  unt sehs knappen hêrlich;
die machet er geriten wol.
  Swaz ein phaffe haben sol
an libe und an muote,
  der predigen wil nâch guote,
daz vuort der phaffe Âmis.

321. gestæ vest *R*. 322. unz *fehlt G*. 323. mer *fehlt KH*. 324. unt dar nach *RG*, unz an *KH*. 325. daz er *GKH*. 329. ganzeliche *R*, genzlichen *G*, gerliche *KH*. 331. dynne *G*. 333. so *RG*. also gewinnet e *KH*. 334. abe ge *RG*, abgeste *KH*. 337. bereite *RG*, bereit *KH*. 338. knehte *G*. 340. vnd was *G*, sam *KH*.

Daz lâz ich iuch wol schouwen.'
Dô begunden die vrouwen,
als er begunde singen,
mit opher zuo dringen.
Die dâ tougen heten man
die erbalten dar an,
unt wurden di aller êrsten dar;
der opher nam er allez gar.
Als si dô gesâhen,
dêr begunde enphâhen
swaz im ze nemen geschach,
unt niemens opher versprach,
dô drungen die vrowen alle
dar nâch wol mit schalle.
Diu dâ gestanden wære,
diu het ein bœsez mære
iesâ gemachet dar an:
man zige si tougenlîcher man.
Des kunden si sich wol verstân,
unde begunden alle zuo gân.
Diu niht phenninges hâte
diu entlêhent in vil drâte,
oder opherte ein vingerlîn

---

393. da hatten mangen *G.* 394. die ilten balde hin an *G.* 395. waren *GKH.* 396. gar *RG*, war *KH*, 397. vnd als sie *GKH.* 398. daz beg. *R*, den er beg. *GKH.* 399. ze nemende *G*, nemen *RKH.* 402. darzu *KH*, wol *fehlt G.* 403. swelch ir bestanden *GKH.* 404. si het *GKH.* 405. zu hant gewunnen *GKH.* 407. kunden *RG*, begonden *KH.* 408. daz si weren valsches an *GKH.* *darauf* des oppherten si alle gelich, beide arm vnd rich *GKH*, *nicht in R.* 409. phenninge *GKH.* 410. die borget si harte *GKH.* 411. oder si *GKH.*

guldîn oder silberîn.
Si gâhten dar sô sêre
als ob si alle ir êre
dâ mite solten lœsen.
Die biderben unt die bœsen
die hùoben sich gelîche dar;
si nâmen vlîzeclîchen war,
swelch man niht ophern sæhe
daz man ir immer jæhe,
ir triwe wære kopher.
Dâ was daz rîchist opher
daz man ê oder sît
ze sô getâner hôhzît
deheinem phaffen ie gegap.
Dâ wær einíu in daz grap
mit êren gerner in geleit
danne si die valscheit
ir selber hete getân,
daz si niht zuo wære gegân.
Diu man hete genomen
unt von dem worte wolde komen,
diu opheret wol drî stunt,
daz den liuten würde kunt,
daz si âne valsche wære,

---

413. sie iageten dar zu *G.* 414. sam si *KH.* 415. do mide *G*, mit *RKH.* 417. alle geliche *KH.* 419. *so RG*, swelch ir man *KH.* 420. daz man dem ymmer *G*, daz er immer mer *KH.* 421. ir druwe were zoppir *G*, daz wer kuppher *KH.* 422. do wart *GKH.* 425. ie gegab *GKH*, ie *fehlt R.* 426. ein vrowe in ir *KH*, ein wip in ein *G.* 427. in *fehlt R.* 428. danne si *RG*, danne ob si *KH.* 431. vnd sulche tougen het genomen *GKH.* 432. wolden *GKH.* 434. daz si *GKH.*

beidiu reine unde êrbære.
Dos alle gophert hæten
unt daz vil gerne tæten,
dô sprach der phaffe Âmîs
'Got hât in gotlîcher wîs
sîn zeichen hiute hie getân,
daz wir sus mange vrowen hân
die sich sô wol bewart hânt
daz si valscher minne âne stânt,
unt tougenlîcher manne.
Nuo gebiutich bî dem banne,
diu hiute hie gewesen sî
daz man si valsches wizze vrî.
Daz sint si sicherlîche.
Swie edel ode swie rîche
dehein vrowe in der werlde sî
unt swie gewaltic dâ bî,
phliget si solher minne iht,
ich nim ir opheres niht.
Der opher ich genomen hân,
daz sült ir wizzen âne wân,
die sint sô reine unt sô guot
daz si sich vor valsche hânt behuot.'

---

442. so mange *GKH.* *nach dieser zeile* so rehte gar lobesan. und dabi alles valsches an *GKH.* 443. die sich alle *RGKH.* 444. minne ane *RG*, ane valsche m. *KH.* 446. nuo *RG*, me *K*, ne *H*, ich bi *RG*, ich uch bi *KH.* 449. sicherliche *RG*, —chen *KH.* 450. *so RG.* si edeln vnd si richen *KH.* 451. *so RG*, ob dehein schone varwe da bi si *KH.* 452. *so RG*, vnd si genedic da bi *KH.* 453. pflege *GKH.* 454. ich nem *GKH.* 456. ane wan *RG*, lan *KH.* 458. daz si vor valsche sin behut *G*, sie habent sich valsches wol behut *KH.*

Sus wart der phaffe rîche,
unde gelobet vil grôzlîche
von vrowen unt von wîben.
Die rede begunder trîben
ze welher kirchen er quam.
Swâ man sîn predigen vernam
dâ wâren die vrowen vrô,
unde wurden ouch alsô
unschuldic valscher minnen.
Mit den selben sinnen
gewan er guotes zehant,
daz er erlôste sîniu phant,
unt solhes rîchtuomes wielt,
daz er sîn hûs wol behielt,
wande er die vrowen êrte.
Swâ er hin kêrte
da enphiengens in als einen got,
unt gâben sich in sîn gebot,
unt sprâchen, sît er wære
ein heilic predigære,
daz er in dem lande umbe rite,
und ein kirchen niht vermite
er enpredigte, umbe daz
daz man die vrowen deste baz

459. hie wart *GK*, nu wart *H*. 460. vnd globten groseliche *G*, vnd geloubten an in groblich *KH*. 461. armen wiben *G*. 463. in woliche kirchen *G*, zu sulchen kirwihe *KH*. 464. vnd wo man sine predige *G*, da man *KH*. 465. waren *RG*, wurden *KH*. 466. auch da mide *G*. 468. mit so getanen *KH*. 471. svlcher richeit *KH*. 472. vil wol *KH*. 476. ergaben *KH*. 478. heiliger *RKH*, heilic *G*. 479. umbe *fehlt G*. 480. chirchen *RG*, kirwihe *KH*. 481. er pred. *GKH*.

valscher minne weste vrî.
Im was zallen zîten bî
manger edeln vrowen bote
di in sêre bâten bî gote,
daz er zir kirchen quæme
daz man in ouch dâ vernæme.
Des gewan er guotes solhe craft
daz er wart gar unnôthaft.

Dô der phaffe rîche wart,
dô gewan er solhe hôhvart
daz er mit sînem sinne
nâch grôzem gewinne
iesâ begunde ringen.
Er reit ze Kerlingen.
In die stat ze Pârîs
quam der phaffe Âmîs
da er des landes künec vant.
Zu dem sprach er zehant
'Bedörftet ir iht des ich kan,
sô dûht ich mich ein sælec man.'
Der künec sprach 'Nu saget mir,
meister, waz künste kunnet ir?'

---

485. vil manchir frauwen bode *G*, bot *RKH*. 486. vnd badin in by gode *G*, bi got *R*, durch got *KH*. 487. das er zuo yrem brechin quemb *G*, kirwihe *KH*. 488. ouch da *RKH*, ouch *fehlt G*. 489. solhe *RG*, die *KH*. 490. gar *fehlt KH*. 491. 92. *fehlen KH*. 493. sinnen *KH*. 494. hohem *G*, grozen gewinnen *KH*. 496. ze *RG*, gegen *KH*. 498. dar Rom *GKH*. 499. do *GKH*. 500. sa (alle *G*) zehant *KH*. 501. bedorfte *R*, herre bedurft *GKH*, han *GKH*. 504. waz kauffe kvnnet *G*, waz kunnet *KH*.

'Dâ kan ich mâlen alsô wol
daz ez al diu werlt loben sol.
Ich kan ze mâlen einen list,
der allen listen vremde ist
die nu lebent unz an mich;
herre, den list den vant ich.
Ich mâle in wol über al
ein hûs oder einen sal,
unt mâl dar an diu bilde,
bêdiu zam unt wilde,
diu ieman lebendic hât gesehen.
Sô daz allez ist geschehen,
sô lâz ich dar in gên schouwen
beidiu ritter unde vrouwen,
und alle die dâ bî sint,
si sîn alt oder kint,
sô ist dâ nieman sô guot,
sô wîse, noch sô wol gemuot,
die daz gemælde kunnen sehen,
wan den sô wol ist geschehen
daz si rehtiu êkint
von vater unt von muoter sint:
die sehent ez, unt niemen mê.
Die niht sint komen von der ê
die sehent des einen stich niht.

505. *so RG*, Herre ich kan molen wol *KH*. 506. alle diu *RG*, ez die *KH*. 507. wan ich kan malen *KH*, ich kan malen seliche list *G*. 508. daz alle der werulde *G*. 509. bis an mich *G*, ane mich *KH*. 510. Herre die list vant ich *G*, den selben list *KH*. 517. so lat dar *KH*. 519. bi *fehlt KH*. 520. beide wip unde *KH*. 521. so ir ist *G*, da *fehlt KH*. 526. von *fehlt R*. 529. sehendes *R*, strich *GKH*.

valscher minne weste vrî.
Im was zallen zîten bî
manger edeln vrowen bote
di in sêre bâten bî gote,
daz er zir kirchen quæme
daz man in ouch dâ vernæme.
Des gewan er guotes solhe craft
daz er wart gar unnôthaft.

Dô der phaffe rîche wart,
dô gewan er solhe hôhvart
daz er mit sînem sinne
nâch grôzem gewinne
iesâ begunde ringen.
Er reit ze Kerlingen.
In die stat ze Pârîs
quam der phaffe Âmîs
da er des landes künec vant.
Zu dem sprach er zehant
'Bedörftet ir iht des ich kan,
sô dûht ich mich ein sælec man.'
Der künec sprach 'Nu saget mir,
meister, waz künste kunnet ir?'

---

485. vil manchir frauwen bode *G*, bot *RKH.* 486. vnd badin in by gode *G*, bi got *R*, durch got *KH.* 487. das er zuo yrem brechin quemh *G*, kirwihe *KH.* 488. ouch da *RKH*, ouch *fehlt G.* 489. solhe *RG*, disi *KH.* 490. gar *fehlt KH.* 491. 92. *fehlen KH.* 493. sinnen *KH.* 494. hohem *G*, grozen gewinnen *KH.* 496. ze *RG*, gegen *KH.* 498. dar kom *GKH.* 499. do *GKH.* 500. sa (alle *G*) zehant *KH.* 501. bedorfte *R*, herre bedurft *GKH*, han *GKH.* 504. waz keuffe kunnet *G*, waz kunnet *KH.*

'Dâ kan ich mâlen alsô wol
daz ez al diu werlt loben sol.
Ich kan ze mâlen einen list,
der allen liuten vremde ist
die nu lebent unz an mich;
herre, den list den vant ich.
Ich mâle iu wol über al
ein hûs oder einen sal,
unt mâl dar an diu bilde,
bêdiu zam unt wilde,
diu ieman lebendic hât gesehen.
Sô daz allez ist geschehen,
sô lâz ich dar in gên schouwen
beidiu ritter unde vrouwen
und alle die dâ bî sint,
si sîn alt oder kint,
sô ist dâ nieman sô guot,
sô wîse, noch sô wol gemuot,
die daz gemælde kunnen sehen,
wan den sô wol ist geschehen
daz si rehtiu êkint
von vater unt von muoter sint;
die sehent ez, unt niemen mê.
Die niht sint komen von der ê
die sehent des einen stich niht.

505. *so RG*, Herre ich kan molen wol *KH*. 506. alle diu *RG*, ez die *KH*. 507. wan ich kan malen *KH*, ich kan malen soliche list *G*. 508. daz alle der werulde *G*. 509. bis an mich *G*, ane mich *KH*. 510. Herre die list vant ich *G*, den selben list *KH*. 517. so lat dar *KH*. 519. bi *fehlt KH*. 520. beide wip unde *KH*. 521. so ir ist *G*, da *fehlt KH*. 526. von *fehlt R*. 529. sehendes *R*, strich *GKH*.

alle bringen mit mir.
Des selben tages sült ouch ir
ein solhe lêhen von mir hân:
swelch ritter welle dar in gân
der muoz uns eine miete geben.
Sol ich unz dar gesunt geleben,
swaz ich ritter gewaltec bin
die müezen alle dar in,
daz man wol schowe dâ bî,
wer âne valsch geworket sî.
Swer ein êkint niht enist
dem nim ich diu lêhen, wizze christ.'
Duo reit der künec dannen
iesâ mit sînen mannen,
unt sagt daz mære über al.
Dô gie der phaffe in den sal
mit sînen knappen zehant.
Des mâlens er sich underwant:
unt sagiu, wie erz ane vienc.
Swaz venster in den sal gienc
die beslôz er harte sêre,
unt lie dâ nieman mêre
wan sîne knappen inne sîn.
Vleisch, vische, met, unde wîn,

573. *so* RG, brengen her *KH*. 574. so sült *KH*, sült ir *G*, 575. solichen lon *G*, ein lehen *KH*. 576. wulle *G*. 577. uns *R*, vch *GKH*; mede danne *G*. 578. ich wil *R*, sol ich *GKH*. 580. mvzazen *R*, mvzent *GKH*. 581. man wolle schalle *G*, man schowe *KH*. 582. geborn *G*. 583. 84. *fehlen G*, denne nicht *KH*. 584. ein lehen *KH*. 585. Sus *G*. 586. also *G*, mit allen *KH*. 593. die (alle) sloz er zu vil sere *G*, die sloz er in dem sale sere *KH*.

unt swar zuo in sîn wille truoc,
des gap man im dar in genuoc:
unt sagiu, wes er danne phlac.
Bêde er saz unde lac,
unt mâlte niht über al.
Alsus bûet er den sal
unz diu zît ende nam,
daz ouch der künec wider quam.
Dô brâht er ritter ein her;
sine beschirmte des kein wer;
di er in den sehs wochen
het gesehen ode gesprochen,
er brâht sie mit im alle.
Sus quam der künc mit schalle.
Der meister vür den sal gienc;
den künc er minnecliche enphienc,
unt sprach 'Ir sült her în gân,
unt sült die ritter dûze lân,
unz ich vernem wiez iu behage,
unt die mâtêriè iu sage.'
Nu wart des künges vröude grôz.
Er gie dar in unde beslôz
die tür nâch im. Dô daz geschach,
vrœlîche er an die wende sach.

598. *so RG*, do gap *KH*. 599. ich sag uch *GKH*, dynne phlac *G*. 602. als *R*, alsust *GKH*. 603. unz daz *KH*, biz daz *G*. 604. vnd daz *GKH*. 609. *so RG*, eru brehte *KH*. 610. sus *R*, sust *GKH*. 612. frolich *G*, erlichen *KH*. 614. da vze *R*, husze lan *G*, die ritter lat dar uz sten *KH*. 615. biz ich *G*, unz ir vernemet *KH*, iu *fehlt R*.

Dô sach er niht wan als ê.
Dâ was ouch niht gemâlet mê,
des ensach er ouch niht mêre.
Do erschracte er alsô sêre
daz er vil nâch was gevallen.
Er besach den sal allen,
unde gewan vil grôze swære.
Daz er gemâlet wære,
des het der künc gesworn.
'Ich hân zwô êre verlorn
(gedâht er in dem muote sîn),
mîner muoter unde mîn.
Sprich ich, ichn müge sîn niht gesehen,
sô beginnent aber die ander jehen,
die ez wol gesehen kunnen,
ich sî mit valsche gewunnen.
Ich sich nu wol, ich bin sô blint
daz ich niht bin ein êkint.
Mir ist doch bezzer, daz ich jehe,
daz ichz bescheidenlîche sehe:
sô vrist ich dannoch mîn êre.

---

621 . . . 24. *statt dieser vier zeilen hat KH*, do was inne niht gemalet mer do erschrak der kunic ser. *G stimmt mit R.* 621. desn *R*, do *G*. 622. da in was *G*. 623. da in sach er nit *G*. 624. des ir schrag er vil *G*, er schracte *R*, *vgl.* 705. 861. 625. vil *fehlt KH*. 628. er allir *G*, er gar *KH*. 629. wol gesworn *GKH*. 630. zwu *GKH*. 632. miner muoter unde min *GKH*, beidiu min muoter vnde min *R*. 633. sprech ich *G*, gich ich *KH*, sprich ichn *R*. 634. besinnent die andern alle *G*, *ohne* alle *KH*, aber *nur R*. 635. *so RG*, iz ersehen *KH*. 638. bin *fehlt R*, rechtez kint *G*. 639. doch *fehlt KH*. 640. ich besch. *KH*. 641. daz fristet mir *G*, da vrist ich mit *KH*, dannoch *nur R*.

Mich müet harte sêre,
daz ez ritter unde vrouwen
und ouch knehte sülen schouwen,
unt daz ichz niht gesehen mac:
daz ist mir rehte ein tôtslac.'
Er sprach 'Meister, nuo saget mir
von waz mâtêriè habt ir
hie gemâlet alsô schône?'
Er sprach 'Deist von Sâlômône,
unt von sînem vater Davît,
unde von dem grôzen strît
den Absolôn mit ime streit,
do er im jagende nâch reit,
unt daz daz hâr im swancte
umbeinen ast, daz er sich hancte.
Sô ist aber diz ander
von dem künge Alexander,
wie er Trevernis überwant
unt Pôrum von Môrlant,
und allez daz er ie begie.
Herre, sô stêt aber hie
swaz die künge getâten
die gewalt vor Rôme hâten.

---

642. doch harte *KH.* 644. die knehte *KH*, ouch *fehlt* G. 645. vnd ich des *G*, nu ich sin *KH.* 646. mit ein *G*, mir gar ein *KH.* 647. der kunich sprach *KH.* 648. materien *GKH.* 649. hie *fehlt* *KH.* 650. *so* *RG*, Herre *KH.* 651. davite: strite *GKH.* 655. do im sin hâr *GRK.* 656. daz *fehlt* *GKH*, in hangote *G.* 659. Porrim *G*, Darium *KH.* 660. Troysim *G*, Porum *KH*, moren lant *KH.* 661. sich ie begie *G*, er da begie *KH.* 663. vnd swaz *KH*, ie getaten *KH.*

Sô mac man aber hie sehen
swaz ze Bâbilônje ist geschehen,
unz ez diu gotes râche
geschiet mit manger sprâche.
Daz ich obene gemâlet hân
daz hân ich gar von in getân;
ich hân gemâlet disen sal
wie iwer ritter über al
mit iu dar in gênt
unt bî iu sitzent unde stênt;
swerz gemælde niht sehen mac
wie er im selben einen slac
vor leide an sîn herze tuot,
unt wie rehte si sint gemuot
den ez ze sehen ist geschehen.'
'Nu hân ichz allez wol gesehen
(sprach der künec, swie er lüge);
swer ez niht gesehen müge,
den lâze wir im haben daz.
Ich gesach nie hûs gemâlet baz.'
Der meister sprach 'Nu gêt hin,
unt lât die ritter her in;
unde sagt ouch in dâ bî,
waz mîn lêhen hiute sî.'

---

665. so *RG*, do *KH*. 666. babilon *KH*. 668. schiede *KH*. 669. 70. *so RG*, *umgesetzt KH*, obene *GH*, oben *RK*. 672. wie *RG*, daz *KH*. 673. mit samt *KH*. 674. und ouch schone by uch staut *G*, und bi uch schowende st. *KH*. 675. daz gemeltze *G*, ez gesehen niht enmac *KH*. 676. daz er im selber *GKH*. 678. wie wol *G*, und ist doch vor vil wol *KH*. 680. *so RG*, nu hab wirs *KH*. 681. swie hart *KH*. 684. insach *G*. 687. sagt mir ouch alsam hie *KH*. 688. mines lehens *G*.

Duo slôz der künec ûf die tür,
unt sprach zen rittern hin vür
'Swelch ritter dâ her in gêt,
die wîle unz dirre tac stêt,
der miete den meister mîn,
ode er sol dâ ûze sîn:
daz lêhen hân ich im verlân.'
Do begunden die ritter zuo gân.
Sümelich gâben im ir gewant,
sümelich phenninge zehant,
sümelich phært oder swert:
sus wart er rîche unde wert.
Alsô drungen die ritter alle
hin in den sal mit schalle.
Nu enwas dâ nieman sô swach,
sô erz gemælde niht ensach,
ern erschracte alsô sêre,
unt sprach doch durch sîn êre,
er sæhe ez wol, ez wære guot.
Si heten alle swæren muot,
unt wurden alle riwevar.
Si vorhten, würde man gewar,
daz siz gemælde niht enkürn,
daz si ir lêhen verlürn,
unt müesen dan verderben.
Si wânden, vor leide sterben,
daz siz niht mohten gesehen.

---

689. nv slez *GKH.* 691. da *fehlt GKH.* 692. unz *fehlt GKH.* 693. miete dar umbe *G.* 694. dusze *G.* 702. hin *fehlt GKH.* 704. als erz *GKH.* 705. erschrickte *GKH.* 707. ez vnd ez *GKH.* 709 ... 714. *fehlen GKH.* 715. daz si sis (iz *G*) niht *GKH.*

Dô si den künec hôrten jehen,
daz stüende dâ, diz stüende hie
(als in der meister wizzen lie),
si sprâchen alle 'Ez ist alsô',
unt wâren doch vil unvrô,
daz si ir selbes laster korn.
Ir ieslîcher hæte wol gesworn,
si sæhenz alle unz an in;
des jach er alles nâch in hin,
er sæhe ez ûz der mâze wol.
Dô was manges zornes vol
gegen sîner muotes umbe daz,
daz si sich niht behuote baz.
Dô siz alle wol gesâhen,
unt des offenlîche jâhen,
diu arbeit wære wol bewant,
do begunde der meister zehant
ze dem künge urloubes gern,
unt bat, sich sînes lônes wern;
der was im sâ bereit.
Dô nam er urloup unde reit.
Sîn sælde diu was dâ sô starc,
daz er wol zwei hundert marc
dâ ze hove erworben hâte.

717. da und ditz hie *GKH.* 721. durch ir selbis lasters zorn *G*, daz si ir laster hetten erkorn *KH.* 722. ietslicher *KH*, igeslicher *R.* 727. 28. *fehlen R.* 728. niht *fehlt G*, hette behuetet *KH.* 729. allez *KH.* 730. des *fehlt GKH.* 732. sa zehant *KH.* 734. bat *fehlt R*, gutes *KH.* 735. yme schiere *G*, des was im der kunic vil *KH.* 737. da *fehlt KH.* 738. dru hundert *G*, siben h. *KH.* 739. alda herworben *KH.*

Die sant er heim vil drâte,
unt hiez der geste wol phlegen,
die wîle er wære under wegen.
Dô die ritter über al
vil wol beschowten den sal,
des andern tages gie drin schouwen
diu künegîn mit ir vrouwen.
Di erschracten vil sêre
sam die ritter ode mêre,
daz siz niht mohten gesehen,
unde begunden als die ritter jehen,
si sæhenz alle rehte.
Nuo giengen ouch die knehte
dô durch schouwen dar in.
Durch sînen schämelîchen sin
sprach dâ manec edel kneht,
ez wære guot unde reht,
ern gesæhe nie sô schoenes niht.
'Entriwen, sæhestuo dâ iht,'
sprach einer der dâ bî was,
mîn ougen sint mir niht ein glas,
ich sæhe ez alsô wol benamen.'
Dô sprâchen die sich wolten schamen
'Wir hoeren wol, du bist sô blint
daz du niht bist ein êkint.'

---

744. schône *G.* 745. 746. *so RG, in KH zu vier zeilen erweitert.* 747. die herschracken *G*, do erschrickten si *KH.* 753. des dritten dages *G*, schowen daz ein *KH.* 755. edel *fehlt KH*, guot kn. *G.* 758. sihest *GKH.* 759. ein tumber *R*, einer *GKH*, bî *fehlt KH.* 760. mir *GKH*, *fehlt R*, niht *fehlt G.* 761. ich sich sin niht *KH.* 764. *so RG*, du bist niht *KH.*

Sus sprach ein tumber dâ bî
'Ichn weiz, waz kindes ich sî;
ob ich vater nie gewan,
hie ist niht gemâlet an.
Ez gesiht hie niemen baz dan ich.
Swer des widerstrîbet mich,
der gewinnet hiute dar an
den strît den ich geleisten kan.'
Sus heten die knehte einen strît
mit einandr unz an die zît
daz ir mê wart, die begunden jehen,
da enkunde niemen niht gesehen;
unt swer ouch des jæhe,
daz er dâ gemâlet sæhe,
der tæte einem gouche gelich.
Dô bedâhten ouch die wîsen sich,
dô si dâ niht ensâhen,
daz si nâch den tumben jâhen,
unt jâhen dô die knehte
nâch einander rehte.
Dô die ritter daz vernâmen
unt zu den knehten quâmen,
dô zwîvelten ouch sî sich zehant;
iedoch ze jungist überwant

---

765. do sprach *GKH*, ein ander *G*. 766. *so RG*, ich weiz niht wes kunnes *KH*. 767. ob ich iwer vater nie gewan *R*, auch fadir *G*, ob ich vater ie gewan *KH*. 768. hie in siht *G*, hie siht *KH*. 770. widir redet *G*. 773. nu *G*, sust *KH*. 774. unz an die zit *GKH*, an der *R*. 775. ir mer begunden *KH*. 776. kunde *KH*. 778. er iht gemalet *G*, do kein gemelde *KH*. 779. toren *KH*. 782. *so RG*, nach in *KH*. 783. also iahen *GKH*. 784. vil rehte *GKH*. 787. ouch si *fehlt GKH*.

diu wârheit die lüge,
daz si jâhenz wære trüge
alle samt gemeine
unz an den künec eine.
Der sweic, unz er vil wol vernam
waz im ze redene gezam.
Dô si dâ alle geliche
sprâchen arm unt riche,
daz si dâ niht ensâhen,
dô jach er des si jâhen,
er ensæhe ouch dâ niht, weiz got.
Dô wart ein michel spot
dâ ze hove, und ein grôzer schal.
Ze jungist sprâchens über al
'Dirre phaffe ist ein karc man,
daz er sus guot bejagen kan.'

Dô der phaffe Âmîs
an guot erwarp sô grôzen prîs
in dem hove ze Kerlingen,
dô reiter ze Lutringen,
unt quam mit vrâge zehant

789. die warheit diu luge *R*, die warheit die luge *GKH*; ? lügene : trügene, *vgl.* 1547. 790. sie iahen alle (alle *fehlt G*) iz were ein trüge *GKH*. 791. allentsamt *KH*. 792. wan der kvnich aleine *GKH*. 793. der sweic *und* vil *fehlt GKH*. 794. redene *R*, reden *GKH*. 795. 96. so *G*, do sprachen si alle geliche (beidiu *R*) arm vnd riche *RKH*. 799. ich sehe auch wol weiz got *G*, er sehe (ern sæhe *K*) niht des swur er bi got *KH*. 800. gespot *G*, ein vil grozer spot *KH*. 802. iahen si *KH*. 803. der *KH*, listig *G*. 804. gewinnen *KH*. 806. so hohen *G*, sulchen *KH*. 809. mit fugen *KH*.

da er den herzogen vant.
Dem saget er ein mære,
daz ân got niemen wære
bezzer arzât danne er.
'Sô hât iuch got gesendet her
(sprach der herzoge dô);
sô bin ich iwer künfte vrô.
Ich hân hie mâge unde man,
den ich ir leides übele gan,
der lît hie siech ein michel teil.
Gît iu got ein solch heil
daz ir die machet gesunt,
ir werdet rîche in kurzer stunt.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Ich bin ein arzât alsô wîs:
die der miselsühte âne stânt,
unde ouch niht wunden hânt,
den ist anders nie sô wê,
wær ir tûsent ode mê,
ich mache si gesunt ê
danne dirre tac hiut zergê:
oder nemet mir mîn leben.
Ich bit iuch mir dar um niht geben,
weder minne noch reht,
ê daz ir hœret unde seht,
daz si jehent, daz si gesunt sîn;

814. gesant *KH*. 818. ubel gan *RG*, sere engan *KH*. 819. lyt *G*, ligent *KH*. 824. an kunsten *KH*. 825. dicke miselsuht *KH*, entstant *H*, entstat *K*. 827. 28. *nach* 829. 30 *G*. 830. noch heute zu ge *GKH*. 831. oder ir *GKH*. 832. inbiede *G*. 833. unz si gesunt werden wil reht *KH*. 834. 35. E dan ir horet unyn alcht iehin daz sie gesunt sin *G*.

sô tuot mir iwer genâde schîn.'
Des was der herzoge vrô.
'Ir redet wol' sprach er dô.
Sîne siechen wurden besant;
der kômen zweinzec zehant.
Die vuort der phaffe in ein gaden.
'Ich hân iuch kürzlîche entladen,
sprach er, iwer siechheit,
welt ir mir sweren einen eit,
daz ir die rede gar verdagt
ein wochen, ê daz ir si sagt.
Daz hœret zuo der buoze
an der êrsten unmuoze.'
Dar an liezens in gesigen;
si swuoren im, daz siz verswigen.
Dô sprach er die siechen an
'Nuo gêt âne mich hin dan,
unt besprechent iuch dâ bî,
welher der siechist sî
under iu; den tuot mir kunt,
sô sît ir iesâ gesunt.
Den selben wil ich tœten,
unt hilfiu von iwern nœten

836. schin *G*, kunt (: sin gesunt 835) *KH*. 839. die siechen *KH*, zestunt besant *G*. 840. alle zu hant *G*. 841. Si *KH*. 842. ich hat *R*, han *GKH*. 845. gar *fehlt KH*, wol verdaget *G*. 846. daz *fehlt GKH*. 847. wan daz *GKH*. 848. mit der *GKH*. 849. nu lieszen sie in da ane *GKH*. 850. des iz wer verswigen *KH*. 854. welch ewer *KH*. 856. werdint ir schiere *G*, sit ir zuhant *KH*. 858. den noten *KH*, uz uwern *G*.

mit sînem bluote hie zehant:
des sî mîn lîp iwer phant.'
Do erschracten die siechen.
Der kûme mohte kriechen
von sînes siechtuomes nôt,
der vorhte nu, ez wær sîn tôt
würde man sîner nôt gewar,
unt gie âne stap dar
dâ si ditze gesprochen hâten.
Nuo hœret, wie si tâten.
Dâ gedâhte ein igelich man
'Swi kleine ich nuo gesagen kan
daz mînes siechtuomes sî,
sô sprichet einer hie bî,
der sîne sî noch kleiner;
sô sprichet aber einer,
der sîne sî zwir als kleine;
sô sprechent si alle gemeine,
ich sî der siechist hie;
sô tœtet er mich, unt nert sie.
Sô wil ich mich behüeten ê,
unt sprechen, mir ensî niht wê.'

---

859. hie *fehlt KH.* 860. min sele *KH.* 861. erschrachten *KH*, erschraken *GH.* 864. sin *fehlt G*, er were tot *KH.* 865. und wurde *KH*, geware : dare *R*, gewar : dar *GKH.* 867. da *R*, do sie iz gesprochen *G*, do sie gespracht *KH.* 869. nu gedaht *GKH*, ietslich *GKH.* 870. wie wenig *G*, veriehen *KH.* 871. miner siechtum *KH.* 872. so sprach einander *KH.* 873. sine der si *GKH.* 875. der si noch zwir also klein *GKH.* 876. si licht alle gemein *GKH.* 879. des wil *KH*, das wil ich behuten *G.* 880. vnd wil sprechen mir sei nindert *GKH.*

Des gedâht der eine,
des gedâhtens alle gemeine,
unt begunden alle jehen,
in wære genâde geschehen,
si wæren alle wolgesunt
des tâtens ouch ir meister kunt.
Er sprach 'Ir betrieget mich.'
Dô swuor igelîchen vür sich
bî sîner triwe, ez wære wâr,
in enwürre niht umbe ein hâr.
Des wart der meister harte vrô.
'Nuo gêt dan,' sprach er dô,
unt sagt ez ouch dem herzogen.'
Diz wart niht lenger vür gezogen,
si giengen, unde jâhen,
dô si ir herren sâhen,
ez wære ein sælic komen,
in wære ir siechtuom benomen.
Des nam in michel wunder,
unt vrâget alle besunder,
ob ez wær ein wârheit.
Dô betwanc si der eit
den si dem phaffen tâten,

---

882. vnd die andern *G*, fur die andern *KH*. 883. si begunden zu hant *G*, begonden des selben *KH*. 884. genaden *R*. 885. harte wol *G*, worden wol *KH*. 886. ditz *GKH*. 887. der pfaffe sprach ir triget *GKH*. 888. itslicher *GKH*. 889. sinen triwen *GKH*. 890. im wærre niht sam *KH*. 893. ouch *fehlt KH*. 894. ez wart *GKH*, virzogin *G*, uf gezogen *KH*. 896. yren *G*, den *KH*. 897. *so RG*, ez wer in seliclichen komen *KH*. 898. gar genumen *GKH*. 900. si alle *KH*, si besunder *G*.

dazs deheine rede enhâten
wan, daz si wæren wol gesunt.
Dô hiez er silbers dâ zestunt
dem phaffen hundert marc. geben.
Dâ wart dehein wider streben,
ez wart im iesâ gewegen.
Er enphie dën urloubes segen,
unt kêrte danne zehant,
unt sant ez gegen Engellant,
unt hiez ez geben den gesten,
den bœsen unt dën besten.
Do er den urloup enphie,
und ein woche dâ nâch ûz gie,
dô was den siechen alsô wê
als ouch dâ vor, oder mê.
Nuo sagten si dem herzogen,
wie si hæte betrogen
der arzât der si solte nern,
wie si im den eit müesen swern
daz siz verholn trüegen
sehs tage, ê sis gewüegen.
Dô er hæte vernomen
wie er von danne was komen,

907. dreu hundert *KH.* 908. do in waz kein *G*, da wider was kein streben *KH.* 909. also wol gewegen *G*, zehant *KH.* 910. do nam er *KH*, des vrloubes *GKH.* 911. hub sich dannen *GKH.* 912. als kerte er widir in *G*, vnd rait gegen *KH.* 913. 14. *fehlen* *GKH.* 915. den *fehlt* *KH.* 916. ergienc *KH.* 917. wart *KH.* 918. sam fur adir *G*, sam da vor *KH.* 919. do *KH.* 920. er si hette *KH*, hat *R.* 922. den eit *fehlt* *GKH.* 925. *für diese zeile in R leerer raum*, das hatte *G.* 926. wie der paffe was dannen *G.*

er sagtz den sînen über al.
Dô wart ez ein grôz schal
in dem hove ze Luteringen
als dâ ze Kerlingen:
si sprâchen alle, Âmîs
der wær der liste harte wîs.

Dô der phaffe von Lutringen quam,
swâ er kirchwîhe vernam
dâ predigt er als ê.
Dar zuo tet er ouch mê.
Er vuort ein schœne bâren
dâ sîn koffe inne wâren,
unt sîn heiltuom des er phlac.
Ouch liez er nie deheinen tac
er sante einen kneht vür,
daz er spehet und erkür
wâ ein gebiurîn wære,
bêdiu rîche und alwære.
Der enbôt er daz gebet sîn,
er wolt die naht mit ir sîn;
durch sîn grôze heilikeit

---

928. ez *fehlt GKH*, ein michel *G*, ein so grozer *KH*. 930. sam *KH*. 931. der pfaffe amis *GKH*. 932. er (were *G*) mit kargen listen weis *GKH*. 933. *so G*, phaffe amis *R*, der pfaffe ameis der quam *KH*. 934. dó er ein *GKH*. 935. do predigete er dannoch als Ee *G*, do predigt er alsam e *KH*. 936. noch *G*, *fehlt KH*. 938. sin choffe *R*, sine knaben *G*, sine kefsen *KH*. 939. heilictuom *RGKH*. 940. er verlie keinen *GKH*. 941. ern sante *GKH*, vore *G*. 942. kore *G*, erfur *KH*. 944. beidiu *fehlt KH*. 945. bet sin *KH*. 946. mit ir *fehlt KH*, bi ir *G*.

des was si dahine vil gemeit,
daz si in solte sehen,
Sô hiez er ouch den kneht spehen
wi ir han getân wære.
Als er vernam daz mære,
sô hiez er balde loufen
und einen hanen koufen,
dazs beide gelîche wâren;
den verbarc er in der bâren.
Do er ze herbergen quam,
und an der vrowen vernam,
daz er si dûht ein heilic man,
unt dazs bereiten began
ein wirtschaft durch den willen sîn,
sô sprach er 'Liebiu swester mîn,
du hâst ein opher, daz gip mir;
deiswâr, enphâhe ich daz von dir,
ez giltet dir got vor hankrât;
daz ist dîn hane der dort stât;
den heiz mir machen ze naht,
durch got, sô du beste maht.
Der hane wart vil schiere tôt;
si beit kûme unz er gesôt.
Den az er alterseine,
unde behielt daz gebeine.
Dô daz liut allez slâfen quam,

948. vil bereit *KH.* 954. hanen *G*, han *RKH.* 955. gelich einander *KH.* 956. den baren *R*, die baren *G*, der baren *KH.* 957. als er dan *G*, als er zu der *KH.* 960. daz *fehlt KH.* 964. nim ich von dir *KH.* 967. mache mir hinaht *KH.* 969. der hane der was schiere *G*, was vil schir *KH.* 970. erbeite *KH.* 971. dan alleyne *GKH.* 973. so dan daz gesinde *G*, allez *fehlt KH.*

sîn hanen er her ûz nam
den er in die bâren het gesat,
unt truogen an die selben stat
dâ ener hane wart genomen.
Sô dan diu zît was komen
daz kræjen solte der hân,
sô huop er vrœlichen an.
Als er danne krâte,
sô hiez der phaffe drâte
sînen kneht ein lieht zünden,
unde begunde der vrowen künden,
ir hane wære wider komen.
Si sprach 'Ich hân ez wol vernomen.
Hie ist ein zeichen geschehen.'
'Alsô soltu dich versehen,
daz geloube gote unde mir,
swaz ich enphâhe von dir
(sprach der phaffe Âmîs)
daz giltet dir got zwein wîs:
daz er hie gît alsô vil,
unt dir doch sîn rîche geben wil.'

---

974. her fur *KH*. 975. den er in der bare hat *KH*. 976. liez in *KH*. 977. was *KH*. 979. daz solten kren die han *GKH*. 981. kræte : dræte *R*. 982. er vil drate. 983. in zunden *G*. 984. vnd hiez *KH*. 985. der wer *KH*. 986. auch hete siz selbe wol vernumen *GKH*. 987. doch (dar zu *G*) hiez er siez besehen *GKH*. 988. da wer ein zeichin geschehin *G*, do begonde si vorwar iehen. da wer ein zeichen hergan. daz saite si wip vnd man *KH*. 989. des *GKH*, glaube *G*, geloubet *KH*. 991. amise *R*, ameis *GKH*. 992. zwein wise *R*, in zwo weis *G*, in zweier weis *KH*. 993. er dir gibt hie *GKH*. 994. sin riche doch deilin *G*. 2 dort.

Einen tisch hiez er dar suochen.
Mit sînen guoten altertuochen
wart er bedecket wol,
sam ein alter beste sol.
Dar ûf sazt er sîn kefsen gar.
Die wâren schône goltvar;
dâ stuonden inne steine,
daz wâren alle gemeine
christallen, lûter als ein îs.
Sô sazt der phaffe Âmîs
wol drîzec lieht umbe sich,
unt macht ein amt hêrlich.
Sîn mettîne sang er vruo
und ein messe dar zuo,
unt tet der vrowen danne,
ir mâgen, und ir manne
alsô grôzen antlâz,
der gotes rîches wær ein vrâz
ez müese in genüeget hân;
swaz si übeles heten getân
unde noch tuon solten,
swi vil si sünden wolten
immer allez ir leben,
daz wart in allez vergeben.

---

995. da *G*, *fehlt KH*. 996. guoten *fehlt GKH*. 999. sin kaspe dar *G*, sine reffen gar *KH*. 1001. 2. *fehlen G*. 1002. die waren alle *KH*. 1003. yse : amise *R*, ys : amys *GKH*. 1004. do *GKH*. 1007. ein metten *GKH*, metin *R*. 1009. dannen : mannen *KH*. 1011. grozez *GKH*, ablaz *G*. 13. im muste *GKH*, daran *KH*, doch begnugit *G*. 14. vbels *R*, vbeles *GKH*. 15. 16. *fehlen KH*. 17. vmmer *G*; swie vil gesundet heten bi ir leben *KH*. 18. da vergeben *KH*.

Dâ mite gwan er in an,
ê er schiede von dan,
einer marc wert ode mê.
Tet ezen manne ein teil wê,
sô batinz wîp unz an die stunde,
daz er ir vil wol gunde
swaz si dem herren wolte geben
umbe daz êwige leben.
Mit dem selben bejage
huop er sich danne ê tage.

Im wart erspeht eins ritters wîp,
diu het ein alwæren lîp,
unt was der ritter ûz geriten,
die hiez er herberge biten;
diu was im iesâ bereit.
Dô si sîner heilikeit
an ir hanen wart gewar,
dô gap si im ein tuoch dar,
daz was kleine unde blanc
unt wol hundert ellen lanc.
Hie mite rûmet ez er dâ.
Nu quam der ritter iesâ.

1019. do mit *R*, da mit *GKH*. 20. e daz er queme (geschiet *KH*) *GKH*. 21. eine marg adir me *G*, wol sechzek mark oder me *KH*. 22. den mannen *GKH*. 23. daz wip *GKH*, unz *fehlt R*. 24. bis er iz dem manne *G*, ir *fehlt KH*. 28. vor tage *KH*. — *Nach dieser zeile folgt in GKH die geschichte, die in R mit z.* 1153 *anfängt*. 29. nu *K*, verspeht *GKH*. 33. wart nu *KH*, schiere *GKH*. 34. und als *KH*, sie da *G*, heimlicheit *KH*. 35. an im wart *GKH*. 37. vnd was *KH*. 39. mit *RKH*, hie nimt er alda *G*, erz da *KH*. 40. der wirt sa.

Dô begunde im diu vrowe jehen,
dâ wær ein zeichen geschehen
von einem heiligen man.
'Waz gewan er dir an?'
sprach der ritter zehant.
Si sprach 'Ez wære wol bewant,
het ich im gegeben sît,
leider, dâ enhet ich niht
wan kleines tuoches hundert eln.'
'Der ein tœrin solte weln,
die möhte er nemen' sprach er.
'Weizgot, er gît daz tuoch her.'
Er was zornic unde karc.
Sîn ros was snel unde starc,
dar ûf wart im vile gâch,
unde rant dem phaffen nâch.
Nu was der phaffe Âmîs
mit kargen listen alsô wîs
daz er sich vil wol versach
des selben, daz ouch dâ geschach,
sô der ritter wider queme
und umbez tuoch verneme,
daz er im nâch geriete jagen.
Da enkegen het er ein viwer geslagen:

1041. im *fehlt* G, verjehen KH. 40. groz wunder KH. 44. daran KH. 48. des entet KH. 50. einen gauch GKH. 51. der mohte dich GKH. 52. weizgot *vor* her G, er gibt ez wider her KH. 55. 56. *fehlen* R. 56. rant G, rait KH. 57. amise : wise R, ameis : weis GKH. 58. so listik unde so weis KH. 59. sich vor fur sach G. 61. ritter heim queme G, ritter queme KH. 63. er nach begonde KH. 64. do bynnen hatte er ein fur beiagen G, enkegen *fehlt* KH, ufgeslagen KH.

unde sagiu, wâ von daz geschach.
Als er den ritter komen sach,
dô het erz in kurzen stunden
enmitten inz tuoch gebunden.
Der ritter kom vil zornvar,
unt sprach ouch zorniclîche dar
'Westet ir, triegære,
wie gerne ich des enbære
daz ir mir mîn wîp habt betrogen,
ir hetet anderswâ gelogen.
Sît ir mir mîn guot enphüeret hât,
sô wil ich des niht haben rât,
nu ichz bî iu vunden hân,
ir müezet mir ze buoze stân.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Herre, ir müget deheinen prîs
an einem phaffen begân.
Ich wil ez an die vrowen lân,
daz ich ir tuoch vil gar versprach,
und über mînen willen gschach
daz si mir ez selbe ûf bant.
Ir müget uns nemen hie zehant
den lîp und allez daz wir hân,
ir wellet ez danne selbe lân

1065. vnd sagen wie daz *KH*. 66. do *KH*. 68. mitten *G*, *fehlt KH*. 69. zornevar *G*, zornicvar *KH*. 70. ouch *fehlt GKH*. 71. ir syt ein druguere *G*, wizzet ir nu trugnere *KH*. 73. mir *fehlt GKH*. 74. het ir *GKH*. 77. sit ichz *GKH*. 78. so muest ir mir (dar umme *G*) *GKH*. 80. ir konnet *G*, keinen *GKH*. 83. gar *fehlt KH*. 84. vnd an minen dank *GKH*. 86. mir hie nemen ein pant *G*, mir *KH*. 88. irn *GKH*.

durch iwer êre, unt durch got,
unt durch iwer tugende gebot:
ir habet unser wol gewalt.'
Swie grôz unt swie mänecvalt
des ritters zorn doch wære,
dô dirre triegære
sô vlêhelîche rede bôt,
dô liez ern rîten âne nôt,
wan daz erz tuoch wider nam.
Dô er verre von im quam,
dô begundez tuoch brinnen.
Des wart der ritter innen.
Als erz ûf gewant,
dô was ez inne gar verbrant,
unt bran ouch ie genôte.
Dô wart er als ein tôte
vor dem leide getân.
Er wolte vil gewis hân,
ez wære von den sünden komen
daz erz dem manne hete genomen
dem ez durch got was gegeben.
Er vorhte, ez gienc im an daz leben,
ob erz niht wider tæte
daz er got geroubet hæte.

1093. da were *G*, doch *fehlt KH*. 94. trugenere *GKH*. 95. vlegeliche *R*, soliche flehende *G*, vlizichliche *KH*. 96. er hiez in *KH*. 97. wan er das *G*. 98. da er da *G*. 1101. er das duch *G*, do ez uf gebant *KH*. 102. innen *GKH*. 103. vnd quam auch ignote *G*, vnd bran ouch vil genoter *KH*. 104. des wart *G*, er was als ein toter *KH*. 105. dem *fehlt KH*. 108. yme das hette widir *G*, imz hete *KH*. 109. dem waz durch gotz willen *G*. 112. got *fehlt G*, beroubet *KH*.

Er warf daz tuoch ûf daz gras,
unt liez brinnen swaz sîn was,
unt rant im an der stunde nâch.
Im wart nu zwir als gâch
nâch dem phaffen als ê.
Im tet diu sünde harte wê,
daz erz tuoch wider nam.
Do er aber zu dem phaffen quam,
dô bat er in vil sêre
durch des grôzen gotes êre
unt durch die christen triuwe,
daz er sînes herzen riuwe
næm unt sîne buoze.
Dar nâch vieler im ze vuoze,
unt suochte sîne hulde.
Daz er im sîne schulde
vergæbe, des begunder biten
mit vil diemüetigen siten.
Der phaffe sprach 'Daz tuon ich.
Ir sît unschuldic wider mich.
Sît ir schuldic wider got
ode wider sîn gebot,
daz vergeber iu durch sîne kraft.

1113. der herre warf *KH*. 114. er verbrinnen *KH*, als iz was *G*. 115. reyt *G*, stunt *R*, stunde *GKH*. 116. ime wart zwirnit *G*, im was nu zwir *H*, zu ir *K*. 117. danne e *KH*. 118. taten die *KH*, also we *GKH*. 119. daz er im daz *KH*. 120. aber *fehlt* *GKH*, widir quam *GKH*. 122. reht durch gotes *KH*. 123. vnd durch des obirsten gotz *G*, vnd durch der oberisten *KH*. 124. das sin druwe vnd ruwe *G*, daz er siue riwe *KH*. 126. do viel *GKH*. 129. in biten *GKH*. 135. daz vergebet *KH*, virgab er *G*.

Saget mir durch iuwer ritterschaft,
war umbe habt ir diz getân?
Ich het ez âne zorn lân,
daz ir nâmet iwer tuoch:
Ich geteliu nimmer keinen vluoch.'
Dô sagt der ritter mære,
dêz von sînen sünden wære
vil nâch gar verbrunnen.
Er sprach 'Ir sült mir gunnen,
daz ichz iu gelte zwivalt.'
Nu het er den gewalt,
daz er mit im dannen reit,
ez wær im liep oder leit.
Dô der ritter heim quam,
unt diu vrouwe vernam
wie dem tuoch was geschehen,
si sprach 'Nu hâstu wol gesehen,
daz du wider got strebest
unt niht christenlîchen lebest.'
'Vrowe, hilf mir dâ zuo
durch got, daz ichz wider tuo'
sprach der ritter zehant.
Dô versazt si allez ir gewant,

1138. gelan *GKH*. 139. widir namet *G*. 140. ich in tet uch dar umme *G*, ich tet ewch nie *KH*, deheinen *R*. 141. nu sait er im *GKH*, daz mere *KH*. 142. ez *fehlt GKH*. 143. daz tuch gar *GKH*. 145. ich geke *G*, ich iz gebe *KH*. 146. do hette der ritter den (die *G*) gewalt *GKH*. 147. yme widir *G*, hinwider *KH*. 150. vnd iz die frauwe von yme *G*, des vernam *KH*. 152. hastuz *GKH*. 154. unkristenlichen *GKH*. 155. nu hilf *GKH*. 156. ich widir *KH*. 158. satzten *KH*.

unde gewan dem phaffen zehen phunt.
Dar zuo tet des ritter kunt
sînen nâchgebûren dise geschiht.
Die enliezen ouch des niht:
si enkouften sich in sîn gebet,
daz ez dem phaffen sanfte tet.

Als er dâ michel guot gewan,
dô schiet er vrœlîchen dan,
unt warp aber nâch bejage.
Er vant an einem wîtage
einen gebûr, der het michel guot,
unde het alwæren muot.
In des hove ein brunne vlôz.
Nu het der phaffe vische grôz
alsô lebentige dar brâht,
unt het ez alsô bedâht
daz si lebende kômen drin.
Daz tet er aber durch gewin.

1159. vnd gaben *KH*, zwelf *G*. 160. tet *fehlt R*. 161. den sinen *KH*, die geschiht *GKH*. 162. ouch enliezen sie *KH*. 165. 66. *statt dieser zwey zeilen* Sus (susr *KH*) fur er mit ir hulden. widir (an *KH*) sin selbes schulden. geschach yme liebe vnd wol. als ich uch bescheiden sol *GKH*. 167. *in K z.* 1075, *und in derselben zeilenfolge in GH*, dan er fur nach syme beiage *G*, der hup sich nach b. *KH*. 168. vnd vant *GKH*. 169. einen gebovren *GKH*. 170. het *fehlt G*, einen alweren *GKH*. 171. vz flos *G*. 172. do het er *GKH*, fische die waren groz *G*, vische harte groz *KH*. 1173. lebendik *GKH*, ein braht *KH*. 174. hete des *KH*. 175. Mit listen daz si quamen drin *G*, lebendic *KH*. 176. sin gewin *G*.

Dô man enbîzen solde
unt den tisch rihten wolde,
dô sprach der phaffe Âmîs
'Ir sült den êwigen prîs
mit disem inbîze bejagen;
des sült ir an mir niht verzagen.
Ir sült mir in der minne geben
grôze vische die noch leben.
Ich enbîze niht anders hie.'
Der wirt sprach 'Wâ neme ich die?
Sie sint uns gar ze verre.
Daz wizze unser herre,
wæren sie hie veile,
ir würde in genuoc ze teile.'
Der phaffe sprach 'Ich sage iu wie.
sô gêt enwec unt vâhet sie,
hin dâ daz wazzer sî.'
'Dar sint langer mîle drî
(begunde im der wirt verjehen);
des mac ez leider niht geschehen.'
Der phaffe sprach 'Wie mac daz komen?
Wâ habt ir wazzer denne genomen
daz ir unz her getrunken hât?

1177. 78. wolde: solde *KH.* 182. zu dem solt *G*, ir sult an mir *KH.* 183. 84. gute fische geben. in der minne *G.* 185. anders niht *GKH.* 187. ze *fehlt G*, vns *fehlt KH.* 188. Nu wiszit lieber herre *G*, got unser h. *KH.* 189. irgint feile *G.* 190. wurden *GKH.* 192. get hin *KH.* 193. (vil *G*) balde do *GKH.* 194. daz sint *GKH.* 195. da der *G*, im *fehlt KH.* 196. da von *GKH*; sin niht *KH.* 197. ist iz *G*, ist daz *KH.* 198. denne *fehlt GKH.* 199. ir mither *G.*

Er sprach 'Des hân ich guoten rât.
Herre, woltet ir des iht?
Sâhet ir mînen brunnen niht?
Der ist kalt unde clâr,
und ist der beste durch daz jâr,
unt vliuzet harte schône.'
'Her wirt, daz iu got lône,
sô suochet uns ein sip her,
unt gê wir vischen (sprach er)
in den selben brunnen.
Wil uns got vische gunnen,
wir vâhen ir dar inne genuoc.'
Der wirt ein sip dar truoc.
Duo daz sip was gewunnen,
si giengen zu dem brunnen.
Als er den brunnen gesach,
der phaffe einen segen sprach.
Als der segen was getân,
er hiez den wirt dar gân,
unt hiez in vische vâhen.
Do er begunde nâhen,
nuo was der brunne vische vol:
die lebten alle harte wol:

1200. ganzen rat *KH.* 201. welt *GKH.* 206. des iuh got immer lone *KH.* 207. nu suhet *GKH*, mir ein *G.* 209. den *R*, dem *GKH.* 211. 12. *fehlen KH.* 212. dar *fehlt R.* 213. als sie das gewunnen *G*, die muge wir wol gewinnen *KH.* 214. do giengen si gegen *KH.* 215. der paffe *G*, angesach *GKH.* 216. einen segen er dar uber *GKH.* 217. wart *R.* 220. do er dar beg. gahen *KH.* 221. do *GKH*, quam der burn *G.* 222. schone vnd wol *KH.*

die wâren grôz unde guot.
Nuo het der wirt den muot,
die vische kœmen von gote,
diz wær ein rehter gotes bote,
unde wær ein heilic man.
Nuo er die vische ûz gewan,
dô liez ers ouch sîn wîp sehen.
Nuo begunde si vür wâr jehen,
swaz si allez ir leben
durch gotes êre wolten geben
daz solten si nu senden gote;
daz wære sîn gewisser bote.
Dô si enbizzen hâten,
si heten sich berâten,
daz si im gæben zehen phunt.
Dâ wider tet er in kunt,
swaz si übels ie getæten
daz si des antlâz hæten.

1224. nu hatte er faste in sinem *G*, vesten muot *KH*. 225. daz si *KH*. 227. wær *fehlt KH*. 229. 30. do liez er si schowen. sin wip vnd ander vrowen *KH*. 230. da begunden sie *G*. 231. er sprach swaz ir allez ewer leben *KH*. 232. wellet *KH*. 234. dan daz were ein *G*, diz ist *KH*. 235. bis sie in gebiszen *G*, unz sie gezzen *KH*. 236. do hatten sie *GKH*. 238. wider *fehlt G*. 239. übels *fehlt KH*, ie *fehlt G*, geteten: heten *RG*, getaten: haten *KH*. 240. sie ablaz *G*. — *Nach dieser zeile in GKH* als er daz gut zu yme (sich *KH*) genam. do schied er vrolichen von (von *fehlt KH*) dan, *und darauf nur in KH* daz gut sant er haim der herre amis. sin hus hielt man in grozem pris. und hiez den gesten guuc geben. die wile er were under wegen. — *Z.* 1241 - 1288 *ist in K* 1027 - 1044, *und dieselbe stelle gibt auch GH diesen zeilen.*

Nu reit er aber vürbaz.
  Swa er nahtes bî dem wirte saz,
sô het er einen kneht ie
  der in ein ander hûs gie
unt vrâget dâ der mære,
  wie manec jâr des wære,
daz der wirt die hûsvrowen nam,
  unt wie dicke er hin ze Rôme quam
sante Pêter ze lobe,
  unt ze sancte Jâcobe,
unt wi ir beider veter hiezen,
  unt wenne si daz leben liezen,
und ir muoter alsam,
  Sô im igelîches nam
bescheidenlîchen wart gesagt,
  so in mit vrâge wart niht verdagt,
unz er ervuor diu mære,
  wie vil ir kinde wære,
unt wie diu wæren genant.
  Sô er die namen gar bevant
der jungen unt der alten
  (daz der got müeze walten!);

1241. sus warp *G*, sus fvr *KH*. 242. des nahtes *GKH*. 247. die vrowen *KH*. 249. 50. sente *KH*. 249. zu sent pedir *G*. 250. vnd hin zu sent *G*, ze *fehlt KH*. 252. leben *fehlt R*, wan wen sie lebendic *G*, vnd wa *KH*. 253. beider muoter *KH*. 254. im ir *G*, danne ir beider *KH*, gereit *KH*. 256. vnd wart mit vrage *G*, do wart mit vragen niht vercleit *KH*. 257. die *RGKH*. 258. der *GKH*. 259. wie die *KH*. 260. als yme die manne wordin bekant *G*, als *KH*. 261. der jungen muter *KH*. 262. die kunde ich wol behalten *G*, kond er w. b. *KH*.

er schreibs alle an ein wahs.
Er was kündic als ein tahs,
und ervuor vil ebene,
wie vil ir von dem lebene
der tôt gescheiden hâte,
unt mit welhem bûrâte
der lebendigen igelich gnas.
Sô der phaffe disen brief gelas,
sô nant er in vil rehte
ir kint und ir geslehte,
der vrowen und dem wirte,
unz er si gar verirte
der sinne die si solden hân,
daz si geloubten âne wân,
swaz er spræche ez wære wâr,
und ahten denne niht ein hâr
ûf ir guot und ûf ir leben,
unde begunden im alsô vil geben
daz ez in schatte zehen jâr.
Dâ wider seit er in vür wâr,
si würden alt unt rîche,
unt vüeren denne gelîche
ze himelrîche an einem tage.

1263. die schreib er *KH.* 264. dasz *G*, has *K*, gras *H.* 265. wan er *G*, er erfvr *KH*, leben : eben *R*, ebene : lebene *GKH.* 268. berate *G.* 265. der lebentigen igelichez genas *R*, der lebendig iegliches was *G*, der lebendigen ietslicher was *KH.* 270. do *GKH*, las *KH.* 271. do vant *KH.* 274. bis *G.* 275. den sinne den *KH.* 276. vnd geloubten *KH.* 277. gefragite daz *G*, in seite daz *KH.* 278. den *R*, dan nit vmme *G*, sam umb *KH.* 279. *beide* ir *fehlen G.* 280. si beg. *GKH.* 283. alse riche *G.* 285. zv himel in *KH.*

Daz wær ein heilic wârsage;
des geloubten si vil sêre.
Dô beleip er dâ niht mêre.

Hôrt er von einer stat sagen
dar er nâch vierzehen tagen
wolte rîten nâch gewin,
dâ sant er zwêne knappen hin
die dâ betelen giengen,
und ir dinc sô ane viengen
als si wæren blint oder lam.
Sô der phaffe denne hin quam,
unt sagte sô grôzen ruom,
welch zeichen sîn heilictuom
alle tage tæte,
der ez genâden bæte
er würde helfe wol gewar,
sô giengen dise zwêne knappen dar
die er vür hete gesant.
Die wurden iesâ zehant
von sînem heilictuom gesunt.

1286. wissage *G*, si wanten er wer ein wissage *KH*. — *z.* 1289..1316 = *z.* 1293..1320 *K*, *und in derselben folge in GH.* — 289. er horte *KH*. 290. daz er dar nach vber siben *KH*. 291. scholde komen durch (nach *G*) *GKH*. 292. vnd sante zwene fur ime hin *G*, knehte dahin *KH*. 293. die behende giengen *KH*. 294. so *fehlt GKH*. 295. sam *KH*, blint weren *G*. 296. hinnach *G*, dan hinnach *KH*. 297. saiten *GKH*. 298. wie groz *KH*. 299. alle dageliche *G*. 300. vnd wer iz *G*, vnd swer gnaden *KH*. 301. *für diese zeile ist in R raum gelassen.* 302. die *KH*, knappen *fehlt GKH*. 303. er da fur *G*. 304. sie wordin alle aldo zu haut *G*, sie wurden danne zehant *KH*.

Daz wart vil kürzlîchen kunt.
In der stat über al
wart ein harte michel schal.
Si lûten unde sungen.
Die liute zuo drungen
mit opher vlîzeclîche,
beide arm unt rîche.
Die liute in der stat gar
brâhten alle ir opher dar.
Als er daz enphangen hâte,
dô kêrt er danne drâte.

Nu hœret waz im dô geschach.
Er kom da er einen prôbst sach,
alwære und einvaltic,
und iedoch gewaltic
über ein vil michel guot.
Dô riet dem phaffen sîn muot,
möht er den betriegen
daz wær ein nützez liegen,
ez gülte im solhe miete
daz er sîn hûs beriete
deinem halben jâre.
An kleidern und an hâre
schuof sich der trügenære

1306. dar war *R*, daz wart *GKH*, vil *fehlt KH*. 308. do wart von lobe ein michel *GKH*. 309. luoten *R*, louten *GH*, lueten *K*. 311. —lichen *KH*. 312. die armen vnd die richen *KH*. 313. von der *G*. 314. die brachten *G*. 315. erz *KH*. 316. so karte *G*, do schid *KH*. — z. 1317..1546 *fehlen GKH*. — 319. albæru vñ ein teil gewaltich *R*. 316. iedoch was *R*.

als er ein gebûr wære
. . . .
. . . .
da er den selben prôbst vant.
Der begunde in vrâgen zehant,
war stüende sîn gemuot.
'Ich bin ein man âne guot
(sprach der phaffe Âmîs);
ouch stêt mîn muot zuo solher wîs
daz ich niht wil nâch guote streben,
wand ich wil âne sünde leben,
unt wil unz an mîn ende
mîn herze unt mîn hende
gegen got bieten swenne ich mac,
daz mir der ängestliche tac
ze sælden müeze erschînen,
sô got mit den sînen
die sündære verteilet
di er nimmer mêr geheilet.'
Nu sprach der phaffe Âmîs
sô wîse wort in leien wîs
daz der prôbst selbe sprach
'Swaz ich leien ie gesach,
sô vernam ich nie sô wîsen niht.
Kunnet ir der buoche iht?'
'Nein ich, herre,' sprach er.
'Sît got willekomen her
(sprach der prôbst aber dô).
Triwen, ich bin iwer vrô.
Sît ir sô wîse rede gebet

1331. 32. *raum für zwey zeilen R.* 335. gemvte *R.* 336. g$\overset{o}{v}$te *R.*

unt dar zuo âne sünde lebet,
sô sült ir tuon des ich iuch bite:
dâ wirt diz arm klôster mite
gebezzert ein michel teil;
unt wirt ouch iwer sêle heil,
daz ir hie bî uns belîbet
und iwer tage vertrîbet
die ir noch ze lebene hât.'
'Ich hœre wol, daz iwer rât
diz klôster helfen sol:
ir habet sô wîser sinne zol.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Ich bin leider niht sô wîs
als von rehte ein klôsterman;
wan ich der phrüende niht enkan
sô wol gedienen als ich sol.'
'Ir dienetz ûzer mâze wol
(sprach der alwære).
Sît unser schaffære,
dâ enscheide ich iu niht abe,
über allez daz diz klôster habe
dâ ûze oder dâ inne,
oder immer mê gewinne.
Daz gib ich iu vür iwer sünde,
unt wil iwer urkünde
an dem jungisten tage sîn.
Dâ zuo besliuzet unsern schrîn
dâ unser silber inne lît.'
Dâ wider het er keinen strît;

1367. leben *R.* 378. schephære *R*, *vgl.* 1428. 1503. 1543. 388. deheinen *R.*

er enphie daz amt iesâ.
　Sus was der phaffe Âmîs dâ
wol vier wochen ode mê,
　daz des amtes sît noch ê
nie sô wol gephlegen wart.
　Ez was sô rehte wol bewart
daz guot dâ mite er umbe gie,
　daz des jâhen alle die
die daz klôster hâte,
　an bû, und an râte
kunder nimmer wîser wesen;
　im möhte diu sêle wol genesen,
dô si gesâhen wes er phlac:
　sîn vaste diu was alle tac,
und az et wazzer unde brôt;
　dar zu leit er grôze nôt
von wachen unde von gebete.
　Nuo hœret waz er tete.
Er vuort den prôbst besunder.
　'Ich wil iu sagen ein wunder
(sprach der phaffe Âmîs);
　ir sît so getriu unt sô wîs
daz ichz iu wol tuon kunt.
　Der engel ist nu drî stunt
zuo mir komen dâ ich lac
　unde got ze vlêhen phlac.
Der sprichet zallen zîten,
　ich sül niht langer bîten,

1395. mit, *aber* 1358 mite *R*. 393. hæte : ræte *R*, *die den langen vocal durch beygesetztes* e *bezeichnet* (*oben s.* 299) 1414. vlegen *R*.

ich sül die messe singen;
mir sül sô wol gelingen,
als ich daz messe gewant
an mich gelege, daz ich zehant
der buoche ein wîser meister sî.
Nu râtet mir, durch die namen drî,
waz iuch dar umbe dunket guot.
ich sagiu rehte mînen muot:
ich versuocht ez gerne, meht ez sîn,
sô niwan iwer unde mîn
in dem münster wære.
Wil unser schephære,
daz ich diu buoch kunnen sol,
daz kunnet ir vernemen wol.
Ist daz aber ich betrogen bin,
sô habet ir sô getriwen sin
daz ir mirz helfet verdagen.
Diz sült ir nieman sagen,
unt sült swîgen, durch got;
ich würde anders gar ein spot,
vernæme man daz mære
daz ich betrogen wære.'
Der prôbst sprach 'Des sît gewert.
Ich tuon vil gerne swes ir gert.
Entriwen, wir sülnz versuochen.
Wir lesen an den buochen
von mangem der ze schuole nie
weder halben tac noch ganzen gie,
wan daz in got erkande,
und im ze meister sande
sînen geist der im in kurzer stunt
alle wîsheit machte kunt:
wil got, daz mac ouch hie geschehen.

Ist ez als ir mir habt verjehen,
sô ist iu nütze unde guot,
daz ir vil willeclîchen tuot
swaz der engel gebôt.'
Nu wart dem prôbest harte nôt,
daz er in bereite dâ zuo.
Des andern morgens vruo
vuort er in in daz münster hin,
unde beslôz die tür nâch in.
Dar nâch machter in bereit:
er het im schiere an geleit
daz beste messe gewant.
Dô huop der phaffe Âmîs zehant
von dem heilgen geiste, unde sanc
ein messe schœne unde lanc.
Dô der prôbst daz vernam,
sîn herze in gelouben quam,
swaz er læse ode sunge
daz ez mit alle erklunge
ûz des heilgen geistes munde.
Wand er niht enkunde,
sô het er gesworen wol
er wær des heilgen geistes vol.
Do er gesanc unt gelas
unz der messe ein ende was,
dô vrâget er der mære,
ob diu messe rehte wære.
Der prôbst sprach 'Si ist sô guot
daz sich vröut mîn muot,
deich künde iwer ie gewan.
Ir sît ein heilic man.

1468. daz er *R.*

Got hât grôz dinc durch iuch getân.
Nu sült ir mich, durch got, lân
in iuwerm gebete sîn.'
'Ich tuon (sprach er), herre mîn.'
Der prôbst niht verdagte,
er enbôt unde sagte
diz mære swem er kunde.
In einer kurzen stunde
kom wunder phaffen dâ hin.
Durch ir kärclîchen sin
wolten si in versuochen.
Si begunden in von den buochen
starker mære vrâgen.
Des beschiet er si âne vrâgen,
unz si alle begunden jehen,
si enheten gehôret noch gesehen
deheinen man sô wîsen
sô meister Âmîsen.
Sus macht er mangen affen.
Nuo seiten die phaffen
daz mære iesâ zehant
allenthalben in diu lant,
daz Âmîs der schaffære
ein heilger phaffe wære;
von gotes lêre
würde nie kein man sô sêre
mit dem heilgen geiste bevangen.
Geriten unt gegangen
kômen die lantliute glîche,

1489. kom vnder *R.* 490. chærchlichen *R.* 494. vregen *R.* ? bâgen. 1505. von *R.* ? âne.

beidiu arm unt rîche,
unt brâhten alle ir opher dar.
Daz werte vier wochen gar,
daz er niun opher enphienc,
unt daz liute zuo gienc
beidiu naht unde tac.
Dô diu zuovart gelac,
nu wâren im tougenlîchen bî
sîner knappen zwêne oder drî.
Die hiez er, daz si gâhten
und im diu ros brâhten.
Des wurden si gemeit,
unt wâren der künfte gereit.
Si kômen an der selben naht.
Nu het er trunken gemacht
beidiu bruoder unde knehte,
daz si lâgen rehte
als ob si wæren erslagen.
Do hiez der phaffe ûz tragen
Silber unt golt drâte,
swaz man im gophert hâte
daz des niht vergezzen wart.
Sus brâht er mit im an die vart
wol zwei hundert marke.
Dô gâht er harte starke,
daz er ân schaden hin quam.
Dô man daz mære vernam,
dô wart der prôbst überladen
mit grôzem zorne unde schaden;
dar zu leit er grôzen spot.

1512. wert *R*. 525. dræte : hæte *R*, *s.* 1393.

Die tumben liute lobten got,
daz im sô leide was geschehen
durch daz wand si in hôrten jehen,
daz sîn schaffære
ein heilic phaffe wære.
Swaz dâ rede wart vernomen,
doch was er wol hin komen.
Wolt ich die trügen alle sagen
die er begienc bî sînen tagen,
der würde mêr dan ze vil;
durch daz ich michs mâzen wil.
Er was der êrste man
der solhes amptes ie began.

Dô er von Kerlingen
unz her ze Luteringen
und alsô wider ze Engellant
mit sînen listen überwant
beidiu arm und rîche,
unt si alle gelîche
mit sînem triegen verlôs,
nu vand er aber unde kôs

1542. si im *R.* — *z.* 1547 = 1321 *K.* — 547. sol ich *GKH*, trugeheit *KH.* 548. begienc *fehlt KH*, in sinen *GKH*, *darauf* alle begangen hat, mit werken und auch mit rat *KH.* 549. der rede wurde alle (aller *KH*) zv vil *GKH.* 550. da von ich iz kurzen wil *GKH.* 551. was nach sage *G.* 552. triegens *GKH*, *darauf* man was sin dan noch ungewon. des wart er rich da von *GKH.* 554. biz hin *G*, hin zu *KH.* 555. biz zv *G.* 557. beidiu *fehlt KH.* 558. vnt daz lant gemeynliche *G*, daz allez *KH.* 559. mit siner lugen *GKH.* 560. do wante er abir alsus *G*, do warp er aber *KH.*

einen list dâ mite er mêr gewan.
　　Er dâht 'Ich wil ein koufman
werden nâch gewinne,
　　unt wil mit minem sinne
michel guot erwerben,
　　oder benâmen sterben.
Waz hilfet mich mîn ringen
　　nâch alsô kleinen dingen?
Biz mir ein wênic widervert,
　　daz ist in mînem hûs verzert.
Ich muoz sus immer arm sîn.
　　Ich wil nu daz hûs mîn
betalle zêren machen,
　　oder gar verswachen.
Ich wil guote lâgen,
　　unt den lîp sô wâgen
daz man wunder drabe saget,
　　oder guot wirt von mir bejaget.'
Sus vienc er sîn dinc an.
　　Er bereit sich als ein koufman
der vil rîche solde sîn.

1561. sinen list do er mere mit *KH*. 562. werden ein *G*. 563. vnd wil sten *G*. 565. vil michil *G*. 566. oder dar vmme *G*, oder ich muz *KH*, ersterben *GKH*. 567. nu waz hilfet mich *GKH*, mich *fehlt R*. 568. alsus nach *G*, an sust getanen sinnen *KH*. 569. Mit (als *KH*) mir ein lützel *GKH*. 570. so ist ez *KH*. 571. des muz ich *GKH*. 572. in das *G*. 573. Mit allis zirde *G*, nu al *KH*. 574. odir vnreyne *G*, oder immer *KH*. 575. nach gute *G*, nu gut *KH*. 576. vnd wil mynen lip dar vmme *G*, oder minen lip *KH*. 577. da von wunder *G*, wunder da von *KH*. 579. da sin *G*. 580. sam *GKH*. 581. sol *GKH*.

Er gewan diu besten soumschrîn
diu er vinden kunde,
unt gap zwei hundert phunde
um guote soumære.
Er macht diu schrîn swære;
er leit drin er enruochte waz.
Diz tet der phaffe umbe daz
daz man dar an sæhe,
wes im sîn state jæhe.
Er gewan gevüege knehte
die im dar zu kômen rehte
si müesen den lîp wâgen,
und im der soumer phlâgen.
Sus vuor der phaffe Âmîs
in eines koufmannes wîs
unz hin gein Kriechen in daz lant
da er nindert einen kouf envant,
er endûhte in gar ze kleine.
'Nu saget diu werlt gemeine
(dâht er in sînem muote)
von dem grôzen guote
daz ze Kunstenôpel sî.

1582. samerin G, er furte gvte KH. 583. der er sich gefliszen G, die besten die er gewinnen KH. 584. wol hundert GKH. 586. Sin geschyne G, sine schrin macht er KH. 587. 88. *fehlen* G. 588. tet er KH. 589. wol sehe GKH, waz — veriehe G, des im KH. 591. fuge knehte G. 592. waren vil KH. 593. vnd die ez torsten wagen GKH. 594. vnd der Seymeren G, die siner KH. 597. hin zu GKH, kerlingen an G. 598. nie deheinen GKH, vant KH. 599. gar *fehlt* GKH. 1600. sprach KH. 601. ouch gedaht KH. 603. Constantinopel G.

Dâ wirdich lihte sorgen vrî.'
Er vuor vrœlîchen in die stat.
Den er sich herbergen bat
der was der rede harte vrô;
sîn geverte was alsô
daz sîn ein wirt vil wol genôz,
dâ von in lützel verdrôz
er schüefim harte guot gemach.
Dô er vil müeziclîche besach
die stat, unt daz vil grôze guot,
dô trôste in sêre sîn muot
er würde sîner swære entladen.
Nu kom er in ein koufgaden,
dâ sach er pfelle mê
danne er ir vor oder ê
ie gesæhe bî sînen tagen.
Daz begundim harte wol behagen.
Si wâren sô manger slahte
unt sô hôher ahte
daz sîn herze verjach,
den besten den er ie gesach
in den landen anders wâ

1604. de in werden (da wird *KH*) ich nimmer *GKH*. 606. da er *GKH*. 607. er was *GKH*, vil vro *KH*. 608. wan sin *GKH*. 609. vil *fehlt GKH*. 511. ern schuef in *GKH*, harte *fehlt GKH*, guten *KH*. 612. das er *G*, mit mvzze *GKH*, wol b. *G*. 613. vil *fehlt GKH*. 614. do trost er *KH*, faste *GKH*. 615. sorge *G*. 616. in den *KH*. 617. er ynne perlin me *G*. 618. sint oder *GKH*. 619. ie *fehlt GKH*, gesehe *KH*, allen sinen *GKH*. 620. harte *fehlt KH*. 621. wol drizik *GKH*. 622. vnd waren *G*, vnd in so grozer *KH*. 623. im sin herze des *GKH*. 624. er irgen *G*.

sô wære der bœste tiurer dâ.
Als er die phelle gesach,
er gie hin, daz er niht ensprach
als er si koufen wolde.
Wie ers erwerben solde,
des was er dannoch unwîs.
Nu gesach der phaffe Âmîs
einen kalwen mûrære,
den vrâget er der mære.
Er sprach 'Ich bin ein Vranke.
Ez ist mir wol ze danke,
daz ich iwer sprâche hân vernomen.
Daz ich in diz lant bin komen,
daz geschuof ein wunderlich geschiht.
Nu verstên ich dirre sprâche niht:
daz müet mich harte sêre.
Wolt ir nu immer mêre
rehte in herren wîse leben,
den rât wil ich iu geben
(sprach der phaffe Âmîs):
disen sæliclîchen prîs
kan ich iu wol gevüegen zuo.

1626. der boste (beste *K*) der wer *KH*, tiwer *R*, beszer *GKH*. 627. die perlin wol besach *G*, gar besach *KH*. 628. gieng da hin *G*, gienc hin dan *KH*, sprach *G*. 629. iht keuffin *G*, sam er niht enkoufen *KH*. 630. vnd wie *G*. 631. ungewis *GKH*. 632. do sach *GKH*. 633. chalben *R*. 634. wer er were *GKH*. 636. vnd ist *G*. 638. sint ich *G*, wie ich *KH*. 639. schuof *GKH*. 640. nv iu kan ich diser *G*, nu kan ich der *KH*. 641. vil sere *KH*. 643. rehte *fehlt KH*. 644. gerne gebin *G*. 645. so sprach *GKH*. 646. den *KH*, seligin *G*. 647. iu *fehlt G*.

Mir starp am mæntage vruo
ein bischof, der herre mîn.
Nu sült ir mich ergetzen sîn.
Ich was sîn lieber kappelân:
nu ist diu wal an mich verlân,
swen ich ze bischof neme
daz uns der allen wol gezeme.
Dâ sült ir bischof werden.
Über al kriechische erden
ist kein sô rîche bistuom.
Ir mügt den werltlichen ruom,
unt gotes hulde wol bejagen.'
'Den spot möht ir wol verdagen
(sprach der kalwe gebûr);
mir wirt mîn spîse dicke sûr,
des mac ich keinen rât hân.'
'Ich wil iuch des geniezen lân,
lieber lantman (sprach er),
daz iuch got sô rehte her
zu disen sælden hât gesant.
Ir sît mir liep durch daz lant
danne wir beide sîn geborn.
Ir sît ze bischove erkorn:

1648. suntage *GKH*. 654. vnd mir daz gezeme *G*. 656. alle *GKH*. 657. ez ist keines (kein *K*) so richez *GKH*. 658. den werdin (werltlichin *KH*) *GKH*. 659. hulden *KH*. 661. kale gebure *G*, kalwe murære *KH*. 662. dar zuo ze sur *R*, mir musz myn leben werden sure *G*, dicke swere *KH*. 663. enmag ich keinen (niht *KH*) *GKH*. 664. dich *G*, niht erlan *KH*. 665. vil lieber *GKH*. 666. sint euch *KH*. 667. zu den *KH*. 668. lieber *KH*. 669. da von *G*, sint *GKH*. 670. bischof *RGKH*, gekorn *G*.

daz muoz alsô stæte sîn.'
Er sprach 'Wes spottet ir mîn?
Wie möhtich bischof wesen
ich kunde singen ode lesen,
oder kunde der buoche iht?'
'Ir dürfet anders kunnen niht
(sprach der phaffe Âmîs)
wan daz ir tuot einen wîs.
Sprechet ein wort als ich iu sage.
Swaz man dise zwêne tage
mit iu rede oder tuo,
dane tuot anders niht zuo
wan daz ir sprechet 'Ez ist wâr.'
Lebet ir denne tûsent jâr,
diu sült ir elliu bischof wesen.
Irn dürfet singen noch lesen:
daz kan ich wol geschaffen.
Dise kriechische pfaffen
verstênt unser buoche niht.
Swenne iu ze singen geschiht,
sô singet ir ein tiutschez liet

1671. muoz benamen *GKH*. 672. er sprach *fehlt R*. 673. gewesin *G*. 674. ich in kan wedir singen noch *G*, nun kan ich singen noch *KH*. 675. odir in kan doch der buchir *G*, oder doch der buoch *KH*. 676. ir in dorfit andres *G*, ir bedvrft anders kunnens *KH*. 677. 78. *fehlen GKH*. 679. wan ein wort daz (als *G*) *GKH*. 680. dri *GKH*. 682. *fehlt G*, da entuot niht mere *KH*. 683. dan daz *G*, sprechet niwan *KH*, daz ist *GKH*. 684. ir *fehlt R*. 685. alle *GKH*. 686. bedurft *KH*. 688. wan diese *G*, dise lantpfaffen *KH*. 689. vernement *GKH*, vnser sprache *G*, buoch *KH*. 690. als uch *GKH*. 691. dutsche *G*, deutschez *KH*.

(ez ist ein kriechische diet),
sô sage ich, deiz diu messe sî:
dâ wirt uns zwein vil sanfte bî.'
Nu was sô alwære
der kalwe mûrære
daz er sich überreden lie,
und in dem namen hin gie,
daz er bischof werden solde,
und ein herre wesen wolde,
und ouch leben in herren wîs.
Daz beschuof der phaffe Âmîs.
Er kleitte den mûrære
als er ein bischof wære,
unt truoc im einen stuol mite,
nâch der bischove site.
Der phaffe sprach 'Nu nemet war,
daz iu ein wort niht enphar,
wan daz ir sprechet 'Ez ist wâr.'
Sprechet ir anders iht umbein hâr,
sô sît ir zeinem gouche erkorn,
unt habt daz bistuom verlorn.
Durch daz ir mir sô liep sît,
sô wil ich iuch ze dirre zît

1692. ditz ist einer kuechin diet *G*. 693. den sag *GKH*, daz ir *R*, ein messe *KH*. 694. zwein *fehlt KH*, *darauf* unser vreude wirt manicvalt. ir sit ze bischof wol gestalt *KH*. 697. uberwinden *KH*. 1700. ein *fehlt GKH*. 701. vnd wolde l. *GKH*. 702. dar uff slug er sinen fliz *G*, schuof *KH*. 704. sam er *KH*. 705. mite : site *R*, mit : sit *GKH*. 707. nu *fehlt KH*. 709. dan daz *G*, nur wan sp. *KH*, daz ist *G*. 710. redit ir andres vmme *G*, iht sam vmb *KH*. 711. gekorn *G*. 712. habt ir *KH*. 713. so *fehlt KH*. 714. des wil ich nach dieser *G*, Wil ich uch nach dirre *KH*.

vil gerne behüeten vor schaden.
Nu giengens aber in daz gaden
dâ die phelle lâgen.
Den wirt begunde vrâgen
Âmîs der triegære,
wie vil der phelle wære
die er geleisten möhte.
'West ich, waz daz töhte,
möhtz iu iht ze staten stân,
ez würdiu schiere kunt getân'
sprach der wirt: der was wîs.
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Deiswâr, ez vrumt uns beiden
ê daz wir uns hie scheiden.'
Der wirt sprach 'Ir ist sô vil
daz ich des gelouben wil,
gæbe ichs ze halbem werde,
daz alliu tiutschiu erde
deheinen man sô rîchen hete
der mich ir âne tete.
Seht, wâ mir der quæme

1715. vnd wol *G*, Wol *KH*, schanden *KH*, *und darauf* in der kriechen landen. er fvrt in in die kemenaten. die was wol beraten. von pfaffen pfellen die da lagen. 716. er furte in in ein kaufgaden *G*. 717. da die perlin in *G*. 718. *vor* vragen *ist er in R übergeschrieben, es steht in KH, fehlt G.* 719. trugenære *GKH*. 720. perlin *G*. 722. uch daz *GKH*. 723. vnd mocht iz *GKH*. 724. ez wer schire *KH*. 728. so wil ich uch (sin *KH*) bescheiden *GKH*. 729. sprach der wirt *GKH*, ir sint *G*. 730. des wol *G*, ich wol *KH*. 731. halber *KH*. 732. al romisch *GKH*. 733. hete : tete *RGKH*. 734. ir also bete *G*, ir abe *KH*. 735. nu sehit *G*, sust swa *KH*.

ders nâch ir wirde næme.'
Der phaffe sprach 'Nu nemet war,
wi irs uns gebt: wir nemens gar,
welt ir vuoge dran begân.
Mîn herre, den ir hie seht stân,
der ist ein bischof rîche,
unt wil vil hêrlîche,
dise hôhzît leben,
unt wil sô vil rittern geben
ros, kleider, unde swert.
Ist daz ir in gar gewert
der phelle die er koufen wil,
ir dunket iuch selben nie sô vil
irn wirt uns über niht ein hâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Des was der wirt harte vrô.
'Triwen, herre (sprach er dô),
sît ir ir aller gert,
der bœste ist zehen marc wert,
alsô wil ich den besten geben:
dâ sült ir niht wider streben.'

1736. ir *fehlt G*, ir werde *KH*. 737. nu *fehlt KH*. 738. wie vil ir si gebet alle gar *G*, uns *fehlt KH*. 739. Vnd wellit *G*. 740. sehet hie *KH*. 743. dise pfingesten *GKH*. 744. so *fehlt GKH*, vnd sol *KH*. 745. kleider ors *GKH*. 746. wol gew. *G*. 747. swaz er phellir (pfelle *KH*) *GKH*, hie koufen *G*. 748. irn dunkit uch selbir nit zu vil *G*, ern dunket euh niudert so (zu *K*) vil *KH*. 749. ir in blibit abir nit umme *G*, im werde (werder *H*) niht vber sam vmbe *KH*. 751. was der koufman *GKH*, *so auch* 1765. 1777. 752. entrewen (herre *KH*) *GKH*. 753. ir *fehlt R*, aller samt *G*. 754. wol zehen *GKH*, der beste wert *G*. 755. Als *G*, ich uch *GKH*. 756. da in sollit *G*.

Dô sprach der phaffe Âmîs
'Ich bin ze koufe wol sô wîs
daz ich daz widerrâte.
Dâ von sprechet drâte
daz doch ze jungist muoz sîn,
unt lât mich unt den herren mîn
vil rehte hœren die geschiht,
wi irs uns gebet, und anders niht.'
Der wirt sprach 'Daz tuon ich.
Ir koufet keinen wider mich
irn müezet mir geben aht marc.
Dunket iuch der schade alsô starc,
sô gewehent der rede nimmer mê.
Ich behielt si zehen jâr ê,
ob ich sô lange solte leben,
danne ich si nâher wolte geben.'
'Nuo slahets uns vrœlichen her;
wir süln si koufen' sprach er.
Sus wurden si im dar geslagen.
Der phaffe hiez si hin tragen.
Der wirt sprach 'Nu geltets ê.'
'Irn dürfet anders niht mê

1758. an kauffe *G.* 759. yme daz *G*, ichz im *KH.* 760. Nu sp. *GKH*, vil drate *GKH.* 762. la *KH.* 763. vil *fehlt KH*, div geschiht *R.* 764. uns *fehlt KH*, gebit oder niht *G.* 766. ir in kouffit die vmme *G.* 767. irn gebt mir *KH.* 768. Dunke *KH*, zu st. *GKH.* 769. so gedencket *G*, sin u. mere *KH.* 770. ich hilt *G*, zweinzik *GKH*, ere *KH.* 772. dannoch ichs niht *R*, lengir *G*, und e ich si anders *KH.* 773. uns *fehlt KH.* 775. im hin *KH.* 776. hiez *GKH*, liez *R*, sie dannen *G.* 777. bezalint *G.* 778. Er sprach ir bedurft nihtes me *GKH.*

(sprach der phaffe Âmîs)
wan daz ir tuot in einen wis.
Unser herberge ist hie nâhen bî.
Zelt si ot, wie vil ir sî,
daz ez mîn herre sehe,
daz uns beiden reht geschehe:
der sol hie bî iu sitzen.
Wir süln mit guoten witzen
iu gelten unt bereiten.
Irn dürfet niht lenger beiten
wan unz wir sî hin getragen,
daz ir uns künnet gesagen,
waz iu mîn herre gelten sol.
Daz mag er iu geleisten wol:
daz ist mir aller beste kunt.
Ich hân hie wol driu tûsent phunt
sîns silbers geslozzen.
Ir habet sîn genozzen,
ê ir von uns scheidet,
daz ez iu niht leidet.
Deiswâr, er gît iu sîn guot

1779. 80. *fehlen GKH.* 781. 82. *in KH umgestellt.* 781. die herb. *KH*, stet hie by *G.* 782. wan (dan *G*) daz ir si zelt *GKH.* 783. Also daz *G*, zelt si daz min *KH.* 784. uch beiden *GKH.* 785. Er *GKH.* 786. wollen *G.* 787. beyde gelden vnd wol bereyden *G*, iu *fehlt GKH.* 788. Des in (in *fehlt KH*) dorffit ir niht beiten *GKH.* 789. Biz daz *G*, wan daz *KH*, tragen *GKH.* 790. kundet *KH.* 792. och gebin *G*, uch geweren *KH.* 793. daz mir ist *KH.* 794. hie *fehlt G.* 795. genoszin *G*, verslozzen *KH.* 796. vnd lyt in miner kisten besloszin *G*, sin hevte *KH.* 797. ir beide *G*, ir uch beide *KH.* 798. daz ir uch hude cleidit *G*, ir uch wol cleidet *KH.* 799. Min herre gibt *GKH.*

an dem koufe den ir hie tuot,
ez hilfet iuch ein halbez jar.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Daz begund dem wirte wol behagen.
'Nu heizets balde hin tragen'
sprach er zu dem phaffen.
Dô begunder balde schaffen,
daz sîne knehte quâmen,
unt die phelle nâmen,
unt si in ein schif truogen,
und im des niht gewuogen
dem si dâ gelten solten.
Dô si si gar geholten,
dô sprach der phaffe Âmîs
'Wir süln iu gelten in der wîs
daz wir niht dürfen bâgen.
Erwerbet uns ein wâgen.
Ich wil daz silber bringen
beidiu an phenningen,
und ouch harte wîz gebrant.
Sô nemt die wâge an die hant,

1801. daz iz uch hilft ein halp *KH*. 803. yme harte wol *G*. 804. er lie si alle *KH*, m' alle *G*. 805. daz vrewet sere den *KH*. 806. Nu *G*, er beg. balde *KH*. 808. perlin *G*. 809. zu schiffe *G*, an ein sch. *KH*. 811. da *fehlt KH*, sie si gebin *G*, wolden *KH*. 812. si siv *R*, nuo sie sie alle holten *G*, do si alle *KH*. 814. solichir wys *G*. 815. daz ir da wedir ich clage *G*, bedurfen *KH*. 816. gewinnet *KH*, wage *G*. — ? daz dewedere bâge : wâge. — 817. so wil ich uch selbir (*vgl.* 1838) brengin *G*. 818. beide *G*, beiden *KH*. 819. ouch *fehlt KH*. 820. Nuo *G*, in die *GKH*.

unde weget unz an die zît
daz ir wol gewert sît.
Mîn herre koufet âne vâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Hin gie der phaffe drâte.
Sîn knehte, unt swaz er hâte
daz was in ein schif komen.
Si heten wol von im vernomen,
er wolt entrinnen ûf den sê.
Dâ wart niht gebeitet mê;
er stiez sîn schif vil balde an.
Sus kom der phaffe von dan.
Nuo sül wir des gedenken:
der wirt hiez wunder schenken
durch des bischoves êre;
vil spîse, unt dannoch mêre
bereitter durch den einen man.
Ein silberwâge er gewan
und ein gelœte alsô starc
daz ez wol die zwelften marc
in die einleften wac.

1821. Vnd wiegit selbir biz *G*, vnd wig selbe unz *KH*. 823. mit iuch ane *G*. 826. Sin kirche vnd *G*, zu sinen knehten vnd *KH*. 827. was allis zu schiffe komen *G*, was allez an daz schif getragen. daz begund in wol behagen. die heten wol von im vernumen. wie er von danne wolde kůmen *KH*. 829. vbir see *G*. 830. daz wart ouch nit gefristet me *G*, daz *KH*, gesoumet *KH*. 831. vil *fehlt GKH*. 833. Daz solt der wirt nu dencken *G*. 834. Er hies ouch wunder *G*. 835. 36. *in G umgestellt*. 838. sin selbes *KH*, selbir *G*. 839. gelot *G*, gloet *KH*. 840. daz er *GKH*, zwelf *KH*. 841. an die *GKH*. elfte *G*.

Nuo wartter allen den tac,
daz er sîn silber næme
wenne der phaffe quæme.
Daz wert unz an die stunde
daz ez âbent begunde.
Do im nieman niht brâhte,
noch ze bringen gedâhte,
daz wart im harte swære.
'Wi ist iwer kamerære
alsus lange (sprach er)?
Er wil lihte daz silber her
bringen morgen an dem tage.
Er vürhtet lihte, daz ich sage,
ez dûhte mich niht volle clân.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Die naht was er vil êrhaft,
unt gab im grôze wirtschaft,
unt hiez im betten alsô wol
als man einem herren sol.

1842. wartet er *R*, Er wante alle dag *G*, vnd wartet (wartot *H*) allen *KH*. 1843. 44. *umgestellt GKH*. 844. wan der *GKH*. 845. Ditz *GKH*, bis *G* 846. abint *G*, abende *K*, abenden *H*. 847. da yme da nymman *G*. 849. was *G*. 850. wo ist nuo uwer ere *G*, wo ist iwer kamerære *KH*. 851. also *GKH*, lange herre *G*. 852. Ich wen er wil *GKH*. 853. bi dem *GKH*. 854. Er furchtit andres *G*, er wirket (wirkert *H*) anders *KH*. 855. Ez in dunke *G*, ezn si niht sin wille gar *KH*. 857. was er vil erfart *R*, was ir vil herschaft *G*, was er vil ernsthaft *KH*. — êrhaft (*Lampr. Al.* 3457. 6537 *En.* 12415) *scheint mir so unzweifelhaft, daſs ich keinen anstand nehme, das sinnlose* erfart *der hs. so zu ändern.* — 860. man fursten betten *G*, einem fursten sol *KH*.

Des morgens wart dô spîse
bereitet wol nâch prîse.
Ûf des bischoves schaden
der wirt begunde dar laden
sîn vriunt, der er schône phlac.
Nuo wartter allen den tac
nâch sînem silber als ê;
nu kom im aber niht mê
danne als an dem andern tage.
In einer vriuntlîchen clage
sprach er dem bischof zuo
'Diz silber wære hiute vruo,
deiswâr, vil billîche komen.
Swaz im die state hât benomen,
ich wæne, in etwaz werre.
Ir herberge ist lîhte verre;
ode si habent den slüzzel verlorn.
Mir ist an den kamerære zorn,
daz er sîn reht sô zebrach
daz er iuch hiute hie gesach.

1861. was die *KH.* 862. bereit *GKH*, mit *G*, zu *KH.* 864. dar *fehlt G*, die burger begunde er dar *KH.* 866. vnd wartot *KH*, wart *G.* 867. sines silbers alsam *KH.* 868. do kom im niht *KH.* 869. vierden *G*, wan alsam des *KH*, tage *fehlt R.* 872. das silber hute fru *G*, heute morgen fru *KH.* 873. das were vil billich *G*, deiswar *fehlt KH.* 874. div stat *R*, die state *G*, den staten *KH*, virnomen *G*, genumen *KH.* 875. im *GKH.* 876. ir *R*, die *GKH*, ist lichte zu *G*, ist ze *KH.* 877. die sluszil *G*, oder die sl. sin *KH.* 878. daz ist mir uf (vber *G*) *GKH.* 879. sin rehte *R*, sin zuht also *G*, sin zuht ie so brach *KH.* 880. niht in sach *G*, niht lange sach *KH.*

Ich wæne, der tac bedunke iuch swâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Des zornes er dô niht mê gewuoc,
unt gap im aber wol genuoc,
unt leittin sanfte dar zuo.
Dô si des dritten morgens vruo
enbizzen wâren harte wol,
'Ich enweiz, wie ich gebâren sol
vor dem leide (sprach der wirt),
daz mir mîn silber niht enwirt.
Ich wæne, iwer kameræere
um kleinez guot verbære,
daz er iuch mite ein halbez jâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Do erschrac der wirt vil sêre.
'Iwer wirt hie niht mêre
sô wol gepflegen (sprach er)
ir enschaffet mir mîn silber her.
Mir ist mîn muot sô swære.
Ich wæne, iwer kameræere
mich alsô welle bereiten
daz ich im muoz beiten

1881. ich furchte der (dirre *G*) si uch ze *GKH*, bedunket *R*. 883. do *fehlt GKH*, bewug *G*. 884. vil g. *G*, wol *fehlt KH*. 886. si *fehlt R*. 889. dem *fehlt GKH*. 890. des silbers *G*, daz s. *KH*. 892. um chlein *R*, umme ein *G*, vmb so *KH*. 893. mir *R*, mide *G*, vnd daz uch immer mide ein iar *KH*. — 1895..1916 *fehlen in R; da aber nicht nur der gang der erzählung sie fordert, sondern auſser KH auch G sie hat, so muſsten sie aufgenommen werden.* — 896. Er sprach iwer in wirt hie *G*, hie *fehlt KH*. 897. gepflogen *GKH*. 898. irn gebt *KH*. 899. der muot *KH*. 1900. ich furcht *KH*. 901. Sich wolle b. *G* 902. ich lenger muos b. *G*.

langer danne über zweinzec jâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Des wortes wart der wirt ergremt.
Er sprach 'Sô werdet ir gelemt
an beinen und an armen.
Ezn sol mich niht erbarmen
swaz ich iu getuon mac.
Ich lâz iu nimmer keinen tac
hinnen vür noch langer leben.
Habt ir mir alsô vergeben,
sô müezet ir den tôt hân,
ir, und iwer kappelân:
niht baz ergêt ez umbein hâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Der wirt sprach 'Diu wârheit
wirt iu noch ein herzenleit.'
Mit grimmen muote er dar gie.
Bî dem hâr er in gevie,
unt warf in zornicliche nider.
Dâ ensprach er anders niht wider
wan daz er sprach 'Deiswâr.'
Ob er im hût oder hâr
abe sluoc unde brach,

1903. dan vbir funfzehin *G*. 905. herferit *G*, *und doch nachher* gelemet. 910. einen *KH*. 911. hie noch lenger gelebin *G*, noch *fehlt KH*. 915. nit baz herget iz *G*, mich baz verdienen umb ein har *KH*. 917. diese w. *G*. 918. iuch *R*, iz wirt uch hiute harte leit *KH*. 919. grimmigen *R*, grymmen *G*, mit zorn er do dar *KH*. 920. mit synem hare in umme *G*. 921. er warf *GKH*. 922. do sprach *GKH*. 923. wan daz ist ouch war *G*, wan ez ist war ez ist war *KH*. 924. do er *GKH*, unde h. *GKH*. 925. ab gesluk v. gebrach *KH*, vil nach abe geslug *G*.

dô rief er allez unde sprach
'Ez ist wâr. ez ist wâr.'
Ob er in slüege ein halbez jâr,
er rief niwan den selben schrei.
Er het im vil nâch enzwei
beidiu houbet unde bein geslagen.
Die diz mære hôrten sagen
die kômen dar geloufen gar.
Nu kom der burgær ouch dar
dem er gemûret hâte,
unt vrâgt den wirt vil drâte,
waz er wizze disem man.
Er sprach 'Swaz ich ie gewan
daz hât er alsô gar hin
daz ich dâ von verdorben bin.
Er ist ein bischof, ich weiz wâ,
si gesehent in aber nimmer dâ.
Er muoz mir lâzen daz leben,
ode muoz mir mîn silber geben:
vür daz lît er gisel hie.
Ich gesach sô mortlîchen nie

1927. daz i. w. daz *G*. 928. hette geslagen *G*, geslagen het *KH*, ein iar *GKH*. 929. er rv̊f *R*, er in rieff nit andres dan *G*, rief wan *KH*. 931. beidiu *fehlt GKH*, das houbit vnd die beyne *G*. 932. diese mere *G*. 933. geloffen dar *KH*. 934. ein burger *G*, ouch der burger *KH*. 936. vil *fehlt G*, vragt in *KH*. 937. wiste *KH*, wisze von diesem *G*. 938. herre swaz *KH*. 939. so gar *KH*, vmmer me virdriebin *G*, gar vertriben *KH*. 941. vnd ich *G*. 942. in nimmer mer *KH*. 943. hie sin l. *G*, lazen sin *KH*. 944. dusint mark *G*, oder dreu tusent mark *KH*. 945. vur die liget er zu *GKH*. 946. Iz in vernam sus mortlich *G*, ich gehort *KH*.

einem man verrâten sîn guot.
Ist daz erz niht widertuot,
ich tuon im solhe swære.
daz nie kein marteræere
sô grôz marter erleit.
Er giht mir doch der wârheit,
sîn lôn sî von rehte swâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr'.
Dô sprach der burgære
'Triwen, mir ist swære,
daz ir in sô geslagen hât.
Swie ungerne ir in leben lât,
ir müezet in lâzen genesen.
Er ist mîn mûræere gewesen
mêr denn anderhalp jâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr'.
Daz wart dem wirte swære.
'Er ist niht ein mûræere.
Sam mir der lîp mîn,
er muoz mîn bischof sîn,
unz er mir gît daz er mir sol.
Dar nâch gan ich im harte wol,
daz er ein mûræere wese.

1947. man sus *G.* 950. mertelere *G*, herre *KH.* 951. solhe marter *KH*, nie herleit *G.* 952. selber der (die *G*) *GKH.* 953. sin lon sal sin *G*, Dise dri tage gar *KH.* 956. entriwen *GKH.* 957. in alsus sêre *G*, sust *KH.* 958. *nach dieser zeile* er ist doch ane missetat. und an allen valschen rat *KH.* 959. in doch lan *G.* 961. ie (*l.* me) dan ein halbis *G*, wol andert halbes iar *KH.* 963. was *KH*, dem muorer *R.* 965. sprach er sam *GKH.* 966. mir ein *GKH.* 967. 68. *fehlen G*, harte *fehlt KH.*

oder daz er singe oder lese.
Er greif im aber in daz hâr.
'Ez ist wâr. ez ist wâr'
sprach der bischof aber dô.
'Meister mîn, wie tuot ir sô
(sprach der burgære)!
Sagt mir diu rehten mære,
sô hilfich iu von dirre nôt,
oderz ist benamen iwer tôt
ir enredet anders etewaz.
War umbe sprechet ir daz
'ez ist wâr. ez ist wâr'?
Ir sît doch nu wol zwei jâr
harte sinnic gewesen.
Welt ir gerne genesen,
sô sagt mir, waz der rede sî:
ich mache iuch ledic unde vrî.'
Lieber herre (sprach er),
dâ kom ein kappelân her,
der was ein Vrank als ich.
Der erkôs und erwelte mich
zeinem bischof, umbe daz,
er gunde mir der êren baz
danne einem kriechischen man,
swie ich der buoche niht enkan.

1970. sam daz *GKH.* 971. aber *fehlt R.* 973. der arme aber *GKH.* 974. redet ir *KH.* 979. vnd redet *KH.* 982. nu *fehlt GKH.* 984. nu gerne *KH*, welt ir gen. *G.* 985. die rede *KH.* 988. kaplan da *GKH.* 990. kos *G*, der welt u. kos *KH.* 992. Er iach er goude *KH.* 993. krieshin *G*, wan einer min lantman *KH.* 993. 94. *umgestellt KH.*

Der gebôt mir vil sêre
an lîp und an êre,
ich solt in disen drin tagen
niht anders sprechen noch sagen
wan 'ez ist wâr'; daz tet ich ouch:
man hete mich vür einen gouch,
spræche ich anders wan alsô.
Ich was des bistuomes vrô,
unt sprach als er mich lêrte.
Wan er mich alsô êrte
unt mich ze herren hete genomen,
des wândich sin ze êren komen.
Swaz mir dâ êren von geschach
daz er mîn ze herrén jach,
des wirt ich nimmer vrô.
Ich hân sîn enkolten sô,
daz mich riuwet diu vart
daz ich ie sîn bischof wart.
Sît er mich verstên liez,
daz er mir sô wol gehiez,
dâ mite benam er mir den sin.

1995. daz vil *G*. 996. an (wie *G*) min pfefflich *GKH*. 997. iohn solt *GKH*. 998. anders *fehlt R*, adir sagen *G*, mer s. *KH*. 999. daz ist *KH*. 2000. anders fur *KH*. 2001. iht anders *G*, dan also *GKH*. 2002. do was ich *GKH*. 2004. mich groszlich *G*, so sere *KH*. 2006. wante zu groszin *G*, ich ioh wer *KH*, bekumen *KH*. 2007. *so G*, nu ze eren da von *R*, eren da von *KH*. 2008. zu eren *KH*. 2009. in werde *G*, des want ich immer wesen *KH*. 2010. Wan ich *G*, vnd han *KH*; also *RGKH*. 11. nuo sin fart *G*. 12. sin bischof ie wart *R*. 13. mich sus *G*, so *KH*. 14. doch so *KH*. 15. da mit *RKH*, mide *G*, nam *GKH*.

Ich weiz nu rehte, wer ich bin.
Ich bin ein tôre, als got wol weiz,
daz ich mir durch ein geheiz
sô grôzen schaden hân getân.
Ich wolt ez âne klage lân,
daz mir des bistuoms niht enwirt,
wan daz mir der rücke swirt.'
Swer daz vernam der lachet
unz an den wirt, dem krachet
vor zorne herze unde muot.
Er sprach 'Ir geltet mir mîn guot,
entriwen, daz geloubet ir.'
Er sprach 'Dô seit man mir,
ich wære ein richer bischof,
unde solt vil grôzen hof
dise hôhzît hân,
unde solte dâ begân
beidiu êre unde ruom.
Nu zeiget mir mîn bistuom.
Ich swer iu des leinen eit,
daz ich iu geltes bin bereit.
Hât mir der kappelân gelogen,
weiz got, sô sît ouch ir betrogen.'

2016. daz ich sus gar vir affit *G*, nu niht reht *KH*. 17. daz got *KH*, dof got in weisz *G*. 18. den geh. *KH*. 19. sus *G*, sulchen sch. *KH*. 20. schaden das *KH*. 21. daz bischtum *GKH*. 23. diese rede *G*, lachte *GKH*. 24. Bis *G*, dem *R*; wan dem wirte *KH*, krachte *GKH*. 25. Von *G*, daz herze mit dem muote *KH*. 26. gebit *G*, sprach geltet *KH*. 27. des glaubit ir *G*, gel. mir *R*, daz gelt ir *KH*. 28. er sach *KH*, daz sagite *G*, daz sait *KH*. 31. Zu diesin *G*, pfingesten *GKH*. 32. auch da *G*. 35. des *fehlt GKH*. 36. ich vergelde uch vil bereit *KH*. 37. abir mir *G*. 38. seht so sit ir *KH*.

Swie zorn dem wirte wære,
doch half der burgære
dem armen man, daz er genas
der ê sô nâch erslagen was.

Dô der phaffe dâ entran
von Kriechen, unde dâ gewan
an sînem kouf sô michel heil,
nu kom er vrô unde geil
hin wider heim ze Engellant.
Nu dâht er iesâ zehant
'Weizgot, ich muoz aber dar.
Ich bin worden wol gewar,
swer michel guot erwerben kan
der wirt ouch schiere ein rîcher man.
Ich wil der sælden schîben
vil williclîchen trîben,
sît si mir sô gerne gât.'
Beidiu an hâr und an wât
schuof er sich als ein koufman.
Er gâhte sêre unz er gewan
des er bedorfte zu der vart.
Diu wart niht langer dô gespart.
Einem leien vuor er nu gelich.

2040. half im *KH*. 42. der also *G*, der so *KH*. 43. ameis entran *GKH*. 45. alsolich *G*, sulch *KH*. 46. do kom *GKH*, frolich *G*. 47. hin *fehlt GKH*. 48. gedaht *GKH*, alle *G*, sa *KH*. 49. widir *G*. 50. wol *fehlt GKH*. 51. michel *fehlt KH*. 52. wirt da *GKH*, ein selig *G*. 54. vil *fehlt KH*. 55. vaste *GKH*. 57. stalt er *GKH*. 58. gedaohte faste biz *G*, ahte (ahtet *K*) daz er *KH*. 60. in wart auch langer nit *G*, do *fehlt KH*.

Dâ mite enphremt er sich,
daz er ninder wart erkant,
unz er hin ze Kriechenlant
in die selben stat quam,
und ein herberge nam.
Dâ liez er niemen inne sîn
wan sich, unt sîn gesindelîn:
unt sagiu, war um daz geschach.
Er tetz durch ir gemach,
daz si sich selben deste baz
bewarten, unde allez daz
daz si dar heten brâht.
Er het ouch liste gedâht
der ich iu schiere wil verjehen.
Er gie in die stat spehen,
ob er den kouf dâ vunde
des er hundert phunde
möhte geniezen ode mê.
Nuo vand er aber als ê
einen man der rîches koufes phlac,
unt sach ouch wâ vor im lac
sô vil edeler steine,

2062. enpherbit er *G.* 63. nindert *GKH.* 64. er quam widir zu kriechen in daz *G*, er fur wider in *KH.* 65. do er wider (abir *G*) in die stat *GKH.* 66. vnd die *GKH.* 67. innen *KH.* 68. daz gesinde sin *GKH.* 69. Ich sagen (sage *G*) uch wa von *GKH.* 71. selbir *G.* 72. bewerten v. auch *G.* 73. mit in dar *G.* 74. abir list *G*, ouch *fehlt KH.* 75. schiere *fehlt KH.* 76. besehin *G.* 77. da keinen kouf *KH*, den k. da *G*, da *fehlt R.* 78. er doch *KH.* 79. gen. mohte *G.* 80. er vant aber alsam *KH.* 82. er (vnde *KH*) sach daz vor *GKH.* 83. der edeln *G.*

er enkouf si denne aleine,
daz ez nieman entöhte
der si vergelten möhte.
Als er die steine ersach,
zuo dem koufman er dô sprach,
'Wie gebet ir die steine?'
Er sprach 'Dâ lît der eine,
der ist wol zehen marc wert.
Sagt ir mir, welher ir gert, 311
die gibich iu ze rehter wîs.'
Dô sprach der phaffe Âmîs,
'Wie gebt ir alle die ir hât?'
Der koufman sprach 'Die rede lât.
Ir müget si, so ich wænen wil,
vergelten niht, ir ist ze vil.'
Der phaffe Âmîs sprach dô
'Nu stêt doch iwer dinc alsô
daz iu si got hât gegeben;
als wol mac ein man leben
der als rîche ist als ir:
ich trowe des wol. Nu saget mir,
waz man iu drumbe geben sol.
Ich vergilt si iu alle samt wol.'

2084. er kouffete si alleyne *G.* 85. en *fehlt G.* 86. si alle *G.* 87. alle besach *G.* 89. disz gesteyne *G.* 91. marke *G.* 92. saget mir *G.* — *st.* 2084..2092 *in KH,* er gedaht hie liget der eine, der ist wol zwelf mark wert. er sprach sagt mir herre wie ir si gebt. — 93. uch in *G,* ich gib uch in *KH.* 96. er sprach zwar *GKH.* 97. si nit *G.* 98. niht alle vergelten *R,* niht *fehlt G.* 2101. si *fehlt R,* daz got si alle hat *G.* 102. mensche *G.* 103. der lichte richir ist dan *G.* 104. Endruwe des vnd sagit *G,* ich getrowe sin wol sagt *KH.* 106. samt *fehlt KH.*

Swaz er dô steine hâte
die hiez er tragen drâte
vor den phaffen Âmîsen,
unde begundin sunder wîsen,
wie si alle wæren genant.
Dâ wider sprach er zehant
'Lât ander rede stân,
unt sagt mir, wie sol ich si hân.'
'Si sint wol tûsent marc wert.
Swer ir ze koufen gert
(alsô sprach der koufman),
der ir tugent erkennen kan,
der muoz mir selbe des gestân,
daz ich guoten kouf gegeben hân.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Iu gevellet hie der sælden prîs,
daz ir ir habet alsô vil,
unt daz ichs alle koufen wil.
Sints iu ze rehte veile,
sô werdents mir ze teile.
Ir sült mirs âne widerstreben
umbe sehs hundert marc geben.
Sprechet ir dâ wider iht,
sô koufen wir mit einander niht.'

2107. gesteyne *G.* 108. dar tragen *GKH.* 110. vnd lies si alle wisen *G*, wunder *KH.* 113. die andir rede *G*, alle rede vnderstan *KH.* 114. unt sagt mir *fehlt KH*, alle han *KH.* 115. wol *fehlt KH*, marke wert *GKH.* 117. 18. *umgestellt GKH.* 118. vnd ir *GKH.* 119. des *fehlt KH.* 120. gebodin *G.* 122. gevellet wol der *KH*, der sælbe *R.* 124. wan ich si *GKH.* 125. ob si sint rehte *KH.* 126. alle zu *G.* 129. Vnd sp. *G.* 130. sone koufe *GKH.*

'Ir dunket mich' (sprach der koufman)
    sô vrum, 'als ich iuch erkennen kan,
daz ich iu des koufes wil jehen.
    Got lâze iu wol dar zuo geschehen.'
Sus sluoger si im in die hant.
    Nâch guotem wîne wart gesant;
den trunken si. Dô daz geschach,
    zuo sînen knehten er dô sprach,
daz si die steine trüegen hin.
    Dô sprach der koufman wider in
'Ichn wils indert tragen lân
    ê ich daz gelt enphangen hân.'
Der phaffe sprach 'Ich sag iu wie.
    Herre, ich bin ein gast hie.
Ir sît des geldes unverirt.
    Ich hân hie bî einen wirt;
dar lât mir tragen die steine.
    der dunket mich sô reine
daz er daz silber wegen sol.
    Ich weiz in sô getriwen wol
daz er uns beiden rehte tuot.
    Ich hân allez mîn guot
an sîne triuwe verlân.
    Daz ich umbe iuch gedinget hân
des ist niht halbe alsô vil

2132. so ferre als ich iz *G*, iuch *fehlt KH*. 133. wil des *G*. 134. wol *fehlt R*, uch gut da von *G*. 135. si *fehlt R*, vnd slug si im in sine *KH*. 137. so daz *KH*. 138. knappen *GKH*. 141. ich *RKH*, ich in wil si nirgen *G*, nindert *KH*. 142. myn gelt *G*. 146. bi *fehlt KH*. 147. lat mich *G*, lat tragen dar *KH*. 148. er dunket *GKH*, so *fehlt R*. 152. Wan ich *G*. 154. zu uch *KH*. 155. halbis *G*, *fehlt KH*.

sô daz ich noch koufen wil.
Nu sprichet er, 'des bin ich vrô,
er bewar mich an der wâge sô
daz mir niht schaden widervar.
Herre, gêt ir mit mir dar,
ez ist iu zweier marc wert.
Ich wer iuch swie ir selbe gert.
Swelch silber ir versprechet dâ,
ich gibiu anderz iesâ.
Des hân ich dâ sô swære
daz ez zehen soumære
vil kûme her getruogen.
Wil es iuch niht genuogen
danne mit der rehten mâze,
ê ich den kouf lâze,
ich wil iu gerne unde ê
zweier marke geben mê,
daz ir mit mir dar gât
danne daz ir hie bestât.'
Dâ von wart sîn vröude starc.
'Welt ir mir die zwô marc
gerne geben (sprach er),

2156. als ich *KH*, noch hie *G*. 157. do sprach er *GKH*. 158. bewart mich *KH*. 159. kein sch. *G*, iht sch. *KH*. 160. selbir mit *G*, get mit mir aldar *KH*. 161. zehen *GKH*. 162. als ir *KH*. 163. swaz silbirs *KH*. 164. anders *RGKH*. 165. hie so *GKH*. 167. si *GH*, sin *K*, her *fehlt KH*. 168. Vnd wil uch nit begnuogen *G*, wil uch sin *KH*. 169. danne *fehlt GKH*. 171. uch geben e *KH*. 172. *so G*, zweier marke (ode *R*) me *RKH*. 173. so daz *KH*, dar *fehlt KH*. 174. e danne *KH*. 175. der rede wart *GKH*. 176. zwu *KH*. 177. Dar vmme *G*.

durch daz mich iwer wirt wer,
sô wil ich mit iu dan gân,
und in daz silber wegen lân.'
'Gerne' sprach der phaffe.
Sus schuof er, daz ein affe
ûz einem wîsen manne wart.
Er huop sich mit im an die vart,
unt hiez die steine hin tragen.
Daz begunder sit vil tiure klagen:
und sagiu, wâ von daz geschach.
Ze sînen knehten er dô sprach,
do si in daz hûs quâmen,
daz si den koufman nâmen,
unt den vil vaste bunden,
undin heimlich überwunden,
daz es nieman inne wart.
An im wart ouch wol bewart,
daz er niht schrîen mohte.
Swaz in zer verte tohte,
do si heim varen wolten,
als si von rehte solten,
daz was vil gar bereitet.

2178. durch *fehlt GKH*, gewer *GKH*, 181. ia gerne *GKH*. 183. wisen *fehlt KH*. 184. vnd gie mit *KH*. 185. vnd lie *GKH*. 186. vil tiwer *R*, vil sere *G*, dar nach sere *KH*. 187. Ich sag *GKH*, wie daz *KH*. 188. knappen *GKH*. 191. den *fehlt G*, in *KH*, 192. in *fehlt GKH*, heimlich *RG*, heimlichen *KH*. 193. daz siu *KH*, innen *KH*. 194. wol *fehlt GKH*. 196. daz yme zu fere dochte *G*, in dar zu tochte *KH*. 197. daz si *GKH*. 198. so si *GKH*. 199. do waz vil gar bereit *G*, daz wart in *KH*.

Dâ wart ouch niht gebeitet.
In was ein schif al bereit:
dâ was ez allez in geleit
des er dâ gewaltic was.
Wie der koufman genas,
unt welch nôt er muose doln,
daz wære schädelich verholn.
Dô der phaffe Âmîs wol wart
bereitet zu der heimvart,
des nahtes gie er spâte
zeinem wîsen arzâte
(der het hûs in der stat),
den er vlîzeclîchen bat
umbe erzenîe: unt sagiu wie.
Er sprach 'Herre, ich hân hie
mînen vater der mir liep ist.
Der ist nu leider mange vrist
vil grôzlîche siech gewesen.
Mügt ir uns um sîn genesen
mit iwer helfe iht gevromen,
wir sîn alsô her komen
daz wir iu geben swes ir gert.
Im hât der siechtuom gewert
wol zwei jâr, unde mê.'
'Nu saget mir, wie ist im wê

2200. Des *GKH*, wart nie *KH*. 201. Ime was sin *G*, nu was *KH*. 202. daz wart allez *KH*, an gel. *GKH*. 203. da *fehlt KH*. 204. und wie *KH*. 207. wol *fehlt KH*. 208. bereit *G*, gereit *KH*. 211. ein hus *G*. 215. einen vater *KH*. 216. der nu vil lange *KH*. 217. vil *fehlt KH*. 219. iwer lere gefr. *KH*. 221. wir geben uch *KH*, waz ir *G*. 222. in hat *R*, ime *G*, an im *KH*. 223. oder me *GKH*.

(sprach der wîse arzât):
sô hœre ich wol, mac mîn rât
unt mîn kunst gehelfen iht.'
'Ern hât der sinne, leider, niht
(sprach der phaffe Âmîs).
Er was ie höfsch unde wîs;
nu ist er gar âne zuht.
Im ist rehte ein tobesuht
geslagen in sîn houbet.
Diu hât in sô betoubet
daz er, sît ez im geschach,
anders niht zuo mir sprach
wan 'Herre, geltet mir mîn guot!'
Swaz man sprichet ode tuot,
sô heizet er mich im gelten.
Des geswîget er vil selten.
Er schrei ê er dagete,
daz er alle die verjagete
die sîn schrîen muote;
wan daz ichs starke huote:
im muosen zallen stunden

2225. do der arzat *KH*. 226. ob sin muge werden *KH*. 227. gefrumen *G*. 228. herre er hat der s. niht *KH*. 229. amise *R*, amys *K*, ameis *GKH*. 230. bedirwe *G*, was biderbe *KH*, vnd weis *GH*, wise *R*. 232. tobsuht *R*, dorbischeit *G*. 233. komen in *GKH*, daz h. *KH*. 236. nie nichtis andres gesprach *G*, zu mir anders niht *KH*. 238. waz sprach er adir dut *G*. 239. mich *fehlt KH*. 241. er schriet e er gedaget *R*, Er schrey E iz dagite *G*, so selten er gedagete *KH*. 242. veriaget *R*, daz alle die viriagite *G*, erwagete *K*, erwackete *H*. 244. wan daz ich sterbin hute *G*, wan ich sin sere hute *KH*. 245-48 *fehlen R*. — 245. muos *G*.

die hende sîn gebunden,
und ein tuoch vür den munt,
daz er iht schrei ze aller stunt.
Ich tuon niht wan deich umbe var,
sît er gewan die harnschar,
von lande ze lande.
Beidiu schaden unde schande
lîde ich durch den willen sîn:
man spottet sîn unde mîn.
In swelchem lande er gast wirt,
dâ sprichet er 'Ich bin hie wirt.
Ich hân hie hûs in der stat'.
Der rede wirt er nimmer sat,
daz ich im sîn guot wider gebe.
Helfet mir, daz ich gelebe,
daz im der rede werde buoz.
Swaz ich dar umbe geben muoz
daz gibich gerner danne ich lebe,
daz ot er mich der rede begebe.'
Dô sprach der wîse arzât
'Swi grôzen kumber er hât,
welt ir mir sehzec marc geben,
ich wil im bezzern sîn leben,
daz man in schiere sinnec siht:

2248. iht *RG*, niht *KH*. 249. dan daz *G*, umbe *fehlt GKH*. 250. harmschar *GKH*. 252. beide laster *GKH*. 255. an welcher stat *GKH*. 256. so gicht er *KH*. 257. Vnd han hus in dieser *G*. 258. in wirt *G*, des enwirt *KH*. 259. Vnd daz *GKH*. 260. Nu hilfit *G*, lebe *KH*. 261. 62. 63. *fehlen KH*. 262. Wan ich *G*. 264. daz er die selbin rede *G*, die rede *KH*. 265. der arzet nu lat *KH*. 267. pfunt *KH*. 268. yme wendin *G*, ich bezzer im *KH*.

der lâze ich einen phenninc niht.'
'Ich gibs iu gerne' sprach er.
'Sô bringet mir den siechen her.'
Der phaffe sprach 'Daz sî getân.'
Nu begunde er balde hin gân
da er den man hâte.
Den brâht er dar vil drâte.
Dô sprach der wîse arzât
'Ich wil, daz ir diu bant lât;
ich wil sîn beswærde,
unt sîn ungebærde
beidiu hœren unde sehen.'
Daz liez der phaffe dô geschehen.
Als er im den munt enbant,
dô sprach er alzehant
'Herre, helfet mir dâ zuo
daz mir dirre man rehte tuo,
der mir sus grôze nôt tuot.
Ich gap im hiute mîn guot
ze koufen, als er mich selbe bat.
Ich hân hie hûs in der stat.

2270. des in laz *G*, des liez ich *KH*. 271. die gib ich gerne *G*, die gib ich uch *KH*. 272. Nu wisit *G*, nu bringet *KH*. 273. Do sprach d. pf. *G*. 274. Er begunde schiere *G*, er ilde balde von dan *KH*. 275. dahin da *KH*, koufman *GKH*. 276. er im vil *KH*. 277. Nu wil ich (Ich wil *KH*) sprach der arzat *GKH*. 278. Daz ir yme die bande vflat *G*, Daz ir im die hende lat *KH*. 279. sin swere *KH*, beschwerde *G*, *fehlt R*. 280. da zu sin *GKH*, gebere *KH*. 282. do *fehlt GKH*. 283. vff bant *G*. 284. der koufman zehant *GKH*. 286. daz ich minen vreunden kunt tuo *GKH*. 287. die not die mir dirre man tuot *GKH*. 289. selbe *fehlt GKH*. 290. han hus in dirre *GKH*.

Do erz hin heim geholte,
unt inz gelten solte,
dô enwas dâ nieman wan ich.
Dô vienger unde bant mich,
unt hât mir nâch den tôt getân.
Lât einen boten hin gân,
der ez tuo mînen vriunden kunt;
dar umbe gibich iu zehen phunt:
des ich iu mîn bürgel schaffe.'
'Hœret (sprach der phaffe)!
alsô hât er unz her gelebet.'
'Nu sprechet ot, wenne ir mir gebet
den lôn (sprach der arzât).
Ich weiz wol, wie ez umbin stât.
Ich behalte an im wol den prîs.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Sît irs ot vlîzec.
Der sehzec marc drizec
bringe ich iu morgen vruo.
Die andern bringich iu dar zuo,
swenne er der rede gedaget
die ich iu ê hân gesaget.'

2291. heim *fehlt G*, holte *KH*. 292. vergelten *KH*. 293. was *KH*, danne *KH*. 296. bet in *G*, da hin *KH*. 297. der mineu vreunden tu *KH*. 298. dem gib ich (noch fur dage *G*) ein pf. *GKH*. 299. des gib ich iu min burgel schaffe *R*, des ich im burgen schaffe *GKH*. 2300. nv horet *GKH*. 301. sus *G*, er zwei iar *GKH*. 302. ot *fehlt GKH*. 303. daz lon *GKH*. 304. wie sin dinc (lebin *G*) stat *GKH*. 305. beherte *G*, behabe *KH*, wol *fehlt KH*. 307. Nu sint sin wol *G*, Sit ot ir sin *KH*, vlizic: drizic *RGKH*. 308. pfunt *GKH*. 309. gib ich *GKH*. 310. gib *GKH*. 311. verdaget *KH*. 312. e *fehlt KH*.

'Daz lobich (sprach der arzât).
    Ich wil, daz ir in slâfen lât
unz morgen, sô bringet mir
    die drîzec marc, sô sült ouch ir
vil liebiu mære an im gesehen.
    Im sol noch hînaht geschehen
dâ von er wirt ein sinnec man.
    Ich versuoche ê allez daz ich kan.'
Sus gie der phaffe von dan
    ze einem schiffe, daz er an
harte vrœlîchen stiez.
    Den er dem arzâte liez
der lôst sich, ob er wolte.
    Waz er des nahtes dolte
des wil ich iuch bescheiden.
    Er muose sich enkleiden,
ez wære im liep ode leit.
    Man zôch im abe sîniu kleit,
unt sazt in in ein sweizbat.
    Daz er hûs het in der stat,
unt wære ein burgære,
    und ouch vil sinnic wære,
des swuor er mangen grôzen eit.

2313. Ditz *GKH.* 314. ir (nu *G*) slafen gat *GKH.* 315. Bis morne fruo *G*, vnz frv *KH.* 316. die *fehlt KH*, pfunt *KH.* 317. vil *fehlt GKH.* 318. daz muz *GKH*, noch *fehlt KH.* 320. Ich versmehin *G.* 321. Vz *KH.* 323. Vil vr. *GKH.* 326. Das er *G.* 330. ab sin *GKH.* 331. man satzt *GKH*, wurze bat *G.* 332. Er hatte hus *G.* 333. da burgere *G.* 334. vnd er vil *G*, vnd daz er s. *KH.* 335. grozen *fehlt KH*, des selben er manche zyt *G.*

Swiez ouch wære diu wârheit,
ez nam der meister niht vür wâr.
Er schar im abe sîn hâr;
des was sîn ungemüete starc.
Er bôt im dicke zehen marc,
daz er im sîn hâr lieze.
Swi vil er im gehieze,
ez wart im niht geloubet.
Er zerbicket im sîn houbet
mit einem vliemen gar.
Des nam er allez niht enwar,
des man in zêch âne not.
Des was er nâch vor leide tôt.
Er het ein unsenfte naht.
Daz bat was alsô heiz gemacht
daz er vil nâch verbrunnen was,
unt kûme vor der nôt genas,
unt von dem grôzen leide,
daz sîne starken eide
von im dûhten sô swach.
Sô dicke er zu dem meister sprach,

2336. Daz iz allis *G*, swie iz were ein *KH*. 337. Ez in nam *G*, daz nam *KH*. 339. wart *GKH*. 341. in des erlieze *GKH*. 343. in wart *G*, des wart *KH*. 344. *fehlt G*, daz *KH*. 345. einer flieten *G*, also gar *KH*. 346. daz yme des alles nit in war *G*, vnd im allez des niht war *KH*. 348. vil nach tot *KH*, von leyde *G*. 349. ein vil *GKH*. 350. was yme zu *G*, nv het er iz so *KH*. 351. er nach *KH*, virbrant *G*. 352. Vil kume er *G*, vnd vil kume genas *KH*. 353. vor deme *G*, vnd ouch von dem l. *KH*. 356. daz wort er weinende (zornlichin *G*) sprach *GKH*, *darnach* Hilf mir herre

daz ern unquelet lieze
und einen boten hieze
in die stat zu sînen vriunden gân,
daz wær alse guot verlân.
Swaz er gesprach daz was ein wint.
Er muose lîden als ein kint
allez daz er im getete.
Er enliez niht durch sîn bete
er wolt in sinnic machen.
Mit vil mangen sachen
gie er im des nahtes zuo,
unde sprach des morgens vruo
'Ist iu iht sanfter danne ê?'
'Mîns leides ist nû michels mê
(sprach der arme koufman),
daz ich iu niht gesagen kan,
daz mir der man gelten sol.
Ich hæte ab im gewunnen wol
mîn gelt, ode mîn guot.
Nuo habt ir in dâ vor behuot,
daz er mir nimmer niht engît,

(hiunen *KH*) richer got. ich wil immer diu gebot. dienen unz an mineu tot. swaz er dem arzte bot *GKH*.

2357. vngekellet *G*, in vngequelt liez *KH*. 358. hiez *KH*. 359. Hin zu *KH*. 360. Das was allis mit gut gedan *G*, wer allez *KH*. 361. er sait *KH*. 362. muste als ein yeriges kint *G*. 363. Lidin was yme der artzt dede *G*. 364. Er liez ez. . . gebet *KH*. 365. sinrich *KH*. 370. ist michil me *G*, ist dennoch michels *KH*. 372. iu *fehlt KH*. 374. an im *GKH*. 375. und auch *G*. 377. nimmer *fehlt KH*.

unde habt mir hînt ein zît
an mînem lîbe getân,
ich muoz es immer schaden hân.'
'Entriwen (sprach der arzât),
swaz ir noch nôt erliten hât,
daz ist allez ein niht
dâ wider daz iu noch geschiht.
Ir enwerdet nimmer von mir vrî
die wîle ir jeht, daz er iu sî
schuldic eines eies wert.
Deist doch des iwer sun gert,
daz ir iuch der rede abe tuot,
unt mir gît dar um sîn guot.
Ich beherte mîner künste kraft
an iu mit rehter meisterschaft,
alsô daz ir die rede ergebet,
ode ich quelinch al die wîle ir lebet.'
'Entriwen (sprach der koufman)
sît ich anders niht genesen kan,

2378. mir (dar zuo *G*) eine *GKH*. 380. sin immer schande *KH*. 382. noch *fehlt GKH*. 383. noch allez *KH*. 387. eines lotes *KH*. 388. doch *fehlt GKH*. 390. dar vmb gibt er mir *GKH*. 391. daz ich erzeige miner *KH*, chuust *R*. 392. Vnd uch *KH*. 393. so daz *KH*. 394. al *fehlt GKH*. 395. *statt dieser und der drey folgenden zeilen* Do dachte der arme widir sich. dir ist doch beszir das du dich des geldes und diesir rede begebest. daz du sus mortlichin lebist. salt duo lidin diese not. ein wile iz ist din dot. horit sprach er meistir myn. mag dis nit andres sin. so gedencke ich ir nummer me. e dan mich der dot beste. ich virstan mich allest wol. daz mir nieman gelten sol. nu lant mich an quale lebin. ich wil die rede gar begebin *G*. — 396. niht anders *KH*.

sô swerich iu an dirre vrist,
daz er mir schuldic nine ist.'
'Nu lobich (sprach der arzât)
den got, der uns beschaffen hât,
daz ich iuch sinnic hân gemacht.
Diz was ein sæligiu naht,
daz ir wider habt iwer sin,
und ich rîche worden bin.'
Der koufman sprach 'Nu sendet dar,
daz er iu daz silber gebe gar
daz ir an mir verdienet hât.'
'Daz tuon ich' sprach der arzât.
Ein bote wart dâ hin gesant.
Der quam her wider sâ zehant,
unt sagt er wær enwec gevarn
(daz moht er gerne bewarn).
'Entriwen (sprach der arzât),
sît er sînen vater alsus lât,
sô wil ich in dâ mite schenden,
unde wil iuch iezu blenden.'
'Nein, herre (sprach der koufman).
Ob ich mich selbe erlœsen kan,
dar umbe lâzet mich genesen.'

2397. iu *fehlt KH.* 398. niht schuldic ist *KH.* 2400. der iz *G*, geschaffen *GKH.* 403. wider *fehlt KH*, iwern *GKH.* 404. vnd auch riche *G.* 405. nu *fehlt KH.* 406. gebe *fehlt GKH.* 407. daz ir vmb iu gedinget (verdienet *KH*) *GKH.* 410. kom wider sa *KH*, sa *fehlt RG.* 411. da hin wek *KH.* 412. er e han *KH.* 414. hie lat *G*, so l. *KH.* 415. da mede wil ich in *G.* 416. wil dich *KH*, iv izu *R.* 417. neina *GKH.* 419. lat mich besehen *KH.*

'Daz lâze ich gerne wesen'
sprach der arzât wider in.
Dô sant er einen boten hin
in die stat ze sînem wîbe,
ob si in mit dem lîbe
gesunt sehen wolte,
daz si balde komen solte.
Dô der bote hin quam,
unt diu vrouwe vernam
daz bœse niwemære,
daz wart ir harte swære.
Si huop sich loufende dan,
unt quam vil schiere zu dem man.
Do si in sô blôzen sitzen sach,
dô twanc si der ungemach
nâch den sehs hundert marken mê,
daz si in vrâget nihtes ê,
ob er daz silber hæte,
danne, wer im diz tæte.
Dô si des vrâgen began,
'Swic stille' sprach der man.
Sich, wie ich gehandelt bin.
Man zech mich, ich wære âne sin,

2420. daz wil ich lazen geschehen *KH.* 422. da hin *KH.* 423. vnd enbot s. w. *GKH.* 424. dem *fehlt KH.* 426. balde *fehlt KH.* 427. heim quam *GKH.* 428. daz vern. *HK.* 429. die bœsen newen *GKH.* 430. was ir *GKH.* 431. sich balde dan *KH.* 432. vil *fehlt GKH.* 433. in blos *G.* 434. do betwang si groz *G.* 436. in *fehlt G.* me *G*, so daz si niht vraget e *KH.* 437. er sin *G.* 440. koufman *KH.*

do ich nâch mînem gelte sprach.
Schowe an mir grôz ungemach.
Tuostu der rede iht mê,
man tuot dir, weizgot, als wê.'
'Wê mir, wê (sprach daz wîp)
Hâstu guot unde lîp
sus mortlîchen verlorn?
Wer hât dich, müedinc, beschorn?'
Er sprach 'Daz hât der arzât,
mîn meister, der hie bî mir stât.'
Nu sagt er ir daz mære gar.
Dô brâht si alle ir vriunt dar.
Dô den daz mære wart gesagt,
dô wart sîn leit gnuoc geklagt.
Dô enwas sîn schade nie sô starc,
ern müese dannoch drîzec marc
dem meister ze lône geben.
Daz tet im allez sîn leben
durch die schande sô wê
daz in al laster muote mê

2443. nach dem silber *GKH*. 444. do tet man mir das (dis *G*) ung. *GKH*. 445. gedenckeus du *G*, bekennestu *KH*. 446. dir werlichin also *G*. 448. sus guot *G*, wie hastu *KH*. 449. hie beschorn *G*. 450. welch mudinck hat dich *KH*, Vnd hast du din gut sus verlorn *G*. 451. er sprach waz sol *G*. 452. der alhie by uch stat *G*, *darauf* Vnd sagist du hast nicht virlorn du wirdest als ein schaff beschorn. daz umme laz allis clagen. gang her vnd laz dir sagen *G*. 453. Sus sagite *G*, Vnd sagt *KH*, die rede g. *GKH*. 455. ein kummer *G*, den wart sin kummer *KH*. 456. der wart von in vil sere *GKH*. 457. nu was *GKH*. 460. allez *fehlt G*, als allez *KH*. 461. also we *G*.

danne in der schade tæte
die er beidiu samt hæte.
Daz er den arzât muose wern,
unde des niht moht enbern,
daz schuof, sô man gesagt hât,
er was des künges arzât,
unt het dâ von den gewalt
daz es der koufman engalt
alsô daz er den lôn gap,
des er sich schamt unz in sîn grap.

Dô der phaffe Âmîs ze Kriechen
den gesunden zeinem siechen
alsô gemachet hâte,
dô vuor er heim vil drâte,
unt brâhte wider vil guotes.
Er was ie miltes muotes.
Dar umbe sül wir prîsen
den phaffen Âmîsen,
swie verre er vuor in daz lant,
daz man doch zallen zîten vant
vil grôzen rât in sînem hûs.
Dane viel daz esse noch daz tûs

2463. danne im *RGKH*. 464. die *R*, (wie *G*) swie er sie beide (samit *G*) hete *GKH*. 466. daz.. verbern *KH*. 467. des schuff er *G*. 469. die g. *G*, 470. daz sin *KH*. 471. daz lon *KH*. 472. schamte bis in daz *G*, des schamt er sich vnz *KH*, unz *fehlt R*. 473. paffe zú den *G*. 475. Sus *G*, alsust *KH*. 476. er hin *G*. 477. wondir von godes *G*. 478. was vil *KH*; ie michels *G*, er was an ditz *R*. 482. doch *fehlt GKH*. 483. vil *fehlt KH*. 484. vil *R*, da vil das es nach dem tus *G*, Daz esse noch daz tvs *KH*.

niht an der handelunge.
Der alte und ouch der junge
der vant dâ swes er gerte.
Dô der phaffe Âmîs gewerte
drîzec jâr in disen êren,
do begundin got bekêren,
daz er die lügene verswuor,
und in ein grâwez klôster vuor
mit allem sînem guote.
Mit lîbe unt mit muote
dient er vlîzeclîchen got,
unde volget sînem gebot
beide vruo unt spâte.
Mit guot unt mit râte
bezzert er daz klôster sô
daz sîn die münche wurden vrô.
Dô geschuof er und erwarp,
dô der abte erstarp,
daz er ze abte wart erkorn:
daz wære übel verborn.
Sich gebezzert alle sîne tât.
Er vleiz sich sêre an rehtem rât;

2486. ouch *fehlt* *G*, alte noch der *KH*. 487. da *fehlt* *KH*, gert : gewert *R*, gerte : gewerte *GKH*. 488. amis *fehlt* *KH*. 489. diesem lebin ern *G*, in den *KH*. 490. er ane got keren *KH*. 491. die luge *R*, die lugin *G*, die levte *KH*. 493. mute *G*. 494. mit libe vnd mit gute *G*, mit leide vnd ouch *KH*. 495. do mede flehite er gote *G*. 496. sinem *R*, syme gebote *G*, vnd erfult sin gebot *KH*. 498. vnd ouch *G*. 499. gebezzert *G*, also *R*, so *GKH*. 2500. sin *fehlt* *G*. 501. daz gesch. *GKH*. 503. Vnd daz *KH*. 504. virlorn *G*. 505. beszirte *G*, aller sin rat *GKH*. 506. Vnd fleiz *GKH*, in gude dat *G*, an rehte tat *KH*.

dô half sîn rât deste baz.
Dô gedient der phaffe Âmîs daz
daz im daz êwige leben
nâch disem lîbe wart gegeben.

2508. verdiente der pfaffe daz *KH*. 510. leben *GKH*. — *Darauf* des helffe vns got alle Amen *G*, also mvz vns vil schone. die riche himels krone. werden gegeben. daz prise ich fur allez leben. hie endet sich pfaffe ameis buch. got vnser zu himel ruch *KH*, *und noch* mit im behalte. in der drivalte. amen *K*.

BREIMUNT

BRUCHSTÜCK EINES MITTELNIEDERDEUTSCHEN GEDICHTES.

Von der pergament-handschrift eines mittelniederdeutschen gedichtes, dessen name selbst verloren ist, hat der zufall Ein blatt gerettet. dieses blatt, welches auf jeder seite in zwey columnen getheilt ist, wurde von dem buchbinder innerhalb des einbandes eines auf der Stralsunder bibliothek befindlichen exemplars von Opuscula Bernardi abbatis clarevallensis. 1501. 4. aufgeklebt. Die schrift deutet auf den anfang des vierzehnten jahrhunderts, die sprache auf den niederrhein.

Wir lesen auf diesem blatte, wie der Africanische könig Breimunt, nachdem er Einart und Morant erschlagen hatte, mit Diderich dem schenken kämpft, und wie diesem Carlmeiheit zu hülfe eilt, und Breimunt in die flucht jagt. Das gedicht, das nicht viel älter zu seyn scheint als die abschrift, gehört mithin in den sagenkreis von Carl dem Groſsen, und erzählte wahrscheinlich die flucht Carls nach Spanien und die damit verbundenen abenteuer. — Da ein bruchstück nur aus sich selbst benannt werden kann, so gebürt ihm der name Breimunt, unter welchem es voriges jahr in dem 'Archive für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens (B. 4. Heft 4)' abgedruckt wurde.

In dem Stralsunder Bernardus *wurde das blatt verkehrt eingeklebt; die zweyte seite muſs die erste seyn. Um das dadurch veranlaſste versehen gut zu machen, benutze ich diese gelegenheit, in dem folgenden abdrucke die zeilenfolge, und nebenbey auch ein paar druckfehler zu berichtigen.*

Herr Prof. Jac. Grimm *hat in den Götting. gel. Anz. vom J.* 1831 *s.* 801 - 807, *einiges über die romanische bearbeitung dieser sage mitgetheilt, und zugleich darauf aufmerksam gemacht, daſs ein zweytes blatt einer andern handschrift unseres deutschen gedichtes in Maſsmann's denkm. s.* 155 - 157 *abgedruckt ist. Zwey handschriften also, wissen wir nun, sind zerschnitten worden; ob nicht auch eine der vernichtung entgangen ist, muſs die zukunft lehren.*

B R E I M U N T.

A. a.

Důs drůngen die zwene ůp ein.
sent die sunne ceirst schein.
sone mohte man nie beschouwen.
bit swerten sich so sere houwen.
So Breimůnt in der schenke dede.
Ich horde sain uur ware rede.
In were diderich dir schenke.
nit so rehte wale bewenke.
Breimůnt hedden da uirsniden.
bit harde vreslichen siden.
hilt he den schilt ie uůre.
dez ime noit inde urbůre.
Wat Breimůnt dog dez getraf.
dat slůg he ime alsůuir af.
beide bůckele ende rant,
hiv he ime uan der hant:
Dir schenke ouch uaste wider vaht.
dat si uch weirliche gesait.
In were Breimůnt dir kunnic here.
nit gewapent also sere.
Dir schenke hedden da irslagen.
nogtan so horde ich sagen.
Dat diderich uirhiv Breimůnde.
sin kůret ander stůnde.
Inde sin ouir wanbasůn.
dat was uan eidelen pelle brůn.
Dar inne ein lewe groiz van golde.
dit slůg dir schenke an die molde.
Mer dir halsberg was so gůt.
dat he den bit in geinir spůt.

Nit durgslain in kunde.
nů wart deme kunincge Breimůnde.
harde zorn zů dideriche.
want he ime so geliche.
virhouwen hadde sin kůret.
ende ouch sin ouir wambaset.
van zorne sẘir dů Breimůnt sere.
So mir maumet min here.
Ich geldin dir bit stride.
die slege die dů bit nide.
Mir hude dis dagis hauis gegeuen.
of ich uirlise min leuen.
Breimůnt dir uirwenede.
bit zorne he dů irdenede.
einen grimmen grozen slag.
ende als dir schenke dat irsag.
. . . . *abgeschnitten*
A. b. Irdenit was zů sime liue.
So zůcde he dů ahtir wert.
dus quam dir slag inde dat swert.
Dis schenken orse in die stirne.
dat man die blůdige hirne.
her int gein ůz sag wallen.
ende dat ors begůnde uallen.
Dort nidir ůp die erde.
dů blef dir schenke vnwerde.
stainde up den uůzen sin.
dog uaht he als ein euir swin.
Dat sich node leizit belegen.
die wile Breimůnt dir degen.
V̊nmůzich was bit dideriche.
so wordeh dere uan affriche.
so wondren uile doit irslagen.

dat ich it kůme kůnde gesagen.
wie rehte wile dat ir were.
nů horet uan Karle sagen mere.
Deme eidelen barne uan urancriche.
he hadde sich dat wiszit werliche.
Můde gevohten ende gestriden.
groze pine hadde he geliden.
Dů reit he ůz ůp ein jrpeys.
als die riddere důn altoys.
Die sich irresten willen.
ende ouch iren orsen stillen.
Karl den helm dů aue bant.
des schildis sich da ůndirwant.
Ein wan sinir massniden.
die wile Karl zů den ziden
Důrg resten hilt ůp den plane.
So quam dat si uch zůuirstane.
Ein franzois uan deme wige gerant.
he sůte Karle biz hene uant.
Ende als he dů bi Karle quam.
So ich it rehte uirnam.
So kůnde he ime mere.
dat einart irslagen were.
Inde sin geselle morant.
di hait Breimůnt bit sinir hant.
Beide irqualt biz an den doit.
ouch steit uůr ime in grozir noit.
Diderich dir schenke gůde
den sag ich waten in den blůde.
V̊uir den uůz biz an die sporen.
he sal den doit hain irkoren.
B. a. Ime in werde geholpen schire.
als Karl meineit de fire.

Die bose mere irkande.
van einarde ende morande.
So wart ime leide ze můde.
vdn růwen begunde de here gůde.
harde sere schrien.
desne kůnde he nit virzien.
Ime wůrden sinen wangen.
Mit trenen alheuangen.
Karl dů iemerliche sprag.
als ich uch wale gesagen mag.
Owog einart ende merant.
durg mich růmedir ur lant.
Einart merant schone iůgit.
an uch is bliuen manghe důgit.
durg mich hait ir den lif ergeuen.
des willich hůde min leuen.
alhie wagen ůp diser heiden.
Ich in wreghe uch beiden.
Karl den schilt wiedir geprant.
den helm he ůp sin hovuit bant.
der arbeide ime nit in uirdrois,
ein sper scharp dicke ende grois.
Greif he dů balde in sine hant.
bit zorne is he dus vort gerant.
Sůken Breimůnde uan affriche.
nů begůnde Karl vresliche.
die franzose ane krairen.
dane dane bit den baniren.
alle die mine holden sin.
inde helpit mir dat leit min.
wreghen ane Breimůnde.
de mir in kurzer stůnde.
Morande ende einarde.

irslagen hait bit durendarde.
Dus uolgeden Karle dů alle.
die kůne franzose bit schalle.
so daden ouch die tollettere.
als Breimůnt dů gesach dir here.
Dat si alle ůp ime kerden so.
dů uirzagete he sich ende ulo.
harde balde sinen wech.
V̊uir straze ende v̊uir stech.
Dů die affrikere gesagen zů.
dat Breimůnt ir here dů.
so bal . . . ne begunde keren.
des willich uch die warheit meren.
Nů wighen si ouch ůmbe.
die rihte ende die krůmbe.
B. b. vluen si dů die affrikere.
ouch bleif dir schenke mere
In der schumfirturen sůndir vos.
dog in was he so nit los.
worden van Breimůnde.
hene hedde eine groze wonde.
van durendarde entfangen.
So dat ime die wangen.
Bevlozzen waren mit deme blůde.
nů sag man da bit steden můde.
Dise iagen, die gine vlien!
Karl meineit so ich horde gien. !
In gerde ůp nimanne zekeinne dů.
sůndir Breimůnde satte he zů.
den kors he ůz dat wissit zwaren.
uor alle die andere die da waren.
want he was ime uile gehaiz.
uaste he ime na maiz.

Nû lief Breimûndis rabiz so sere.
dat sinir lude der affrikere.
Ime nit geuolgen in kûnde.
des wûrden si ander stûnde.
Ahtir riden ûppir wailstat.
ende meisteil des liuis gelat.
Die andre die da mohten intgain.
si dûhten wale hain gedain.
Nog hordich lesen in der bûg.
dat Breimûndis lude genûg.
Inder tagen ulûjt geiagèt wart.
die ir drûnken ander uart.
Die wile franzosen inde tolletere.
Iren willen hadden aldus sere.
V̊uir die van affriche.
So iagede Karl heisteriche.
Breimûnde na bit sporslegen.
dog wainde Karl dir iunge degen.
Dat die franzosen alle.
ime volgeten bit schalle.
ouch wainde Breimûnt zwaren.
dat ime die uiende aloffenbaren.
Ime alle uolgeden ende jaden.
durg dat in gerde he nit dir staden.
Dat he it wolde wider sin.
mer sin besten weren was sin vlin.
Dus jagede Karl alleine.
Breimûnde den kunnic eine.
Drj milen harde schire.
biz ûp ein riuire.
alda it harde schone was.
da stunden blûmen ende gras.